

FOREWORD BY GERMAINE COPELAND
Bestselling Author of *Prayers That Avail Much*

FATHER, FRIEND, *and* JUDGE

THREE DIMENSIONS OF PRAYER THAT
RECEIVE ANSWERS FROM HEAVEN

ROBERT
HENDERSON

THE OFFICIAL
COURTS OF
HEAVEN
SERIES



FOREWORD BY GERMAINE COPELAND
Bestselling Author of *Prayers That Avail Much*

FATHER, FRIEND, *and* JUDGE

THREE DIMENSIONS OF PRAYER THAT
RECEIVE ANSWERS FROM HEAVEN

ROBERT
HENDERSON



BEFÜRWORDUNGEN

Wir befinden uns in einer Zeit, in der Gott, der Vater, immer mehr offenbart wird. Wenn du seine wahre Natur verstehst, wirst du sehen, wie schnell unser gerechter Richter deine Gebete erhört.

SID ROTH
Gastgeber, *es ist übernatürlich!*

Vater, Freund und Richter ist eine meisterhafte, zeitgemäße Neuinterpretation des Weges, des Fortschritts und des Ziels des christlichen Lebens durch die Erfahrung des Autors, der im Gebet kniet und im Gerichtssaal des Himmels steht. Robert Henderson hat eine Fülle von biblischen Erkenntnissen mit seinen persönlichen Erfahrungen kombiniert, um eine wahrhaft christliche Weltsicht zu entwerfen, die viele traditionelle/geschichtliche Zugänge zu Gott herausfordert und neue Türen zu herrlichen Begegnungen mit ihm öffnet. Dieses Buch kann dein Leben verändern. Lies es unter Gebet und sei bereit, viele neue geistliche Dimensionen in deinem Leben mit Gott zu entdecken.

JOAN HUNTER
Autorin/Heilungsevangelistin
Moderatorin der Sendung
Miracles Happen! TV-Sendung

Als ich das Manuskript von Robert Hendersons neuem Buch "*Vater, Freund und Richter*" las, wurde mir klar, dass dies kein gewöhnliches Buch ist - es gehört in eine ganz eigene Klasse. Robert Henderson hat die Offenbarungen, die er über dimensionale Wahrheiten erhalten hat, als Raketenantrieb in die Seiten dieses Buches gepackt. Jedes Kapitel hebt uns aus der Anziehungskraft begrenzten Denkens und vorgefasster Meinungen in eine Umlaufbahn himmlischer Größe! Als ich das Manuskript beendet hatte, wollte ich sofort mit Gott allein sein und ihn suchen. Ich glaube, das wirst du auch tun.

JOHN KILPATRICK
Gründer und leitender
Pastor der Church of
His Presence Daphne,

Alabama

Das Buch *"Vater, Freund und Richter"* von Robert Henderson hat mich sehr beeindruckt. Wenn du dich danach sehnst, Gott kennenzulernen und ihn auf tiefere Weise zu erfahren, dann ist dieses Buch ein Muss! Um dir einen Vorgeschmack zu geben, schreibt Robert: "Gott als Vater bringt uns in die geheime Stätte, und wenn wir uns ihm als Freund nähern, öffnet sich der Rat des Herrn; wenn wir vor ihm als Richter treten, erhalten wir Zugang zu den Höfen des Himmels." *Vater, Freund und Richter - danke*, Robert Henderson!

PATRICIA KÖNIG
Autor, christlicher Pastor, Fernsehmoderator

Psalm 65,4 beginnt mit: *"Gesegnet ist der Mensch, den du erwählst und zu dir kommen lässt, damit er in deinen Höfen wohnt."*

Viele Menschen sind gute Christen und dienen Gott vielleicht schon lange Zeit. Sie machen alles richtig, sind gehorsam und lieben den Herrn. Obwohl Gott verschiedene Umstände in ihr Leben lässt, um sie zu beschneiden und zu belehren, gibt es bestimmte Bereiche, in denen diese Menschen, egal wie sehr sie beten, scheinbar nie Gerechtigkeit sehen können.

Im Psalm heißt es weiter: *"Wir werden zufrieden sein mit der Güte deines Hauses, deines heiligen Tempels."* Robert Hendersons Lehre über die Höfe des Himmels ermöglicht es uns zunächst, unsere Identität in Gott zu erkennen. Das Wissen um deine Identität wird dir die Augen für den Unterschied zwischen Barmherzigkeit und Gerechtigkeit öffnen. Von diesem Punkt aus kannst du dich den Höfen mit der Wahrheit bewaffnet nähern, um Gerechtigkeit zu empfangen und mit der Güte von Gottes Haus zufrieden zu sein. Du wirst lernen, Gott als Vater, Freund und Richter zu sehen und verstehen, wie er in jedem dieser Bereiche funktioniert und mit uns in Beziehung steht.

Roberts Lehren haben mein Leben persönlich verändert. Als ich seine Prinzipien bei einem Landproblem anwandte, sah ich sofort eine Veränderung! Heilige, wende die Lehren in diesem Buch an, um einen Durchbruch und Gerechtigkeit zu erreichen.

PFARRERIN BETTY KING
Betty King Internationale Dienste

Dieses Buch ist grundlegend für unsere Identität als Gläubige und entscheidend für unsere Gebete als Fürbitter. Robert Henderson vermittelt nicht nur kraftvolle Einsichten aus der Heiligen Schrift, sondern auch

inspirierende Beispiele von Menschen, die eine radikale Veränderung durch eine

ein besseres Verständnis von Gott als *Vater, Freund und Richter*. Dieses Buch bietet nicht nur strategische Informationen für ein effektives Gebet, sondern ist auch ein mächtiges Trainingswerkzeug für diejenigen, die dem Ruf gefolgt sind, den Himmel auf die Erde zu bringen.

WANDA ALGER
Feldkorrespondent der Fürbitter für Amerika Fünffach
Prophetischer
Pastor Autor von fünf Büchern, darunter *Prayer That Sparks
National Revival*
und *der Wechsel vom Schwert zum Zepter*

Als ich im Himmel war, sah ich den Thronsaal, in dem unser himmlischer Vater in Majestät saß. Jesus, der Sohn Gottes, saß zu seiner rechten Hand in der Herrlichkeit. In diesem Moment war ich an diesem heiligen Ort, an dem Recht und Gerechtigkeit herrschten, zu Hause. Ich sah Jesus, meinen Erlöser und den Richter aller Existenzen, in den Gerichten des Himmels. Mein Freund Robert Henderson zeigt dir in seinem Buch *Vater, Freund und Richter*, wie du unserem himmlischen Vater begegnen kannst. Du wirst Klarheit über den Charakter und die Wege desjenigen gewinnen, der deine Herzensanliegen im Gebet hört und beantwortet.

DR. KEVIN L. ZADAI
Gründerin und Präsidentin der Warrior Notes School of Ministry
Kevinzadai.com
Warriornotesschool.com

VATER,
FREUNDE,
und RICHTER

SCHICKSALS-BILD BÜCHER VON ROBERT
HENDERSON

*Göttliche einstweilige Verfügungen von himmlischen
Gerichten ausstellen*
(mit Dr. Francis Myles)

Deine Blutlinie einlösen
(mit Hrvoje Sirovina)

Die Wolke der Zeugen in den Höfen des Himmels

Gebete und Erklärungen, die die Höfe des Himmels öffnen

Die Handlungsparkette des Himmels
(mit Beverley Watkins)

Zugang zu den Höfen des Himmels

Heilung von den Höfen des Himmels empfangen, Lehrplan

Schicksale von den Höfen des Himmels aufschließen,

Lehrplan In den Höfen des Himmels arbeiten

*Beten für das prophetische Schicksal der Vereinigten Staaten und die
Präsidentschaft von Donald J. Trump aus den Höfen des Himmels*

VATER,
FREUNDE,
.. RICHTER

THREE DIMENSIONS OF PRAYER THAT
RECEIVE ANSWERS FROM HEAVEN

ROBERT
HENDERSON

© Copyright 2020-Robert Henderson

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch ist durch die Urheberrechtsgesetze der Vereinigten Staaten von Amerika geschützt. Dieses Buch darf nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert oder nachgedruckt werden. Die Verwendung von kurzen Zitaten oder das gelegentliche Kopieren von Seiten für das persönliche Studium oder für Gruppen ist erlaubt und erwünscht. Die Erlaubnis w i r d auf Anfrage erteilt. Wenn nicht anders angegeben, sind die Bibelzitate der New King James Version entnommen. Copyright © 1982 by Thomas Nelson, Inc. Verwendung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Mit TPT gekennzeichnete Bibelzitate sind der *Passionsübersetzung* entnommen, Copyright © 2014, 2015, 2016, 2017, www.thepassiontranslation.com. Verwendet mit Genehmigung der BroadStreet Publishing Group, LLC, Racine, Wisconsin, USA. Alle Rechte vorbehalten. Bibelzitate, die mit KJV gekennzeichnet sind, stammen aus der King James Version. Bitte beachte, dass der Verlagsstil von Destiny Image bestimmte Pronomen in der Heiligen Schrift, die sich auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist beziehen, groß schreibt und sich daher vom Stil anderer Verlage unterscheiden kann.

DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.
P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310
"Inspirierte Leben fördern".

Dieses Buch und alle anderen Bücher von Destiny Image und Destiny Image Fiction sind in christlichen Buchhandlungen und bei Händlern weltweit erhältlich.

Einbandgestaltung von Eileen Rockwell
Innengestaltung von Terry Clifton

Weitere Informationen über ausländische Vertriebspartner erhältst

du unter 717-532-3040. Erreiche uns im Internet:

www.destinyimage.com.

ISBN 13 TP: 978-0-7684-5089-7
ISBN 13 eBook: 978-0-7684-5165-8
ISBN 13 HC: 978-0-7684-4317-2
ISBN 13 LP: 978-0-7684-5166-5

Für den weltweiten Vertrieb, gedruckt in den
U.S.A. 1 2 3 4 5 6 7 8 / 24 23 22 21 20

INHALT

Vorwort

Einleitung

- KAPITEL 1 An zwei Orten gleichzeitig leben
- KAPITEL 2 Prophetische Sinne für himmlische Dimensionen
- KAPITEL 3 Der Glaube und die Reiche des Geistes
- KAPITEL 4 Sich Gott als Vater nähern
- KAPITEL 5 Der geheime Ort
- KAPITEL 6 Sich Gott als Freund nähern
- KAPITEL 7 Der Rat des Herrn
- KAPITEL 8 Sich Gott als Richter nähern
- KAPITEL 9 Die Höfe des Himmels
- KAPITEL 10 Anklagen beantworten und Antworten von den Gerichten des Himmels erhalten
- KAPITEL 11 Aktivieren, Mitmachen, Demonstrieren



VORWORT

ROBERT HENDERSON hat dieses erstaunliche Buch mit Gebetsgeheimnissen in einfachen, unpräntösen Worten für jeden geschrieben, der lernen möchte, genau und effektiv zu beten. Wir leben in stürmischen Zeiten, und Gott bereitet ein Volk vor, das sich ihm als Teilnehmer an seinem Plan für die Menschheit unterordnet. Unsere Gebete werden viel bewirken, wenn wir lernen, so zu beten, wie Jesus es uns gelehrt hat: *"Unser Vater, der du in den himmlischen Gefilden wohnst, möge die Herrlichkeit deines Namens das Zentrum sein, um das sich unser Leben dreht. Offenbare dein Reich und lass alle deine Absichten auf Erden in Erfüllung gehen, so wie es ist im Himmel erfüllt"* (Mt 6,9-10 TPT).

Deine Sicht auf Gott wird dein Gebetsleben bestimmen. Obwohl ich in einem Elternhaus aufgewachsen bin, in dem jeden Tag gebetet wurde und sogar Wunder erlebte, kannte ich Gott nicht persönlich! Ich wurde im Alter von zwölf Jahren wiedergeboren und war sehr erleichtert, dass ich nicht in die Hölle kam, aber nur, wenn ich alle Regeln einhalten konnte. Im Übrigen wurde ich viele Male gerettet. Als ich erwachsen war, beschloss ich, einer Kirche beizutreten, die an "einmal gerettet, immer gerettet" glaubte, nur um dann festzustellen, dass sie es *Umwidmung* nannten. Ich kannte Gott einfach nicht als einen liebenden Vater. Es kam mir nie in den Sinn, dass er ein Freund sein könnte, und die Vorstellung, dass er ein Richter ist, war einfach zu beängstigend! Beten war etwas, das meine Mutter und mein Vater taten, aber es war nicht auf meinem Radar, und wenn ich betete, war es ein Versuch, Gott dazu zu bringen, etwas für mich oder meine Kinder zu tun.

Familie. Ich verstehe, wenn Menschen mir sagen, dass sie beten würden, wenn sie wüssten, wie man betet. Wenn du zu diesen Menschen gehörst, lies das Buch!

Es war ein bedeckter Januartag, als sich meine Küche in ein braunes, verkrustetes Feld verwandelte. In der Ferne sah ich einen Mann, der anfangs, Reihe um Reihe zu pflügen, und ich begegnete dem himmlischen Pflüger mit Tränen in den Augen. Er legte in mir den unstillbaren Wunsch ab, die Bibel zu lesen, die zu meinem Gebetbuch wurde. Später offenbarte er mir die Bedeutung des gepflügten Bodens. Wenn Gott sich einer unglücklichen, unglücklichen Hausfrau und Mutter von vier Kindern offenbaren würde, wusste ich, dass er das für jeden tun konnte und würde. Am Anfang waren es ich und Jesus. Ich saß zu seinen Füßen und lernte etwas über den Vater und den Heiligen Geist. Bevor ich rief, antwortete er. Geheimnisse wurden gelüftet.

Nachdem ich mich über vierzig Jahre lang mit dem Thema Gebet beschäftigt habe, habe ich verstanden, dass es immer mehr zu lernen gibt. Wenn du dich nach der Wahrheit in deinem Inneren sehnst, wird Gott dir die Geheimnisse mitteilen, die du in seiner Gegenwart findest. Danke, Bruder Robert, dass du die Offenbarungen, die du von Gott über das Gebet erhalten hast, mit uns teilst. Der Heilige Geist wird diese Offenbarungen an den Leser weitergeben.

In diesem Buch von Robert Henderson enthüllt Gott die Offenbarung der Weisheit und vermittelt das geistliche Verständnis, das man braucht, um in drei Dimensionen zu beten. Wenn du diese Gebetsstrategien anwendest, werden sich deine Gebete von seelischen Gebeten, die von Umständen geleitet werden, die uns herumschubsen, in geistliche Gebete verwandeln, die vom Heiligen Geist geleitet werden. Es gibt kein größeres Gebet der Übereinstimmung als das Beten in den drei Dimensionen mit den beiden Gebetspartnern, die nicht versagen können - Jesus und dem Heiligen Geist, die die Gedanken Gottes kennen. Dein Gebetsabenteuer wird aufregend, nicht lästig! Je mehr du betest, desto mehr wirst du den Wunsch verspüren, zu beten. Es ist alles durch Seine Gnade!

Wir leben heute in einer seltsamen, verwirrten und gestörten Welt! Ich bin nicht überrascht, dass die in der Heiligen Schrift prophezeiten Dinge geschehen. Ich bin überrascht, dass ich hier auf dem Planeten Erde lebe, wo das Gute als böse und das Böse als gut bezeichnet wird und intelligente Menschen ihren gesunden Menschenverstand beiseite legen. Die Lehren der Dämonen überziehen die Gesellschaft mit einer großen Täuschung und dringen leider manchmal auch in die Kirche ein. Wir können die Ereignisse des Tages nicht ignorieren.

WIE SOLLEN WIR DANN BETEN?

Die Geheimnisse in diesem Buch enthüllen die drei Dimensionen des Gebets: Vater, Freund und Richter und zeigen dir, wie du in jede der drei Dimensionen eintreten kannst. Auch wenn die Dunkelheit die Welt bedeckt, wird das Himmelreich auf der ganzen Welt verkündet und jedem Volk die Realität Gottes vor Augen geführt. Jesus offenbart: *"Und danach wird das Ende dieses Zeitalters kommen"* (Mt 24,14 TPT). Gott ruft den Leib Christi auf, sich zu erheben und sich an seinem Plan für die Menschheit zu beteiligen. Es ist eine Zeit, in der die Kirche heller und heller leuchten wird als die Mittagssonne.

Wir sind hier in dieser Zeit der Geschichte und haben das Privileg, an der Bewegung des Geistes teilzunehmen und für alle Nationen zu beten. Wir können lernen, genau zu beten, damit das Reich des Vaters kommt und sein Wille auf Erden geschieht, wie es im Himmel ist, damit er verherrlicht wird. Eines meiner Gebete ist, dass die Herrlichkeit der Erkenntnis des Herrn jede Nation von Grenze zu Grenze, von Meer zu Meer bedeckt.

Beten öffnet die Tür für Erfahrungen, die durch die Heilige Schrift gestützt werden müssen. In diesem Buch enträtselt Robert Henderson das Geheimnis des Gebets und führt uns in den geheimen Ort des Allerhöchsten - unseren Vater, Freund und Richter. Diese drei Dimensionen des Gebets bereiten uns darauf vor, effektiv zu beten und die Herrlichkeit Gottes zu sehen. Wenn du über die Erfahrungen von Bruder Henderson in den drei Dimensionen liest, solltest du die Heilige Schrift, die die Grundlage des Gebets ist, nicht auslassen. Erwarte, dass du in geistliche Realitäten versetzt wirst, die dein alltägliches Leben - ob du nun zu Hause bleibst oder zur Arbeit gehst - verändern werden. Bevor du mit dem Lesen beginnst, verbinde deinen Geist mit dem Geist Christi und erlaube dem Heiligen Geist, dir geistliche Geheimnisse mitzuteilen, die zu deiner geistlichen Realität werden.

Das Blut Jesu verschafft uns Zugang zum Geheimen Ort und zum Rat Gottes, wo du wichtige Gebetsstrategien lernst. Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus nimmt uns als seine Söhne und Töchter an und beginnt, uns in Gerechtigkeit zu lehren, zu schulen und zu züchtigen. Als ich zum ersten Mal merkte, dass mein Vater mich züchtigte, weinte ich, weil ich nicht in der Wahrheit gewandelt war. Gleichzeitig war ich überwältigt von der großen Liebe und Barmherzigkeit meines Vaters. Er deckte nicht nur meine falschen Wahrnehmungen und Einstellungen auf, sondern gab mir auch den Wunsch und die Kraft, seinen guten Willen zu tun und seine Ziele zu erfüllen. Meine Ausbildung hatte begonnen. Damals wusste ich noch nicht, dass er mich zu einem Leben im Gebet berufen hatte, das mein Leben werden sollte. Ich hatte ein starkes Verlangen, ihm zu

gehören und seinen Anweisungen zu folgen.

In diesem Buch erfährst du, wie du in den himmlischen Gerichten mit Zuversicht und der Gewissheit auftreten kannst, dass der gerechte Richter deine Bitten erhören wird. Du bist auferweckt worden und sitzt in himmlischen Örtern in Christus Jesus, der unser Erlöser und Fürsprecher ist, nicht nur für uns, sondern auch für diese verrückte, auf den Kopf gestellte Welt.

Entscheide dich dafür, diese enthüllten Gebetsgeheimnisse anzunehmen, und schließe dich einer Schar von Menschen an, die ihren Gott kennen, die sich mit Christus identifizieren und die die Mächte des Teufels kennen. *"Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid, so trachtet nach den Dingen, die droben sind, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist"* (Kol 3,1-2).

Bitte den Heiligen Geist, die Augen deines Verständnisses zu öffnen. Du hast den Verstand Christi und kannst darauf vertrauen, dass der Heilige Geist dich leitet, wenn du dich einer der drei Dimensionen - Vater, Freund und Richter - nährst. Du wirst beginnen, geistigen Aktivitäten im Glauben zu begegnen und mit ihnen zu interagieren. Hier in der Gegenwart Gottes wirst du lernen, die Gedanken, Gefühle und Absichten seines Herzens zu sehen, zu erkennen und festzuhalten. Wirst du dich verpflichten, zu beten und nicht aufzugeben, bis der Himmel in das irdische Reich eindringen kann? Jeder hat einen Platz in den Dimensionen des Gebets! Lasst uns aktiv werden und uns um die Angelegenheiten unseres Vaters kümmern, auch wenn wir an zwei Orten gleichzeitig leben - im Reich des Geistes und hier auf der Erde, umgeben von Dunkelheit. Ihr seid das Licht der Welt! Erfüllt die Atmosphäre mit treffsicheren, wirksamen Gebeten, die die gewaltige Endzeiternte einleiten, und betet ohne Unterlass!

GERMAINE GRIFFIN COPELAND

Autor der Buchreihe *Gebete, die viel nützen*



EINFÜHRUNG

P RAYER IST seit 1980 DER WICHTIGSTE TEIL MEINES geistlichen Lebens.

Zu dieser Zeit habe ich mich voll und ganz dem Willen Gottes für mein Leben unterworfen. Seit meiner frühesten Erinnerung habe ich ein Bewusstsein von Gott. Meine Familie war zwar religiös, aber wir kannten Gott nicht wirklich. In der ersten Zeit meiner Kindheit gehörten wir zu einer sehr leblosen religiösen Gemeinschaft. Wir traten aus der Gruppe aus, der meine Familie seit mindestens einem Jahr angehörte.

50 Jahre oder mehr. Dann kamen wir zur charismatischen/geisterfüllten Ausdrucksform der Kirche. Das war in der Zeit der Jesus-Bewegung. Hunderttausende und sogar Millionen traten aus den erstarrten und starren konfessionellen Kirchen aus. Sie wurden in die Dinge des Geistes hineingezogen und entdeckten, dass ein ganz neues Reich Gottes existierte. Die Gaben des Geistes wurden offenbart, und Jesus enthüllte sich in großen Dimensionen über alle Kulturen hinweg.

Diese Bewegung, die in den 1960er, 1970er und sogar noch in den 1980er Jahren stattfand, hat das Gesicht der Kirche verändert. Ihre Auswirkungen sind noch immer über die Grenzen der verschiedenen Gruppen hinweg zu spüren. Was die Menschen glauben, hat sich verändert. Gottesdienstliche Gruppen, die einst gegen die beschriebene Bewegung waren, nehmen *unsere Musik* nun an. Sogar die Gestaltung der Gottesdienstzeiten wurde von dieser Bewegung Gottes beeinflusst, die die Kirche und die Kultur berührte. Ich war 12 Jahre alt

als meine Familie diesem Ausdruck des Lebens des Geistes begegnete. Wir als Familie würden nie wieder dieselben sein und ich persönlich auch nicht. Das Leben wurde für immer verändert.

Mein Vater, Welton Henderson, wurde sehr hungrig nach Gott. Er war Mitte 50 und entwickelte diesen Hunger, Gott kennenzulernen. Zwei Nächte lang saß er die ganze Nacht auf und las die Bibel durch. In der dritten Nacht ging er dann schlafen. Diesen Zeitplan hielt er einige Wochen und Monate lang ein, während er gleichzeitig seinem Vollzeitjob als Landvermesser nachging. Meine Mutter, Mary Henderson, machte sich große Sorgen über sein Verhalten. In der Konfession, zu der wir gehörten, galt man als *verloren* und kam in die Hölle, wenn man die Kirche verließ und nicht zum Gottesdienst ging. Mein Vater hatte aufgehört, die Gottesdienste zu besuchen und sprach davon, die Kirche ganz zu verlassen. Das bedeutete, dass mein Vater nach dem Glauben unserer Kirche in die Hölle kommen würde.

Dann erzählte mein Vater meiner Mutter etwas, das unsere Welt erschüttern sollte. Er verkündete, nachdem er die ganze Zeit in der Bibel gelesen hatte: "Ich werde mir eine Pfingstgemeinde suchen." Das war Ketzerei. Was wir nicht wussten, war, dass meine Schwester, die 18 Jahre älter ist als ich, und ihr Mann bereits in diese von mir beschriebene charismatische Erneuerung hineingezogen worden waren. Als sie hörten, zu welchem Schluss mein Vater gekommen war, schlugen sie vor, dass wir kommen sollten, um zu sehen, was es damit auf sich hat. Das Ergebnis war, dass wir von der konfessionellen Kirche zu dieser vom Geist erfüllten Kirche wechselten. Zu sagen, dass dies unser Leben verändert hat, ist eine Untertreibung. Wir wurden verwandelt. Wir wurden alle *im Heiligen Geist getauft und sprachen in Zungen*. Die *Gaben des Geistes* begannen in und durch uns zu wirken. Vor allem aber haben wir uns in Jesus verliebt! Fast die ganze Familie, jung und alt, lebte in der Begeisterung über dieses neue Leben und die neue Welt, die wir durch die Kraft des Geistes entdeckt hatten.

Der Grund, warum ich das erzähle, ist, dass es ein wichtiger Teil meiner Geschichte über das Gebet ist. Zur Erinnerung: Das geschah, als ich 12 Jahre alt war. Ich bin jetzt Anfang 20 und mit meiner Highschool-Liebe Mary verheiratet. Wir haben unser erstes von sechs Kindern bekommen. Obwohl ich von klein auf ein Bewusstsein für Gott hatte und viele verschiedene Begegnungen mit dem Herrn erlebt hatte, hatte ich kein Interesse mehr an irgendetwas, was mit dem Dienst zu tun hatte. Ich sage das, weil ich wusste - und alle, die mich kannten, verstanden -, dass ich dazu bestimmt war, in den Dienst zu treten und das Wort Gottes zu

predigen. Tatsächlich hatte ich mit 13 Jahren meine erste Predigt gehalten. Dennoch, selbst

Obwohl ich nicht im klassischen Sinne rückfällig geworden war, hatte ich beschlossen, mein eigenes Ding zu machen. Mary und ich hatten unseren Weg abgesteckt und beschlossen, dass sie Lehrerin und ich Coach werden wollte. Wir bereiteten uns darauf vor, in die Schule zu gehen, um diese Richtung einzuschlagen. An diesem Punkt unterbrach Gott diese Pläne und unser Leben.

Es war ein ganz normaler Tag. Ich hatte den ganzen Tag gearbeitet. Wir brauchten Brot und Milch, also ging ich zum Supermarkt. Der Weg dorthin dauerte nicht länger als fünf Minuten. Ich ahnte nicht, dass diese fünf Minuten den Lauf unseres Lebens verändern würden. Während der Fahrt wurde mir plötzlich bewusst, dass Gott in meinem Auto war. Ich meine damit, dass seine Gegenwart da war. Ich hatte ihn weder eingeladen, noch hatte ich ihn gesucht. Er war einfach da. Dann hörte ich diese Worte: "*Die Zeit, in der du mein Werk tun sollst, ist nahe.*" Es war keine hörbare Stimme, aber sie war klar, deutlich und sicher. Ich wusste, dass es Gott war.

Ich antwortete auf diese Worte mit einigen meiner eigenen. Ich fragte: "Warum jetzt, Herr?" Was ich damit meinte, war, dass ich Verantwortung hatte. Ich hatte eine Frau, ein Kind, ein Haus, für das ich zahlen musste, und all die anderen Pflichten, die damit verbunden waren. Es schien mir nicht machbar oder praktisch, über so etwas zu reden.

Ohne zu zögern, antwortete die *Stimme*: "Weil du mir jetzt vertrauen musst. Ich war erschüttert. Ich versuchte noch eine Weile, mich zu wehren, aber es war sinnlos. Der Herr hat in seiner Barmherzigkeit und Güte in meinem Herzen gewirkt, um mich an den Ort der Hingabe zu bringen. Er tut dies gemäß Philipper 2,13: "*Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Tun zu seinem Wohlgefallen.*" Der Herr verändert die Wünsche, damit sie mit seinem Willen und seinem Wohlgefallen übereinstimmen. Genau das hat er mit mir getan.

Innerhalb kürzester Zeit begann ich den Herrn zu bitten, dass ich das, was ich nicht tun wollte, nämlich den Dienst, tun durfte. Diese Leidenschaft und dieser Wunsch haben mich seit fast 40 Jahren nicht mehr losgelassen. Er hat mein Herz mit seiner Liebe und seiner Absicht erobert.

Als dies geschah, fühlte ich sofort einen *Ruf zum Beten*. Es war, als würde Gott zu mir sagen: "Das Erste, was ich dir beibringen werde, ist zu beten." Niemand, den ich kannte, hatte ein solches Gebetsleben, zu dem ich mich berufen fühlte. Wir beteten bei den Mahlzeiten, flüsterten vielleicht ab und zu ein Gebet unter unserem Atem und beteten ein paar Augenblicke in der Kirche, aber das war alles, was ich kannte. Jetzt aber fühlte ich mich dazu berufen, *Zeit* im Gebet zu verbringen. Ich hatte nicht die geringste

Ahnung, wie ich das anstellen sollte. Da ich unbedingt gehorchen wollte, ging ich in unser Schlafzimmer, schloss die Tür und nahm mir vor, eine Stunde lang zu beten. Ich begann zu beten und bat Gott um

Dinge. Ich dachte, es wären bestimmt schon 45 Minuten vergangen. Ich schaute auf die Uhr und stellte fest, dass es stattdessen schon sieben war. Ich wusste, dass ich mich auf etwas gefasst machen musste, von dem ich nichts wusste.

Doch als ich das jeden Tag tat, kam plötzlich die Gegenwart Gottes in den Raum. Vielleicht dauerte es den größten Teil der Gebetszeit, aber *er war* da. Ich merkte, je mehr ich betete, desto schneller kam Seine Gegenwart. Das begann mein Leben zu verändern. Ich weiß jetzt, dass ich im Geiste einen Altar schuf, auf dem mein Opfer angenommen wurde. Wir können das sehen, als Abraham zu seiner Zeit einen Altar in Bethel baute. Genesis 12:8 zeigt, wie er diesen Altar baute:

Und er zog von dort auf den Berg östlich von Bethel und schlug sein Zelt auf, im Westen bei Bethel und im Osten bei Ai; dort baute er dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an.

Wir sehen auch, wie Abraham, oder Abram, wie er zu dieser Zeit genannt wurde, in 1. Mose 13,3-4 wieder nach Bethel und zu diesem Altar zurückkehrt:

Und er machte sich auf den Weg vom Süden bis nach Bethel, zu dem Ort, wo sein Zelt am Anfang gestanden hatte, zwischen Bethel und Ai, zu dem Ort des Altars, den er dort zuerst gemacht hatte. Und dort rief Abram den Namen des Herrn an.

An diesem Ort mit diesem Altar rief Abram den Namen des Herrn an. Später sehen wir, dass an diesem Ort namens Bethel etwas sehr Bedeutendes passiert. Jakob, der Enkel Abrahams, begegnete an diesem Ort einem *offenen Himmel*. Mose 28,10-19 beschreibt die Begegnung, die Jakob an diesem Ort hatte:

Jakob zog von Beerscheba aus und ging in Richtung Haran. So kam er an einen bestimmten Ort und blieb dort die ganze Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen der Steine des Ortes und legte ihn auf sein Haupt und legte sich an diesem Ort nieder, um zu schlafen. Da träumte er, und siehe, eine Leiter war auf der Erde aufgestellt, und ihre Spitze reichte bis zum Himmel; und dort stiegen die Engel Gottes auf ihr auf und ab.

Und siehe da, der Herr stand darüber und sagte: "Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, in dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Auch deine Nachkommen sollen sein wie der Staub der Erde; du sollst dich ausbreiten nach Westen und Osten, nach Norden und Süden; und in dir und in deinen Nachkommen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder in dieses Land bringen; denn ich lasse dich nicht eher, bis ich getan habe, was ich dir geredet habe."

Da erwachte Jakob aus seinem Schlaf und sagte: "Sicherlich ist der Herr an diesem Ort, und ich wusste es nicht. Und er fürchtete sich und sagte: "Wie schrecklich ist dieser Ort! Dies ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist das Tor des Himmels!"

Da stand Jakob früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er auf sein Haupt gelegt hatte, stellte ihn als Säule auf und goss Öl darauf. Und er gab dem Ort den Namen Bethel; zuvor hatte die Stadt Lus geheißen.

Es ist kein Zufall, dass Jakob an diesem Ort Gott begegnete. Der Altar, den Großvater Abraham aufgerichtet und an dem er geopfert hatte, hatte an diesem Ort ein Tor oder eine Pforte geöffnet. Wenn Jakob an diesen Ort kommt und schläft, berührt ihn das himmlische Reich in seinem Traum. Das Prinzip ist folgendes: Wenn wir Zeit und Opfer aufwenden, um einen Altar zu errichten, öffnet das ein Tor im Geist. Je mehr Zeit ich also im Gebet verbrachte, desto leichter fiel es mir, der Gegenwart Gottes zu begegnen. Mein Opfer vor dem Herrn und das Anrufen seines Namens öffnete ein Tor in die geistige Welt. Bis heute bin ich, wenn ich bete, die meiste Zeit sofort in seiner Gegenwart. Der Grund dafür ist, dass ich in der Geisterwelt einen Altar errichtet habe, an dem ein Tor immer offen steht.

Viele Jahre später verstehe ich jetzt besser, was passiert, wenn ich bete. Du wirst bemerken, dass ich die Terminologie benutzt habe, um zu beschreiben, was passiert, wenn ich bete. Ich sagte, dass *er auftaucht* oder *dass seine Gegenwart kommt*. So denke ich jetzt nicht mehr. Auch wenn ich beim Beten Begegnungen mit dem Herrn habe, glaube ich nicht, dass es daran liegt, dass er sich entscheidet, sich zu zeigen. Ich glaube jetzt, dass es daran liegt, dass ich durch das Gebet in eine geistliche Dimension eintrete. Das ist eher ein Konzept aus dem Neuen Testament. Der Apostel Paulus erklärte, dass wir

mit Jesus in einer geistigen Dimension zu sitzen. Epheser 2,6 verkündet diesen wichtigen Gedanken:

Und er hat uns gemeinsam auferweckt und uns in die himmlischen Örter gesetzt in Christus Jesus.

Das ist nicht nur religiöses Gerede. Paulus beschreibt hier eine geistliche Realität. Während wir uns im natürlichen Bereich dieser Welt bewegen, können wir uns auch an einem anderen Ort im Geist befinden. Ich sage den Leuten immer wieder, dass ich vielleicht mit meinen Füßen auf diesem Boden stehe, aber im Geist sitze ich mit Jesus auf dem Thron der Regierung. Das meine ich, wenn ich sage, dass ich in eine geistliche Dimension eintrete, wenn ich bete. Es geht nicht darum, dass Seine Gegenwart zu mir kommt, sondern darum, dass ich eine geistliche Dimension betrete, in der es alle möglichen geistlichen Aktivitäten gibt. Wenn ich das erkenne, kann ich lernen, mit dem, was in diesem Bereich geschieht, zu kooperieren und den Durchbruch zu erleben.

Wir werden uns im weiteren Verlauf dieses Buches mit dieser Idee befassen. Wir werden entdecken, dass Jesus uns tatsächlich gelehrt hat, wie wir drei dieser Dimensionen betreten können, die sein Blut für uns zugänglich gemacht hat. Wir werden lernen, wie wir an diesen Orten wirken können und erleben, wie Gebete auf nie dagewesene Weise erhört werden. Diese drei Dimensionen sind die Annäherung an Gott als Vater, Freund und Richter. Jede dieser Dimensionen eröffnet uns einen geistlichen Bereich, in dem wir durch den Glauben geistlichen Aktivitäten begegnen und mit ihnen interagieren. Das Ergebnis ist eine Verschiebung der geistlichen Realitäten, so dass das, was im Himmel ist, in den irdischen Bereich eindringen kann. Deshalb lehrte uns Jesus in Matthäus 6,9-10 zu beten, um das, was im Himmel ist, auf die Erde zu bringen.

*So betet nun: Unser Vater im
Himmel, geheiligt werde dein
Name.*

Dein Reich komme.

*Dein Wille
geschehe*

Auf Erden wie im Himmel. (TPT).

Gebet ist nicht der Versuch, Gott davon zu überzeugen, etwas für uns zu tun. Gebet bedeutet, mit Gott zu vereinbaren und zusammenzuarbeiten, um die Dinge im Geisterreich zu verändern, damit das, was im Himmel ist, auf die Erde kommen kann. Wir tun dies von den geistlichen Dimensionen aus, zu denen Jesus uns durch seinen Tod, sein Begräbnis, seine Auferstehung, seine Himmelfahrt, seine Stellung zur Rechten des Vaters und die Ausgießung des Heiligen Geistes Zugang gewährt hat. Durch das Blut Jesu haben wir das Recht erhalten, das Allerheiligste zu betreten (Hebräer 10:19).

Darum, liebe Brüder, habt die Kühnheit, in das Heiligtum einzugehen durch das Blut Jesu.

Dies ist eine spirituelle Dimension, die von dem Ort seiner Gegenwart und Herrlichkeit spricht, an dem wir ihm und der ihn umgebenden geistlichen Aktivität begegnen. An diesen Orten bewegen wir uns mit ihm, um die Erfüllung seiner Leidenschaft zu erleben. Im nächsten Kapitel werden wir diese Geheimnisse und Dienste weiter enthüllen.

Mach dich bereit, neue Ebenen der Herrlichkeit und Macht zu erleben, wenn wir lernen, so zu beten, wie Jesus es seine Jünger lehrte.



KAPITEL 1

AN ZWEI ORTEN GLEICHZEITIG LEBEN

TDER HERR WILL SEINE MENSCHEN zu NEUEN REALITÄTEN des Geistes erwecken.
So

Oft waren wir das, was die Bibel fleischlich nennt. Das liegt nicht daran, dass wir schlechte Menschen sind, sondern daran, dass wir auf unserem geistlichen Weg nicht über einen bestimmten Punkt hinaus herausgefordert worden sind. Fleischlich zu sein bedeutet, dass wir uns von unseren natürlichen Sinnen leiten lassen und nicht vom Geist Gottes. Das bedeutet nicht unbedingt, dass wir sündig sind oder sündigen. Wir lassen einfach der natürlichen, sichtbaren Sphäre mehr Einfluss zu als der geistlichen, unsichtbaren Sphäre. Wenn wir das überwinden wollen, müssen wir unser Denken ändern. Wir müssen uns der Realität dieser unsichtbaren Dimension bewusst werden und lernen, dort zu funktionieren. Dazu müssen wir lernen, uns im Glauben zu bewegen. Die Bibel spricht ausdrücklich von dem, was unsichtbar oder geistig ist. In 2. Korinther 4:17-18 wird dieser Bereich des Unsichtbaren offenbart:

Denn unser leichtes Leid, das nur für einen Augenblick ist, wirkt uns eine viel größere und ewige Herrlichkeit, während wir nicht auf das sehen, was wir sehen, sondern auf das, was wir nicht sehen

gesehen. Denn das, was man sieht, ist vergänglich, aber das, was man nicht sieht, ist ewig.

Paulus lässt uns wissen, dass das, was wir sehen, vergänglich ist, während das, was wir nicht sehen, ewig ist. Deshalb braucht es Glauben, um im Bewusstsein dessen zu handeln und zu leben, was wir physisch nicht sehen können. Es gibt eine reale, unsichtbare Welt, die diese sichtbare Welt beeinflusst und sogar kontrolliert. Wir akzeptieren das und erschließen diese Welt durch den Glauben. In 2. Korinther 5,6-7 sehen wir erneut, dass Paulus sich dieser Realität bewusst ist:

So sind wir immer zuversichtlich, weil wir wissen, dass wir, während wir im Körper zu Hause sind, beim Herrn abwesend sind. Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

Paulus erkannte eine Dimension im geistigen oder himmlischen Bereich, die wir auf natürliche Weise nicht sehen können, die aber tatsächlich existiert. Er war sich ihrer Existenz und unserer Zukunft dort sicher. Er wusste aber auch, dass wir in diesem unsichtbaren Bereich schon jetzt wirken können. Kolosser 3,1-2 gibt uns einen Einblick in diese Idee:

Wenn ihr also mit Christus auferweckt worden seid, sucht die Dinge, die droben sind, wo Christus ist und zur Rechten Gottes sitzt. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.

Beachte, dass Paulus uns ermahnt, das zu suchen, was oben ist, wo Christus mit Gott sitzt. Das ist ein unsichtbarer Bereich. Gerade jetzt sollen wir nach Dingen in der geistlichen Dimension streben, auch wenn wir sie nicht sehen können. Dazu müssen wir geistlich und nicht fleischlich sein. Wir dürfen uns nicht vor solchen Dingen fürchten, sondern müssen erkennen, dass wir als neue Schöpfung in Christus Jesus eigentlich dafür geschaffen sind. Durch den Glauben haben wir Zugang zu dieser unsichtbaren Welt.

Vor Jahren, als unsere Kinder noch sehr klein waren, lag einer unserer Söhne, der vielleicht drei oder vier Jahre alt war, auf dem Schoß seiner Mutter. Er fing an, Maria zu sagen, dass er nicht an Jesus glaube, weil er *ihn nicht sehen könne*. Daraufhin erklärte Maria ihm, dass er *ihn zwar nicht mit den Augen sehen, aber mit dem Herzen spüren könne*. Sie wollte ihm beibringen, dass es mehr als eine Art zu *sehen* gibt. Auch wir müssen

lernen, mit unserem Herzen zu sehen. Wir können mit dem Herzen wahrnehmen, was in der unsichtbaren Welt geschieht.

Jesus zeigte seinen Jüngern, dass dies die Art und Weise ist, wie er wirkte und die Wunder tat. In Johannes 5,19-20 zeigt Jesus ihnen das Geheimnis der Zeichen und Wunder, die er tat.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: "Wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut auch der Sohn in gleicher Weise. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm noch größere Werke als diese zeigen, damit ihr euch wundert."

Jesus sah in den unsichtbaren Bereich und richtete sein Handeln nach dieser Dimension aus. Wenn seine Handlungen auf der Erde mit den Handlungen im himmlischen Bereich übereinstimmten, geschahen Wunder. Beachte auch, dass Jesu Fähigkeit, so zu handeln, nicht aus einer Gabe resultierte. Seine Fähigkeit beruhte auf der Vertrautheit mit dem Vater. Beachte jedoch, dass es *der Vater* war, *der den Sohn liebte*, der Jesus zum Sehen befähigte. Das ist wichtig. Es war nicht die Liebe des Sohnes zum Vater, sondern andersherum.

Wir wissen, dass die Erfahrung der Liebe Gottes in uns Zuneigung und Hingabe für Gott hervorruft. Das ist es, was uns in 1. Johannes 4,19 deutlich verkündet wird: *"Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat."* Wir lieben ihn, aber nur aufgrund der Begegnung mit seiner Liebe zu uns. In Johannes 5:20, wo Jesus den Schlüssel zu seinem Blick in die unsichtbare Welt offenbart, heißt es jedoch, dass er es tat, weil der Vater den Sohn liebte.

Es ist die Liebe des Vaters, die Wunden heilt, von Verurteilung befreit, die Macht der Scham bricht und die Auswirkungen von Schuld beseitigt. All diese Dinge behindern unseren Geist, sodass wir nicht in unserer wahren Spiritualität funktionieren können. Je mehr wir die Liebe des Vaters empfangen, desto mehr wird unsere Fähigkeit, in zwei Welten gleichzeitig zu leben, aktiviert. Das Sehen in die unsichtbaren Dimensionen des Geistes ist also nicht das Ergebnis einer Gabe, sondern einer Begegnung mit der Liebe des Vaters. Je mehr wir in der Intimität und Liebe zum Vater wachsen, desto mehr werden wir in die unsichtbare Welt sehen. Erinnerung dich an die Ermahnung von Paulus in Kolosser 3: *"Richtet euer Augenmerk auf das, was droben ist. Spiritualität bedeutet, das, was oben ist, mehr zu lieben als das, was unten ist. Wenn dies unser Herz beherrscht, werden wir mehr und mehr in die unsichtbaren Bereiche sehen."*

Viele Menschen denken, dass sie nicht spirituell oder begabt genug sind, um an diesen Orten zu wirken. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Als wiedergeborene Menschen haben wir Fähigkeiten, von denen wir vielleicht gar nicht wissen, dass wir sie haben. Als wir wiedergeboren wurden, ist etwas viel mehr passiert, als dass wir nach unserem Tod in den Himmel kommen. Als wir wiedergeboren wurden, wurden wir befähigt, jetzt mit dem Himmel zu interagieren! Der Himmel und die Geisterwelt sind jetzt für uns zugänglich. Das bedeutet, dass wir jetzt in der Lage sind, die Aktivitäten der geistigen Dimension zu erkennen und mit ihnen übereinzustimmen. Das war es, was Jesus Nikodemus vermitteln wollte. Das war eine der wichtigsten Ideen, die Jesus Nikodemus vermitteln wollte. In Johannes 3,13, während des Gesprächs zwischen Jesus und Nikodemus, wird eine wichtige Wahrheit über dieses Konzept enthüllt.

Niemand ist in den Himmel aufgefahren außer dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, das heißt, der Menschensohn, der im Himmel ist.

Viele lesen diese Bibelstelle und denken, sie sei überflüssig. Doch Jesus erklärt hier, was es bedeutet, im Geist lebendig und wiedergeboren zu sein. Als Menschensohn, der als *Mensch* auf der Erde lebt, ist er in den Himmel aufgefahren, vom Himmel herabgestiegen und befindet sich *jetzt im Himmel*. Er bezog sich nicht auf das, was wir traditionell als Himmel bezeichnen würden. Er bezog sich auf ein himmlisches Reich, in dem alle Arten von geistlichen Aktivitäten stattfinden. Jesus wollte Nikodemus zu verstehen geben, dass es bei der Wiedergeburt nicht darum geht, nach dem Tod in den Himmel zu kommen. Bei der Wiedergeburt geht es darum, dass man jetzt in die himmlischen oder unsichtbaren Bereiche eintreten kann. Jesus wollte Nikodemus helfen, das zu erleben, was er lebte. Er wollte Nikodemus in die Lage versetzen, in zwei Dimensionen gleichzeitig zu leben! Jesus wollte ihn wissen lassen, dass er, wenn sein Geistmensch als sterblicher Mensch lebendig wird, nicht mehr auf das Natürliche beschränkt sein würde. Er würde nun Zugang zum unsichtbaren Bereich der himmlischen Welt haben und dazu erweckt werden. Das sehen wir auch im Leben von Elia. In 1. Könige 17,1 sehen wir, wie Elia vor König Ahab steht, um das Gericht über ihn und das Volk Israel zu verkünden.

Und Elia, der Tischbiter, von den Einwohnern Gileads, sagte zu Ahab: "So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Tau noch Regen geben, außer auf mein

Wort."

Wenn ich diesen Vers las, stellte ich mir Elia in einer Gebetszeit vor, als er Gott zu ihm über Ahab sprechen hörte. Ich dachte, dass er dann aufstand und zu Ahab ging und mit ihm sprach, so wie es hier beschrieben ist. Als ich den Abschnitt jedoch genauer las, fiel mir auf, dass Elia nicht sagte "*vor dem ich stand*", sondern "*vor dem ich stehe*". Mit anderen Worten: Es ging nicht um etwas, das er getan hatte, sondern um etwas, das er gerade tat. Er stand an zwei Orten gleichzeitig. Auf natürliche Weise stand er vor Ahab. Im Geist aber stand er vor Gott, dem Herrn, der lebt. Von diesem Ort im Geist aus verkündete er das Gericht in der natürlichen Welt. Das Ergebnis war die Erfüllung des Wortes, das er gesprochen hatte. Auch wir als Gläubige des Neuen Testaments haben das Recht, das Privileg und die Verantwortung, in diesen beiden Dimensionen gleichzeitig zu leben. Wir können von der Geisterwelt aus wirken und die Dinge in der natürlichen Welt verändern, damit Gottes Wille geschieht. Dies ist ein Geheimnis, das Jesus Nikodemus vermitteln wollte. Als im Neuen Testament wiedergeborene Menschen können und sollten wir diese Erfahrung machen.

Wenn wir diese Idee und den Beginn des Glaubens hier wirklich verstehen wollen, müssen wir einige der Worte Jesu vielleicht aus einer neuen Perspektive verstehen. In Johannes 14,2-3 zum Beispiel spricht Jesus über *Häuser*.

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr auch seid, wo ich bin.

Traditionell wird davon ausgegangen, dass jeder von uns ein tolles Haus im Himmel hat, in dem wir nach unserem Tod leben werden. Wenn es im Himmel ein richtiges Haus für mich gibt, werde ich es nehmen. Aber wenn ich mir diese Bibelstelle ansehe, scheint es nicht das zu sein, worauf Jesus sich bezog. Zunächst einmal spricht Jesus über das *Haus des Vaters*. Das ist eine Anspielung darauf, wo Gott wohnt. Er wohnt in der geistigen oder himmlischen Dimension. Salomo sprach davon in 1. Könige 8,26-27. In seinem Gebet zur Einweihung des Tempels, den er gebaut hatte, erkennt er die Grenzenlosigkeit Gottes an.

Und nun bitte ich dich, o Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du zu deinem Knecht David, meinem Vater, gesprochen hast. Aber wird Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, der Himmel

und der Himmel der

Der Himmel kann dich nicht fassen. Wie viel weniger dieser Tempel, den ich gebaut habe!

Salomo versteht, dass es kein Haus gibt, das gebaut werden kann, um Gott aufzunehmen. Er wohnt nämlich im Himmel der Himmel, und dieser ist zu klein für ihn. Gott wohnt und lebt in der Geisterwelt. Wenn Jesus also vom Haus des Vaters spricht, bezieht er sich auf eine Dimension im unsichtbaren Bereich, in dem Gott wohnt und wirkt. In diesem Reich gibt es viele Häuser. Das Wort "*Haus*" kommt aus dem Griechischen (*mone*) und bedeutet so viel wie "Aufenthaltsort". Es kann sich auf den Akt des Bleibens beziehen oder auf den Ort selbst, an dem man bleibt. Meiner Meinung nach bezieht es sich auf eine Dimension des Geistes, zu der wir gegenwärtig Zugang haben. Es geht nicht um ein herrliches Haus für uns im Himmel, wenn wir sterben. Es geht um einen Ort im himmlischen Reich, den wir jetzt schon bewohnen und von dem aus wir arbeiten können.

Mit dem Wort "*Villa*" ist die Vorstellung verbunden, dass es sich um einen Wohnort handelt. Mit anderen Worten: Es gibt einen Ort im Geist, an dem wir Rechte haben und zu dem wir gehören. Es wird zu einem Wohnsitz für uns im Geist. Einige meiner Seherfreunde sagen mir, dass man, wenn man einmal an einem Ort im Geist war, wieder dorthin zurückkehren kann. Sie vermitteln mir diese Idee. Gott gewährt uns Orte im Geist, von denen aus wir wirken können. Genau wie bei Elia geschehen die Dinge in der Natur aufgrund des Ortes, den wir in der geistigen Dimension einnehmen.

Bitte beachte auch, dass Jesus davon spricht, *einen Ort vorzubereiten*. Auch hier wird traditionell angenommen, dass damit ein Platz im Himmel für die Zeit nach unserem Tod gemeint ist. Jesus sagt auch, dass er, wenn dieser Ort vorbereitet ist, wiederkommen und uns zu sich holen wird. Das hat meiner Meinung nach die Gläubigen verwirrt. Hier geht es nicht darum, dass wir in den Himmel kommen, wenn wir sterben. Es geht um eine geistliche Dimension, die uns jetzt zur Verfügung steht. Der Gedanke, dass Jesus einen Platz für uns vorbereitet, bezieht sich zum Beispiel auf das, was er durch sein Sühnewerk erreicht hat. Durch sein Werk am Kreuz, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt wird uns ein Bereich des Geistes zugänglich gemacht, der zuvor nur wenigen Auserwählten - den Propheten des Alten Testaments - vorbehalten war. Vor Jesu Kommen hatte nur eine Handvoll Propheten Zugang zu diesen geistlichen Dimensionen. Der Tod Jesu hat jedoch alles verändert. Deshalb ist Apostelgeschichte 2,16-18 eine so wichtige Aussage.

Aber das ist es, was der Prophet Joel gesagt hat:

*"Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht
Gott, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles
Fleisch;*

*Deine Söhne und Töchter werden
prophezeien, deine jungen Männer werden*

Visionen sehen,

Deine alten Männer werden Träume träumen.

*Und über meine Knechte und Mägde werde ich
in jenen Tagen meinen Geist ausgießen;*

Und sie werden prophezeien."

Gott hat allen Menschen prophetische Fähigkeiten versprochen, die durch den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Jesu und das Kommen des Heiligen Geistes entstanden sind. Ich glaube, das hat Jesus gemeint, als er sagte: *"Ich werde kommen und euch zu mir nehmen, damit ihr auch seid, wo ich bin.* Er sprach nicht von seinem zweiten Kommen, sondern von seinem Kommen in und durch die Person des Heiligen Geistes. Johannes 14:16-18 zeigt, dass das Kommen des Heiligen Geistes, unseres Trösters, eigentlich das Wiederkommen Jesu zu ihnen war.

*Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen
Beistand geben, damit er für immer bei euch bleibe - den Geist der
Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn weder
sieht noch kennt; ihr aber kennt ihn, denn er wohnt bei euch und
wird in euch sein. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen,
sondern ich werde zu euch kommen.*

Durch das Wirken des Heiligen Geistes ist Jesus zu uns zurückgekehrt. Durch den Heiligen Geist sind wir in der Lage, *bei ihm zu sein, wo er ist.* Der Heilige Geist befähigt uns, prophetisch zu sein, damit wir in diese geistlichen Bereiche eintreten können, die uns jetzt zugänglich gemacht werden. Wir alle wären in der Lage, prophetisch zu wirken, nicht nur eine Handvoll ausgewählter Propheten. Das Werk Jesu am Kreuz hat den

Schleier zwischen Himmel und Erde zerrissen. In Matthäus 27:50-51 wird dies berichtet.

Und Jesus schrie wieder mit lauter Stimme und gab seinen Geist auf. Und siehe, da zerriss der Vorhang des Tempels von oben bis unten, und die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich.

Der schwere, dicke Schleier im Tempel, der alle von der Herrlichkeit und Gegenwart des Herrn fernhielt, außer einem Mann einmal im Jahr, wurde zerrissen. Plötzlich war das, was seit dem Sündenfall im Garten Eden unzugänglich gewesen war, wieder zugänglich. Der Schrei Jesu vom Kreuz aus löste das Aufreißen aus. Der Mensch hatte nun wieder Zugang zu Gott. Der Heilige Geist, der am Pfingsttag kam, war die Salbung und Befähigung, in dieser neu erworbenen Dimension des Geistes zu wirken. Was nur einigen wenigen vergönnt war, konnte nun von allen Menschen prophetisch genutzt werden. Wow! Nach Hebräer 4,14 ist Jesus durch die Himmel gegangen.

Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an unserem Bekenntnis festhalten.

Er hat seinen Platz als unser Hohepriester eingenommen und spricht in unserem Namen vor den Gerichten des Himmels. Das Amt des Hohepriesters ist die höchste richterliche Funktion im Himmel, abgesehen von Gott, dem Richter aller (siehe Hebr. 12,23). Jesus ging durch die Himmel, d. h. durch den ersten Himmel, den zweiten Himmel und in den dritten Himmel. Der erste Himmel ist die Atmosphäre direkt über uns. Der zweite Himmel ist der Ort, an dem Fürstentümer und Mächte über Gebiete auf der Erde herrschen (siehe Epheser 6,12). Der dritte Himmel ist der Thron Gottes. Paulus sprach davon, dass er Zugang zu diesem Bereich hat. Korinther 12,1-4 erzählt die unglaublichen Worte des Paulus und das, was die meisten für seine eigene Erfahrung halten.

Es ist sicher nicht gut, wenn ich mich rühme. Ich werde zu Visionen und Offenbarungen des Herrn kommen: Ich kenne einen Mann in Christus, der vor vierzehn Jahren - ob leiblich oder außerleiblich, weiß ich nicht, Gott weiß es - in den dritten Himmel entrückt wurde. Und ich kenne einen solchen Mann - ob leiblich oder außerleiblich, weiß ich nicht, Gott weiß es -, der in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht aussprechen darf.

Paulus durfte die Dinge in dieser himmlischen Dimension sehen. Die Erfahrung schien ihn zu verwirren, ob er in seinem Körper war oder ob er vorübergehend aus seinem Körper genommen wurde. Alles, was er wusste, war, dass er Herrlichkeiten sah und erlebte, für die er keine Worte fand. Dies war für Paulus und für uns möglich, weil Jesus alles getan hat.

Jesu Durchschreiten des Himmels ist insofern bedeutsam, als das Werk, das er am Kreuz vollbrachte, die Mächte der Finsternis rechtmäßig besiegte. Sie konnten vom zweiten Himmel aus nicht länger das, was auf der Erde war, vom Himmel und das, was im Himmel war, von der Erde fernhalten. Als Jesus *den Himmel durchquerte*, setzte er sein gesetzliches Werk am Kreuz in die Tat um. Die Mächte der Finsternis waren nicht mehr in der Lage, ihn aufzuhalten. Er stieg bis zum Thron Gottes hinauf, wo er vom Vater den Heiligen Geist empfing und ihn auf uns ausgoss. Beachte, was in Apostelgeschichte 2:32-33 darüber steht, dass Jesus den Thron Gottes im dritten Himmel erreicht hat.

Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind. Als er nun zur Rechten Gottes erhoben wurde und vom Vater die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hatte, goss er das aus, was ihr jetzt seht und hört.

Als der Heilige Geist am Pfingsttag in den Raum kam, waren drei Dinge offensichtlich. Erstens war das, was Jesus am Kreuz getan hatte, der gesetzliche Auftrag, der nun erfüllt wurde. Die gesetzlichen Rechte der Mächte der Finsternis wurden durch das, was Jesus getan hatte, aufgehoben und beseitigt. Sonst wäre der Heilige Geist oder die Verheißung des Vaters nicht gekommen. Zweitens hatte Jesus eindeutig den Thron Gottes erreicht, denn er goss nun den Heiligen Geist über sie aus. Jesus saß nun als Herr über alles. Das Kommen des Geistes sagte aus, dass er es geschafft hatte und nun rechtmäßig platziert und positioniert war. Drittens war der Heilige Geist nun auf den Jüngern, um sie zu bevollmächtigen, alles, wofür Jesus gestorben war, in die Tat umzusetzen. Der Heilige Geist würde den Unterweisungsprozess fortsetzen, den Jesus begonnen hatte. Sie würden weiterhin lernen, wie sie in diese neu zugänglichen Bereiche des Geistes eintreten und Gottes Absichten durch sie auf der Erde verwirklicht sehen können. Vieles von dem, was Jesus sie gelehrt hatte, würden sie nun auf einer neuen Ebene verstehen und erfahren. Sie lernten immer mehr über die geistlichen Dimensionen und ihre Fähigkeit, das Leben in der natürlichen Welt durch die unsichtbaren Bereiche zu verändern.



KAPITEL 2

PROPHETISCHE SINNE FÜR HIMMLISCHE DIMENSIONEN

IWENN WIR ZU DIESEN DIMENSIONEN DES GEISTES ZUGANG HABEN SOLLEN,
braucht es eine

der prophetischen Fähigkeiten, die wir jetzt in der neutestamentlichen Zeitrechnung haben. Du hast sie, du bist dir dessen vielleicht nur nicht bewusst. In Hebräer 5,14 wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass wir diese Fähigkeiten, die uns anvertraut wurden, entwickeln müssen.

Feste Nahrung aber gehört denen, die volljährig sind, d.h. denen, die durch den Gebrauch ihre Sinne geschult haben, um Gutes und Böses zu unterscheiden.

Wenn die Bibel hier von Sinnen spricht, meint sie die Fähigkeit, prophetisch zu erkennen. Mit anderen Worten: Genau wie wir fünf natürliche Sinne haben, haben wir auch prophetische Fähigkeiten. Diese prophetischen Fähigkeiten geben uns die Kraft, in diesem geistlichen Bereich zu funktionieren, zu dem wir berufen und für den wir geschaffen wurden. Genauso wie unsere fünf natürlichen Sinne uns befähigen, in der natürlichen Welt zu funktionieren

Reich, diese prophetischen Fähigkeiten, die mit unserer neuen Natur verbunden sind, die wir bei der Wiedergeburt erhalten haben, befähigen uns, in der unsichtbaren Welt zu wirken. Erinnerung dich, das ist es, was Jesus Nikodemus mitteilte. Bei der Wiedergeburt ging es nicht darum, in den Himmel zu kommen, wenn man stirbt. Bei der Wiedergeburt ging es darum, jetzt im Himmel zu wirken. Das Problem ist, dass wir nicht ausreichend darüber aufgeklärt wurden, was uns nach der Wiedergeburt zur Verfügung steht. Infolgedessen haben wir nicht in der Fülle dessen gelebt, was beabsichtigt war, und haben in zwei Welten gleichzeitig gelebt.

Wir können aus den Schriften einige Ideen zu unseren geistigen Sinnen entnehmen, die uns jetzt zur Verfügung stehen. Der erste Schritt, um sie zu nutzen, ist, sich ihrer bewusst zu sein. Wenn es in der Natur fünf Sinne gibt - Tastsinn, Geschmackssinn, Sehsinn, Gehörsinn und Geruchssinn -, dann gibt es mindestens diese auch in der geistigen Welt. Wir können sehen, wie sie sich auf den unsichtbaren Bereich beziehen, in dem wir wirken sollen. Wenn einer der natürlichen Sinne gestört oder ausgeschaltet ist, kann das dazu führen, dass wir als behindert eingestuft werden. Wenn du zum Beispiel blind bist und nicht sehen kannst, giltst du als benachteiligt und behindert. Das Gleiche gilt für Taubheit und, in geringerem Maße, für die anderen Bereiche Riechen, Schmecken, Tasten und Fühlen.

Der Verlust oder die Unterbrechung eines dieser Sinne macht es schwieriger, in der natürlichen Welt zu funktionieren. Das trifft auch auf die geistige Dimension zu. Auch wenn wir in der geistigen Welt eine dominante Wahrnehmungsweise haben, sollten wir alle geistigen Sinne nutzen. Fehlt einer von ihnen, kann das dazu führen, dass wir in der Dimension, zu der wir Zugang haben, in unserer Bewegung und Wahrnehmung behindert sind. Erinnerung dich daran, dass diese Sinne *durch den Gebrauch* entwickelt werden. Das heißt, wir lernen, sie zu benutzen, indem wir sie benutzen. Das erfordert einen Schritt des Glaubens, wenn wir uns bemühen, in den unsichtbaren Bereichen zu funktionieren. Das kann beängstigend und unsicher sein, aber es ist notwendig, damit wir in diesen Bereichen des Geistes funktionieren können. Im nächsten Kapitel werden wir über die Notwendigkeit des Glaubens sprechen, um in den beiden Welten des Sichtbaren und Unsichtbaren zu leben.

GEISTLICHE SICHT

Erlaube mir, diese Sinne des Geistes, die es uns ermöglichen, in der unsichtbaren Welt zu agieren, in ein biblisches Licht zu rücken. Wir sehen Beispiele für diese prophetischen Fähigkeiten in der Heiligen Schrift. In der

Bibel sehen wir zum Beispiel, dass Jesus mit einer Sehfähigkeit arbeitet.
Als Nathanael zu Jesus kam, erstaunte Jesus

indem er ihm erzählte, wo er ihn *gesehen hatte*, bevor er ankam. Johannes 1:47-51 gibt einen Teil der Geschichte wieder.

Jesus sah Nathanael auf sich zukommen und sagte zu ihm: "Siehe, das ist ein Israelit, in dem kein Betrug ist!"

Nathanael sagte zu ihm: "Woher kennst du mich?"

Jesus antwortete und sprach zu ihm: "Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen."

Nathanael antwortete und sagte zu ihm: "Rabbi, du bist der Sohn Gottes! Du bist der König von Israel!"

Jesus antwortete und sprach zu ihm: "Weil ich zu dir sagte: 'Ich habe dich unter dem Feigenbaum gesehen', glaubst du? Du wirst noch größere Dinge sehen als diese." Und er sprach zu ihm: "Ganz gewiss, ich sage dir, nachher wirst du den Himmel offen sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Menschensohn."

Jesus *sah* Nathanael durch sein *Sehen* im Geist unter dem Feigenbaum. Das erstaunte Nathanael. Er war nicht an die übernatürliche Welt gewöhnt. Infolgedessen erklärte Nathanael Jesus als den Sohn Gottes. Er war sehr schnell bereit zu glauben und wahrzunehmen. Der Grund dafür liegt in der Aussage, die Jesus ihm gegenüber machte. Jesus sagte, er sei *wirklich ein Israelit, in dem kein Betrug sei*. Nathanaels Fähigkeit, so schnell zu erkennen, wer Jesus war, hing mit seiner Reinheit des Herzens zusammen. Was Jesus über Nathanael sagte, war eine Anspielung darauf, dass Jakob Israel genannt wurde, nachdem er die ganze Nacht mit einem Engel gerungen hatte. Wir finden diesen Bericht in 1. Mose 32,27-28.

Da fragte er ihn: "Wie heißt du?" Er sagte: "Jakob."

Und er sagte: "Dein Name soll nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit den Menschen gekämpft und hast gesiegt."

Der Name *Jakob* bedeutete, krumm und pervers zu sein. Er bedeutete, zu betrügen. Das war Jakobs Natur - zu versuchen, etwas für sich zu bekommen. Gott

änderte seinen Namen in *Israel*, was so viel bedeutet wie "Fürst Gottes" und "jemand, der Macht bei Gott und den Menschen hat". Das geschah, als Jakob mit Gott kämpfte. Gott berührte die Vertiefung von Jakobs Oberschenkel und schwächte ihn, so dass er unterworfen werden konnte. An diesem schwachen, unterworfenen Ort änderte Gott seinen Namen.

Wir alle müssen durch das Ringen mit Gott gehen. In diesem Prozess ergeben wir uns und werden der gnädigen Autorität und Macht des Herrn unterworfen. Das Ergebnis ist eine Veränderung dessen, was wir sind. Die wahre Identität, zu der wir geschaffen wurden, und sogar das, was in unserem Buch im Himmel geschrieben steht, kann nun offenbart werden. Kolosser 3,1-4 sagt uns, dass wir unser Verlangen und unsere Zuneigung auf das unsichtbare Reich da oben richten sollen, denn dort ist unser *Leben*.

Wenn ihr also mit Christus auferweckt worden seid, sucht die Dinge, die droben sind, wo Christus ist und zur Rechten Gottes sitzt. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. Wenn Christus, der unser Leben ist, erscheint, dann wirst auch du mit ihm in Herrlichkeit erscheinen.

Unser Leben, unser Ziel und unser Grund, auf diesem Planeten zu leben, sind in Christus bei Gott verborgen. Je mehr Jesus, der Christus, in Erscheinung tritt und sich manifestiert, desto mehr wird auch unser Leben offenbart. Wir verstehen, warum wir hier sind.

Als Jesus sagte, Nathanael sei ein Israelit, bedeutete das, dass er durch das Ringen Gottes gegangen und ein "Israel" geworden war. Dass er so schnell auf das Übernatürliche in Jesus reagieren konnte, lag an der Reinheit seines Herzens, die er besaß. In Matthäus 5,8 steht, dass die, die reinen Herzens sind, Gott sehen werden.

*Selig sind, die reinen
Herzens sind, denn sie
werden Gott schauen.*

Gott zu sehen ist kein Hinweis auf den Himmel und das Leben nach dem Tod. Das Wort "Gott sehen" bezieht sich auf die Fähigkeit, in der Geisterwelt wahrzunehmen, was wir gerade erleben. Das Wort "*sehen*" ist das griechische Wort *optanomai* und bedeutet "mit offenen Augen etwas Bemerkenswertes sehen". Wenn wir ein reines Herz haben, sind wir in der

Lage zu *sehen*, weil nichts unsere geistliche Sicht trübt. Wir sehen die Schönheit und Herrlichkeit von Jesus. Wir sehen mit weit geöffneten Augen und stehen staunend vor ihm.

Es gibt eine Geschichte, die ich einmal gehört habe und die als wahr erzählt wurde. Es gab einen kleinen Jungen von etwa zwei bis drei Jahren. Sein Vater kam herein und erwischte ihn dabei, wie er mit *jemandem oder etwas* sprach, das er nicht sehen konnte. Er fragte seinen Sohn: "Mit wem redest du da?"

Der Junge antwortete: "Der Engel".

Das passierte immer wieder und der Vater wurde besorgt. Er begann sich zu fragen, ob es sich um einen Engel des Herrn oder um etwas Dämonisches handelte. Als er seinen Sohn das nächste Mal mit diesem unsichtbaren Wesen sprechen sah, sagte er zu seinem Sohn: "Frag den Engel, warum ich ihn nicht sehen kann."

Dann fragte der Junge den Engel: "Warum kann mein Vater dich nicht sehen?" Der Junge sagte dann: "Oh", als der Engel ihm zu antworten schien.

Der Vater sagte dann zu seinem Sohn: "Was hat er gesagt?"

Der Junge antwortete: "Er sagt, du kannst ihn nicht sehen, weil deine Augen zu viel Böses gesehen haben."

Wow! Noch während ich dies schreibe, möchte ich dem Herrn sagen: "Bitte vergib mir das Böse, das ich gesehen habe. Ich tue Buße, Herr, und bitte Dich, mein Herz zu reinigen. Wer reinen Herzens ist, wird Gott schauen. Möge der Herr uns zur Reinheit führen, damit wir ihn und seine Schönheit im Geist sehen können.

GEISTIGES GEHÖR

Ein weiterer prophetischer Sinn, der es uns ermöglicht, in der unsichtbaren Welt zu wirken, ist das Hören. Wir sehen dies bei Philippus in Apostelgeschichte 8,26-27. Der Engel des Herrn sprach und Philippus hörte.

Ein Engel des Herrn sprach zu Philippus: "Steh auf und geh gegen Süden die Straße hinunter, die von Jerusalem nach Gaza führt. Das ist die Wüste. Also stand er auf und ging hin. Und siehe da, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer mit großer Autorität unter Candace, der Königin der Äthiopier, der über ihren ganzen Schatz verfügte, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten.

Philippus verließ eine Erweckung, die Gott durch ihn in Samaria ins Leben gerufen hatte, weil er durch einen Engel ein Wort von Gott hörte.

Dies geschah aufgrund seines Gehörs in der Geisterwelt. Als er dem gehörten Wort gehorchte, ging er in die Wüste. Dort begegnete er einem Äthiopier auf einem Wagen. Der Geist

sprach zu ihm, als dieser äthiopische Kämmerer vorbeikam. In Apostelgeschichte 8,29 steht, dass Philippus diesmal nicht den Engel hörte, sondern den Geist Gottes.

Da sagte der Geist zu Philippus: "Geh hin und überhole diesen Wagen."

Das Ergebnis war, dass dieser Äthiopier wiedergeboren wurde, sich taufen ließ und der Geschichte nach großen Einfluss für das Reich Gottes in den Palästen von Candace hatte. Das alles geschah, weil Philippus die Fähigkeit hatte, im Bereich des Geistes zu hören.

Vor einigen Jahren war ich auf einer Missionsreise im Land Belize. Wir reisten mit einem einmotorigen Privatflugzeug durch das Landesinnere von Mexiko. Wir waren gelandet und hatten die Nacht in einer bestimmten mexikanischen Stadt verbracht. Als wir uns darauf vorbereiteten, am nächsten Morgen den Rest des Weges zu unserem Zielort zu fliegen, nahm ich die Feldflaschen, die wir im Flugzeug hatten, mit zum Flughafen, um sie mit Trinkwasser zu füllen. Vergiss nicht, dass es sich um ein einmotoriges Privatflugzeug handelte, in dem der Pilot und der Co-Pilot vorne saßen und zwei sehr kleine Sitze im hinteren Teil. Wir flogen wirklich im Luxus. Es gab keine Flugbegleiter, Toiletten, Mahlzeiten, Getränke oder andere Annehmlichkeiten. Alles, was wir uns wünschten oder brauchten, mussten wir für die nächste mehrstündige Reise selbst mitnehmen. Deshalb war ich im Flughafenterminal und holte mir Wasser aus einer Feldflasche.

Als ich die Kantine füllte und mich auf den Weg durch das Terminal und zurück zum Flugzeug machte, blickte ich nach rechts und sah einen Mann, der bereit war, sein Flugzeug zu besteigen. In dem Moment machte mein Herz einen Sprung und ich wusste, dass ich mit ihm über den Herrn sprechen sollte. Ich zweifelte sehr schnell an mir selbst, denn ich kann kein Spanisch sprechen. Ich ging weiter, schaute aber wieder über meine Schulter zu ihm. Mein Herz und mein Geist belebten sich wieder und ich *wusste, dass* ich mit ihm sprechen sollte. Aber da ich mich tief im Landesinneren von Mexiko befand und die Sprache nicht sprechen konnte, verwirrte mich das. Ich ging weiter. Als ich mich immer weiter von dem Mann entfernte, sah ich ihn noch einmal an. Wieder machte mein Herz einen Sprung und es war, als *hörte* ich den Herrn sagen: "Sprich mit diesem Mann über mich."

Ich wusste, dass ich diese Stimme nicht ignorieren konnte. Das würde bedeuten, dem Herrn ungehorsam zu sein. Also heckte ich einen Plan aus. Ich nahm meine Uhr ab, ging zu ihm hin und fragte ihn auf Englisch, wie

spät es ist. Wenn er auf Englisch antwortete, wusste ich, dass ich den Herrn hörte. Wenn er kein Englisch sprach, schob ich es auf eine lebhafte Fantasie und ging weiter.

Als ich mich ihm näherte, sagte ich: "Entschuldigen Sie, Sir, können Sie mir sagen, wie spät es ist?" Zu meinem Erstaunen antwortete er mir in perfektem Englisch und nannte mir die Uhrzeit. Jetzt war ich mir ziemlich sicher, dass ich den Herrn *hörte*. Jetzt musste ich nur noch herausfinden, *warum* der Herr wollte, dass ich mit diesem Mann spreche. Du solltest bedenken, dass die Leute, mit denen ich auf dem Flug nach Belize war, am Flugzeug auf mich warteten. Ich musste mich beeilen, sonst würden sie sich Sorgen machen oder sauer auf mich sein, weil ich unseren Abflug verzögert hatte - und das waren sie am Ende auch. Sie wussten nicht, dass ich von einem Auftrag des Herrn unterbrochen worden war.

Als ich vor diesem mexikanischen Mann stand und das Eis gebrochen hatte, indem ich nach der Uhrzeit fragte, setzte ich das Gespräch fort. Mir lief die Zeit davon und ich musste zurück zum Flugzeug. Ich hatte keine Zeit, um herumzutrödeln. Was immer ich mit diesem Mann zu tun hatte, musste ich erledigen. Also stürzte ich mich einfach ins Getümmel und legte los! Ich fragte ihn: "Darf ich dich fragen, ob du ein Christ bist und Jesus als deinen Retter kennst?"

Seine Antwort verblüffte mich. Er sagte: "Ich bin ein rückfälliger Pastor und habe meinen ganzen Frieden verloren. Ich werde von psychischen Problemen geplagt. Ich bin auf dem Weg in die Vereinigten Staaten, um einen Termin bei einem Psychiater zu machen und zu versuchen, Frieden zu finden."

Ich war völlig verblüfft von dem, was da geschah. Offensichtlich hatte ich Gott gehört und dies war eine göttliche Verabredung. Dann sagte ich dem Mann, dass ich ihn ansprach, weil Gott es mir aufgetragen hatte. Ich sagte ihm, dass er nur noch seine Sünden bereuen *mü s s e*. Gott würde ihm vergeben, seine psychischen Probleme würden gelöst und er würde den Frieden finden, den er so verzweifelt suchte. Dann fragte ich, ob ich für ihn beten könne. Genau dort im Flughafenterminal bat ich den Herrn, diesen Mann zu heilen und wiederherzustellen und ihn zu einem Beispiel seiner Gnade zu machen. Ich bat darum, dass alle dämonischen Pläne gegen ihn zerschlagen werden und er seinen Platz bei Gott zurückerhält. Dann verließ ich ihn und eilte zurück zu meiner Gruppe und versuchte, ihnen meine Verzögerung zu erklären. Dies ist ein praktisches Beispiel für den Hörsinn in der Geisterwelt.

SPIRITUELLE BERÜHRUNG UND GEFÜHL

Das Berühren oder Fühlen ist ein weiterer Sinn, den wir nutzen können, um

uns in den Dimensionen des Geisterreichs zurechtzufinden. Im Alten Testament steckten die Priester ihre Hände in den Brustharnisch und *fühlten* die Urim und Thummim. Exodus

28:30 sprechen von Urim und Thummim und davon, dass sie über dem Herzen des Priesters liegen.

Und du sollst die Urim und die Thummim in das Brustschild des Gerichts legen, und sie sollen über Aarons Herz sein, wenn er vor den Herrn hineingeht. So soll Aaron das Gericht der Kinder Israels ständig über seinem Herzen vor dem Herrn tragen.

Die Tatsache, dass Urim und Thummim über dem Herzen waren, bedeutet, dass unser Herz oder unser Geist von ihnen beeinflusst wird. Mit anderen Worten: Wir können in unserem Herzen den Wunsch, die Leidenschaft, die Absicht und die Richtung des Herrn *spüren*. Das war einer der Zwecke der Urim und Thummim im Brustpanzer des Priesters. In Num 27:21 heißt es, dass Josua sich von dem leiten lassen würde, was der Priester durch Urim und Thummim spürte.

Er soll vor dem Priester Eleasar stehen, der vor dem Herrn für ihn nach dem Urteil der Urim fragen soll. Auf sein Wort hin sollen sie hinausgehen, und auf sein Wort hin sollen sie hineingehen, er und alle Kinder Israels mit ihm - die ganze Gemeinde.

Durch das Spüren dessen, was im oder über dem Herzen war, konnte man die Weisung des Herrn ableiten. Wir sehen auch, dass Saul, der erste König Israels, auf diese Weise nach Weisung suchte, die ihm aber wegen seiner Rebellion verweigert wurde. In 1. Samuel 28,6 heißt es, dass Gott auf keinem Weg zu Saul sprechen wollte, auch nicht durch den Dienst der Priester.

Und als Saul den Herrn befragte, antwortete ihm der Herr nicht, weder durch Träume noch durch Urim noch durch die Propheten.

Dies war eindeutig eine der Möglichkeiten, wie Gott zu seinem Volk sprach und es lenkte. Durch den Bereich der *Berührung und des Fühlens* konnte der Wunsch des Herrn erkannt werden. Im Neuen Testament ist dies eine der Möglichkeiten, wie Gott durch den Heiligen Geist seine Wünsche kundtut. Philipper 4:7 gibt uns einen Einblick in den *Gefühlssinn*.

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und Sinne bewahren durch Christus Jesus.

Anhand des Friedens oder des Fehlens desselben können wir erkennen, was die Zukunft bringt und welche Anpassungen wir vornehmen sollten. Zuallererst sollten wir wissen, dass der Friede Gottes nicht hergestellt werden kann. Er muss allein von ihm kommen. Wenn wir also bei einer Entscheidung oder einem Ereignis Frieden haben, dann deshalb, weil er ihn uns gibt. Das ist eines der wichtigsten Mittel, die ich benutze, um festzustellen, was in der unsichtbaren Welt geschieht. Beachte, dass dieser Friede etwas ist, das das Verständnis übersteigt. Mit anderen Worten: Es mag auf natürliche Weise keinen Sinn ergeben, aber der Geist Gottes bezeugt, dass alles in Ordnung ist. Ich kann zuversichtlich sein, weil ich den Frieden Gottes über die Ereignisse und Umstände habe, mit denen ich konfrontiert bin.

Die Bibel sagt, dass dieser Friede unser Herz und unseren Verstand *bewacht*. Das Wort *Wächter* ist das griechische Wort *phroureo*. Es bedeutet, ein Wächter im Voraus zu sein. Es bedeutet, dass man einen Wächter aufstellt und Spione am Tor postiert. Wow! Wenn ich also Frieden über etwas habe, auch wenn es auf den ersten Blick nicht gut aussieht, kann ich darauf vertrauen, dass sich die Dinge in die göttliche Ordnung bewegen werden. Der Heilige Geist steht als Wächter da und meldet mir, dass alles, was auf mich zukommt, gut ist und ich mir keine Sorgen machen muss. Wenn hingegen alles gut aussieht, aber der Friede Gottes fehlt, muss ich dies erkennen und die notwendigen Anpassungen vornehmen. Einige Male bin ich in Schwierigkeiten geraten, wenn ich den fehlenden Frieden ignoriert habe, weil die Dinge in der Natur richtig schienen. Ich habe eine Entscheidung aus meiner Logik heraus getroffen und es später bereut, weil ich den Mangel an Frieden, den ich *fühlte*, nicht beachtet *habe*. Das ist das *Gefühl und der Tastsinn* in der geistigen Sphäre. Kolosser 3:15 gibt uns ein weiteres Wort über den Frieden Gottes und sein Wirken in uns, wenn wir in der unsichtbaren Welt wandeln.

Und lasst den Frieden Gottes in euren Herzen walten, zu dem ihr auch berufen seid in einem Leib, und seid dankbar.

Das Wort "*herrschen*" kommt aus dem Griechischen und bedeutet "regieren". Mit anderen Worten: Wir sollen dem Frieden Gottes erlauben, unsere Entscheidungen und unser Leben zu bestimmen. Wenn wir genau auf die An- oder Abwesenheit des Friedens Gottes achten, wird er uns leiten

und verhindern, dass wir vom Weg abkommen. Wir müssen dem Frieden Gottes die Herrschaft in und über unser Leben überlassen. Einige haben gesagt, dass der Friede Gottes in Bezug auf die Führung unseres Lebens wie ein Schiedsrichter in

ein Baseballspiel. Es ist das, was die Balls und Strikes anzeigt und uns wissen lässt, was innerhalb und was außerhalb des Spielfeldes ist. Wenn wir uns der Anwesenheit oder Abwesenheit von Gottes Frieden bewusst sind, werden wir in der Lage sein, die unsichtbare Welt und ihre Auswirkungen auf das Natürliche zu meistern.

Wir sehen, dass die Menschen in der frühen Kirche in diesem Sinne handelten. In Apostelgeschichte 15,25 wird eine Formulierung verwendet, die darauf hindeutet, dass die Leiter der Kirche bei ihren Entscheidungen auf den Frieden Gottes achteten.

Es schien uns, die wir einmütig versammelt waren, gut zu sein, ausgewählte Männer mit unserem geliebten Barnabas und Paulus zu euch zu schicken.

Die Formulierung "es schien uns gut zu sein" könnte bedeuten, dass sie Frieden hatten und es ihnen im Geiste richtig erschien, diese Männer zu ihnen zu schicken. Sie ließen sich bei ihren Entscheidungen vom Frieden Gottes leiten, wie es für die Leitung dieser neutestamentlichen Gemeinden notwendig war. Wir müssen lernen, unter den Zwängen des Geistes zu leben und uns vom Frieden Gottes leiten zu lassen. Das ist das ganze *Fühlen und Spüren* in den unsichtbaren Bereichen des Geistes.

SPIRITUELLER GERUCH

Ein weiterer Sinn, der uns hilft, in den unsichtbaren Dimensionen des Geistes zu funktionieren, ist der *Geruchssinn*. Dazu gibt es mehrere Ideen. Zunächst einmal habe ich buchstäblich einen natürlichen Geruch von Dingen im Geist erlebt. Ich erinnere mich an einen Gottesdienst, in dem ein buchstäblicher Weihrauchduft den Raum erfüllte. Er war übernatürlicher Natur. Er stammte nicht aus einer natürlichen Quelle. Das lag daran, dass der Herr und diejenigen, die ihn im geistlichen Bereich begleiten, mit dem Duft ihrer Gegenwart in den Raum gekommen waren. Wenn dies geschieht, müssen wir wissen, dass es ein Zeichen für die Anwesenheit himmlischer Wesen unter uns ist. Das Hohelied Salomos 3,6 sagt uns, dass der Bräutigam, der auf uns zukommt, einen Duft mit sich trägt.

Wer ist das, der aus der Wüste kommt, wie

Rauchsäulen?

Parfümiert mit Myrrhe und Weihrauch, mit

*all den duftenden Pülverchen der
Kaufleute?*

Der Herr und seine Herrlichkeit haben ein Aroma und einen Duft, den wir wahrnehmen können, wenn wir sensibel sind. Herr, erwecke diese Dimension der Sensibilität, um die Herrlichkeit, die du bist, und den Duft deiner Herrlichkeit zu erkennen.

Als Maria Jesus mit dem kostbaren Öl salbte, erfüllte der Duft davon das ganze Haus (Johannes 12,3).

Dann nahm Maria ein Pfund sehr kostbares Öl von Spikard, salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihrem Haar. Und das Haus wurde mit dem Duft des Öls erfüllt.

Einen Duft vom Himmel zu riechen, kann das Ergebnis einer Salbung sein, die vom Himmel in den Raum kommt. Sie ist sehr kostbar und kostspielig. Das ist es, was meiner Meinung nach den Raum an diesem Tag erfüllte, als dieser starke Weihrauchduft da war. In Philipper 4:18 ist auch davon die Rede, dass unsere Gaben einen Wohlgeruch erzeugen.

Ja, ich habe alles und bin satt. Ich bin satt, denn ich habe von Epaphroditus das erhalten, was von dir gesandt wurde, ein wohlriechender Duft, ein annehmbares Opfer, Gott wohlgefällig.

Es können Opfergaben freigesetzt werden, die im Geisterreich Düfte erzeugen, die man in der Natur riechen kann. Unsere Opfergaben können tatsächlich einen süßlichen Duft freisetzen, den wir in der Natur riechen können, wenn wir dafür empfänglich sind. Wenn wir etwas im Geisterreich riechen, kann das ein Zeichen dafür sein, was in dieser Dimension geschieht. Wir sollten uns bemühen, diese Sinne zu entwickeln und uns dessen bewusst zu sein, was in der unsichtbaren Welt geschieht. Die Bibel sagt auch, dass wir als Gläubige einen Geruch im Geist tragen. Korinther 2,15-16 zeigt, dass unser Leben in der geistlichen Dimension einen Duft trägt.

Denn wir sind für Gott der Wohlgeruch Christi bei denen, die gerettet werden, und bei denen, die verloren gehen. Für die einen sind wir der Duft des Todes, der zum Tod führt, und für die anderen der Duft des Lebens, der zum Leben führt. Und wer genügt für diese Dinge?

Wir sollen den Duft des Herrn unter den Verlorenen und den Geretteten verbreiten. Ob wir ihn nun natürlich riechen oder nicht, es scheint, als

würde unser Leben einen Duft ausstrahlen.

Aroma in der geistigen Welt, das gerochen wird. Es handelt sich um das Leben und die Herrlichkeit des Herrn in unserem Leben. Die Frage könnte lauten: "Wonach riechen wir im Geist?" Mögen wir den Geruch des Herrn tragen. Das war es, was Esther trug, als sie sich darauf vorbereitete, vor den König zu treten. Sie war mit Ölen und Düften gesalbt worden, um sich auf ihren Auftritt vor dem König vorzubereiten. In Esther 2:12 steht, dass Esther und alle anderen, die vor den König treten sollten, um zu sehen, ob sie zu seiner Frau auserwählt würden, 12 Monate lang mit süßen Düften gereinigt wurden.

Jede junge Frau kam an die Reihe, zum König Ahasverus zu gehen, nachdem sie zwölf Monate lang vorbereitet worden war, wie es für die Frauen vorgeschrieben war. Denn so wurden die Tage ihrer Vorbereitung aufgeteilt: sechs Monate mit Myrrheöl und sechs Monate mit Parfüm und Präparaten zur Verschönerung der Frauen.

Der Duft dieser Frauen würde den König noch vor ihrer eigentlichen Anwesenheit erreichen. Sie waren so parfümiert worden, dass sie einen Duft trugen, der den König beeindrucken und dazu führen sollte, dass sie erwählt wurden. Der Heilige Geist wird uns mit süßen Düften salben, die den König dazu bringen werden, uns zu begehren. Mögen wir den himmlischen Duft in der Geisterwelt tragen, der bewirkt, dass wir vom König selbst begehrt werden.

Die andere Sache, von der der Bereich des Riechens spricht, ist die Fähigkeit, zu unterscheiden. Wer zum Beispiel nicht riechen konnte, durfte nicht als Levit im Tempel arbeiten. In Levitikus 21:18 heißt es unter anderem, dass ein Mann, der eine missgebildete Nase hatte, nicht als Priester fungieren konnte.

Denn wer einen Makel hat, soll nicht hineingehen: ein Blinder oder ein Lahmer oder jemand, der eine platte Nase hat, oder irgendetwas Überflüssiges (KJV).

Die Verformung der Nase spricht von der Unfähigkeit, zu riechen und zu unterscheiden. Das Riechen steht für das Unterscheiden im geistlichen Bereich. Wenn wir in der Natur etwas riechen, haben wir normalerweise ein Gefühl dafür, was diesen Geruch erzeugt. Wir können am Geruch erkennen, was in der Natur passiert. Der Geruchssinn macht uns auf gute Dinge wie Apfelkuchen, aber auch auf gefährliche Dinge wie Gaslecks aufmerksam. Wir können uns auf der Grundlage unseres Geruchs bewegen und davon

profitieren. Um in der unsichtbaren Dimension zu funktionieren, müssen wir einen

Geruchssinn oder die Fähigkeit, auch in der unsichtbaren Welt zu unterscheiden. In 1. Korinther 12:10 ist von der Unterscheidung der Geister die Rede.

Einem anderen das Wirken von Wundern, einem anderen die Prophetie, einem anderen die Unterscheidung der Geister, einem anderen verschiedene Arten von Zungen, einem anderen die Auslegung von Zungen.

Neben anderen Gaben oder Manifestationen des Heiligen Geistes wird auch die Unterscheidung der Geister erwähnt. Das ist die Fähigkeit, die Anwesenheit von Engeln, Dämonen und anderen geistlichen Kräften zu erkennen, die versuchen, eine Situation zu beeinflussen. Sie kann uns auch befähigen, die Motivation einer Person zu erkennen. Mit anderen Worten: Wir können *riechen*, was eine Person, eine Sache oder einen Umstand antreibt, unabhängig davon, ob sie versucht, uns zu manipulieren oder ob ihre Motive aufrichtig sind. Das kann von unschätzbarem Wert sein, denn es hilft uns, nicht ausgetrickst oder getäuscht zu werden. Auch in Hebräer 5,14 steht, dass die Entwicklung dieser prophetischen Sinne uns helfen kann, Gut und Böse zu unterscheiden.

Feste Nahrung aber gehört denen, die volljährig sind, d.h. denen, die durch den Gebrauch ihre Sinne geschult haben, um Gutes und Böses zu unterscheiden.

Das Wort "*erkennen*" ist das griechische Wort *diakrisis*. Es bedeutet "richterliche Einschätzung". Wenn wir urteilen, treffen wir Entscheidungen wie ein Richter. Wir bewerten das, was uns mit den Sinnen des Geistes präsentiert wird, und treffen Entscheidungen darüber.

Ich war in der Schweiz und hielt eine Konferenz über die Höfe des Himmels für eine prophetische Gruppe ab. Der Mann, der diese Gruppe leitete und sehr prophetisch ist, hatte mich einige Tage lang bei meiner Arbeit beobachtet. Er sagte zu mir: "Als ich dich beobachtet habe, habe ich einige Dinge über dich herausgefunden." Er fuhr fort: "Du achtest auf verschiedene Dinge, um herauszufinden, was in der Geisterwelt passiert. Ich habe beobachtet, wie du aus dem, was du siehst, hörst, fühlst und wahrnimmst, entscheidest, was in der unsichtbaren Welt vor sich geht."

Noch nie hatte mich jemand so genau beobachtet, um das zu erkennen. Dann sagte ich ihm: "Genau das tue ich auch. Ich versuche, auf alles zu achten, was in der geistigen Dimension passiert, und daraus zu schließen,

was meine Reaktion und

Bewegung sein sollte." Das ist *Unterscheidungsvermögen*. Das ist *Diakrisis*. Ich treffe gerichtliche Einschätzungen auf der Grundlage der Beweise, die ich in der Geisterwelt aufnehme. Das ist es, was wir tun, wenn wir wahrnehmen. Wir erschnüffeln, was in der Dimension des Geistes tatsächlich passiert.

Eine weitere Sache, die wir beachten sollten, ist, dass wir sowohl das *Gute als auch das Böse* erkennen können. Durch die Unterscheidungskraft können wir sowohl das Gute als auch das Böse erschnüffeln. Mit anderen Worten: Wir können feststellen, ob die himmlische Dimension funktioniert oder die böse Dimension. Wenn es die himmlische Dimension ist, stimmen wir durch unseren Glauben und unser Handeln mit ihr überein. So kann sich der Himmel auf der Erde manifestieren. Wenn es die böse Dimension ist, machen wir sie rückgängig und wissen, wie wir ihr das Recht entziehen können, in der natürlichen Dimension zu wirken. Um dies vollständig zu verstehen, müssen wir erkennen, dass alles, was in der geistigen Dimension oder im unsichtbaren Bereich ist, mit jemandem im sichtbaren Bereich übereinstimmen muss, damit es in der natürlichen Sphäre zum Tragen kommt. Darauf bezog sich Jesus, als er von *Toren* sprach. In Matthäus 16:18 ist von Toren die Rede.

Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten des Hades sollen sie nicht überwältigen.

Ein Tor ist ein Ort des Eingangs. Damit die Geisterwelt in die natürliche Welt eintreten kann, muss es ein Tor geben, das mit ihr in Einklang steht. Das kann eine Person, eine Organisation oder irgendetwas anderes sein, das der Geisterwelt den Zugang ermöglicht. Hier sagt Jesus, dass die Kirche die Pforten des Hades überwinden wird. Das sind Dinge in der Natur, die es satanischen Einflüssen ermöglichen, durch sie in den sichtbaren Bereich zu gelangen. Es ist die Aufgabe der Kirche, diese Tore zu verschließen oder zu schließen, indem sie ihnen das legale Recht entzieht, zu wirken.

Zum Beispiel erlauben Menschen, die einen Einflussbereich erlangt haben, dass der Wille der Hölle auf der Erde geschieht. Diese Menschen müssen entweder bekehrt oder aus ihrem Einflussbereich entfernt werden. Sie sind ein Tor, das von der satanischen Geisterwelt benutzt wird, um ihren Einfluss auf die Erde zu bringen. Das kann auf Organisationen, Behörden und andere Gruppen zutreffen. Diese Tore müssen geschlossen werden, um das Recht des Bösen zu stoppen, sich in der Kultur auszubreiten. Diese Tore haben das Recht, zu wirken, weil jemand im

Natürlichen ihnen den legalen Zugang gewährt hat, um einzutreten. Auf der anderen Seite gibt es Tore der Gerechtigkeit, die Gottes Willen und Einfluss auf der Erde ermöglichen. Als Jakob auf die

Gott in Bethel, erkennt er, dass er am Tor des Himmels steht. Genesis 28:17 nennt es
das Haus Gottes, die Pforte des Himmels.

Und er fürchtete sich und sagte: "Wie großartig ist dieser Ort! Dies ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist das Tor des Himmels!"

Jakob hat prophetisch beschrieben, was die Kirche sein soll. Wir, das Haus Gottes, sollen ein Tor des Himmels sein. Mit anderen Worten: Der Himmel kann durch uns als Tor des Himmels die Erde betreten und durchdringen. Wenn wir mit dem Himmel in Einklang kommen, kann der Himmel durch uns eintreten und die Erde beeinflussen!

Johannes 5:19 sagt uns, dass die Wunder, die vom Himmel in den irdischen Bereich gelangen, ein Ergebnis der Übereinstimmung zwischen Himmel und Erde sind.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: "Wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was der Vater tut, das tut auch der Sohn in gleicher Weise."

Als Jesus sah, was im Himmel geschah, wurde er zu einem Tor, durch das es auf die Erde kam. Als Tor tat er einfach auf der Erde, was er im Himmel geschehen sah. Das Ergebnis waren Wunder. Jesus als natürliches Tor gab dem Himmel das Recht, die Erde zu betreten, indem er mit ihm übereinstimmte.

Das ist so mächtig. Wenn wir also erkennen, was der Himmel tut, stimmen wir mit ihm überein und das Übernatürliche wirkt sich auf die Erde aus. Das ist die Macht des Erkennens oder Erschnüffeln, was im unsichtbaren Bereich vor sich geht.

SPIRITUELLER GESCHMACK

Der letzte geistliche Sinn, den wir erwähnen sollten, ist das Schmecken. In 1. Petrus 2,1-3 steht, dass wir die Gnade des Herrn schmecken sollen.

Darum legt ab alle Bosheit, allen Betrug, Heuchelei, Neid und alles böse Reden und begehrt als Neugeborene die reine Milch des Wortes, damit ihr darin wachst, wenn ihr schon geschmeckt habt,

dass der Herr gnädig ist.

Wenn wir von der Süße und Gnade des Herrn essen, wachsen und reifen wir im Herrn. Wir müssen ständig von seiner Süße essen. In Offenbarung 10:8-11 lesen wir von einem Engel, der Johannes anweist, ein kleines Buch zu essen.

Da sprach die Stimme, die ich vom Himmel hörte, wieder zu mir und sagte: "Geh, nimm das kleine Buch, das aufgeschlagen ist in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde steht."

Also ging ich zu dem Engel und sagte zu ihm: "Gib mir das kleine Buch."

Und er sagte zu mir: "Nimm es und iss es; es wird deinen Magen bitter machen, aber in deinem Mund wird es so süß sein wie Honig."

Dann nahm ich das kleine Buch aus der Hand des Engels und aß es, und es war so süß wie Honig in meinem Mund. Aber als ich es gegessen hatte, wurde mein Magen bitter. Und er sagte zu mir: "Du musst wieder prophezeien über viele Völker, Nationen, Sprachen und Könige."

Als Johannes das Buch isst, ist es süß in seinem Mund. Das liegt daran, dass das Wort Gottes an die Völker eine süße Sache ist. Das gegessene Buch wird in seinem Magen bitter. Ein bitterer Magen kann dazu führen, dass man sich erbricht oder aus dem Mund spuckt. Damit ist die Salbung gemeint, aus der Johannes prophezeien wird. In Amos 3,8 heißt es, dass das Wort Gottes, das in unseren Geist gesprochen wird, eine Salbung zum Prophezeien bewirkt.

*Ein Löwe hat
gebrüllt! Wer wird
sich nicht
fürchten?*

*Der Herrgott hat
gesprochen! Wer kann da
noch prophezeien?*

Wenn unser Geist aufgewühlt ist, können wir ihn nicht befreien, ohne das Wort zu verkünden. Das bedeutet es, wenn das süße Wort, das wir

geschmeckt haben, in unserem Magen bitter wird. Aus unserem Innersten heraus lassen wir das Wort des Herrn los. Am Anfang ist es jedoch die Süße seines Wortes, die wir *gekostet* haben. Wir schmecken und sehen, dass der Herr gut ist. Das Schmecken des

Die Güte des Herrn spricht auch davon, dass wir Offenbarung und Erleuchtung erhalten. In 1. Samuel 14:27 wird berichtet, wie Jonatan, der Sohn Sauls, seinen Stab ausstreckte und begann, Honig vom Boden zu essen. Das Ergebnis war, dass seine Augen erleuchtet wurden.

Aber Jonathan hatte nicht gehört, dass sein Vater das Volk mit dem Eid beschuldigt hatte. Deshalb streckte er das Ende des Stabes, den er in der Hand hielt, aus und tauchte ihn in einen Honigseim und legte seine Hand an den Mund; da erhellte sich seine Miene.

Als Jonathan, der nicht in Sauls gesetzliches Verbot eingeweiht war, von diesem Honig aß, kam ihm die Erleuchtung. Mit anderen Worten: Er unterlag keinen religiösen Beschränkungen. Deshalb war er frei, an der Güte des Herrn teilzuhaben. Das Ergebnis war, dass ihm ein Geist der Offenbarung zuteil wurde. Wenn wir von der Güte des Herrn essen und von seiner Gnade kosten, können wir Offenbarungen empfangen. Das liegt daran, dass wir durch seine Güte und Freundlichkeit befreit worden sind. Lass dich nicht wieder in die Knechtschaft von Gesetzlichkeit und religiösen Zwängen bringen.

Dies sind die fünf Sinne in der geistigen Welt, die uns helfen, die geistigen Dimensionen, in die wir uns durch das Gebet bewegen können, zu steuern. Je mehr wir sie benutzen, desto mehr entwickeln wir uns in ihnen. Das Handeln in der geistigen Welt wird nach und nach reifen.



KAPITEL 3

DER GLAUBE UND DIE REICHE DES GEISTES

IF WIR WERDEN IN DEN DIMENSIONEN DES GEISTES FUNKTIONIEREN, die Jesus lehrte uns darüber, wird durch den Glauben sein. Alles, was wir tun, geschieht durch den Glauben. Das ist sehr wichtig. Sonst erwarten wir ständig, dass der Herr etwas für uns tut, was er nicht tun wird. Um in den unsichtbaren Bereichen des Geistes zu handeln, ist es wichtig, im Glauben zu handeln. Genau das tat Petrus, als er hörte, wie Jesus ihn in Matthäus 14,26-32 aufforderte, zu kommen.

Und als die Jünger ihn auf dem Meer wandeln sahen, erschrakten sie und sagten: "Es ist ein Geist!" Und sie schrien vor Angst.

Aber sogleich sprach Jesus zu ihnen: "Seid guten Mutes! Ich bin es; fürchtet euch nicht."

Und Petrus antwortete ihm und sagte: "Herr, wenn du es bist, dann befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen."

Also sagte er: "Komm." Und als Petrus aus dem Boot gestiegen war, ging er auf dem Wasser, um zu Jesus zu gehen. Als er aber sah, dass

*der Wind tobte, fürchtete er sich und begann zu sinken und schrie:
"Herr, rette mich!"*

*Und alsbald streckte Jesus seine Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: "O du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?"
Und als sie in das Boot stiegen, legte sich der Wind.*

Petrus stieg nicht nur aus dem Boot, er trat in die Welt des Glaubens ein. Jedes Mal, wenn ich diesen Bericht lese, muss ich an die alte Serie *Twilight Zone* denken, die in den 1960er Jahren im amerikanischen Fernsehen lief. Rod Serling, der Moderator, eröffnete die Sendung mit einer Rede, in der er immer davon sprach, dass man in eine alternative Dimension eintritt, die er "Twilight Zone" nannte. Darin ging es um Menschen, die eine Erfahrung in einer anderen als der natürlichen Welt machten. In diesen Dimensionen geschehen übernatürliche Dinge, die im normalen, natürlichen Leben nicht passieren können. Auch wenn wir uns nicht in der Twilight Zone befinden, so betreten wir doch eine alternative Dimension, in der das Übernatürliche natürlich ist und das Abnormale normal ist.

Genau das ist mit Petrus passiert. Als er aus dem Boot stieg und auf das Wasser ging, trat er in eine andere Dimension ein. Beachte bitte, dass Jesus Petrus nicht aufhielt. Als Petrus auf Jesu Einladung hin aus dem Boot und auf das Wasser stieg, betrat er denselben Bereich, in dem sich Jesus befand. Das Ergebnis war die Fähigkeit, das zu tun, was auf natürliche Weise unmöglich war.

Solange Petrus sich auf Jesus und sein Wort "Komm" konzentrierte, konnte er auf dem Wasser gehen. Doch in dem Moment, in dem er seinen Blick von Jesus abwandte, begann er zu sinken. Sein Zweifel zog ihn aus dem übernatürlichen Bereich zurück ins Natürliche. Das Prinzip ist, dass es der Glaube ist, der es uns ermöglicht, diese Dimension zu betreten und in ihr zu funktionieren. Wenn wir diese Bereiche des Heiligen Geistes betreten wollen, müssen wir bereit sein, aus dem Boot der Bequemlichkeit und Vertrautheit auszusteigen und ein Risiko einzugehen. Wir müssen unsere Füße auf das Wasser setzen und versuchen, uns in und aus diesem Bereich des Glaubens zu bewegen. Denkt daran, dass wir durch *den Gebrauch* diese Sinne des Glaubens ausüben (Hebr. 5,14).

Wir sehen, wie Jesus in diesem Bereich an anderen Stellen agiert. Als die Menschen zum Beispiel dämonisch inspiriert wurden, um ihn über eine Klippe zu werfen, ging Jesus einfach mitten durch sie hindurch. In Lukas 4:28-30 wird berichtet, dass das zornige Volk Jesus vernichten wollte.

Als das alle in der Synagoge hörten, wurden sie zornig, standen auf und stießen ihn aus der Stadt hinaus und führten ihn auf den Hügel, auf dem ihre Stadt gebaut war, damit sie ihn über die Klippe hinunterwerfen konnten. Dann ging er mitten unter ihnen hindurch und ging seines Weges.

Wenn man es beiläufig liest, kann man leicht übersehen, dass dieselben Leute, die Jesus töten wollten, ihm erlaubten, aus ihrer Mitte herauszugehen. Vielleicht überkam sie ein göttlicher Rausch, so dass sie plötzlich nicht mehr den Wunsch hatten, Jesus zu vernichten. Vielleicht trat Jesus in diese Dimension der Geisterwelt ein, wurde unsichtbar und ging einfach von denen weg, die ihn vernichten wollten. Das mag unmöglich erscheinen. Und doch ist es genau das, was ich sage. Es gibt eine Dimension des Geistes, zu der wir durch den Glauben Zugang haben. In dieser Dimension sind Dinge, die in der natürlichen Welt unmöglich sind, in dieser Welt normal und möglich. Ich glaube auch, dass wir das sehen, als Philippus vom Geist von einem Ort zum anderen gebracht wurde. Wir sehen das in Apostelgeschichte 8,38-40. Auf Geheiß des Herrn predigt Philippus dem Eunuchen das Evangelium. Davon haben wir bereits gesprochen. Doch nach seinem Gehorsam gegenüber dem Herrn geschah etwas noch Größeres und Erstaunlicheres mit Philippus.

Also befahl er dem Wagen, stehen zu bleiben. Und Philippus und der Kämmerer stiegen beide ins Wasser hinab und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser stiegen, riss der Geist des Herrn Philippus fort, so dass der Kämmerer ihn nicht mehr sah; und er zog fröhlich weiter. Philippus aber wurde in Asotus gefunden. Und er zog durch und predigte in allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.

Sobald Philippus diesen Kämmerer getauft hatte, verschwand er von der Bildfläche. Er war da und dann war er weg. Ich finde es toll, wie die Bibel dies beschreibt. Philippus wurde in Azotus gefunden. Mit anderen Worten: Der Geist nahm ihn mit und setzte ihn in Asotus ab. Er materialisierte sich sozusagen an einem anderen Ort. Als Kind der 60er und 70er Jahre erinnere ich mich an die alte *Star Trek*-Serie mit William Shatner als Captain Kirk und Leonard Nimoy als Mr. Spock. In dieser Serie hatten sie die Fähigkeit, sich zu entmaterialisieren und an einem anderen Ort wieder zu rematerialisieren. Sie nannten es "*hochbeamen*". In gewissem Sinne scheint das auch hier passiert zu sein. Philip befand sich in einer anderen Dimension, in der es möglich war, sofort physisch an einem anderen Ort zu

sein. Das verblüfft den Verstand, ist aber

sehr biblisch. Wir sehen, dass die Söhne der Propheten darauf hinwiesen, als Elia in den Himmel aufgenommen wurde. In 2. Könige 2,15-16 sehen wir, dass die Prophetensöhne wussten, dass der Geist des Herrn jemanden körperlich versetzen kann. Als Elia in den Himmel aufgenommen wurde, dachten sie, dass dies vielleicht mit ihm geschehen sei und man nach ihm Ausschau halten müsse.

Als die Söhne der Propheten aus Jericho ihn sahen, sagten sie: "Der Geist Elias ruht auf Elisa." Und sie kamen ihm entgegen und warfen sich vor ihm auf die Erde nieder. Dann sagten sie zu ihm: "Sieh doch, es sind fünfzig starke Männer bei deinen Dienern. Bitte lass sie gehen und nach deinem Herrn suchen, damit der Geist des Herrn ihn nicht vielleicht auf einen Berg oder in ein Tal geworfen hat."

Und er sagte: "Du sollst niemanden schicken."

Diese prophetischen Menschen wussten, dass es möglich war, in spirituelle Bereiche einzutreten, in denen diese Dinge geschehen konnten. In der prophetischen und geistlichen Welt, in der sie arbeiteten, war das eine selbstverständliche Erfahrung. In diesem Fall war Elia natürlich nicht zu finden, weil er in den Himmel gegangen war und verschwunden war. Es zeigt jedoch, dass man in eine spirituelle Dimension eintreten kann, in der solche Dinge geschehen können. Ich behaupte nicht, dass diese Dinge alltäglich sind. Ich glaube aber, dass sie es heute sind. Ich glaube, dass wir so fleischlich geworden sind und von unseren physischen Sinnen beherrscht werden, dass wir uns von dieser Art von Begegnungen abgeschnitten haben. Je mehr wir geistlich werden und in Bereiche und Dimensionen des Geistes vordringen können, desto wahrscheinlicher werden diese Dinge geschehen. Am Anfang steht die Sensibilisierung für die geistige Welt. Sollten wir jemals vom Geist versetzt werden, wie er es für nötig hält, müssen wir zuerst lernen, in zwei Dimensionen zu gehen, als normaler Ausdruck unseres Christseins.

Wenn wir in diese Bereiche vordringen und dort funktionieren sollen, brauchen wir Glauben. Hebräer 4,1-2 sagt uns, dass wir jedes Wort, das wir empfangen, mit Glauben vermischen müssen.

Da also eine Verheißung bleibt, in seine Ruhe einzugehen, lasst uns fürchten, dass jemand von euch den Eindruck hat, zu kurz zu kommen. Denn in der Tat ist das Evangelium

Aber das Wort, das sie hörten, nützte ihnen nichts, weil es sich bei denen, die es hörten, nicht mit Glauben vermischte.

Uns wird gesagt, wir sollten Angst haben, dass wir etwas verpassen, das Gott für uns hat. Um es zu bekommen, müssen wir bereit sein, das Wort, das wir hören, mit prinzipiellem Glauben zu vermischen. Wenn wir uns in der Geisterwelt bewegen wollen, müssen wir den Glauben mit allem vermischen, was wir wahrnehmen. Ganz gleich, ob wir etwas sehen, hören, riechen, fühlen oder schmecken - wenn wir den Glauben nicht damit vermischen, verpassen wir, was Gott sagt. Die Kinder Israels vermischten den Glauben nicht mit dem Wort, das sie hörten. Deshalb zogen sie nicht in das verheißene Land und bekamen ihr Erbe nicht. Sie starben in der Wüste, weil sie den Glauben nicht in ihren Herzen aufkommen ließen, als sie das Wort hörten. Ich glaube, das ist es, worauf Jesus in Matthäus 13,14-16 anspielt.

Und an ihnen erfüllt sich die Prophezeiung von Jesaja, die da

lautet: "Ihr werdet hören und nicht verstehen,

Und sehend wirst du sehen und nicht wahrnehmen;

Denn die Herzen dieses Volkes sind stumpf

geworden. Ihre Ohren sind schwerhörig

geworden,

Und ihre Augen haben sie geschlossen,

Damit sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören,

damit sie nicht mit dem Herzen verstehen und umkehren,

Damit ich sie heilen kann."

Aber gesegnet sind eure Augen, denn sie sehen, und eure Ohren, denn sie hören.

Ohren, die nicht hören, und Augen, die nicht sehen, beziehen sich auf das Fehlen des Glaubens inmitten der geistigen Wahrnehmung. Obwohl sie die geistige Fähigkeit haben, etwas wahrzunehmen, haben sie keinen Glauben im Herzen, um es umzusetzen. Was für eine Tragödie. Wenn wir uns entscheiden, nicht im Glauben auf das zu reagieren, was wir geistig wahrnehmen, bleiben wir in unseren natürlichen Grenzen gefangen. Wenn wir jedoch den Glauben mit dem vermischen, was wir wahrnehmen, können

wir eine kühne neue Welt betreten

wo alles möglich ist. Jesus sagte, wenn unsere Augen sehen und unsere Ohren hören, sind sie gesegnet und wir sind geheilt.

Übernatürliche Heilung ist ein Ergebnis des Erwachens in unserer geistigen Wahrnehmung und der Verbindung von Glauben mit dem, was wir wahrnehmen. Ein Schritt des Glaubens, der sich auf das stützt, was in der Geisterwelt geschieht, setzt so vieles frei, das unser Leben von Grenzen befreit. Das ist der Grund, warum Gott den Glauben liebt. Hebräer 11,6 sagt uns, dass Gott am Glauben Gefallen findet.

Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Ihm zu gefallen. Denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass Er ist und dass Er denen, die Ihn fleißig suchen, ein Belohner ist.

Es scheint, dass der Glaube das Herz Gottes erregt. Wenn wir Gott begeistern wollen, dann werden wir zu denen, die mit kindlichem Glauben auf ihn reagieren. Wir sollten nicht diejenigen sein, die erst überzeugt werden müssen. Wir sollten diejenigen sein, die sich entscheiden, auf das zu reagieren, was wir im Reich des Geistes aufschnappen. Jesus war begeistert, wenn Menschen ein kindliches Herz hatten. In Lukas 10:21 heißt es, dass Jesus sich in seinem Geist freute, wenn Menschen ein kindliches Herz hatten, das sich über die Dinge Gottes freute.

In dieser Stunde freute sich Jesus im Geist und sagte: "Ich danke dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies den Weisen und Klugen verborgen und den Unmündigen offenbart hast. So ist es, Vater, denn so ist es gut in deinen Augen."

Das Wort "*sich freuen*" ist das griechische Wort "*agalliao*" und bedeutet "vor Freude springen". In seinem Geist sprang Jesus vor Freude, weil seine Jüngerinnen und Jünger noch Kinder in ihrem Herzen waren. Wow! Jesus war begeistert, dass es Menschen gab, die es verstanden. Sie waren begeistert und bereit, sich im Glauben auf sein Wort hin zu bewegen. Oh, dass der Herr uns helfen würde, solche Menschen zu sein und Offenbarungen aus dem Reich des Geistes zu empfangen.

Das Wort *Säuglinge* ist das griechische Wort *nepios* und bedeutet "nicht sprechen". Mit anderen Worten, es bedeutet, dass die Person so jung ist, dass sie noch nicht einmal gelernt hat, zu sprechen. Das sagt uns, dass du keine große geistliche Reife brauchst, um dich im geistlichen Bereich zu bewegen. Du brauchst nur die Einfachheit des Glaubens, um Gott beim Wort zu nehmen. So oft haben wir in christlichen Kreisen zugelassen, dass

unsere

Reifungsprozess, um uns den Glauben zu nehmen, anstatt ihn zu entwickeln. Wo ist derjenige, der den Herrn beim Wort nimmt, der lernt, sich in der Geisterwelt zu bewegen, und der sieht, wie sich der Herr offenbart?

Ich erinnere mich, wie ein sehr prominenter Leiter im Leib Christi die Geschichte einer Begegnung mit einem Ältesten in einer Gemeinde erzählte, zu der er als junger Gläubiger gehörte. Es scheint, dass der junge Gläubige einen großen Hunger nach Gott hatte. In seinem Hunger nach Gott drückte er diesem Ältesten gegenüber aus, dass er sich nach allem sehnte, was Gott für ihn hatte.

Der Älteste fragte ihn, ob er die Gabe der Zungenrede erhalten habe. Er antwortete, dass er sie habe. Daraufhin antwortete der Älteste: "Dann hast du alles". Der junge Mann war am Boden zerstört. Er wusste intuitiv, dass Gott mehr als nur die Zungenrede hatte. Er wollte nicht zulassen, dass der Älteste ihm einredete, dass dies alles sei, um seinen Durst nach Gott zu stillen.

Dieser junge Mann hat sich zu einem der angesehensten Experten für die Bewegung Gottes und das Fließen des Heiligen Geistes entwickelt. Sein Leben ist ein Abbild der Gegenwart und Herrlichkeit des Herrn. Dies offenbart jedoch ein Problem, das wir in der Kirche haben. Anstatt eine Atmosphäre zu schaffen, die Hunger und Durst nach Gott und Begegnungen mit ihm erzeugt, ist das Gegenteil der Fall. Der Glaube an Gott wird oft als töricht und unwissend abgetan. Wir haben den Glauben durch Akademiker ersetzt. Doch es waren diejenigen, die bereit waren, Gott zu glauben, und nicht die Gelehrten, die die Welt verändert haben.

Ich erinnere mich, wie ich nach einem sehr kraftvollen Gottesdienst, in dem Gott seine Macht offenbart hatte, auf einem Podium stand. Menschen wurden geheilt, die Prophetie hatte gewirkt, und wir hatten in Dimensionen des Geisterreichs gewirkt. Als ich den Gottesdienst nach dieser Zeit der Herrlichkeit beendete, hörte ich den Herrn deutlich sagen: "Ihr habt nur den Rand von mir gesehen." Ich verstand, dass der Herr zu mir sagte: "So gut du das auch findest, es ist nur ein kleiner Teil. Lass dich nicht zufriedenstellen. Glaube mir weiter und ich werde dir noch größere und herrlichere Dinge zeigen." Ich habe mich bemüht, dies zu tun. Wenn wir in die größeren und herrlicheren Dimensionen Gottes vordringen wollen, dürfen wir uns nicht erlauben, religiös und zufrieden zu werden. Es muss immer ein heiliger Hunger nach den nächsten Plätzen in Gott vorhanden sein. Das ist es, was der Apostel Paulus in Philipper 3,13-15 zu vermitteln suchte.

Brüder, ich glaube nicht, dass ich etwas begriffen habe; aber eines tue ich: Ich vergesse das, was hinter mir liegt, und greife nach vorne.

zu dem, was vor mir liegt, dränge ich auf das Ziel zu, um den Preis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.

Darum lasst uns, die wir reif sind, diese Gesinnung haben; und wenn ihr in irgendetwas anders denkt, wird Gott euch auch das offenbaren.

Paulus betrachtete sich nie als angekommen. Er strebte immer nach den nächsten Plätzen bei Gott. Er sagte sogar, das sei wahre Reife. Geistliche Reife zeigt sich nicht in dem Gefühl, dass wir schon angekommen sind.

Echte geistliche Reife bedeutet, immer dieses kindliche Herz zu haben, das sich nach den nächsten Begegnungen und Sphären in Gott und der Geisterwelt sehnt. Wenn wir diese Leidenschaften entwickeln und aufrechterhalten können, können wir in die Dimensionen des Geistes eintreten, in denen das Übernatürliche wirkt.

Der entscheidende Schlüssel zum Glauben, der uns den Zugang zu diesen geistlichen Dimensionen ermöglicht, ist die Entscheidung! Wenn du dich erinnerst: Als Thomas nicht bei den Jüngern war, als Jesus ihnen erschien, weigerte er sich zu glauben, ohne zu sehen. In Johannes 20:24-25 wird berichtet, dass Thomas sagte, er werde nicht glauben, wenn er nicht sehen könne.

Thomas aber, genannt der Zwillings, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Deshalb sagten die anderen Jünger zu ihm: "Wir haben den Herrn gesehen."

Da sagte er zu ihnen: "Wenn ich nicht an seinen Händen den Abdruck der Nägel sehe und meinen Finger in den Abdruck der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, so will ich nicht glauben."

Thomas sagt nicht, dass er nicht glauben kann; er sagt, dass er nicht glauben will. Das bedeutet, dass Glaube und Glauben eine Entscheidung sind. Jesus war Thomas gegenüber gnädig und offenbarte und zeigte ihm eine physische Darstellung seiner selbst. Johannes 20:26-29 zeigt, wie Jesus wiederkommt und sich dem Thomas offenbart. Doch das geschah nicht ohne Belehrung und sogar mit einer leichten Zurechtweisung.

Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen, und Thomas war bei ihnen. Jesus kam, als die Türen geschlossen waren, stellte sich in die Mitte und sagte: "Friede sei mit euch!" Dann sagte

er zu Thomas: "Reiche deine

Finger hierher und schau auf Meine Hände; und reiche deine Hand hierher und lege sie in Meine Seite. Seid nicht ungläubig, sondern gläubig."

Und Thomas antwortete und sprach zu ihm: "Mein Herr und mein Gott!"

Jesus sagte zu ihm: "Thomas, weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Selig sind die, die nicht gesehen und doch geglaubt haben."

Jesus erklärte, dass Thomas' *Bedürfnis*, ihn physisch in seinem auferstandenen Zustand zu sehen, das zweitbeste war. Diejenigen, die glaubten, ohne ihn zu sehen, waren die absolut Besten. Das ist es, was von uns erwartet wird. Wenn wir *uns* einfach *dafür entscheiden*, zu glauben, befriedigt das das Herz Gottes. Wenn wir in der Lage sind, die uns vorgelegten unsichtbaren geistlichen Beweise zu verarbeiten und den Glauben entstehen zu lassen, ist Gott zufrieden. Manchmal denken wir fälschlicherweise, dass Gott will, dass wir ein Zyniker sind und dass er sich uns beweisen muss. Das war es, was Thomas verlangte. Jesus sagte zu Thomas, dass er sich selbst um den Segen gebracht hatte, nur durch den Glauben zu handeln. Petrus sprach davon in 1. Petrus 1,7-8.

Damit die Echtheit eures Glaubens, der viel kostbarer ist als vergängliches Gold, obwohl er durch Feuer geprüft wird, zum Lob, zur Ehre und zum Ruhm bei der Offenbarung Jesu Christi gefunden wird, den ihr nicht gesehen habt und den ihr liebt. Obwohl ihr ihn jetzt nicht seht, freut ihr euch im Glauben mit unaussprechlicher Freude und voller Herrlichkeit.

Beachte, dass bei der Erscheinung und Offenbarung Jesu der Glaube belohnt werden wird. Das ist der Glaube, der wirksam ist, obwohl wir ihn nicht gesehen haben und trotzdem glauben. Wenn dieser Glaube funktioniert, bewirkt er in uns unaussprechliche Freude und Herrlichkeit. Das ist der Glaube, den wir wählen sollen. Wir entscheiden uns dafür, dem unsichtbaren Bereich und den damit verbundenen Sinnen Aufmerksamkeit zu schenken und ihn zu schätzen. Wenn wir das tun, sind wir bereit, in die Dimensionen des Geistes einzutreten und von dort aus zu wirken, die das Übernatürliche des Herrn in unserer Welt freisetzen. Wir werfen den Geist des Unglaubens ab und entscheiden uns, das Abenteuer des Glaubens zu wagen. Wenn wir das tun, betreten wir eine kühne neue Welt des Unbekannten. Wir bewegen uns von der natürlichen, fleischlichen Welt in

die unsichtbare, geistliche Dimension. Triff diese Entscheidung und geh hinein!



KAPITEL 4

SICH GOTT ALS VATER NÄHERN

Als Antwort auf die Bitte der Jünger, das Beten gelehrt zu werden, beginnt Jesus Seine Ansprache. Er beginnt mit dem berühmten "*Vaterunser*", das auch "*Gebet des Herrn*" genannt wird. Wahrscheinlich würde man es eher als Mustergebet bezeichnen, denn es war die erste Lehre Jesu über das Beten. Unabhängig davon, wie wir es einordnen würden, wollte Jesus geistliche Wahrheiten über den Bereich des Gebets vermitteln. Er beginnt damit, dass er Gott als *Vater anspricht*. Ein weiterer Blick auf Lukas 11,2 offenbart eine einfache, aber tiefgreifende Wahrheit.

*Da sagte er zu ihnen: "Wenn ihr betet,
dann sagt: Unser Vater im Himmel,
Geheiligt werde dein
Name. Dein Reich
komme.*

Dein Wille geschehe

Auf Erden wie im Himmel."

Das allein wäre schon bahnbrechend gewesen, denn Gott als Vater zu sehen, war in der jüdischen Kultur eine unbekanntere Vorstellung. Das Gottesbild der Juden hatte sich am Berg Sinai herausgebildet, wo sie vor der Offenbarung Gottes an sie als Volk zitterten. Exodus 20:18-21 zeigt, dass das Volk vor Gott und seiner Demonstration Angst hatte.

Das ganze Volk wurde Zeuge des Donners, der Blitze, des Posaunenschalls und des rauchenden Berges; und als das Volk das sah, zitterte es und stand von ferne. Da sagten sie zu Mose: "Du redest mit uns, und wir wollen hören; aber Gott soll nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben."

Und Mose sagte zum Volk: "Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, um euch zu prüfen, und dass seine Furcht vor euch sei, damit ihr nicht sündigt." Das Volk stand also in der Ferne, aber Mose näherte sich der dichten Finsternis, in der Gott war.

Das Volk bat Mose, mit Gott zu reden, damit sie ihm nicht begegnen mussten. Mose versuchte, sie zu beruhigen, aber sie schienen wie versteinert zu sein, weil Gott mitten unter ihnen auftauchte. Mose war sogar ein bisschen traumatisiert, wie es scheint. In Hebräer 12,20-21 steht, dass Mose große Angst hatte.

(Denn sie konnten nicht ertragen, was befohlen wurde: "Und wenn auch nur ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt oder mit einem Pfeil erschossen werden." Und der Anblick war so schrecklich, dass Mose sagte: "Ich fürchte mich sehr und zittere.")

Das war die Vorstellung, die sie von Gott als Volk von Menschen hatten. Als Jesus begann, ihnen Gott als ihren Vater vorzustellen, war das ein fremdes Konzept. Die Vorstellung, dass Gott nicht diese ferne, strenge und fordernde Gottheit ist, die Gehorsam verlangt, erschütterte ihre Vorstellung von ihm. Die Vorstellung, dass er ein Vater ist, der liebt, sich kümmert, für sie sorgt und sie beschützt, und dem sie

dass sie sich im Gebet von diesem Bereich aus an ihn wenden können, war eine neue Idee. Sie würden verstehen, dass dies eines der wichtigsten Dinge war, die Jesus zu enthüllen hatte. Deshalb ließ Jesus später verlauten, dass dies ein wichtiger Teil seiner Mission auf der Erde war. In Johannes 14,9 spricht Jesus zu Philippus und zeigt ihm diese Wahrheit.

Jesus sagte zu ihm: "Ich bin schon so lange bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen; wie kannst du dann sagen: 'Zeig uns den Vater'?"

Jesus ließ seine Jüngerinnen und Jünger wissen, dass all die Wunder, Wundertaten, Freundlichkeit und Güte, die sie gesehen hatten, die Person des Vaters waren. Das war für sie weltbewegend. In ihren Köpfen und Herzen begann sich ein völlig anderes Bild von Gott zu bilden. Das Gleiche muss auch mit uns geschehen. Die meisten von uns leben in einer sehr leistungsorientierten Gesellschaft und Kultur. Vielleicht sind wir in einer Umgebung aufgewachsen, in der Leistung belohnt oder sogar Liebe verweigert wurde, wenn wir nicht den Anforderungen entsprachen. Das schafft in uns eine unausgesprochene Mentalität: "Wenn ich gut bin, werde ich geliebt. Wenn ich aber keine gute Leistung bringe, werde ich abgelehnt und sogar ungeliebt." Dadurch wird uns eine falsche Sichtweise auf Gott eingeimpft. Das wird sogar in religiösen Kreisen noch verstärkt. Angst und Schuldgefühle werden benutzt, um die Massen zu kontrollieren. Es geht nicht darum, dass wir keine guten Leistungen bringen sollen. Entscheidend ist jedoch die Motivation, die hinter dem Wunsch steht. Wenn ich Leistung erbringe, damit ich akzeptiert werde, ist das eine Falle. Wenn ich jedoch Leistung erbringe, weil ich mich danach sehne, demjenigen zu gefallen, den ich liebe, ist das richtig. Mit anderen Worten: Laut 1. Johannes 4,18-19 ist der Grund für unser Verlangen zu gefallen die Liebe, die wir bereits erhalten haben. Wir streben nicht danach, als Ergebnis unserer Leistung geliebt zu werden.

In der Liebe gibt es keine Furcht; aber die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht, denn Furcht bedeutet Qualen. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollkommen in der Liebe geworden. Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.

Was für eine Aussage! In der Liebe gibt es keine Angst! Echte Liebe ist nicht mit Angst verbunden. Wahre Liebe ist das Ergebnis davon, geliebt worden zu sein. Wenn wir also die Erfahrung machen, dass wir den Vater

und seine Liebe voll und ganz annehmen, entsteht daraus die Fähigkeit, ihn auch zu lieben. Das bringt uns dazu, Leistung zu bringen.

Deshalb hat Jesus gesagt, dass wir ihm gehorchen werden, wenn wir ihn lieben. Johannes 14:23 erklärt den Zusammenhang zwischen Liebe und Gehorsam gegenüber dem Herrn.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: "Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen."

Wenn wir die Liebe des Vaters erfahren, werden wir befähigt, ihn zu lieben, was uns die Kraft gibt, ihm zu gehorchen. Der Punkt ist, dass unsere Offenbarung von Gott als Vater entscheidend dafür ist, dass wir ihm akzeptabel dienen können. Dies scheint eines der Hauptziele gewesen zu sein, als Jesus die Massen und seine Jünger lehrte. Er wollte, dass sie begreifen, wie gut Gott als unser Vater ist. Das ist entscheidend für das Gebet. Wir werden im Gebet nie tiefer gehen, als unsere Offenbarung von Gott als unserem Vater es zulässt! Deshalb hat Jesus so viel Zeit darauf verwendet, sie vom Vater und seiner Güte zu überzeugen. Die Geschichte vom verlorenen Sohn ist zum Beispiel eine Offenbarung der Güte des Vaters. Lukas 15:20-32 zeigt den Vater in dieser Geschichte, wie er den Sohn akzeptiert, der weggegangen ist, und wie er den, der zu Hause geblieben ist, anfleht.

Und er stand auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit weg war, sah ihn sein Vater und hatte Mitleid und lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Und der Sohn sagte zu ihm: "Vater, ich habe gegen den Himmel und vor dir gesündigt und bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen."

Aber der Vater sagte zu seinen Dienern: "Holt das beste Gewand heraus und zieht es ihm an, und steckt ihm einen Ring an die Hand und Sandalen an die Füße. Und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasst uns essen und fröhlich sein; denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig; er war verloren und ist gefunden." Und sie begannen fröhlich zu sein.

Sein älterer Sohn war gerade auf dem Feld. Und als er kam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte ihn, was das zu bedeuten habe. Und er sagte zu ihm: "Dein Bruder ist gekommen, und weil er ihn wohlbehalten empfangen hat, hat dein Vater das gemästete Kalb geschlachtet."

Aber er war wütend und wollte nicht hineingehen. Da kam sein

Vater heraus und flehte ihn an. Da antwortete er und sprach zu seinem Vater: "Siehe!

diese vielen Jahre habe ich dir gedient; ich habe nie gegen dein Gebot verstoßen, und doch hast du mir nie eine junge Ziege gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. Aber als dieser dein Sohn kam, der deinen Lebensunterhalt mit Huren verschlungen hat, hast du das gemästete Kalb für ihn geschlachtet."

Und er sagte zu ihm: "Sohn, du bist immer bei mir, und alles, was ich habe, gehört dir. Es war richtig, dass wir fröhlich waren und uns gefreut haben, denn dein Bruder war tot und ist wieder lebendig, und er war verloren und ist gefunden."

Der Sohn, den wir normalerweise den Verlorenen nennen, hat das Geld seines Vaters genommen und es mit Huren und einem sehr sündigen Leben vergeudet. Als er beschließt, nach Hause zu gehen, erwartet er nicht, dass sein Vater ein Herz für ihn hat. Er denkt, dass er betteln muss, um nur einer der angestellten Knechte zu sein. Zu seinem Entsetzen und seiner Freude wirft der Vater seine Arme um ihn, liebt ihn, stellt ihn wieder her und gibt ihm zu Ehren ein Fest. Wow! Das muss den Sohn so verblüfft haben, dass es ihm zu schön erschien, um wahr zu sein.

Beachte bitte, dass die Güte und Großzügigkeit des Vaters beim älteren Bruder nicht ankam. Obwohl er zu Hause blieb, während sein jüngerer Bruder tat, was er tat, ist der ältere Bruder verbittert, wütend und angewidert von der ganzen Partyatmosphäre. Er ist der Meinung, dass der jüngere Bruder für seine Übertretungen bezahlen sollte und nicht so einfach vergeben werden darf. Außerdem fühlt sich der ältere Bruder schlecht behandelt und nicht gewürdigt. All das geschieht, weil er die Güte seines Vaters nicht versteht. Keiner der beiden Jungen hat erkannt, wie gut ihr Vater ist. Dass der jüngere Sohn die Güte seines Vaters nicht versteht, zeigt sich darin, dass er erwartet, betteln zu müssen, um nur ein Knecht zu sein. Dass der ältere Bruder die Güte seines Vaters nicht versteht, zeigt sich in seinem Verhalten gegenüber dem jüngeren Sohn und darin, dass der Vater ihm erklären muss, dass alles ihm gehört.

In der jüdischen Kultur sollte der Erstgeborene den doppelten Anteil am Erbe erhalten. Da der ältere Sohn die Güte des Vaters nicht kannte, konnte er die Zukunft nicht sehen, die ihn erwartete. Beide Jungen erkannten nicht, wie gut ihr Vater war. Das tun wir auch. Ich bin überzeugt, dass wir die Güte unseres himmlischen Vaters unterschätzen. Tatsächlich können wir nur durch Offenbarung ein Bewusstsein für seine Großzügigkeit und Freundlichkeit bekommen. Jesus erzählte Geschichten und

Gleichnisse, um uns zu helfen, das zu erkennen. Er wollte uns begreiflich machen, dass unsere Sicht auf die Güte Gottes uns in neue Sphären der Gnade entlässt. Genauso kann das Fehlen von Gnade verheerende Auswirkungen auf uns haben. Im Gleichnis von den Talenten zum Beispiel hatte der Mann mit dem einen Talent, das ihm anvertraut wurde, eine harte und gefühllose Einstellung zu seinem Herrn. Matthäus 25:24-30 gibt einen Einblick in die Psyche desjenigen, der vom Herrn als untreu angesehen wurde.

Da kam der, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: "Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist, der erntet, wo er nicht gesät hat, und sammelt, wo er nicht gestreut hat. Und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe, da hast du, was dir gehört."

Aber sein Herr antwortete und sprach zu ihm: "Du böser und fauler Knecht, du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht gestreut habe. Du hättest also mein Geld bei den Bankiers einzahlen sollen, und bei meinem Kommen hätte ich das meine mit Zinsen zurückbekommen. Nimm also das Talent von ihm und gib es dem, der zehn Talente hat."

"Denn jedem, der hat, wird mehr gegeben werden, und er wird Überfluss haben; aber dem, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. Und den unnützen Knecht werft in die äußere Finsternis. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein."

Beachte, dass der Knecht behauptete, dass es seine Angst war, die ihn dazu trieb, nichts mit dem zu tun, was ihm anvertraut worden war. Wir neigen dazu zu denken, dass unsere Angst unsere Untreue rechtfertigt. Doch der Herr sagte, er sei ein fauler und böser Knecht. Wir müssen erkennen, wie der Herr unseren Unglauben sieht. Hebräer 3:12 ermahnt uns, nicht zuzulassen, dass sich in uns ein Herz des Unglaubens entwickelt.

Hütet euch, Brüder, dass nicht einer von euch ein böses Herz des Unglaubens hat und von dem lebendigen Gott abweicht.

Unglaube wird vor dem Herrn als etwas Böses angesehen. Er wird nicht als Teil unseres Menschseins gesehen, den man bemitleiden muss. Er wird als etwas angesehen, das gegen Gott ist und

muss bereit werden. In Offenbarung 21:8 werden diejenigen aufgezählt, die mit allen möglichen bösen Taten ängstlich sind.

Die Feigen aber, die Ungläubigen, die Gräuelstifter, die Mörder, die Unzüchtigen, die Zauberer, die Götzendiener und alle Lügner werden ihr Teil haben in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.

Wow! Feiglinge werden zusammen mit Mördern, Hurenböcken, Ehebrechern, Götzendienern, Hexern und anderen, die in alle möglichen Arten von Bosheit verwickelt sind, aufgelistet. Diese werden sich in dem See wiederfinden, der mit Feuer und Schwefel brennt. Das sagt uns, dass wir uns diese *geringeren* Sünden nicht leisten können. Wir müssen die Feigheit, die Ängstlichkeit und den Unglauben ablegen, die sich an uns klammern. Wir dürfen ihnen keinen Platz in unserem Leben einräumen. Wenn wir uns den Mann ansehen, der mit dem einen Talent, das ihm anvertraut wurde, nichts anstellte, dann lag das an seiner Sichtweise, die er von dem Herrn und Meister hatte. Er sagte, er wisse, dass er ein harter Mann sei, der Erwartungen an diejenigen stellt, denen er seine Wertsachen anvertraut. Das war seine Ausrede, warum er nichts mit dem tat, was ihm gegeben worden war.

Er hatte *Angst*, es zu verlieren. Seine *Angst* hatte ihre Wurzeln in der Art, wie er den Meister sah. Die Art und Weise, wie wir Gott sehen, hat viel mit der Art zu tun, wie wir funktionieren. Wenn wir ihn als liebevollen, fürsorglichen Gott sehen, der uns ermutigt, im Glauben voranzugehen, dann werden wir ermutigt, dies zu tun. Wenn wir ihn hingegen als hart, streng und mit unrealistischen Erwartungen sehen, kann uns das in Untätigkeit und Unglauben erstarren lassen. Das Interessante an dieser Geschichte ist, dass der Meister demjenigen mit dem einen Talent keinen Spielraum ließ. Seine Antwort war, dass seine Sichtweise, wer er war, Motivation hätte sein müssen. Wenn er ihn wirklich für hart und mit unrealistischen Erwartungen hielt, hätte ihn das, selbst in seiner Angst, zum Handeln drängen müssen. Der Mann wurde auf der Grundlage seiner Sichtweise, wer der Meister war, beurteilt. Ob richtig oder falsch, seine Perspektive bestimmte sein Urteil. Der Psalmist untermauert diesen Gedanken in Psalm 18:24- 27.

*Deshalb hat mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit
vergelten lassen,
Nach der Reinheit meiner Hände in seinen Augen.*

*Mit den Barmherzigen wirst du dich barmherzig zeigen;
Mit einem untadeligen Menschen wirst du dich untadelig
zeigen, mit den Reinen wirst du dich rein zeigen;
Und mit den Verschlagenen wirst du dich schlau
machen. Denn du wirst das demütige Volk retten,
Aber er wird hochmütige Blicke ernten.*

Welche Offenbarung wir auch immer über den Herrn haben, das wird der Bereich sein, von dem aus wir beurteilt werden. Das Problem ist, dass Vorstellungen über den Herrn, die nicht ganz korrekt sind, uns neutralisieren und den Glauben an uns zerstören können. Der Herr lässt dies jedoch nicht als Ausrede gelten. Es scheint, dass er der Meinung ist, dass wir unabhängig davon, wie wir ihn sehen, zu Glauben und guten Werken motiviert werden sollten. Wenn wir jedoch verstehen, wie gnädig er ist, motiviert uns das zu echtem Glauben und guten Taten.

Eine andere Stelle, an der wir das sehen, ist das Gleichnis vom Weinberg, in dem verschiedene Gruppen in den Weinberg eines Gutsbesitzers gingen, um dort zu arbeiten. Die erste Gruppe ging auf der Grundlage einer Vereinbarung an die Arbeit. Mit anderen Worten: Sie hatten einen Vertrag mit dem Grundbesitzer, in dem stand, dass sie so viel Geld für so viel Arbeit bekommen würden. Jede andere Gruppe nach der ersten ging auf der Grundlage *dessen, was richtig ist*. Mit anderen Worten: Sie hatten keinen Vertrag, sondern vertrauten auf die Güte, Großzügigkeit und Großzügigkeit des Landbesitzers, dass er das Richtige tun würde. Wir sehen das in Matthäus 20,1-7.

Denn das Himmelreich gleicht einem Gutsherrn, der frühmorgens ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Als er nun mit den Arbeitern für einen Denar pro Tag vereinbart hatte, schickte er sie in seinen Weinberg. Und als er um die dritte Stunde hinausging, sah er andere müßig auf dem Marktplatz stehen und sprach zu ihnen: "Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben." Also gingen sie. Wiederum ging er um die sechste und die neunte Stunde hinaus und tat dasselbe. Und um die elfte Stunde ging er hinaus und fand andere müßig stehen und sprach zu ihnen: "Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig?" Sie antworteten ihm: "Weil uns niemand angestellt hat." Er sagte

zu ihnen: "Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, werdet ihr erhalten."

Wenn du mal praktisch darüber nachdenkst: Welcher Mensch würde einer Arbeit zustimmen, ohne zu wissen, was er dafür bekommt? Nur diejenigen, die von der Großzügigkeit und Freundlichkeit des Arbeitgebers, Geschäftsinhabers oder in diesem Fall des Besitzers des Weinbergs überzeugt sind. Die erste Gruppe, die zustimmte, sind die Juden, zu denen Jesus zuerst kam. Sie waren an das Gesetz gebunden und konnten nicht über Mose hinausschauen. Doch Jesus wurde zuerst zu ihnen gesandt. Das Protokoll des Himmels verlangte, dass sie die erste Gelegenheit erhielten, die Botschaft vom Reich Gottes zu empfangen. In Matthäus 15,23-24 weigert sich Jesus zunächst, die Tochter einer heidnischen Frau zu heilen. Das lag daran, dass Jesus zuerst zu den Juden gesandt worden war.

Aber er antwortete ihr kein Wort.

Und seine Jünger kamen und drängten ihn und sagten: "Schick sie weg, denn sie schreit nach uns."

Er aber antwortete und sprach: "Ich bin nicht gesandt, außer zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel."

Dass Jesus sich weigerte, die Tochter dieser Frau zu heilen, lag daran, dass das Haus Israel das Vorrecht auf die Heilung haben sollte. Wenn die Juden den Messias und seine Botschaft ablehnten, konnte er zu den Heiden gehen. Das ist auch der Grund, warum Jesus in Matthäus 10,5-8 die Aussätzigen anwies, nur zum Haus Israel zu gehen.

Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen und sprach: "Geht nicht auf den Weg der Heiden und geht nicht in eine Stadt der Samariter. Geht vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Und wenn du gehst, so predige und sprich: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Heilt die Kranken, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Dämonen aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt."

Israel musste eine Demonstration des Reiches Gottes erleben. Sobald dies geschehen war, konnte Gott auf rechtmäßige und legale Weise zu den Heiden gehen. Wir sehen, wie dies in den Tagen des Paulus geschah. Als die Juden, denen er diente

das Evangelium des Reiches Gottes verworfen und verfolgt hatten, wandte sich Paulus den Heiden zu. In Apostelgeschichte 13:45-46 verkündet Paulus kühn, dass sie nun mit dem Evangelium zu den Heiden gehen würden.

Als aber die Juden die vielen Menschen sahen, wurden sie von Neid erfüllt und widersprachen und lästerten das, was Paulus gesagt hatte. Da wurden Paulus und Barnabas kühn und sagten: "Es war notwendig, dass das Wort Gottes zuerst zu euch geredet wurde; da ihr es aber ablehnt und euch des ewigen Lebens für unwürdig haltet, siehe, so wenden wir uns an die Heiden."

Diese Aussage von Paulus verkörpert die Absicht Gottes. Als die Juden die Güte Gottes zugunsten des Gesetzes und seiner Gesetzlichkeit verwarfen, war es genau das, was Gott brauchte, um sein Wort zu den Heiden zu senden. Das ist es, was Jesus in dem Gleichnis vom Weinberg lehrt. Die erste Gruppe, die Juden, würde *zustimmen* oder einen Vertrag mit dem Grundbesitzer haben. Alle anderen Gruppen, d. h. die heidnischen Völker, würden auf der Grundlage der Gnade dienen oder was immer richtig ist. Sie würden eine Offenbarung der Güte, Freundlichkeit und Großzügigkeit des Herrn erfahren. Das Ergebnis war, dass sie aufgrund der Grundlage, auf der sie dienten, exponentiell gesegnet wurden und sich vermehrten. Die Juden würden wegen der Güte Gottes gegenüber den Heiden zur Eifersucht gereizt werden. Wir sehen das in Matthäus 20,10-12.

Als aber die ersten kamen, meinten sie, dass sie mehr bekommen würden; und sie erhielten auch jeder einen Denar. Und als sie ihn erhalten hatten, beschwerten sie sich über den Gutsherrn und sagten: "Diese letzten Männer haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt, die wir die Last und die Hitze des Tages getragen haben."

Diejenigen, die sich mit dem Landbesitzer geeinigt hatten, nahmen an, dass sie mehr bekommen würden, weil die, die weniger gearbeitet hatten, mehr bekommen hatten. Aber sie bekamen das, worauf sie sich geeinigt hatten. Paulus würde später erklären, dass Gott die Heiden dazu benutzen würde, die Juden zur Eifersucht zu reizen. Das ist es, was Jesus in diesem Gleichnis prophezeit. Wenn die Juden das, was ihnen angeboten wurde, ablehnen, können die Heiden eintreten. Das würde die Juden zur Eifersucht treiben. In Römer 10:19 heißt es, dass Gott Menschen, die kein Volk waren, benutzen würde, um Israel aufzurütteln.

Aber ich frage: Wusste Israel das nicht? Zuerst sagt Mose: "Ich will dich zur Eifersucht reizen durch die, die kein Volk sind, ich will dich zum Zorn reizen durch ein törichtes Volk."

Gottes Güte, die er den Heiden zeigt, soll Israel dazu bringen, wieder nach Gott zu verlangen. Das ist eines der Dinge, die Jesus in diesem Gleichnis aufzeigt. Er zeigt, dass diejenigen, die mit Gott einverstanden sind, durch die Güte Gottes gegenüber einem anderen Volk sogar verärgert werden. Sie werden anfangen, eine andere Vorstellung davon zu bekommen, wer Gott ist. Paulus spricht dies in Römer 11,11 erneut an, als er klar sagt, dass der Fall des jüdischen Volkes dazu führen wird, dass die Heiden die Barmherzigkeit des Herrn empfangen werden.

Ich frage: Sind sie gestolpert, dass sie fallen müssen? Gewiss nicht! Aber durch ihren Fall, um sie zur Eifersucht zu reizen, ist das Heil zu den Heiden gekommen.

Gott möchte in diesen Zeiten seine Güte auf eine noch nie dagewesene Weise zeigen. So sehr das Gleichnis vom Weinberg von den Juden, ihrer Gesetzlichkeit und ihrem Unwillen, in den Neuen Bund überzugehen, und von den Heiden und ihrem Empfang der Gnade handelt, so sehr geht es auch um jeden von uns, der in der Gesetzlichkeit und einer falschen Sichtweise von Gott gefangen ist. Diejenigen, die mit dem Gutsherrn einverstanden waren, wurden eingeschränkt. Diejenigen, die seiner Güte vertrauten, erhielten eine exponentielle Vermehrung, während sie im Weinberg dienten. Das Prinzip ist, dass wir von einer legalistischen Sichtweise Gottes zu einer Sichtweise übergehen müssen, die seine Güte erkennt. Dies ist entscheidend dafür, dass wir die Fülle Gottes in unserem Leben empfangen können. Die Bibel sagt, dass Abraham dies über Gott herausfand. Römer 4,1-4 gibt uns einen Einblick in das, was Abraham auf seiner Reise fand.

Was sollen wir also sagen, dass Abraham, unser Vater, nach dem Fleische gefunden hat? Denn wenn Abraham durch Werke gerechtfertigt wurde, hat er etwas, dessen er sich rühmen kann, aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Heilige Schrift? "Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." Demjenigen aber, der arbeitet, wird der Lohn nicht als Gnade, sondern als Schuld angerechnet.

Ich liebe die Art und Weise, wie die Schrift dies hier ausdrückt. Abraham fand einige Dinge heraus, als er im Fleisch lebte. Mit anderen Worten: Er entdeckte einige Dinge auf seiner Reise mit Gott. Genau wie wir haben wir am Ende unserer Reise mit Gott eine andere Sichtweise als wahrscheinlich am Anfang. Wovon wir am Anfang so überzeugt sind, wird auf dem Weg angepasst. Mir gefällt zum Beispiel sehr, was ich vor Jahren über Mose und seinen Stab gehört habe. Wir alle wissen, dass die Begegnung von Mose mit Gott am brennenden Dornbusch ihn und seinen Stab in den Stab verwandelte, der Israel aus Ägypten befreien sollte (siehe Exodus 4,1-9). Aber woher kam der Stab, den Mose bei sich trug? Wahrscheinlich hat er ihn auf seiner Reise gefunden. Ich bin mir sicher, dass es nicht irgendwo einen Laden gab, in dem er den Stab gekauft hat. Er *hat ihn* irgendwo unterwegs aufgelesen. Es war ein ganz normaler, natürlicher Stock. Doch als durch die Begegnung mit Gott die Kraft Gottes in und auf diesen Stab kam, wurde er benutzt, um in Ägypten Zeichen und Wunder zu tun. Mit diesem Stab befreite Mose Israel aus der ägyptischen Knechtschaft und Sklaverei.

Jeder von uns *schnappt* auf seiner Reise *Dinge auf*. Im Moment mögen sie wie unbedeutende Ideen, Prinzipien oder sogar Offenbarungen erscheinen. Aber wenn die Kraft Gottes das berührt, was wir auf unserer Reise aufgeschnappt haben, kann das unser Leben verändern. Wir tragen jetzt etwas von der Kraft und Macht in uns, das den Menschen Befreiung vom Herrn bringt.

Wenn ich lese, dass Abraham einige Dinge im Fleisch *gefunden hat*, dann denke ich an das hier. Auf seiner Reise entdeckte Abraham Offenbarungen darüber, wer Gott ist und wie er handelt. Abraham war ein Mann des Alten Testaments mit Offenbarungen aus dem Neuen Testament. Das machte ihn in seiner Generation so mächtig. Durch die Offenbarung, die er in und über Gott *gefunden* hatte, veränderte er seine Zeit radikal und gestaltete die Zukunft. Die Verse im Römerbrief geben uns einen Einblick in die Offenbarung, die Abraham auf seiner Reise aufnahm. Er entdeckte, dass Gott nicht auf Werke oder Leistungen reagiert, sondern auf den Glauben. Wir beeindrucken Gott nicht durch Werke der Gerechtigkeit, sondern durch den Glauben an seine Gnade und Güte. Paulus sagte, wenn es um Werke ginge, wäre es eine Schuld. Mit anderen Worten: Wir sagen unsere Gebete, lesen unsere Bibel, gehen zum Gottesdienst, zahlen den Zehnten und andere Aktivitäten - und deshalb *schuldet* Gott *uns etwas oder ist uns etwas schuldig*.

Wenn wir unter der Woche zur Arbeit gehen, machen wir unseren Arbeitgeber zu unserem Schuldner. Deshalb erwarten wir am Ende der

Arbeitszeit einen Gehaltsscheck. Wir betrachten das nicht als Wohltätigkeit, denn unser Arbeitgeber schuldet uns das aufgrund unserer Energie, Zeit, Fähigkeiten, Ausbildung und

Bemühungen. Mein Arbeitgeber ist im Grunde genommen mein Schuldner wegen meiner Arbeit. Abraham entdeckte, dass dies nicht die Grundlage ist, auf der Gott handelt. Wir arbeiten nicht, um ihn zu unserem Schuldner zu machen. Stattdessen vertrauen wir auf seine Gnade, Güte und sein Wohlwollen. Das ändert vielleicht nichts an dem, was ich tue. Ich bete immer noch, lese das Wort Gottes, gehe zum Gottesdienst, zahle den Zehnten und andere Dinge. Der Unterschied besteht darin, warum ich es tue und von wo aus ich es im geistlichen Bereich tue. Ich arbeite nicht, um Gott zu meinem Schuldner zu machen, sondern ich liebe ihn wegen seiner Güte und Freundlichkeit. Das ist es, was Abraham herausfand. Das ist der Übergang, den auch wir machen müssen. Wir wollen nicht auf legalistische Weise mit dem Herrn übereinstimmen, sondern durch Offenbarung seine Güte als unseren liebenden Vater entdecken. Wenn das geschehen ist, sind wir bereit, uns Gott als Vater zu nähern, wie Jesus es uns gelehrt hat.

Als Nächstes muss der Geist der Adoption empfangen werden. Es ist der Geist der Adoption oder der Heilige Geist, der das Wesen Gottes als unseren Vater offenbart. Römer 8,14-17 erklärt uns die Notwendigkeit dieser ständigen Begegnung.

Denn so viele sich vom Geist Gottes leiten lassen, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft und der Furcht wieder empfangen, sondern den Geist der Kindschaft, durch den wir rufen: "Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind, und wenn Kinder, dann Erben - Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, damit wir auch gemeinsam verherrlicht werden.

Dieser ganze Vers beschreibt, wie wir aus dem Gesetz herauskommen und in die Freiheit des Geistes Gottes gelangen. Die Befreiung vom Geist der Knechtschaft und der Furcht bezieht sich auf das Gesetz und die Gesetzmäßigkeit und die damit verbundene Schande und Verurteilung. Erinnerung dich daran, dass das Gesetz die Sünde über alle Maßen sündhaft macht. Römer 7,13 spiegelt diese Wahrheit wider.

Ist das, was gut ist, für mich also zum Tod geworden? Gewiss nicht! Aber die Sünde, damit sie als Sünde erscheint, hat durch das Gute den Tod in mir bewirkt, damit die Sünde durch das Gebot zu einer großen Sünde wird.

Wenn die Sünde durch das Gebot oder das Gesetz zu einer übermäßigen Sünde wird, bringt sie Schande oder Tod in mir hervor. Das Werk Jesu, das er für mich am Kreuz vollbracht hat, erfüllt die Forderungen des Gesetzes. Deshalb werde ich nicht wieder in die Knechtschaft der Angst gebracht und mit Scham erfüllt. Stattdessen bin ich in der Lage, den Geist der Adoption zu empfangen, der die Güte und Freundlichkeit des Vaters mir gegenüber offenbart. Wir sind frei geworden, um unter den Zwängen des Geistes Gottes zu wandeln.

Der Geist der Adoption bringt uns dazu, "Abba, Vater" zu rufen. Mit anderen Worten: Wir haben eine Offenbarung von Gott als unserem Vater, die uns zum Beten befähigt. Um dies vollständig zu verstehen, müssen wir zunächst erkennen, dass der Geist der Kindschaft der Heilige Geist ist. Eine der Hauptfunktionen des Heiligen Geistes ist es, uns durch die Salbung, die er uns gibt, zum Beten zu befähigen. Römer 8:26-27 zeigt diese Eigenschaft des Heiligen Geistes.

Ebenso hilft der Geist auch in unseren Schwächen. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie wir sollten, sondern der Geist selbst legt Fürsprache für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Geist denkt, denn er legt Fürsprache für die Heiligen ein nach dem Willen Gottes.

Diese Bibelstelle erklärt, dass wir schwach sind, wenn es um den Bereich des Gebets geht. Der Heilige Geist hilft uns an den Stellen, an denen wir schwach und kraftlos sind. Auf natürliche Weise haben wir keine Kraft, um im Gebet wirksam zu sein. Das Gebet braucht die übernatürliche Kraft des Geistes Gottes. Beachte, dass wir ohne den Heiligen Geist nicht wissen, wofür wir beten sollen. Es scheint einfach zu sein, zu entscheiden, wofür wir beten sollen. Wir können Bedürfnisse, Wünsche und Notwendigkeiten sehen und sollten in der Lage sein, es herauszufinden. Der Grund dafür, dass es darum geht, uns zu helfen, zu erkennen, *wofür* wir beten sollen, liegt jedoch darin, dass es beim Gebet nicht nur darum geht, Bitten vorzubringen, sondern tatsächlich Dinge im Geisterreich zu bewegen, damit sich Antworten manifestieren können. Es gibt Zeiten, in denen wir die Unterscheidungskraft, die Salbung und die Inspiration des Heiligen Geistes brauchen, um effektiv zu beten. Es geht vielleicht nicht um das, was offensichtlich ist, sondern buchstäblich um etwas, das hinter den Kulissen in der Geisterwelt liegt und angesprochen werden muss. An diesen Stellen brauchen wir die Kraft des Heiligen Geistes, damit er uns Verständnis, Weisheit und Unterscheidungsvermögen zum Beten schenkt.

In den zitierten Versen heißt es auch, dass der Heilige Geist nach dem Willen Gottes für uns betet. Mit anderen Worten: Manchmal legt der Heilige Geist durch Seufzen, Tränen und sogar durch die Gebetsprache der Zungen Fürsprache für uns ein. Wir wissen vielleicht nicht einmal, was wir da berühren. Dennoch betet der Geist durch uns in Übereinstimmung mit dem Leiden und sogar der Fürsprache Jesu selbst. Denk daran, dass Jesus immer lebt, um Fürsprache zu halten. Hebräer 7:25 gibt uns diese wunderbare Wahrheit.

Deshalb ist er auch in der Lage, alle, die durch ihn zu Gott kommen, bis zum Äußersten zu retten, da er immer lebt, um für sie einzutreten.

Jesus ist nicht nur am Kreuz gestorben, begraben worden, auferstanden und aufgestiegen, sondern er betet jetzt auch. Jesus setzt sich dafür ein, dass wir alles, wofür er gestorben ist, auch wirklich bekommen. Das ist es, was es bedeutet, *bis zum Äußersten gerettet* zu sein. Jesus lebt, um sich dafür einzusetzen, dass die Absichten Gottes durch uns erfüllt werden. Wenn der Heilige Geist in uns, durch uns und für uns Fürsprache einlegt, stimmt das meiner Meinung nach mit dem überein, was Jesus für uns tut. Durch das Wirken des Heiligen Geistes beginnen wir, uns mit Jesu heutigem Gebetsdienst zu verbinden. Wir verbinden uns im Geisterreich als Sein Leib mit Seinem Haupt. Denke daran, dass er das Haupt ist und wir der Leib Christi sind. Was auch immer er als Haupt tut, wir als Leib sollen ihm zustimmen. Johannes 4,17 hilft uns zu erkennen, dass wir als sein Leib dasselbe tun sollten, was Jesus gerade tut.

Darin ist die Liebe unter uns vollendet worden, damit wir am Tag des Gerichts kühn sind; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

Beachte, dass das, was er ist, auch wir sind. Wir sind mit ihm verbunden, so wie unser natürlicher Körper mit unserem physischen Kopf verbunden ist. Das Ergebnis ist, dass unser Kopf unserem Körper sagt, was er zu tun hat. So ist es auch in der geistigen Welt mit Jesus und seiner Kirche. Was auch immer er tut, wir sind mit ihm verbunden. Wenn er der Fürsprecher ist, dann ist es nur logisch, dass wir an dieser Fürsprache teilhaben. Deshalb legt der Heilige Geist durch uns Fürbitte ein. Er lässt die Leidenschaft der Fürbitte Jesu durch uns fließen. Sei dir bitte bewusst, dass unsere Verbindung mit Jesus in der Gegenwart uns am Tag des Gerichts

Mut verleiht. Wenn wir unser Leben

Wenn wir in Verbindung mit Jesus und seiner Fürsprache leben, wird uns der Tag des Gerichts nicht bange sein. Wir werden voller Mut und Zuversicht sein, denn wir haben unser Leben damit verbracht, die Leidenschaft unseres Hauptes auf der Erde zu erfüllen!

Wenn der Geist der Adoption den Schrei "Abba Vater" in unseren Herzen hervorrufen, dann deshalb, weil die Offenbarung, wer Gott als unser Vater ist, real wird. Gott ist nicht länger ein ferner und entfernter Gott, der nicht fähig ist, uns nahe zu sein. Er wird zu einem sehr realen und gegenwärtigen Gott, der unser Vater ist. Ein Teil dieses Prozesses ist die Heilung der Wunden, die durch falsche und unzureichende Vaterschaft entstanden sind. Jeder von uns hat das in irgendeiner Form durchgemacht. Es gibt keine perfekten Väter außer einem. Er ist unser himmlischer Vater. In Hebräer 12:9-10 steht, dass unsere Väter uns nach ihrem eigenen Urteil und Willen erzogen haben.

Außerdem hatten wir menschliche Väter, die uns korrigiert haben, und wir haben sie respektiert. Sollten wir nicht viel eher dem Vater der Geister untertan sein und leben? Denn sie haben uns zwar ein paar Tage lang gezüchtigt, wie es ihnen am besten schien, er aber zu unserem Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.

Unsere leiblichen Väter haben aus einer begrenzten Perspektive versucht, uns zu beeinflussen und zu unterrichten. Sie taten, was ihnen am besten erschien. Da sie Menschen und voller Irrtümer waren, war ihr Urteilsvermögen manchmal und im besten Fall fragwürdig. Außerdem trugen unsere Väter die Wunden ihres eigenen Lebens und der Art und Weise, wie sie erzogen wurden. Das Ergebnis war eine unvollkommene und unzureichende Vaterschaft. Viele Menschen tragen deshalb Wunden und Ängste aus ihrer eigenen Kindheit mit sich herum. Der Geist der Adoption kommt, um diese Wunden, Ängste und Traumata zu heilen, damit wir sehen können, wer unser himmlischer Vater ist. Ich glaube, das war eine von Gottes Absichten, als er von Abraham verlangte, aus dem Haus seines Vaters wegzugehen. In 1. Mose 12,1-3 wird erzählt, wie Gott sich Abraham offenbart und ihn bittet, alles zu verlassen, um ein Land zu besitzen und als Vater ein Volk und Nationen zu gründen.

*Doch der Herr hatte zu Abram
gesagt: "Zieh aus deinem Land
aus,*

Von deiner Familie

*Und aus dem Haus deines
Vaters, in ein Land, das ich
dir zeigen werde. Ich will dich
zu einem großen Volk
machen; ich will dich segnen
Und mache deinen Namen
groß; und du sollst ein Segen
sein.*

*Ich werde diejenigen segnen, die dich segnen,
Und ich werde den verfluchen, der dich verflucht;
Und in dir sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden."*

Abram bedeutet im Hebräischen "*hoher Vater*". Der Name *Abraham*, den Gott in 1. Mose 17,5 in Abraham umwandelt, bedeutet "*Vater einer großen Schar*".

Du sollst nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham; denn ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht.

Es scheint, als sei immer klar gewesen, dass Abraham ein bedeutender Vater sein würde. Schon bevor Gott seinen Namen änderte, deutete Abrams Name auf die väterliche Wirkung hin, die er haben sollte. Als Gott seinen Namen änderte, fügte er zu Abrams Namen einfach *ein a* hinzu, das ein Teil von Gottes Namen Jehova war. Nachdem Abram jahrelang mit Gott gelebt hatte, war der Einfluss seines leiblichen Vaters Terah durch den Einfluss Gottes ersetzt worden. Abraham trug nun das Wesen des himmlischen Vaters. Dies geschah, indem Gott Abraham aus dem Haus seines Vaters entfernte. Wenn Abraham die Völker in ihr Schicksal einführen sollte, musste er das Wesen Gottes, seines Vaters, haben. Er musste von allen Wunden und Ängsten, die mit seinem natürlichen Vaterhaus verbunden waren, geheilt werden. Jede falsche Vorstellung von Vaterschaft musste in Abraham beseitigt und ersetzt werden. Dies war ein Teil der jahrzehntelangen Formung, die Gott in Abraham auf seiner Reise vornahm.

Auch wir müssen einen ähnlichen Prozess durchlaufen. Der Geist der

Adoption muss aus uns die Verunreinigung der unzureichenden Vaterschaft herausarbeiten und das Wesen des himmlischen Vaters in uns hineinlegen können. Jesus sprach davon, dass wir die

Kinder unseres himmlischen Vaters. In Matthäus 5,44-45 fordert Jesus die Jünger auf, Kinder ihres Vaters im Himmel zu sein.

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet die, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, die euch hämisch behandeln und verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Jesus erklärt, dass Gott ein liebevoller himmlischer Vater ist, der sogar diejenigen liebt, die kein Herz für ihn haben. Mit dieser Aussage über den Vater tut Jesus zwei Dinge. Er offenbart die Güte und Freundlichkeit des Vaters, drängt aber auch die Jüngerinnen und Jünger dazu, dass sie als seine Söhne dasselbe Wesen widerspiegeln. Wenn wir vom himmlischen Vater durch den Geist der Adoption gezeugt werden, wird das Wesen des Vaters in uns geformt. Das liegt daran, dass die Liebe unseres vollkommenen himmlischen Vaters das Bedürfnis, uns zu missbrauchen, zu vernachlässigen, zu verlassen und egoistisch zu sein, beseitigt hat. An ihre Stelle sind seine Fürsorge und sein Herz getreten, selbst für diejenigen, die kein Herz für ihn oder uns haben. Wir sind frei, aus seiner Leidenschaft heraus zu lieben und bedingungslos zu lieben.

Das erste Mal, dass ich ein Bild davon bekam, war mit Mitte zwanzig. Ich war auf einer Männerfreizeit, auf der ein Pfarrer über das Vaterherz Gottes sprach. Mein leiblicher Vater war ein sehr guter Mann. Er hatte seine Fehler, wie wir alle, aber er hat mir als mein Vater nie großen Schaden zugefügt. Ich trug nicht viel Gepäck aus meiner Jugendzeit mit mir herum. Andererseits hatte ein befreundeter Pastor, der ebenfalls an der Versammlung teilnahm, eine Geschichte mit seinem Vater, der sehr gefühllos, missbräuchlich und vernachlässigend war. Als der Dienst an diesem Abend stattfand, war mein Freund völlig am Ende. Ich hatte diesen Mann noch nie so gebrochen und emotional erlebt. Während sie ihm dienten, mussten zwei andere Männer ihn hochhalten, weil er so schwer und intensiv weinte. Er hat mehr als nur geweint. Die Emotionen, die ihn durchströmten, waren so intensiv, dass es anderen unangenehm gewesen wäre. Es war der Geist der Adoption, der die Wunden und Narben der falschen Erziehung heilte, die dieser Mann durch seine Kindheit und bis ins Erwachsenenalter getragen hatte. Später erzählte er mir, dass der Heilige Geist ihm während des Prozesses zuflüsterte: "Arbeite einfach mit mir zusammen." Mit anderen Worten, der Heilige Geist sagte: "Lass mich in diesem Moment die Wunden, Verletzungen und Narben heilen, die durch

die Ablehnung deines leiblichen Vaters entstanden sind. Öffne deine Gefühle und dein Herz mit vollem Zugang und gib dich meiner Berührung hin. Verschließe dich nicht aus Angst und Scham in

in diesem Moment. Gewähre mir jetzt volle Verfügbarkeit, und ich werde die Jahre der Verweigerung deines leiblichen Vaters heilen. In diesem Moment war mein Freund wie verwandelt. Das Herz des Vaters, das Gott ihm gegenüber hat, wurde ihm offenbart.

Alles, was er je an Liebe und Akzeptanz gesucht hatte, fand er in dieser Nacht. Er wurde an diesem Tag für immer verändert. In unterschiedlichem Ausmaß muss dies mit jedem von uns geschehen. Vielleicht wird es nicht so intensiv sein, aber es wird tief und bedeutungsvoll sein, da die Liebe des Vaters alle Ablehnung und den Schmerz der Vernachlässigung und Verlassenheit wegspült. Der Geist der Adoption offenbart uns Abba Vater.

Auch ich habe meine eigenen Begegnungen mit dem Geist der Adoption und dem Abba Vater gehabt. Für viele wird dies in Zeiten des Versagens geschehen. Wenn du das Gefühl hast, dass Gott dich auf keinen Fall lieben kann. Du hast Angst, dass du so viel Mist gebaut hast, dass Gott nichts mehr mit dir zu tun haben will. Die Wahrheit ist, dass wir, wenn wir unser Leben *erfolgreich* leben, wenn wir alles im Griff haben und uns gut fühlen, die Offenbarung Gottes als Abba-Vater durch den Geist der Adoption nicht ohne Weiteres empfangen. Wir haben keine wahrgenommene Not, die uns schreit. Wenn wir uns jedoch vor uns selbst eckeln, wenn wir verabscheuen, wer wir sind und was wir getan haben, dann brauchen wir die Annahme des Vaters in diesen Zeiten. Es scheint, dass diese Zeiten der Ort sind, an dem Gott durch seinen Heiligen Geist kommt und uns seine bedingungslose, sich nie ändernde Liebe zu uns zeigt.

Genau so etwas ist mir passiert. Ich hatte meinen Weg mit dem Herrn gefährdet. Nein, ich hatte nichts gestohlen, niemanden betrogen, Ehebruch begangen oder eine andere schwere Sünde begangen, an die wir vielleicht denken. Aber ich hatte versagt und befand mich in völliger Verurteilung und fürchtete, dass Gott mit mir fertig war. Ich fühlte mich völlig unwürdig und war zuversichtlich, dass Gott mich zu Recht ablehnen würde und jede Absicht, die er mit mir hatte, verwerfen würde. Mitten in dieser Situation ging ich ins Gebet, um ihn in dieser Sache anzuflehen. Ich wollte beten, wie David in Psalm 51,10-11 betete, als er mit Batseba Ehebruch begangen hatte.

*Schaffe in mir ein reines Herz, o Gott,
und erneuere einen festen Geist in mir.*

*Wirf mich nicht weg von deinem
Angesicht und nimm deinen Heiligen
Geist nicht von mir.*

Als ich inmitten meines Versagens, meiner Scham und Schuld betete und sein Angesicht suchte, spürte ich plötzlich etwas, das ich nur als Gottes Bundesliebe beschreiben kann, die sich auf mich legte. Es war die Liebe des Vaters, die mir versicherte, dass seine Liebe zu mir auch an diesem Ort des Versagens unerschütterlich und erstaunlich war. In diesem Moment wusste ich, dass mein Schicksal noch nicht verloren war. In diesem Moment wurde mir bewusst, dass Gott mein Vater ist und mich niemals verlassen wird.

Das war eine entscheidende Zeit für mich. Ich war in einem sehr leistungsorientierten Umfeld aufgewachsen. Ich wusste, dass ich geliebt wurde, aber auch, dass Leistung sehr wichtig war. In diesem Umfeld habe ich keine Leistung erbracht, weil ich nicht enttäuschen wollte; ich habe aus Angst gehandelt. Plötzlich begriff ich, dass mein Gehorsam nicht nur aus der Furcht vor dem Herrn erwachsen sollte, sondern auch aus einer Liebe zu Gott, die aus der Liebe des Vaters zu mir erwächst. Ich wusste, dass Gott mich auch dann liebte, wenn ich versagte, und nicht nur, wenn ich gut war. Das hat alles verändert. Seit mehr als drei Jahrzehnten bin ich nun auf dem Weg, die Liebe des Vaters zu mir zu entdecken. Das ist etwas, das wir nicht nur theologisch wissen sollten, sondern auch durch Erfahrung. Römer 5,5 sagt uns, dass wir eine Hoffnung haben, die uns nicht beschämt. Mit anderen Worten: Es geht um Scham und Schuld, die wir tragen.

*Jetzt wird die Hoffnung nicht enttäuscht, denn die Liebe Gottes ist durch
den Heiligen Geist, der uns gegeben wurde, in unsere Herzen
ausgegossen worden.*

Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Liebe Gottes, die in unsere Herzen ausgegossen wird, und der Hoffnung, die dadurch in uns entsteht. Wenn wir wissen, wie sehr Gott uns liebt, wird jedes Gefühl der Hoffnungslosigkeit in Bezug auf die Zukunft beseitigt. Die Liebe Gottes, die sich in unseren Herzen offenbart, gibt uns das Bewusstsein, dass wir eine Zukunft haben. Es ist eine gute Zukunft mit guten Dingen, die für uns geplant sind. Das weckt den Glauben in uns allen, weil der Heilige Geist oder der Geist der Adoption Gottes Liebe in unsere Herzen gießt. Jesus bezog sich auf diese Vorstellung von Gottes Barmherzigkeit und

Vergebung, die seine Liebe und die Auswirkungen, die sie auf uns hat, offenbart.

Jesus wurde in das Haus eines Pharisäers zum Essen eingeladen. Eine Frau, die eine Sünderin war, kam herein und begann, ihm mit ihren Tränen die Füße zu waschen. Das war

entsetzlich für die Religiösen. Sie meinten sogar, wenn Jesus ein echter Prophet wäre, hätte er gewusst, was für eine Frau das war. Als Jesus die Gedanken wahrnahm, erzählte er in Lukas 7,40-47 eine kurze Geschichte von zwei Schuldnern.

Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: "Simon, ich habe dir etwas zu sagen."

Also sagte er: "Lehrer, sag es."

"Es war einmal ein Gläubiger, der hatte zwei Schuldner. Der eine war fünfhundert Denare schuldig, der andere fünfzig. Und als sie nichts hatten, womit sie zurückzahlen konnten, vergab er ihnen beiden aus freien Stücken. Sage mir nun, wer von ihnen wird ihn mehr lieben?"

Simon antwortete: "Ich nehme an, derjenige, dem er mehr vergeben hat."

Und er sagte zu ihm: "Du hast richtig geurteilt". Dann wandte er sich an die Frau und sagte zu Simon: "Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast Mir kein Wasser für Meine Füße gegeben, sie aber hat Meine Füße mit ihren Tränen gewaschen und sie mit ihrem Haupthaar abgetrocknet. Du hast Mir keinen Kuss gegeben, aber diese Frau hat nicht aufgehört, Mir die Füße zu küssen, seit ich hereingekommen bin. Du hast Mein Haupt nicht mit Öl gesalbt, aber diese Frau hat Meine Füße mit duftendem Öl gesalbt. Darum sage ich euch: Ihre Sünden, die viele sind, sind vergeben, denn sie hat viel geliebt. Wem aber wenig vergeben wird, der liebt auch wenig."

Wenn wir uns unserer Sünde bewusst sind und sie uns vergeben wird, entsteht in uns eine große Liebe. Das Problem mit diesem Pharisäer war, dass er genauso sündig war wie die Frau, er erkannte es nur nicht. Diese religiösen Menschen lebten in einer gewissen Selbstgerechtigkeit. Diese Selbstgerechtigkeit erlaubte es ihnen nicht, ihre eigene verzweifelte Not zu erkennen. Was diese Frau hatte, was sie nicht hatten, war die Erkenntnis, dass sie Vergebung brauchte. Je mehr wir unser Bedürfnis nach einem Erlöser erkennen, desto mehr schätzen und lieben wir ihn, wenn er auftaucht. Aus diesem Grund sprach David in Psalm 32,1 von der Seligkeit, Vergebung zu erfahren.

*Gesegnet ist der, dessen Übertretung
vergeben ist, dessen Sünde bedeckt ist.*

Wenn uns vergeben wird, erregt die Freude darüber, befreit zu sein, unsere Seele. Die empfangene Vergebung gibt uns unsere Zukunft und unsere Hoffnung zurück. Wem vergeben wird, der liebt auch sehr. Im Laufe der Jahre habe ich in der Kirche beobachtet, wie Menschen radikal gerettet und wiedergeboren werden. Ihre Liebe zu Jesus ist groß. Einer der Gründe dafür ist, dass sie die Freude der Vergebung erleben. Es gibt nichts Vergleichbares. Deshalb spricht Erste Johannes 2,12-13 unter anderem von uns als kleinen Kindern und der Aufregung, Vergebung zu erfahren.

*Ich schreibe euch, meine lieben Kinder,
Denn eure Sünden sind euch vergeben um seines
Namens willen. Ich schreibe euch, Väter,
Denn ihr habt ihn erkannt, der von Anfang an ist. Ich
schreibe euch, junge Männer,
Denn ihr habt den Bösen überwunden. Ich
schreibe euch, meine lieben Kinder,
Weil du den Vater gekannt hast.*

In diesen beiden Versen ist zweimal von *kleinen Kindern* die Rede. Es ist das griechische Wort "*paidon*" und bedeutet "Kindlein" und "Säugling". Damit ist ein sehr junger Gläubiger gemeint, der sich erst kürzlich bekehrt hat. Beachte zwei Dinge, die sie *wissen*. Sie wissen, dass ihnen vergeben wird und sie wissen, dass sie einen Vater haben. Diese beiden Dinge gehören zusammen. Die Erkenntnis, dass Gott unser Vater ist und dass er uns vergibt, gibt uns den richtigen Blick auf ihn. Es spricht zu uns von der Liebe des Vaters und wie sehr er sich um uns kümmert. All das ist mit der Offenbarung Gottes als unserem guten Vater verbunden. Es ist die Aufgabe des Geistes der Adoption, dies in uns zu schaffen.

Ich finde es interessant, dass der Geist der Adoption den Ruf "*Abba Vater*" in unseren Herzen hervorrufen (vgl. Röm. 8,15). Paulus war nicht überflüssig, als er von *Abba Vater* sprach. Er hat nicht nur versucht, einen anderen Weg zu finden, um das Gleiche zu sagen. Er hat vielmehr zwei verschiedene Aspekte Gottes als unseren Vater aufgezeigt. *Abba* in Strong's Concordance ist ein *Vater im Vokativ*. Der *Vokativ* ist ein Ruf an jemanden oder etwas. Wenn also der Begriff *Abba* verwendet wird, bezieht er sich auf eine Vertrautheit mit Gott als *Abba*, die es uns erlaubt, ihn anzurufen. Es ist ein liebenswerter Begriff für die Vertrautheit und Intimität mit Gott. Er ist mein *Abba*.

Vater hingegen ist ein Begriff für Autorität. Ein Vater soll zu Hause nicht nur Liebe und Sicherheit vermitteln. Er ist auch jemand, der beschützt, Grenzen setzt und durch seine Autorität für Ordnung im Haus sorgt. Während *Abba* für Intimität und Nähe steht, geht es bei *Vater* um Autorität und Ordnung. *Vater* ist ein Begriff für Autorität. Das ist sehr wichtig. Wenn wir nur *Abba* hätten, gäbe es keine Ordnung. Hätten wir aber nur den *Vater*, gäbe es keine echte Zuneigung und Liebe. Beide Aspekte sind notwendig. Die Betonung des einen Aspekts, ohne sich des anderen bewusst zu sein, hat bei vielen Gläubigen zu einer unausgewogenen Sicht auf Gott als *Vater* geführt.

Das müssen wir unbedingt erkennen, wenn wir uns Gott als *Vater* nähern und in die Dimensionen vordringen wollen, die sich dadurch für uns eröffnen. Wenn alles, was wir von Gott in seiner *Vaterschaft* wissen, *Abba* ist, kann das zur Gesetzlosigkeit führen. Meiner Einschätzung nach ist das derzeit in der Kirche der Fall, wo die Gnade stark betont wird, ohne dass Heiligkeit und Reinheit einen Ausgleich schaffen. Bitte missverstehen Sie nicht, was ich sage. Ich bin ein Produkt der Gnade. Ich kann wie Paulus sagen: Ich bin, was ich bin, durch die Gnade Gottes (siehe 1. Korinther 15,10). Trotzdem bin ich ein Verfechter der richtigen Gnadenbotschaft, die gepredigt werden sollte. Nicht die, die besagt, dass es keine Notwendigkeit zur Umkehr gibt. Nicht die, die besagt, dass alle unsere Sünden vergeben sind, vergangene, gegenwärtige und zukünftige, ohne dass wir sie auf irgendeiner Ebene anerkennen müssen. Nicht die, die sagt, dass du so leben kannst, wie du willst, und dass es für Gott in Ordnung ist. Nicht die, die sagt, dass es Teile der Heiligen Schrift gibt, die für unsere heutige Welt nicht mehr relevant sind. Ich sage Nein! Ich will, dass die richtige Gnadenbotschaft gepredigt wird. Lass uns zum Beispiel die Botschaft aus Titus 2,11-14 predigen.

Denn die Gnade Gottes, die das Heil bringt, ist allen Menschen

erschieden und hat uns gelehrt, dass wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnen und nüchtern, gerecht und gottesfürchtig leben sollen in dieser Zeit, indem wir auf

die selige Hoffnung und die herrliche Erscheinung unseres großen Gottes und Erlösers Jesus Christus, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von jeder gesetzlosen Tat erlöst und für sich selbst sein besonderes Volk reinigt, das nach guten Werken eifert.

Die echte Gnade Gottes, die echte Erlösung bringt, lehrt uns, heilig zu leben. Sie bringt uns dazu, unseren Lohn in dem zu suchen, was kommt, und nicht nur im Hier und Jetzt. Sie weckt in uns die Leidenschaft, sein Volk zu sein, eifrig und leidenschaftlich für gute Werke. Wir müssen jedoch aufpassen, dass wir die Gnade Gottes nicht in das verwandeln, wovon Judas in Judas 4 spricht.

Denn es haben sich unbemerkt Menschen eingeschlichen, die längst für diese Verurteilung bestimmt sind, gottlose Menschen, die die Gnade unseres Gottes in Unzucht verwandeln und den einzigen Herrn Gott und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.

Sie benutzen die Gnade Gottes als Lizenz zur Sünde und fördern sie. Diese müssen aufgegeben werden. Das passiert, wenn wir nur die Abba-Seite von Gottes Vaterschaft kennen. Wenn wir jedoch nur die autoritäre Seite von Gottes Vaterschaft kennen, können wir zu Gesetzgebern werden. Wir alle kennen "Väter", die ihre Familien mit eiserner Faust regieren. Sie erwarten von ihren Frauen und Kindern völlige Unterordnung. Sie schaffen eine Atmosphäre der Angst, die jeden kontrolliert, der sich in ihr befindet. Das ist nicht die Vaterschaft Gottes. Er ist jedoch unser Vater. Er hat Autorität. Als Gott, der unser Vater ist, wird er uns zu unserem Besten züchtigen, damit wir an seiner Heiligkeit teilhaben können. Dies wird in Hebräer 12,5-10 aufgedeckt.

Und ihr habt die Ermahnung vergessen, die zu euch wie zu Söhnen spricht:

"Mein Sohn, verachte die Züchtigung des Herrn nicht und sei nicht mutlos, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst; denn wen der Herr liebt, den züchtigt er,

Und geißelt jeden Sohn, den er aufnimmt."

Wenn ihr die Züchtigung ertragt, geht Gott mit euch um wie mit Söhnen; denn welcher Sohn ist da, den der Vater nicht züchtigt?

Wenn ihr aber ohne

Züchtigung, an der alle teilhaben, dann seid ihr unehelich und keine Söhne. Außerdem hatten wir menschliche Väter, die uns korrigiert haben, und wir haben sie respektiert. Sollten wir nicht viel eher dem Vater der Geister untertan sein und leben? Denn sie haben uns zwar ein paar Tage lang gezüchtigt, wie es ihnen am besten schien, er aber zu unserem Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.

Diese Verse sind sehr klar. Wir haben einen Vater, der uns züchtigt, damit wir in die Heiligkeit hineinwachsen und ihm ähnlich werden können. Diese Bibelstelle enthüllt mehrere wichtige Wahrheiten über Gott als den Vater, der uns so sehr liebt, dass er uns züchtigt. Zunächst einmal ist Gottes Züchtigung ein sicheres Zeichen für seine Liebe zu uns.

Seine züchtigende Hand ist ein Beweis dafür, dass er einen großartigen Plan für uns hat und möchte, dass wir uns dafür qualifizieren. Zweitens zeigt uns seine Züchtigung, dass wir wirklich zu ihm gehören. Er züchtigt nur diejenigen, die zu ihm gehören. Wenn wir seine Züchtigung nicht erfahren, dann gehören wir *nicht zu ihm*. Drittens: Die Disziplin dient dazu, dass wir an seiner Heiligkeit teilhaben können. Er möchte, dass wir heilig sind, wie er heilig ist. In 1. Petrus 1,14-16 lesen wir, dass Gott sich ein heiliges Volk wünscht, das für ihn bestimmt ist.

Als gehorsame Kinder gleicht ihr euch nicht den früheren Lüsten an, wie in eurer Unwissenheit; sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, so seid auch ihr heilig in eurem ganzen Wandel, denn es steht geschrieben: "Seid heilig, denn ich bin heilig."

Wir sollen nicht zulassen, dass unsere eigenen Begierden und Wünsche uns beherrschen. Durch die Befähigung des Geistes und die Züchtigung durch die Hand des Herrn werden wir heilig, wie er heilig ist. Beim Heiligsein geht es nicht in erster Linie um Aktivitäten. Heiligkeit bedeutet, ungewöhnlich zu sein und sich von dem abzusetzen, was gewöhnlich ist. Es bedeutet, ein anderes Volk zu sein als alle anderen Völker. Jeder kann der Lust seines Fleisches folgen. Es braucht jemanden, der vom Herrn diszipliniert wird, um in der Heiligkeit zu wachsen und seinem Wesen zu erlauben, sich durch ihn zu manifestieren. Ich habe festgestellt, dass der Heilige Geist in mir mich in Bereiche der Heiligkeit drängen wird. Er weckt in mir den Wunsch, die Sehnsucht und den Schrei, heilig zu sein, wie er heilig ist. Ein großer Teil dieses Prozesses ist die disziplinierende Hand des Vaters. Jeder Sohn, den er liebt, wird von ihm gezüchtigt.

Um die Züchtigung durch den Vater richtig einschätzen zu können, sollten wir auch erkennen, was die Begriffe *Züchtigung* und *Zurechtweisung* eigentlich bedeuten. Dies sind nicht die Aktivitäten eines zornigen Gottes. Es sind die Bemühungen unseres liebenden Vaters, uns zu seinem Ebenbild reifen zu lassen. Das Wort *Züchtigung* heißt im Griechischen *paideia*. Es bedeutet "erziehen" oder "ausbilden". Es bedeutet, disziplinarisch zu korrigieren, zu nähren und zu belehren. Es bedeutet nicht, dass Gott dir etwas Schlimmes und Böses antun will. Ihm geht es nicht um Bestrafung, sondern um Disziplin. Bestrafung ist eine Vergeltungsmaßnahme. Bei der Disziplinierung geht es darum, uns für unsere Zukunft zu erziehen. Wenn du von deinen Eltern im Zorn gezüchtigt wurdest, fällt es dir wahrscheinlich schwer, dies zu vergleichen. Gott als unser Vater will uns jedoch nicht *für unsere Fehler büßen* lassen. Er versucht, uns durch Disziplin zu lehren und unser Verhalten so zu ändern, dass es mit seinem Herzen übereinstimmt.

Das Wort *Zurechtweisung* heißt im Griechischen *elegcho*. Es bedeutet, zu ermahnen, zu verurteilen und einen Fehler zu benennen. Keines dieser Wörter hat etwas damit zu tun, dass uns Böses widerfährt. Es geht um die Überführung durch den Heiligen Geist, der zu uns spricht und uns dazu bringt, unsere falschen Einstellungen, Verhaltensweisen, Worte und Handlungen zu erkennen. Der Herr lässt uns erkennen, dass es in unserem Leben Stellen gibt, die ihn nicht widerspiegeln oder nicht mit seinen Wünschen übereinstimmen. Ich habe die liebevolle Güte Gottes auch darin gesehen, dass er uns korrigiert, damit das Böse nicht zu uns kommen kann. Petrus spricht davon, dass wir wegen unseres eigenen Handelns leiden. In 1. Petrus 4:15 wird uns gesagt, dass wir nicht wegen unserer eigenen törichten Handlungen leiden sollen.

Aber keiner von euch soll leiden als Mörder, Dieb, Übeltäter oder als Wichtigtuere in anderen Leuten Angelegenheiten.

Mit anderen Worten, es ist möglich, dass wir in schwierige Situationen geraten, weil wir unklug gelebt haben. Ich habe buchstäblich erlebt, wie der Herr mit Worten der Korrektur gekommen ist, um dies zu verhindern. Wenn wir uns entscheiden, auf ihn zu hören, können wir in Zukunft großen Konsequenzen entgehen. Wenn wir die Worte der Korrektur ignorieren, werden wir durch Orte gehen müssen, die Gott nie beabsichtigt hat. Möge der Herr uns immer ein Ohr schenken, um zu hören, was er uns mit seiner Liebe und Güte sagt.

Eine weitere Sache, die wir beachten sollten, ist unsere Reaktion, wenn

wir korrigiert werden. Habakuk sprach davon in Habakuk 2,1.

*Ich werde meine Wache stehen
Und stellte mich auf den Wall,
Und warte ab, was er zu mir sagen wird,
und was ich antworten werde, wenn ich
korrigiert werde.*

Der Prophet scheint eine Uhr auf seinem Herzen zu haben, um sicherzustellen, dass er die richtige Antwort gibt, wenn Gott ihn korrigiert. Unsere Reaktion ist sehr wichtig für die korrigierende Hand Gottes. Sie kann darüber entscheiden, was für eine Zukunft wir haben. Der Schreiber des Hebräerbriefs ermahnt uns in dem Text, den wir gelesen haben, erneut vor zwei Extremen, in die wir fallen können, wenn wir vom Herrn korrigiert werden. Er sagt, wir sollen nicht verzweifeln oder entmutigt sein, wenn wir korrigiert werden. Das Wort "verachten" heißt im Griechischen "oligoreo" und bedeutet "gering achten", "geringschätzen". Mit anderen Worten: Wenn Gott mit seinen korrigierenden Worten oder seiner Verurteilung kommt, schenken wir ihnen keine Beachtung. Wir ignorieren sie und behandeln sie leichtfertig. Wenn wir das tun, werden wir später bereuen, dass wir seinen Ermahnungen und Korrekturen keine Beachtung geschenkt haben. Wir müssen uns davor hüten, so leichtfertig zu reagieren.

Das andere Wort, *das entmutigt*, ist das griechische Wort *ekluo*. Es bedeutet, ohnmächtig zu werden oder sich aufzulösen. Das bedeutet, dass wir unter das Wort der Zurechtweisung geraten. Mit anderen Worten: Das Wort der Züchtigung führt dazu, dass wir aufgeben und aufgeben wollen. Das liegt daran, dass wir nicht verstehen, was Gott damit bezweckt. Das sind die beiden Extreme in der Reaktion auf Gottes Zurechtweisung als unser Vater. Die eine ist, dass wir sie auf die leichte Schulter nehmen und abtun, während die andere ist, dass wir uns verurteilen und schuldig fühlen und aufgeben wollen. Keine dieser beiden Reaktionen ist richtig. Wir müssen unsere Schritte in der Furcht des Herrn umarmen und ordnen, wenn wir korrigiert werden. Wenn wir das tun, wirkt in uns die Heiligkeit des Herrn, die uns eine gute Zukunft sichert, weil wir auf die züchtigende Hand Gottes geachtet haben. So hat auch Jesus in seinem irdischen Leben gelebt. In Lukas 2:43 wird Jesus als der *Jesusknabe bezeichnet*.

*Als sie die Tage beendet hatten und zurückkehrten, blieb der
Jesusknabe in Jerusalem zurück. Und Josef und seine Mutter*

wussten es nicht.

Das Wort *Junge* im Griechischen ist *pais* und bedeutet ein Junge, der oft geschlagen wird. Hier ist nicht von Missbrauch die Rede, sondern von der ständigen Züchtigung durch Gott in

Das Leben Jesu. Die Bibel sagt in Hebräer 5,8, dass Jesus durch Leiden und Disziplin gelernt hat, zu gehorchen.

Obwohl er ein Sohn war, lernte er Gehorsam durch die Dinge, die er erlitt.

Wenn wir mit dem Vater gehen, züchtigt er uns ständig, damit wir die Reife erlangen, die notwendig ist, damit sich seine Absichten in uns erfüllen. Genau wie Jesus werden wir oft von der liebenden Hand Gottes korrigiert und gezüchtigt. Wir müssen lernen, dies anzunehmen und darauf zu reagieren, wenn Gott uns zuflüstert und uns korrigiert, damit wir so werden wie er.

Ich verstehe zumindest einigermaßen, was es heißt, vom Vater gezüchtigt zu werden. In den Jahrzehnten, in denen ich mit dem Herrn unterwegs bin, habe ich nicht nur seine liebevolle Güte erfahren, sondern auch die Züchtigung durch seine Hand. Wenn ich aufmerksam war und aus der Furcht des Herrn heraus gehandelt habe, hat mir das eine gute Zukunft gesichert. Wenn ich jedoch seine Zurechtweisung übersehen oder sogar missachtet und mich ihr widersetzt habe, habe ich es später bereut. Das hat mir eine Furcht vor dem Herrn eingepflanz, die ich nicht verlieren möchte.

Ein solches Mal war vor vielen Jahren, als Jesus selbst in einem Traum zu mir kam. Jesus stand neben mir und sagte die Worte: "Du hast den Vater betrübt. Als er diese Worte zu mir sprach, wusste ich, was ich getan hatte, was mich dazu gebracht hatte und was ich tun musste, um es zu korrigieren. Wenn ich Jahrzehnte später darauf zurückblicke, wird mir klar, dass der Herr mich in diesem Moment korrigiert hat, damit ich die Zukunft, die er für mich vorgesehen hatte, nicht sabotieren würde. Mit anderen Worten: Wenn ich es jetzt nicht korrigieren würde, würde es mich auf einen Weg führen, den ich nicht gehen wollte. Flugzeugpiloten haben mir gesagt, dass sie umso mehr vom Kurs abkommen, je weiter sie fliegen, wenn ihre Einstellungen beim Fliegen nur ein wenig abweichen. Ich glaube jetzt, dass es der Herr war, der mich gnädig korrigierte, um mich wieder auf den richtigen Kurs zu bringen und mich wissen zu lassen, dass das, was ich für keine große Sache hielt, für den Herrn tatsächlich eine war.

So oft geht es bei der Korrektur des Herrn um genau das. Es geht darum, uns wissen zu lassen, dass etwas dem Herrn wirklich missfällt und seiner Zukunft für uns abträglich ist. Sonst neigen wir dazu, diese Dinge zu ignorieren und uns von unserer eigenen Fleischlichkeit und der Lust unseres Fleisches beherrschen zu lassen. Ich habe damals nicht an all das gedacht; ich wusste nur, dass ich *in Schwierigkeiten* steckte. Was ich damit sagen

will, ist, dass es mich zutiefst beunruhigte, dass ich den Vater betrübt hatte. Als Jesus mir das im Traum erzählte, begann ich zu weinen. Ich erinnere mich, dass ich wirklich besorgt war, dass ich den Vater verlieren würde.

Schicksal, das Gott für mich hatte. Als Jesus sich in meinem Traum umdrehte, um zum Vater zurückzukehren - ich wusste intuitiv, dass er dorthin gehen würde - sagte ich zu ihm: "Herr, werde ich dadurch meine Bestimmung verlieren?"

Jesus blieb stehen, drehte sich um, sah mich an und sagte: "Ich bin nicht gekommen, um dir das zu sagen, damit du überwinden wirst. Ich bin gekommen, um dir das zu sagen, damit du überwinden kannst." Der Zweck der Züchtigung war nicht, mich zu zerstören, sondern mich zu befähigen, zu überwinden. Wow! Wenn wir das verstehen können, ändert das alles. Das macht die Züchtigung nicht angenehmer. Tatsächlich sagt der Schreiber des Hebräerbriefts in Hebräer 12:11, dass sie niemals angenehm ist.

Keine Züchtigung scheint für die Gegenwart freudig, sondern schmerzhaft zu sein; dennoch bringt sie später die friedliche Frucht der Gerechtigkeit für diejenigen, die durch sie erzogen wurden.

Im Moment ist die Züchtigung, die wir durchmachen, nicht angenehm und sogar schmerzhaft. Wenn wir jedoch zulassen, dass sie in uns wirkt, bringt sie all das hervor, was Gott will. Das ist der Zweck seiner Züchtigung. So habe ich beschrieben, was Gott in mir getan hat. Er hat mich dazu gebracht, den Herrn zu fürchten und zu erkennen, wie er die Dinge sieht, die ich rechtfertige. Sie hat in mir ein hoffentlich nachgiebigeres Herz für den Herrn hervorgebracht und dazu geführt, dass ich in der Furcht des Herrn wandle, so wie mein Vater.

Es gibt noch einen weiteren Punkt, den wir über den Geist der Adoption wissen sollten. Wenn die Bibel von Adoption spricht, ist das nicht dasselbe wie in unserer westlichen Kultur. Wenn in der jüdischen Kultur ein Vater einen Sohn adoptierte, war das nicht jemand von außerhalb der Familie. Der Vater *adoptierte* buchstäblich seinen eigenen Sohn. Dies war ein Zeitpunkt im Reifeprozess des Sohnes, an dem er als bereit angesehen wurde, das Familiengeschäft, das Erbe und das Vermögen zu verwalten. Das geschah normalerweise im Alter von 30 Jahren. Genau das geschah mit Jesus am Jordan, als er getauft wurde. Gott adoptierte Jesus offiziell und erklärte ihn öffentlich zu seinem Sohn. Markus 1,10-11 ist eine der Stellen, an denen dies berichtet wird.

Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, wie sich der Himmel teilte und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Da kam eine Stimme aus dem Himmel: "Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe."

Als die Stimme des Vaters aus dem Himmel diese Worte sprach, fand die Adoption Jesu statt. Der Geist der Adoption bedeutet also nicht nur, in die Familie aufgenommen zu werden. Der Geist der Adoption wirkt in uns, um uns darauf vorzubereiten, die Ressourcen des Vaters und seines Hauses zu verwalten. Wir werden an den Ort gebracht, an dem wir die Verantwortung tragen, ein Sohn unseres himmlischen Vaters zu sein. Wir werden immer geliebt, aber wenn wir adoptiert sind, haben wir nun den Auftrag, im Namen des Vaters und der Familie zu handeln.

Das Wort *Adoption* heißt im Griechischen *huiiothesia* und bedeutet so viel wie das Hineinsetzen eines Sohnes. Wenn die Offenbarung Gottes als Abba-Vater zu uns kommt, werden wir nicht nur in seiner Liebe verankert und gesichert, sondern wir werden diszipliniert und bekommen dann vom Vater der Funktion einen Platz in seinem Reich. Paulus hat an mehreren Stellen von dieser Adoption gesprochen. Römer 9,3-4 zeigt Paulus' Leidenschaft für das jüdische Volk. Er spricht sogar davon, dass er selbst verloren wäre, wenn Israel dadurch gerettet werden könnte.

Denn ich könnte mir wünschen, dass ich selbst von Christus verflucht würde für meine Brüder, meine Landsleute nach dem Fleisch, die Israeliten sind, denen die Adoption, die Herrlichkeit, die Bündnisse, die Gesetzgebung, der Dienst Gottes und die Verheißungen zustehen.

Beachte all die Dinge, die Gott in Israel investiert hat. Eines davon war die Adoption. Ich verstehe das so, dass Gott Israel als seinen Sohn adoptiert hat. In Exodus 4,22-23 sagt Gott dem Pharao durch Mose, dass er Israel ziehen lassen muss, weil er Gottes Sohn ist.

Dann sollst du zum Pharao sagen: "So spricht der Herr: 'Israel ist mein Sohn, mein Erstgeborener. Darum sage ich dir: Lass meinen Sohn ziehen, damit er mir dient. Wenn du dich aber weigerst, ihn gehen zu lassen, dann werde ich deinen Sohn, deinen Erstgeborenen, töten.'"

Gott erklärt, dass er diejenigen, die seinen Sohn in Knechtschaft halten, hart bestrafen wird. Wenn wir vom Herrn adoptiert sind, erhebt er sich, um uns zu verteidigen. Galater 4,4-6 zeigt uns, dass Gott, weil wir adoptiert sind, den Geist seines Sohnes in unsere Herzen sendet.

Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn,

*geboren von einer Frau, geboren unter dem Gesetz, um die zu
erlösen, die*

unter dem Gesetz, damit wir die Adoption als Söhne empfangen.

Und weil ihr Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: "Abba, Vater!"

Als Adoptivsöhne Gottes sendet Gott den Heiligen Geist, der der Geist seines Sohnes ist, der der Geist der Adoption ist, in unsere Herzen, weil Gott uns adoptiert hat. Wenn wir den Heiligen Geist empfangen, ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass wir jetzt Adoptivsöhne Gottes sind. Wir sind bereit, vom Geist dazu ausgebildet zu werden, die Ressourcen seines Reiches zu verwalten. Eine weitere Schriftstelle, die von dieser Adoption spricht, ist Epheser 1,5.

Er hat uns nach dem Wohlgefallen seines Willens zur Sohnschaft durch Jesus Christus vorherbestimmt.

Mach dich bitte nicht verrückt, wenn es um das Thema Prädestination geht. Niemand wird wie eine Marionette an einer Schnur gesteuert. Jeder hat den freien Willen zu entscheiden, ob er gehorchen will oder nicht. Niemand ist zur Hölle verurteilt und kann nichts dagegen tun. Prädestination bedeutet einfach, dass es einen durchdachten Plan für dein Leben gibt, der bereits vor deiner Geburt festgelegt wurde. Ich behandle das in meinem anderen Buch über die Höfe des Himmels. Ich möchte es so formulieren. Es gibt nicht nur einen durchdachten Plan, den wir auf der Erde erfüllen sollen, indem wir uns für Gottes Willen und nicht für unseren eigenen entscheiden, sondern der ganze Himmel arbeitet für uns, um ihn zu erfüllen. Beachte, dass wir zur Adoption von Söhnen vorherbestimmt sind. Mit anderen Worten: Der ganze Himmel arbeitet daran, dass wir in der Fülle seiner Söhne sein können. Wir können nicht versagen, wenn wir unser Herz auf den Herrn ausrichten. Es ist vorherbestimmt, dass wir es schaffen, und alles im Himmel arbeitet für uns, damit es geschieht! Fasse Mut. Du wirst es schaffen!

Ich erinnere mich an einen Gottesdienst, in dem der Lobpreisleiter anfang zu singen, was die große Wolke der Zeugen über uns sprach (siehe Hebr. 12,1). Es war eine wunderbare Zeit. Während er sang, sagten sie: "Du wirst es schaffen, du wirst die Ziellinie überschreiten." Ich kann euch nicht beschreiben, wie dieser Moment war. Die Wolke der Zeugen des Himmels sprach mit allen Stimmen des Himmels, dass wir unser Ziel erreichen werden. Wow! Manchmal haben wir das Gefühl, dass wir uns abmühen, aber die himmlischen Mächte sind mit uns und für uns da. Wir werden es schaffen! Wir werden die Ziellinie überqueren!

Eine letzte Bibelstelle, die wir über die Adoption erwähnen sollten, ist Römer 8,23. Dort wird uns gesagt, dass die endgültige Adoption die Auferstehung von den Toten und die vollständige Erlösung unseres Körpers sein wird.

Nicht nur das, sondern auch wir, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, seufzen in uns selbst und warten sehnsüchtig auf die Adoption, die Erlösung unseres Leibes.

Der Geist der Adoption seufzt in uns und sehnt sich nach der endgültigen Adoption, d.h. nach der Erlösung unseres Körpers bei der Auferstehung der Toten. Das bedeutet, dass nichts zufällig oder von selbst geschieht. Der Geist der Adoption seufzt in der Fürbitte und gebiert die Wiederkunft Jesu, damit wir unseren neuen Körper bekommen können. Das Seufzen des Geistes der Kindschaft durch uns gebiert das letzte Ereignis der Geschichte. Das ist erstaunlich. Der Geist der Adoption in uns ist ein Teil der Geburt dieses klimatischen Ereignisses. Deshalb kann es Zeiten geben, in denen unsere Fürbitte keinen Sinn zu machen scheint. Wir können einfach unter einer Last und Mühsal stehen und nicht wissen, warum. Es könnte so groß sein wie die Geburt des zweiten Kommens Jesu und die Freisetzung des Ereignisses der ganzen Geschichte. In diesen Zeiten müssen wir dem Raum geben und dem Geist der Adoption in uns erlauben, seinen Weg zu gehen.

All das ist damit verbunden, dass Gott unser Vater ist. Als Jesus sagte: "Wenn ihr betet, sagt: Unser Vater im Himmel", sprach er von einem Bewusstsein dafür, wer Gott als unser Vater ist, und von allem, was damit verbunden ist. Der Herr möchte uns seine Vaterschaft durch den Geist der Adoption, der in unsere Herzen gesandt wird, weiterhin offenbaren. Wenn wir uns Gott als Vater nähern, eröffnet sich uns die erste Dimension des Geistes. Wir werden dies im nächsten Kapitel besprechen.



KAPITEL 5

DER GEHEIME ORT

RBEACHTET, dass JEDES GEBET, das JESUS gelehrt hat, eine Dimension des Geistes, zu der wir Zugang haben. Als Jesus uns lehrte, Gott als unseren Vater anzusprechen, war er sich bewusst, dass wir in der Lage sein würden, in einen Bereich des Himmels einzutreten, in dem sich die Dinge auf der Erde verändern können. In Matthäus 6,5-6 gibt Jesus einen Einblick in den Bereich, der sich uns eröffnet, wenn wir uns Gott als unserem Vater nähern.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler. Denn sie lieben es, im Stehen zu beten, in den Synagogen und an den Straßenecken, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn. Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer und schließe deine Tür und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir offen vergelten.

Jesus lässt die Jünger wissen, dass sie nicht wie die heuchlerischen religiösen Führer sein sollen, die beten, um von den Menschen gesehen zu werden. Jesus wies die Jünger an, stattdessen in einen Raum zu gehen, die Tür zu schließen und zu beten. Beachte, dass sie dabei den *geheimen Ort* betreten *würden*. Jesus gibt ihnen in diesem Abschnitt ein Geheimnis für das Gebet. *Der geheime Ort* war nicht der Raum, in dem sie sich befanden, sondern eine geistliche Dimension, die sie im unsichtbaren Bereich betraten. Der Psalmist sprach in der Heiligen Schrift von diesem Ort. Psalm 91,1-2 gibt uns einen Einblick in diesen geheimen Ort, über den Jesus zu ihnen spricht.

*Wer in der verborgenen Stätte des Allerhöchsten
wohnt, wird unter dem Schatten des Allmächtigen
verweilen.*

*Ich will von dem Herrn sagen: "Er ist meine Zuflucht
und meine Burg; mein Gott, auf ihn will ich vertrauen."*

Beachte, dass der geheime Ort ein Ort des Wohnens und nicht nur des Besuchs ist. Wir sollen ihn zu unserem Wohnsitz machen oder zu dem Ort, von dem aus wir gewohnheitsmäßig handeln. Das Betreten des geheimen Ortes wird zu einem Teil unseres Lebensstils und nicht zu einem Ereignis. Wir lernen, an diesem Ort im Geist zu leben und uns den Frieden, die Sicherheit und die Geborgenheit zu sichern, die es dort für unsere Familie und uns gibt. Wenn wir das tun, stehen wir unter dem göttlichen Schutz Gottes. Von diesem Ort im Geisterreich aus haben wir eine solche Sicherheit und Zuversicht, dass wir kühn sagen können: "Er ist meine Zuflucht und meine Burg; mein Gott, auf ihn will ich vertrauen." Wir haben ein göttliches Gefühl der Unbesiegbarkeit aufgrund dessen, wer der Herr ist und welchen Platz wir bei ihm im Geist haben.

Wenn du den Psalm 91 liest, ist es erstaunlich, wie viel Zuversicht darin zum Ausdruck kommt. Wir leben in einem Zeitalter der Angst. Allein in Amerika wird berichtet, dass jeder sechste Mensch Psychopharmaka wie Antidepressiva oder Beruhigungsmittel einnimmt. Der Grund dafür ist die Angst, in der die Menschen leben. Die Menschen werden von allen Seiten von Angst und den damit verbundenen Qualen bedrängt. Doch der Psalmist erklärt, dass er sich nicht fürchtet, weil er an einem geheimen Ort mit dem Herrn lebt. Psalm 91,3-8 gibt uns noch mehr Gewissheit darüber, was

geschieht, wenn wir den geheimen Ort zu unserem Wohnsitz machen.

*Er wird dich erretten von der Schlinge des Vogelfängers
und von der gefährlichen Pestilenz.*

*Er wird dich mit seinen Federn bedecken,
Und unter seinen Flügeln sollst du Zuflucht
finden; seine Wahrheit soll dein Schild und
dein Schild sein. Du sollst dich nicht fürchten
vor dem Schrecken der Nacht, noch vor dem
Pfeil, der am Tag fliegt,
Und auch nicht von der Pest, die im Dunkeln wandelt,
Und auch nicht von der Zerstörung, die am Mittag
wütet. Tausend können an deiner Seite fallen,
Und zehntausend zu deiner Rechten;
aber er wird nicht an dich
herankommen.*

*Nur mit deinen Augen sollst du
schauen, und den Lohn der
Gottlosen sehen.*

All diese Verheißungen, die uns zustehen, wenn wir an dem geheimen Ort des Allerhöchsten bleiben, sind mächtig. Wir haben die Gewissheit, dass uns nichts einholen oder unerwartet überfallen wird. Uns wird gesagt, dass das, was über die Menschheit hereinbricht, uns nicht berühren wird. Wir werden unter seinem göttlichen Schutz und seiner Sicherheit wohnen. Wir werden nachts keine Angst haben. Kriegsinstrumente werden uns nicht verletzen oder uns bedrohen. Keine zerstörerische Kraft wird uns schaden können. Selbst wenn andere um uns herum zugrunde gehen, wird das nicht unser Anteil sein. Wir werden nicht Teil der Statistik derer sein, die umgekommen sind. Wir mögen es mit unseren Augen sehen, aber es wird uns nicht betreffen oder berühren. Welch kostbare Verheißungen für diejenigen, die lernen, den geheimen Ort des Höchsten Gottes zu betreten, indem sie sich ihm als Vater nähern. Wenn wir wissen, wie wir diese Dimension der Geisterwelt betreten können, sind wir in der Natur vor allem

Unheil geschützt. Das liegt daran, dass das, was und wo wir im Geist sind, bestimmt, was uns im Natürlichen berühren kann. Wenn wir uns Gott als Vater nähern und uns in diese Dimensionen begeben, brechen wir die Macht der Angst und leben mit einem Vertrauen in Gott. Psalm 91:9-13 gibt uns weitere Einblicke in

die unglaubliche Sicherheit, vom geheimen Ort des Höchsten Gottes aus zu leben und zu wirken.

Denn du hast den Herrn, der meine Zuflucht ist, den

Allerhöchsten, zu deiner Wohnung gemacht,

Es soll dir nichts Böses widerfahren,

Und keine Plage wird sich deiner Wohnung

nähern; denn er wird seinen Engeln die Aufsicht

über dich geben, damit sie dich auf allen deinen

Wegen bewahren.

Auf ihren Händen sollen sie dich tragen,

damit du deinen Fuß nicht an einen Stein

stößt.

Du sollst den Löwen und die Kobra zertreten,

Den jungen Löwen und die Schlange sollst du zertreten.

Weil wir von dem geheimen Ort aus leben, wird uns versprochen, dass uns Plagen und das Böse nicht einmal in die Nähe kommen werden. An diesem geheimen Ort gibt es Engel, die dafür zuständig sind, uns vor Schaden und selbst vor der kleinsten Verletzung zu bewahren. Vom geheimen Ort aus werden wir Macht über die Mächte des Teufels ausüben. Wenn wir den geheimen Ort zu unserem Wohnsitz machen, werden wir eine funktionale Autorität haben, der der Teufel nicht widerstehen kann. Löwen, Kobras und Schlangen, die für dämonische Mächte stehen, werden wir von diesem Ort im Geisterreich aus bezwingen. Psalm 91,14-16 schließt die Erklärung des Psalmisten darüber ab, was wir als Ergebnis des Lebens an diesem Ort im Geist ernten.

Weil er seine Liebe auf mich gesetzt hat, darum will ich ihn

erlösen; ich will ihn auf die Höhe setzen, weil er meinen Namen

erkannt hat.

Er wird mich anrufen, und ich werde ihm

*antworten; ich werde mit ihm in der Not sein;
Ich werde ihn erlösen und ihn ehren.*

*Mit langem Leben will ich ihn
sättigen und ihm meine Rettung
zeigen.*

Beachte, dass das Leben an einem geheimen Ort ein Ergebnis der Ausrichtung unserer Liebe auf den Herrn ist. Wir werden feststellen, dass eines der Hauptmerkmale dieses Ortes im Geist die Vertrautheit mit dem Herrn ist. Wenn wir den Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Verstand und von ganzer Kraft lieben, haben wir Zugang zu diesem Ort. Gott sagt, dass er uns erlösen wird, weil wir von diesem Ort aus leben. Er sagt auch, dass er uns in die Höhe setzen oder uns einen Platz mit Einfluss und Gunst geben wird, weil wir seinen Namen erkannt haben. Das bedeutet, dass der geheime Ort ein Ort ist, an dem uns Offenbarung zuteil wird. Der Vater beginnt, uns seine Geheimnisse zu zeigen, wenn wir Zeit an dem geheimen Ort verbringen. Wir erhalten neue Offenbarungen, die uns neue Dimensionen der Autorität eröffnen, in denen wir wirken können.

An diesem Ort schreien wir zu Gott und werden erhört. Wenn wir an diesem Ort rufen, antwortet Gott. Wenn wir uns in Schwierigkeiten befinden, steht der Herr uns bei. Er befreit uns auch aus jeder Notlage, der wir ausgesetzt sind. Gott wird uns ehren und erlösen, weil er Freude an uns hat. Dadurch, dass wir in der verborgenen Stätte des Allerhöchsten leben, stärkt Gott uns, damit wir ein langes und zufriedenes Leben führen können. Seine Kraft ist in uns und seine Herrlichkeit erhält uns. Während unseres Lebens wird Gott uns immer wieder seine rettende Macht zeigen und seine Güte an uns für alle sichtbar demonstrieren. All das und noch viel mehr geschieht, weil wir lernen, uns Gott als Vater zu nähern und im Verborgenen zu leben und zu wirken.

DIE LEITUNG DURCH DEN HEILIGEN GEIST

Als Jesus uns lehrte, den geheimen Ort zu betreten, indem wir uns Gott als Vater nähern, gab es mindestens drei verschiedene Dinge, die damit verbunden waren. Mit anderen Worten: Es gibt Geheimnisse, um in den geheimen Raum zu gelangen. Das erste ist, dass wir die Führung des Heiligen Geistes brauchen, um in diese Dimension vorzudringen. Das Hohelied Salomos 3,1-5 gibt uns einen Einblick in das Betreten des geheimen Ortes.

*Nachts auf meinem Bett suchte ich den,
den ich liebe; ich suchte ihn, aber ich fand
ihn nicht.*

*"Ich werde jetzt
aufstehen", sagte ich,
"und durch die Stadt
gehen;
In den Straßen und auf den
Plätzen werde ich den suchen,
den ich liebe."
Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
Die Wächter, die in der Stadt umhergehen, fanden mich;
ich sagte: "Habt ihr den gesehen, den ich liebe?"
Kaum war ich an ihnen vorbei,
fand ich die, die ich liebe.
Ich hielt ihn fest und wollte ihn nicht loslassen,
Bis ich ihn in das Haus meiner Mutter gebracht
hatte und in die Kammer derjenigen, die mich
gezeugt hatte.
Ich beschwöre euch, ihr Töchter
Jerusalems, bei den Gazellen und bei den
Tieren des Feldes, schürt nicht die Liebe
und weckt sie nicht.
Bis es gefällt.*

Die Braut ist auf der Suche nach ihrem Bräutigam und Liebhaber. Sie wandert durch die Straßen und versucht, ihn zu finden. Sie ist auf der verzweifelten Suche nach dem, den sie liebt. Das sind wir, die wir versuchen, den geheimen Ort zu betreten. Wir versuchen, in das Reich des Geistes zu gelangen, wo der Herr ist. Beachte, dass die Wächter sie bei ihrer Suche finden. Die Wächter sind symbolisch die Propheten oder prophetischen Menschen. Sie sind diejenigen, die prophetische Einsichten

haben. Beachte, dass die Propheten immer diejenigen finden, die den Herrn, unseren Bräutigam, suchen. Sie war nicht auf der Suche nach einem prophetischen Wort. Sie war nicht auf der Suche nach einer Prophezeiung, indem sie zu einer Prophetenkonferenz nach der anderen rannte. Sie suchte den Einen, den sie liebte. Und so *finden* die Wächter oder Propheten sie. Ihre Bitte an die Propheten war nicht auf ein Wort gerichtet. Ihre Bitte an

der Propheten war: "Hast du den gesehen, den ich liebe?" Die Propheten finden immer diejenige, die den Geliebten ihrer Seele sucht.

Dann wird eine unglaubliche Aussage gemacht. Es heißt, dass sie den, den sie liebte, kaum oder nur kurze Zeit nachdem sie sie verlassen hatte, fand. Mit anderen Worten: Durch den prophetischen Input wusste sie, wo sie suchen musste, um den zu finden, den sie liebte. Als sie ihn gefunden hatte, wollte sie ihn nicht mehr loslassen. Das ist ein Bild für unser Bedürfnis nach prophetischem Verständnis, um den Ort zu betreten, an dem derjenige ist, den wir lieben. Um an den geheimen Ort und den Ort der Vertrautheit mit ihm zu gelangen, brauchen wir prophetische Einsicht.

Das habe ich im Laufe der Jahre immer wieder festgestellt. Jeden Tag, an dem ich vor den Herrn als meinen Vater trete und versuche, den geheimen Ort zu betreten, muss ich prophetisch darauf achten, was in der Geisterwelt geschieht. Die Art und Weise, wie ich gestern in den geheimen Ort gekommen bin, ist vielleicht nicht die Art und Weise, wie ich ihn heute betrete. Ich muss unbedingt den Weg dorthin finden, sonst tue ich nur religiöse Dinge im Gebet. Wenn ich jedoch an den geheimen Ort komme, kann ich dort meine Bitten aus der Vertrautheit mit dem Herrn vorbringen und sie beantwortet sehen.

Ich diente für Bischof Joseph Garlington, einen wunderbaren Mann Gottes in Pittsburgh, Pennsylvania. Ich hatte gelehrt, wie man sich Gott als Vater nähert und in den geheimen Raum eintritt. Als ich fertig war, kam er nach vorne und sagte zu seiner Gemeinde: "Wisst ihr, wie man den geheimen Ort betritt?" Da sie Bischof Garlington kannten, wussten sie, dass sie gleich eine Offenbarung erhalten würden, und blieben still. Dann sagte er: "Es ist ein Geheimnis!" Er fuhr fort, ihnen zu sagen, dass wir völlig vom Heiligen Geist abhängig sind, der uns jeden Tag auf prophetische Weise in diese Dimension führt. Nur weil wir gestern auf eine bestimmte Art und Weise dorthin gelangt sind, heißt das nicht, dass wir heute auf die gleiche Weise dorthin gelangen werden. Nur weil wir im letzten Gottesdienst ein bestimmtes Lied gesungen haben, das diesen Bereich zu öffnen schien, heißt das noch lange nicht, dass das Lied auch im heutigen Gottesdienst funktionieren wird. Jeden Tag müssen wir hören, schauen und spüren, wie wir in den geheimen Ort gelangen. Das macht uns völlig abhängig vom Herrn, der uns dorthin bringt.

ISOLATION

Ich glaube, dass Jesus uns in Matthäus 6 einige Geheimnisse verraten hat, wie wir uns Gott als Vater nähern und den geheimen Ort des Herrn betreten

können. Das erste, was ich in diesen Versen sehe, ist, dass wir keine Angst vor der Isolation haben müssen. Die gemeinsamen Versammlungen der Kirche sind sehr

wichtig; aber mein Alleinsein mit dem Herrn ist wesentlich. Jesus sagte: "Geh in dein Zimmer und schließe die Tür. Das bedeutet, dass die gemeinsame Versammlung in der Kirche kein Ersatz für meine persönliche Zeit in seiner Gegenwart sein kann.

Viele Menschen haben damit zu kämpfen. Sie mögen die Betriebsamkeit, die mit Versammlungen und Veranstaltungen verbunden ist. Zeiten des *Alleinseins* schüchtern sie ein. Vielleicht fühlen sie sich sogar bei gemeinsamen Gebetszeiten wohl. Ich kenne viele, die behaupten, Fürbitter zu sein, aber es scheint, dass sie nie Zeit allein mit dem Herrn verbringen. Sie sind nur in Versammlungen mit einer großen Anzahl von Menschen. Es gibt jedoch einen Ort bei Gott, den du nur allein erreichen kannst. Der Ort der Abgeschlossenheit ist unerlässlich, um den intimen, geheimen Ort zu betreten. Es ist notwendig, dem Herrn zu erlauben, dich so zu verändern, dass das *Alleinsein* mit ihm keine Bedrohung, sondern eine Freude ist. Viele, die in der Welt radikalen Einfluss hatten, wurden durch das Alleinsein mit Gott geformt. Mose war auf der Rückseite der Wüste, als Gott ihm aus dem brennenden Busch erschien. Wir sehen das in Exodus 3,1-5.

Mose hütete die Herde seines Schwiegervaters Jethro, des Priesters von Midian. Und er führte die Herde hinter die Wüste und kam zum Horeb, dem Berg Gottes. Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer Feuerflamme mitten aus dem Busch. Und er sah, und siehe, der Busch brannte mit Feuer, aber der Busch wurde nicht verbrannt. Da sagte Mose: "Ich will mich jetzt zur Seite wenden und sehen, warum der Busch nicht brennt."

Als der Herr sah, dass er sich zur Seite wandte, um zu schauen, rief Gott ihm aus der Mitte des Busches zu: "Mose, Mose!"

Und er sagte: "Hier bin ich."

Dann sagte er: "Nähert euch diesem Ort nicht. Zieht eure Sandalen von euren Füßen, denn der Ort, an dem ihr steht, ist heiliger Boden."

Diese Begegnung mit Gott findet statt, als Mose allein mit einem Haufen Schafe ist. Am Ende hat er eine dramatische Zeit mit Gott, weil er allein ist. Mose sieht einen brennenden Busch. Das ist nicht der erstaunliche Teil. Ein Busch kann auch durch einen Blitzschlag oder aus anderen erklärbaren Gründen in Flammen stehen. Das Erstaunliche war, dass er nicht verbrannt wurde. Was Mose sah, war natürlich die Herrlichkeit Gottes

in diesem Busch. Das Wort "*Busch*" heißt im Hebräischen *cnah* und bedeutet so viel wie "stechen", ein Dornbusch. Wenn du die Definition von *Brombeere* nachschlägst, dann

bedeutet eine stachelige, kletternde Rebe oder ein Strauch, insbesondere eine Brombeere oder ein anderer wilder Strauch aus der Familie der Rosengewächse. Ich denke, es ist bezeichnend, dass Gott sich Mose ausgerechnet in diesem *Busch* offenbarte.

Die Herrlichkeit Gottes war in dem Busch. Was war das Besondere an diesem Busch, das Gott dazu veranlasste, ihn auszuwählen? Zunächst einmal war er verfügbar. Mose befindet sich auf der Rückseite der Wüste. Dort gibt es nicht viel außer Sand, Schmutz, Büschen und wahrscheinlich Schlangen und andere wilde Tiere. Der Busch ist verfügbar. Das Prinzip ist, dass Gott seine Herrlichkeit auf diejenigen legt, die sich zur Verfügung stellen. Wenn du seine Herrlichkeit erleben willst, dann nimm dich frei und sei verfügbar. So oft ist es unsere Geschäftigkeit, die uns davon abhält, Gott zu begegnen und von ihm gebraucht zu werden. Wenn wir uns vom Herrn trennen und uns zur Verfügung stellen, wird er uns erwählen, um seine Herrlichkeit zu erleben und sogar für seine Herrlichkeit gebraucht zu werden. Eine andere Sache, die mir an diesem *Busch* auffällt, ist, dass er *sich ausbreitete*. Das bedeutet, dass er sich ausbreitete und ein Gebiet abdeckte. Gottes Herrlichkeit wird über das kommen, was ein Herz hat, sich auszubreiten, Einfluss zu nehmen und zu wirken. Alles, was leidenschaftlich danach strebt, Gottes Herrschaft und Autorität zu vergrößern, wird von Gottes Herrlichkeit erfüllt sein. Jesaja 9,7 zeigt uns das Wesen des Reiches Gottes.

*Die Zunahme seiner Regierung und seines
Friedens wird kein Ende haben,
Auf dem Thron Davids und über sein Reich,
Um sie zu ordnen und mit Recht und Gerechtigkeit
aufzurichten von da an bis in alle Ewigkeit.
Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies bewirken.*

Dies ist eine prophetische Aussage des Propheten Jesaja über Jesus. Das Reich Jesu, zu dem auch wir gehören, wird kein Ende haben. Es wird sich ausbreiten, bis jeder Teil der Erde unter seiner Herrschaft unterworfen ist. Der Herr hat gesagt, dass er eifrig sein wird, dies zu tun und zu sehen. Alles, was den Wunsch hat, die Herrschaft Gottes zu vergrößern, wird Gottes Herrlichkeit über sich ergehen lassen. Wir sehen dieses Muster auch in Psalm 80,8-11. Gott vergleicht sein Volk und dessen Einfluss mit einem

sich ausbreitenden Weinstock.

*Du hast einen Weinstock aus Ägypten herausgebracht;
Du hast die Nationen vertrieben und sie
gepflanzt. Du hast ihm Raum gegeben,
Und ließ sie tiefe Wurzeln
schlagen, und sie füllte das Land.
Die Hügel waren mit ihrem Schatten
bedeckt, und die mächtigen Zedern mit
ihren Zweigen. Sie streckte ihre Äste
zum Meer aus und ihre Zweige zum
Fluss.*

Es liegt in der Natur des Volkes Gottes, dass wir uns ausbreiten und mit seinem Einfluss auf unser Leben ein Territorium erobern. Wir sollen tiefe Wurzeln schlagen. Viele Menschen schaffen es nicht, sich zu verwurzeln und zu verankern. Wenn unser Leben etwas bewirken soll, müssen wir verwurzelt und aufgestellt sein. Johannes 15:16 sagt uns, dass wir bleibende Frucht bringen sollen.

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und eingesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt, damit, was immer ihr den Vater in meinem Namen bittet, er euch gebe.

Das Wort "bleiben" kommt aus dem Griechischen und bedeutet, an einem bestimmten Ort zu bleiben. Wenn wir nicht aufpassen, können wir gelangweilt, beleidigt, desinteressiert und abgelenkt werden und uns dadurch nicht mehr verwurzeln. Um Einfluss zu haben, müssen wir jedoch tief verwurzelt sein, damit wir uns ausbreiten können. Wir sollen nicht nur im Herrn verwurzelt sein (siehe Kol 2,7), sondern auch an unserem Einsatzort richtig gepflanzt und verwurzelt sein. Das kann die Stadt sein, in der wir leben, die Kirche, mit der wir verbunden sind, der apostolische Dienst, dem wir uns anschließen, und andere Bereiche, in denen wir eingesetzt werden. Wir sollen an dem Ort, an dem wir verwurzelt sind und von dem aus wir uns ausbreiten, Frucht bringen. Mit anderen Worten: Ein Bereich auf der Erde wird so verändert, dass er dem Himmel ähnlicher

wird, weil wir dort sind.

Beachte auch, dass dieser Weinstock von diesem tief verwurzelten Ort aus Zedern und Hügel bedeckt und Zweige und Äste zu den Flüssen und Meeren sendet. Das ist

die das übernatürliche Element dieses Weinstocks, der sich ausbreitet, vermitteln. Zedern stehen für Menschen mit großem Einfluss und Autorität, während Hügel für die Positionen stehen, die sie einnehmen. Als der sich ausbreitende Busch Gottes sollen wir auf Positionen und Menschen mit Autorität einwirken, sie ermächtigen und beeinflussen. Wir sollen ihnen erlauben, im Schatten unseres geistlichen Platzes zu wirken. Dadurch können sie rechtschaffen regieren und die Kultur, in der sie tätig sind, stark beeinflussen. Wir sollen uns auch ausbreiten, um das In- und Ausland zu erreichen. Die Flüsse stehen für die heimischen Gefilde, während die Meere für das Internationale stehen. Gott ist dabei, Reben zu pflanzen, die tiefe Wurzeln schlagen können, damit ihr Einfluss im Laufe der Generationen spürbar wird und sich entfaltet. Das alles geschieht, weil die Herrlichkeit Gottes auf das kommt, was von Natur aus ein Herz hat, sich auszubreiten.

Eine weitere interessante Tatsache über die Brombeere - sie soll von Natur aus wild sein. Ich bin immer wieder erstaunt, dass Gott keine Angst vor unserer wilden Natur hat. Im Gegenteil, er scheint sie zu lieben. Durch Gesellschaft, Religion und andere Einflüsse wird versucht, uns zu domestizieren. Sie fühlen sich von allem bedroht, was einen wilden Aspekt hat, den sie nicht kontrollieren können. Doch Gott lädt das Wilde in seinen Bereich ein. In Römer 11:17 steht, dass wir Heiden, die von Natur aus wild waren, in den Weinstock Gottes eingepropft wurden.

Und wenn einige der Zweige abgebrochen wurden und du, der du ein wilder Ölbaum bist, unter sie eingepropft wurdest und mit ihnen an der Wurzel und dem Fett des Ölbaums teilhattest.

Gott ist nicht beleidigt über unsere wilde Natur. Im Gegenteil, er wünscht sie sich sogar. Die Juden waren sehr religiös und domestiziert. Sie hatten die radikale Wirkung verloren, die es braucht, um Gott zu glauben und die Welt zu beeinflussen. Deshalb lehnten sie Jesus ab. Die Heiden hingegen wurden nicht von der Religion beherrscht, sondern waren wild. Die Religion hatte sie nicht unter Kontrolle. Sie hatte ihnen die wilde Seite nicht ausgesaugt.

Wild zu sein bedeutet nicht, unerlöst zu sein oder rebellisch zu sein. Gott ppropfte in den Weinstock, der durch die Religion domestiziert worden war, einen wilden Weinstock ein. So konnte das Leben, das im Weinstock war, den noch wilden Weinstock stärken und ihm ermöglichen, seine Wirkung zu entfalten. Die Quintessenz ist, dass Gott diejenigen liebt, die in ihrem Herzen wild sind. Er liebt diejenigen, die ihm mit einem radikalen und grenzenlosen Geist des Glaubens glauben wollen. Sie werden die

Erfahrung machen

die Herrlichkeit Gottes zu sehen, denn Gott liebt es, sie zu ermächtigen. Wenn wir mit radikalem Glauben glauben, werden wir die Herrlichkeit Gottes sehen (siehe Johannes 11,40).

Eine andere Sache, die mich an der Brombeere interessiert, in die Gott seine Herrlichkeit gelegt hat, ist, dass sie Brombeeren, Rosen und andere fruchtbare und schöne Dinge aus dem hervorbringt, was durch sie fließt. Gott befähigt das, was fruchtbar ist, und macht es noch fruchtbarer. Jesus erklärte in Johannes 15,8, dass Gott dadurch verherrlicht wird, dass er viel Frucht hervorbringt.

Daran wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt; so werdet ihr meine Jünger sein.

Der Herr will nicht nur ein bisschen Frucht, sondern viel Frucht. Beachte, dass er uns zu seinen Jüngern erklärt. Unser Leben soll eine Demonstration des Wesens und der Herrlichkeit des Vaters durch uns sein. Wenn wir Frucht bringen und seine Schönheit und seinen Duft auf die Welt ausstrahlen, legt er seine Herrlichkeit in uns und auf uns. Der Herr sucht nach Menschen, die seine Herrlichkeit tragen können.

Dieser Brombeerstrauch könnte dich auch stechen. Das spricht von unserer Menschlichkeit, unseren Fehlern und sogar unserem Versagen. Es sagt, dass diese Dinge uns nicht disqualifizieren, die Herrlichkeit Gottes zu tragen. Manchmal sind sich die Menschen ihrer Schwächen und Gebrechlichkeiten so bewusst, dass sie sich selbst von der Herrlichkeit Gottes disqualifizieren, die auf ihnen ruht. Gott tut dies jedoch nicht. Wir alle haben etwas, das anderen manchmal auffallen wird. Es sind unsere Unvollkommenheiten und Kämpfe. Doch Gott lässt nicht zu, dass uns das ausschaltet. Vielmehr nimmt er unsere Schwäche und arbeitet die Gebrochenheit in uns heraus. Das Ergebnis ist die Befähigung, die Herrlichkeit Gottes zu tragen. So sagt es Paulus in 2. Korinther 12,9.

Und er sprach zu mir: "Meine Gnade genügt dir; denn meine Kraft ist in der Schwachheit mächtig." Darum will ich mich lieber meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mir ruht.

Die Stärke und Macht des Herrn wird in unserer Schwäche vollkommen. Gott sucht also nicht nach unserer Stärke, sondern nach unserer Schwäche. Unsere Menschlichkeit, unsere Unvollkommenheiten und Schwächen können von Gott benutzt werden, um seine Herrlichkeit und Ehre zu zeigen. Deshalb hat Gott den Busch ausgewählt, um seine

Herrlichkeit zu offenbaren. Eine weitere wichtige Eigenschaft des Busches, in dem Gott sich Mose offenbarte, war, dass er zwar brannte, aber nicht verbrannt wurde! Die Herrlichkeit des

Gott kann sehr intensiv sein, aber er wird uns nicht verzehren, sondern uns sogar Leben schenken. Immer wenn wir verzehrt werden, liegt das daran, dass wir versuchen, ohne die Herrlichkeit Gottes zu leuchten. Wenn wir leuchten und brennen, weil die Herrlichkeit auf uns liegt, werden wir Wirkung haben, ohne auszubrennen. Jesaja 60,1 verkündet, dass wir aufstehen und leuchten sollen, weil Gottes Herrlichkeit auf uns ruht.

Steh auf, leuchte;

Denn dein Licht ist gekommen!

Und die Herrlichkeit des Herrn ist über dir aufgegangen.

Wenn die Herrlichkeit Gottes auf uns lastet, werden wir brennen, ohne verbrannt zu werden. Wenn wir mit Burnout, Angst und Hoffnungslosigkeit zu kämpfen haben, sollten wir darum bitten, dass die Herrlichkeit Gottes in uns brennt. Wir müssen bereuen, dass wir versucht haben, Gottes Auftrag ohne seine Ermächtigung zu erfüllen, und die Herrlichkeit Gottes in unser Leben bitten und empfangen. Wenn Gott durch einen brennenden Busch zu seinem auserwählten Gefäß sprechen kann, dann kann er auch durch uns sprechen.

Das ist das letzte, was ich über diesen Busch erwähnen werde - Gottes Stimme kam aus ihm. Als Mose sich diesem Busch näherte, weil er brannte und nicht verbrannt wurde, hörte er Gottes Stimme. Wenn wir wie dieser Busch sein und Gottes Herrlichkeit tragen sollen, dann muss seine Stimme von uns ausgehen. Die Welt sehnt sich nach der prophetischen Stimme Gottes und weiß nicht, wonach sie suchen soll. Wir sollen der Ort sein, an dem man dieser Stimme begegnen kann. Das wurde in Jesaja 50,4 prophetisch über Jesus gesagt.

Gott, der Herr, hat mir die

Zunge der Gelehrten gegeben,

Dass ich wissen sollte, wie man spricht

Ein Wort zur rechten Zeit für den, der

müde ist. Er weckt mich Morgen für

Morgen, Er weckt mein Ohr

Zu hören wie die Gelehrten.

Ein Wort zur rechten Zeit zu sprechen, ist eine klare Darstellung des Prophetischen. Mit anderen Worten: Wir wissen durch den Heiligen Geist, was in der unsichtbaren Welt geschieht, und sind in der Lage, es zu verkünden. Beachte, dass die Fähigkeit, ein Wort zur rechten Zeit zu den Müden zu sprechen, eine Folge des richtigen Hörens ist. Wir haben die Zunge der Gelehrten oder den geschickten prophetischen Dienst, weil wir das Ohr der Gelehrten haben. Das ist es, was Jesus in Matthäus 10:27 sagt.

Was ich euch im Dunkeln sage, das redet im Licht; und was ihr mit den Ohren hört, das verkündet auf den Dächern.

Jesus sagte, er würde uns Dinge im Dunkeln sagen und wir sollten sie im Licht aussprechen. Damit könnten *dunkle Sprüche* gemeint sein. In Psalm 78,2 erklärt der Prophet Gottes, dass er dunkle Dinge sagen wird.

*Ich werde meinen Mund in einem
Gleichnis auf tun; ich werde
dunkle Sprüche von früher
aussprechen,*

Natürlich lehrte und sprach Jesus in Gleichnissen zu den Menschen. Es waren dunkle Sprüche, die nur die Eingeweihten, die nach Gott hungerten, verstehen konnten. Oft kommt das Prophetische in diesen dunklen Sprüchen vor. Wir hören die Worte oder sehen die Vision, aber wir verstehen die Botschaft nicht. Es braucht die Offenbarung des Geistes, um zu erkennen, was Gott sagt. Dies geschieht in der Heiligen Schrift an mehreren Stellen. Bei Sacharja, einem Propheten Gottes, war das der Fall. In Sacharja 4,4-5 sieht der Prophet Ölbäume, Leuchter, Rohre und Öl. Der Prophet versteht nicht, was er da sieht. Er fragt den Engel, der ebenfalls an dieser Begegnung teilnimmt.

Ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: "Was ist das, mein Herr?"

*Da antwortete der Engel, der mit mir sprach, und sagte zu mir:
"Weißt du nicht, was das ist?"*

Und ich sagte: "Nein, mein Herr."

Dann beginnt der Engel, die Bedeutung dessen, was er sieht, zu erklären. Er brauchte übernatürliche Hilfe, um den dunklen Spruch zu erkennen. *Der dunkle Spruch* ist das

Das hebräische Wort *chiydah*. Es bedeutet ein Rätsel. Es kommt von dem hebräischen Wort *chuw*, was so viel bedeutet wie "einen Knoten machen". Ein dunkler Spruch ist ein Knoten, den wir lösen müssen, um ihn zu verstehen. Genau das kann das Wesen des Prophetischen sein. Jesus sagt, dass wir das, was wir im Dunkeln hören, was übrigens bedeutet, dass es im Dunkeln liegt, im Licht verkünden sollen. Das, was wir im Dunkeln hören und zu verstehen beginnen, sollen wir im Licht verkünden, damit es alle hören können. Das ist das prophetische Wirken.

Das Wort *Licht* bedeutet, mit Strahlen zu leuchten und sichtbar zu machen. Als *ein* von Gott benutzter *Busch* sollen wir die dunklen Worte des Herrn erkennen und seine Geheimnisse auf der Erde verkünden können. Das wird zum Licht, in dem andere wandeln können. Jesus sagte auch, dass wir das, was wir mit dem Ohr hören, von den Dächern predigen sollen. Das bedeutet, dass wir das Wort, das wir im Verborgenen des Herrn hören, mit Vollmacht und Einfluss in der Kultur verkünden sollen. Das leise Flüstern der Offenbarung, das wir erhalten, während wir bei ihm sind, hat große Wirkung, wenn wir es öffentlich verkünden. Das Problem ist, dass es nur wenige gibt, die Zeit in Seiner Gegenwart *allein* verbringen, um die Geheimnisse des Herrn zu hören und sie dann zu verkünden. Diejenigen, die das tun, werden die Welt mit seinem prophetischen Wort verändern. Mose hat ein Volk aus der Knechtschaft befreit, weil er in seiner Abgeschlossenheit eine Begegnung mit Gott hatte.

Jakob ist ein anderer, der allein mit Gott war und sich radikal verändert hat. Mose 32,24-32 berichtet, dass Jakob allein war und einem Engel begegnete, der Gott repräsentierte.

Da wurde Jakob allein gelassen; und ein Mann rang mit ihm, bis der Tag anbrach. Als er aber sah, dass er ihn nicht besiegen konnte, berührte er seine Hüftpfanne; und die Hüftpfanne Jakobs war aus dem Gelenk, als er mit ihm rang. Und er sprach: "Lass mich gehen, denn der Tag bricht an."

Aber er sagte: "Ich werde dich nicht gehen lassen, wenn du mich nicht segnest!" Da fragte er ihn: "Wie heißt du?"

Er sagte: "Jakob".

Und er sagte: "Dein Name soll nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit den Menschen gekämpft und hast gesiegt."

Da fragte Jakob: "Sag mir doch bitte deinen Namen!"

Und er sagte: "Warum fragst du nach meinem Namen?" Und er segnete ihn dort.

So nannte Jakob den Ort Peniel: "Denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und mein Leben ist erhalten." Gerade als er über Penuel zog, ging die Sonne über ihm auf, und er hinkte an der Hüfte. Deshalb essen die Kinder Israels bis heute nicht den Muskel, der geschrumpft ist, der an der Hüftpfanne ist, weil Er die Pfanne von Jakobs Hüfte in dem Muskel, der geschrumpft ist, berührt hat.

Jakob begegnete Gott, als er allein und isoliert war. An diesem geheimen Ort geschahen mehrere wichtige Dinge mit Jakob. Jakob begegnete Gott von Angesicht zu Angesicht. Das impliziert Intimität. Das war hautnah und persönlich. Begegnungen von Angesicht zu Angesicht mit Gott führen zu tiefgreifenden Veränderungen in uns.

Ich glaube, dass dies mit Adam geschah, nachdem Gott ihn geformt und gestaltet hatte. In 1. Mose 2,7 heißt es, dass Gott Adam den Lebensatem eingehaucht hat.

Und Gott, der Herr, formte den Menschen aus dem Staub der Erde und blies in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde ein lebendiges Wesen.

Um jemandem in die Nase zu hauchen, muss man ihm ins Gesicht schauen. Gott *küsste* Adam ins Leben, nachdem er ihn geformt hatte. Die Intimität mit Gott war das erste, was Adam in seinem Leben erfuhr. Das Wort *Nasenloch* ist das hebräische Wort *aph* und bedeutet Nase und Gesicht. Es bedeutet auch, dass man in der Leidenschaft schwer atmet. Als Gott also Adam das Leben einhauchte, legte er seine Leidenschaft in ihn. Er küsste ihn mit seiner Leidenschaft und erweckte Adam zum Leben. Der Atem Gottes in uns erzeugt eine Leidenschaft, aus der wir leben und funktionieren. Das war das Ergebnis von Adams direkter Begegnung mit Gott. Auch in 2. Korinther 3,18 sehen wir, welche Auswirkungen eine persönliche Begegnung mit dem Herrn hat.

Wir alle aber, die wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel betrachten, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, gleichwie durch den Geist des Herrn.

Die persönliche Begegnung mit dem Herrn im Geist verändert uns in sein Bild und sein Ebenbild. Bis zu seiner Begegnung mit dem Herrn war Jakob ein Betrüger und Manipulator, der sich seinen Weg durchs Leben gebahnt hatte. Sein Name bedeutet eigentlich Fersengeldgeber oder jemand, der einem anderen ein Bein stellt, um weiterzukommen. Er lebte von seinem Verstand und versuchte immer, den anderen zu überlisten. Er hatte ein großes Herz für den Erfolg und versuchte, ihn mit allen Mitteln zu erreichen. Nach seiner Begegnung mit Gott wurde sein Name in Israel geändert, was bedeutet, dass er als Gott regieren wird. Durch die Änderung seines Namens und damit seines Charakters erhielt Jakob, jetzt Israel, echte Autorität. Manipulation ist immer ein Zeichen für das Fehlen echter Autorität. Darauf greifen Menschen zurück, wenn sie Erfolg haben wollen, aber nicht die Autorität haben, ihn zu erreichen.

Beachte jedoch, dass die Begegnung von Angesicht zu Angesicht, die die Veränderung bewirkte, stattfand, als Jakob allein an einem geheimen Ort war. Das Alleinsein ist absolut notwendig für Begegnungen mit Gott, die ihm neue Dimensionen der Autorität verleihen, von denen aus er regieren und erfolgreich sein kann. Eine weitere Folge dieser Begegnung im Alleinsein war, dass er von diesem Tag an hinkte. Jakob war so stark, oder wir könnten sagen, er hatte einen so starken Willen, der gebrochen werden musste, dass Gott ihn durch den Engel schwächen musste. Gott berührte ihn an seinem Schenkel und schwächte ihn, damit er sich unterwerfen konnte. Wenn uns Herrschaft anvertraut werden soll, müssen wir uns unter die Autorität des Herrn beugen. Paulus verstand dieses Prinzip. Er erkannte, dass Gottes Stärke in seiner Schwäche offenbar wurde. Es gibt Zeiten, in denen wir in die Schwäche und absolute Abhängigkeit vom Herrn gebracht werden müssen, bevor uns die Macht zum Regieren verliehen werden kann. Dies geschieht an einem geheimen Ort mit Gott, wenn wir allein sind. Alleinsein und Isolation sind notwendige Elemente für diejenigen, die sich Gott als Vater nähern und den geheimen Ort des Geisterreichs betreten wollen.

ER IST DEIN VATER

Ein weiterer Schlüssel, um an den geheimen Ort zu kommen, ist zu erkennen, dass er dein Vater ist. Er ist nicht nur *der* Vater, er ist *dein* Vater. Jesus sagte, dass wir uns demjenigen nähern und zu ihm beten sollen, der unser persönlicher Vater ist. Das bedeutet, dass er sich um deine Angelegenheiten kümmert. Er kümmert sich um dich. In 1. Petrus 5:7 heißt es, dass wir unsere Sorgen auf ihn werfen sollen: "*Alle eure Sorge werft auf*

ihn; denn er sorgt für euch."

Das Wort *Sorge* ist das griechische Wort *merimna*. Es bedeutet, Ablenkungen zu verursachen. Es kommt von dem griechischen Wort *merizo* und bedeutet "trennen" und "spalten". Wenn wir nicht wissen, wie wir mit unseren Sorgen, Bedenken, Ängsten und Problemen umgehen sollen, lenken sie uns ab und führen dazu, dass wir in unserer Seele und unserem Herzen gespalten und geschwächt werden. Wir werden uns in verschiedene Richtungen gezogen fühlen, was zu Verwirrung und Entmutigung führt. Das ist eine der Strategien des Teufels gegen uns. Ähnlich wie in den Tagen von Nehemia, als er die Mauern Jerusalems wieder aufbaute, gab es viel Unordnung und Verwirrung. Nehemia 4:9-10 zeigt, was als Folge des vielen Schutts geschah.

Trotzdem haben wir zu unserem Gott gebetet, und wegen ihnen haben wir Tag und Nacht Wache gehalten. Da sagte Juda: "Die Kraft der Arbeiter lässt nach, und es gibt so viel Schutt, dass wir die Mauer nicht bauen können."

Wenn wir mit viel *Unrat* zu kämpfen haben, kann uns das müde machen. Wir können unter Motivationsmangel und Ablenkungen leiden, die uns vom Gebet und den geheimen Orten ablenken. Dies ist eines der Hauptwerkzeuge des Teufels gegen die Absichten Gottes. Wir müssen hartnäckig sein und unser Gesicht wie einen Feuerstein aufsetzen, um uns nicht vom geheimen Ort des Höchsten Gottes wegziehen zu lassen. Der Teufel kennt die Macht, zu der wir an diesen Orten Zugang haben, und will uns um jeden Preis von ihnen fernhalten. Er wird Schwierigkeiten, Druck, Familienprobleme, Finanzen, Geschäftigkeit und sogar gute Dinge benutzen, um uns von dieser Dimension fernzuhalten.

Es gibt eine Kirche, zu der ich eine gute Beziehung habe. Diese Gemeinde erlebte eine Art Erweckung. Seelen wurden gerettet, Heilungen traten auf und Menschen, die als unerreichbar galten, strömten zu dieser Gemeinde. In der Gemeinde herrschte eine große Aufregung. Diese Gemeinde hatte eine gute Gruppe von Fürbittern. Einer nach dem anderen wurden diese Fürbitter abgezogen. Einer wurde krank. Ein anderer hatte familiäre Probleme. Wieder ein anderer war verärgert und verließ die Gemeinde. Bevor es vorbei war, wurde der größte Teil dieser Fürbitter herausgenommen und von ihrer Position in der Geisterwelt und am geheimen Ort entfernt. Das Ergebnis war, dass die Bewegung Gottes ins Stocken geriet und die Gemeinde wieder zur Normalität zurückkehrte. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ging zurück. Es fanden keine Errettungen mehr statt. Die Heilungen und Wunder, die die Menschen anzogen, hörten

auf. Der Pastor war frustriert, verwirrt und verwirrt von all dem. Der Umzug

Gottes, die gefeiert worden waren, wurden zu einer fernen Erinnerung. Das alles geschah, weil der Teufel den Müll benutzte, um die Kraft der Arbeiter zu schwächen und die Fürbitte zu beenden, die diese aufkeimende Erweckung trug. Die Quintessenz ist, dass die Fürbitte vom geheimen Ort aus eine Erweckung hervorbringt, aufrechterhält und beendet. Der Teufel weiß das und wird die Dinge des Lebens nutzen, um Ablenkungen zu verursachen, die das Gebetsleben der Gläubigen beenden. Wir müssen hartnäckig, widerstandsfähig und sogar gewalttätig sein, um niemals unsere Wachsamkeit aufzugeben oder mit dem Beten aufzuhören.

Das Betreten des geheimen Ortes im Gebet ist absolut notwendig, damit Gebete erhört werden. Gebete, die außerhalb des geheimen Ortes nicht erhört werden, werden auch im geheimen Ort erhört. Mose 1,1-3 gibt uns einen guten Einblick in dieses Prinzip.

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde war wüst und leer, und es war finster auf dem Grund der Tiefe. Und der Geist Gottes schwebte über der Wasserfläche. Und Gott sprach: "Es werde Licht"; und es ward Licht.

Beachte, dass die Erde leer, ohne Form und in einem chaotischen Zustand war. In diesem Zustand begann der Geist des Herrn über ihr zu schweben und sich zu bewegen. Aus dieser schwebenden Gegenwart Gottes heraus sprach Gott und begann, die Schöpfung neu zu ordnen. Vor Jahren hörte ich einen sehr mächtigen Mann Gottes sagen: "Selbst Gott spricht nicht, bevor der Geist sich bewegt. Dann sagte er: "So oft verschwenden wir unsere Worte im Gebet, bevor wir an der richtigen Stelle sind und der Geist sich bewegt." Worte, die ohne Salbung gesprochen werden, bringen normalerweise nichts. Wenn wir jedoch den geheimen Ort seiner Gegenwart betreten können, werden dieselben Worte von dort aus großartige Ergebnisse bringen. Smith Wigglesworth, der große Erweckungsheiler, sagte: "Ich bete nie von der Erde aus, ich bete immer vom Himmel aus." Damit hat er das wiedergegeben, was ich vermitteln möchte. Wir müssen immer von der himmlischen Dimension des geheimen Ortes und anderen geistlichen Bereichen aus beten, um wirksam zu sein.

Ein letzter Gedanke, um dies zu veranschaulichen. Als ich eines Morgens aufwachte, bemerkte ich, dass Mary, meine Frau, wach war und zwar schon eine ganze Weile. Das ist ungewöhnlich, denn ich bin fast immer vor ihr wach und auf den Beinen. Dann erzählte sie mir, dass sie schon seit Stunden mit starken Schmerzen im Unterleib aufgewacht war. Sie vermutete, dass es ihre Gebärmutter, die Eierstöcke oder ein

anderer Teil des Körpers war.

Fortpflanzungssystem. Sie sagte, dass die Schmerzen und der Druck so stark waren, dass sie überlegt hatte, mich aufzustehen und mich zu bitten, sie in die Notaufnahme zu bringen. Da wusste ich, dass es etwas Ernstes war, denn Maria ist nicht die Art von Mensch, die sich sofort in ärztliche Behandlung begibt. Ich sagte dann: "Lass mich für dich beten."

Sie saß auf der Couch und ich kniete vor ihr nieder, legte meine Hand auf ihren Bauch und begann zu beten. Ich betete das beste Gebet, das ich konnte, mit Glauben, Kühnheit und Leidenschaft. Ich wollte die Kraft und die Salbung des Herrn zur Heilung freisetzen. Als ich nach ein paar Augenblicken fertig war, fragte ich sie, ob sie Erleichterung verspürte. Sie sagte: "Nein."

Wir unterhielten uns eine Weile und dann sagte ich: "Lass mich noch einmal beten".

Diesmal kniete ich vor ihr nieder, legte meine Hände auf ihren Bauch und begann zu beten. Aus irgendeinem Grund war ich sofort in der spirituellen Dimension des geheimen Ortes. Ich tat nichts anderes als zuvor. Aber dieses Mal war die Gegenwart Gottes da. Ich wusste, dass wir vor dem Herrn und an diesem kostbaren Ort seiner Gegenwart und Herrlichkeit waren. Ich betete mit einer Salbung, die nur in dieser Dimension möglich ist. Ich vermittelte ihr von dieser Dimension aus das heilende Leben und die Kraft Jesu. Als ich fertig war, fragte ich sie, was sie fühlte. Sie sagte sofort: "Der Druck ist weg und die Schmerzen haben nachgelassen." Sie war geheilt und hatte keine weiteren Rückfälle mehr.

Was war der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Gebet? Ganz einfach: Es war der Ort, von dem aus es gesprochen wurde. Das erste Gebet fand außerhalb des geheimen Ortes statt, während das zweite Gebet aus dem geheimen Ort kam. Das Ergebnis war, dass Heilung und Leben in meine Frau strömten und ihr Zustand geheilt wurde!

Wenn wir im Gebet effektiv sein wollen, müssen wir lernen, diese Bereiche des Heiligen Geistes zu betreten. Wenn wir das tun, wird ein Mangel an Ergebnissen einem großen Erfolg weichen. Und das alles nur, weil wir lernen, den geheimen Ort zu betreten, indem wir uns Gott als Vater nähern. An diesem Ort geschehen Wunder und der Durchbruch kommt. In den nächsten Kapiteln werden wir lernen, wie wir in andere Bereiche des Geistes Gottes vordringen können, die uns durch das Kreuz Jesu Christi zur Verfügung stehen.



KAPITEL 6

SICH GOTT ALS FREUND NÄHERN

R erinnere dich daran, dass Jesus das Beten in drei Dimensionen geteilt hat. Wir haben über die Annäherung an Gott als Vater und den geheimen Ort, den er uns eröffnet, gesprochen. In diesem Kapitel werden wir uns Gott als *Freund nähern*. Als Jesus auf die Bitte der Jünger, *sie beten zu lehren*, über das Gebet lehrte, brachte er diesen Bereich in Lukas 11,5-8 ins Blickfeld.

Und er sprach zu ihnen: "Wer von euch hat einen Freund und geht zu ihm um Mitternacht und sagt zu ihm: 'Freund, leihe mir drei Brote; denn ein Freund von mir ist auf der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen könnte'; und er wird von innen heraus antworten und sagen: 'Bemühe mich nicht; die Tür ist jetzt geschlossen, und meine Kinder sind bei mir im Bett; ich kann nicht aufstehen und dir geben'? Ich sage euch, wenn er auch nicht aufsteht und ihm gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Beharrlichkeit aufstehen und ihm so viel geben, wie er braucht."

Diese Geschichte, die Jesus als Antwort auf den Wunsch der Jünger, beten zu lernen, erzählte, steckt voller Ideen, Konzepte und Erkenntnisse. Zunächst einmal offenbart Jesus, dass Gott unser *Freund* sein will. Was für ein neuer und überwältigender Gedanke. Die meisten von uns würden sich mit dem Gedanken anfreunden, dass Gott unser *Vater* ist. Aber die Vorstellung, dass Gott unser *Freund ist*, ist nicht alltäglich. Doch das ist eindeutig ein Wunsch, den der Herr uns gegenüber hegt. Später, in Johannes 15,15, sagte Jesus zu den Jüngern, dass er sie als seine Freunde ansieht.

Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; sondern ich habe euch Freunde genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.

Als Ergebnis ihrer Freundschaft verspricht Jesus, ihnen Geheimnisse des Vaters zu verraten. Darauf werden wir gleich noch näher eingehen. In der Heiligen Schrift gibt es noch andere, die als Freunde Gottes galten. Ich würde sagen, der wichtigste von ihnen war Abraham. An drei verschiedenen Stellen in der Heiligen Schrift wird Abraham als Freund Gottes bezeichnet. In 2. Chronik 20,7 wird Abraham als Gottes Freund bezeichnet. Sie bringt Abraham in dieser Eigenschaft damit in Verbindung, dass Gott seinen Nachkommen ein Land und ein Erbe gab.

Bist du nicht unser Gott, der die Bewohner dieses Landes vor deinem Volk Israel vertrieben und es den Nachkommen Abrahams, deinem Freund, für immer gegeben hat?

Wir sehen, dass jeder, der als Freund Gottes gilt, dessen Nachkommen nach ihm gesegnet werden. Eines der besten Dinge, die wir für unsere Nachkommenschaft tun können, ist, als Freund Gottes zu gelten. Es scheint, dass Gott sich erhebt, um diejenigen und ihre Nachkommen, die seine Freunde sind, zu schützen, zu verteidigen und sogar zu bekriegen. Jesaja 41:8-10 gibt einen weiteren Einblick in das, was es für Abraham bedeutete, ein Freund Gottes zu sein.

Aber du, Israel, bist mein Knecht,

Jakob, den ich erwählt habe,

Die Nachkommen Abrahams, mein Freund.

*Ihr, die ich von den Enden der Erde geholt und aus
den entferntesten Regionen gerufen habe,
Und er sagte zu dir:
"Du bist mein
Knecht,
Ich habe dich auserwählt und dich nicht verstoßen:
Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir;
Lass dich nicht entmutigen, denn ich
bin dein Gott. Ich werde dich
stärken,
Ja, ich werde dir helfen,
Ich werde dich mit meiner gerechten Rechten stützen."*

Beachte, dass Israel als Knecht Gottes und Jakob als Auserwählter des Herrn bezeichnet wurde, weil Abraham der Freund Gottes war. Mit anderen Worten: Weil er ein Freund Gottes war, schloss Gott einen Bund mit Israel. Der Herr erklärte, dass Gott sie aus den entferntesten Regionen, in die sie vielleicht verstreut worden waren, sammeln würde. Die Freundschaft Gottes mit Abraham weckte seine Leidenschaft für Israel. Beachte, dass sie auserwählt und nicht verstoßen wurden. Der Herr versprach, sie als sein Volk zu stärken und ihnen zu helfen, weil Abraham mit ihm befreundet war. Wenn wir mit Gott befreundet sind, verspricht Gott, dass er uns und unseren Nachkommen gegenüber eine Haltung des Bundes einnehmen wird. Eine weitere Bibelstelle, in der Abraham als Gottes Freund bezeichnet wird, ist Jakobus 2,23.

Und es erfüllte sich die Schrift, in der es heißt: "Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." Und er wurde der Freund Gottes genannt.

Das gibt uns einen Einblick in den Glauben und den Glauben an Gott, der Rechtfertigung und Gerechtigkeit bringt. Es waren nicht Abrahams Werke, die Gott dazu brachten, sich mit ihm anzufreunden; es war sein Glaube an Gott, der den Herrn dazu bewegte, sein Freund zu sein. Der

Glaube hat eine sehr starke Wirkung auf Gott. Wer echten biblischen Glauben ausübt, erlebt, wie Gottes Leidenschaft für ihn oder sie geweckt wird. Gott will das sein

den Freund einer Person. Das gibt uns eine klare Vorstellung davon, wonach Gott wirklich sucht. Wer sich dafür entscheidet, im Glauben zu handeln und Gott zu glauben, stellt sich selbst als Gottes Freund dar. Wer Gott glaubt, bringt Freude in sein Herz. Wer an Gott zweifelt, bereitet ihm Schmerz. Ich möchte einer sein, der Gott glaubt und seinem Herzen als sein Freund Freude bereitet.

Mose war ein weiterer Mann, der als Freund Gottes bezeichnet und angesehen wurde. Exodus 33:9-11 zeigt, dass Mose ein Mann war, der ein Freund Gottes war.

Und es geschah, als Mose in die Stiftshütte hineinging, da kam die Wolkensäule herab und stand vor der Tür der Stiftshütte, und der Herr redete mit Mose. Das ganze Volk sah die Wolkensäule vor der Tür der Stiftshütte stehen, und das ganze Volk stand auf und betete an, ein jeder in seiner Zelttür. So sprach der Herr mit Mose von Angesicht zu Angesicht, so wie ein Mensch mit seinem Freund spricht. Und er wollte ins Lager zurückkehren, aber sein Knecht Josua, der Sohn Nuns, ein junger Mann, ging nicht von der Stiftshütte weg.

Mose als Freund Gottes bewirkte, dass die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes auf die Stiftshütte herabkam. Als Mose die Stiftshütte betrat, kam Gott herab, um mit seinem Freund zu sprechen. Wer ein Freund Gottes ist, wird Gottes Gegenwart anziehen. Ich fürchte, dass wir heute im Leib Christi mehr Wert auf Begabungen gelegt haben als auf diejenigen, die Freunde Gottes sind. Als jemand, der viel gereist ist, habe ich viele hochbegabte Dienste und Menschen gesehen. Ich habe nur wenige gesehen, die beim Beten die Herrlichkeit Gottes erlangen. Ich fürchte, es gibt nur wenige, die den Preis dafür bezahlt haben, als Gottes Freund zu wandeln, damit Gott mit denen, die wirklich seine Freunde sind, Gemeinschaft hat. Beachte, was der Freund Gottes bewirken konnte, an dem andere teilhatten. Das Volk erhob sich und betete in der Gegenwart von Gottes Freund an. Josua blieb in der Gegenwart der Herrlichkeit Gottes, nachdem Mose gegangen war. In dieser Herrlichkeit empfing Josua das Wissen, das er später brauchen würde, um Israel in das verheißene Land zu führen. All das war möglich, weil ein Mann, der ein Freund Gottes war, die Fähigkeit hatte, Gott kommen zu sehen, während er betete und anbetete. Gott sprach zu ihm, wie ein Mann zu seinem Freund spricht. Freunde Gottes haben die Fähigkeit, eine Gegenwart und Herrlichkeit zu "erschaffen", von der andere betroffen sind.

Wenn jemand ein Freund Gottes ist, sollten wir auch wissen, dass Gott sich erhebt, um ihn zu verteidigen. Als Miriam und Aaron Mose seinerwegen angriffen

eine äthiopische Frau heiratete, erhob sich Gott, um ihn zu beschützen. Mose 12,4-10 zeigt, dass sich Gottes Zorn sogar gegen die Familienmitglieder von Mose richtete, die ihn angriffen.

Plötzlich sagte der Herr zu Mose, Aaron und Mirjam: "Kommt heraus, ihr drei, zur Stiftshütte!" Also gingen die drei hinaus. Dann kam der Herr in der Wolkensäule herab und stellte sich in die Tür der Stiftshütte und rief Aaron und Mirjam. Und sie gingen beide nach vorne. Dann sagte er,

"Höre nun meine Worte:

Wenn es einen Propheten unter euch gibt,

Ich, der Herr, offenbare mich ihm in einer Vision;

ich spreche zu ihm im Traum.

Nicht so bei meinem Knecht

Mose. Er ist treu in meinem

ganzen Haus. Ich rede mit ihm

von Angesicht zu Angesicht,

Sogar deutlich und nicht in dunklen

Sprüchen; und er sieht die Gestalt des

Herrn.

Warum hattest du dann keine Angst

Gegen meinen Knecht Mose zu sprechen?"

Da erregte sich der Zorn des Herrn gegen sie, und er wich von ihnen. Und als die Wolke über der Stiftshütte wegzog, wurde Mirjam plötzlich aussätzig, so weiß wie Schnee. Aaron drehte sich zu Miriam um, und da stand sie, eine Aussätzig.

Als Aaron und Mirjam, der leibliche Bruder und die leibliche Schwester von Mose, gegen ihn sprachen, kam Gott herab und kümmerte sich um sie. Seine Frage lautete. "Wieso habt ihr keine Angst, gegen einen zu sprechen, der mein Freund ist und mit dem ich von Angesicht zu Angesicht spreche?" Wow. Es ist gut, ein Freund Gottes zu sein, weil er uns beschützt. Wir müssen aber auch aufpassen, dass wir niemanden kritisieren, der ein Freund Gottes ist. Es ist interessant, dass es für Mose nicht "richtig" war, eine Frau

zu heiraten, die nicht der jüdischen Ethnie angehörte. Doch Gott war mehr über diejenigen verärgert, die

kritisierte Moses als Moses, der eine äthiopische Frau heiratete. Ich finde es toll, was ich vor Jahren einen sagen hörte: "Es ging nicht um richtig oder falsch, sondern darum, wer die Herrschaft hat." Gott hatte seinem Freund Mose die Herrschaft übertragen und Gott kam, um ihn zu verteidigen. Wenn wir uns gegen Autoritätspersonen aussprechen und besonders gegen diejenigen, die Gottes Freund sind, müssen wir sehr vorsichtig sein. Wenn wir jemanden, der Gottes Freund ist, anfassen, können wir die Konsequenzen dafür tragen. Möge Gott uns helfen, demütig und ihm ergeben zu wandeln.

Wenn Jesus beginnt, über diesen Bereich des Gebets zu sprechen, in dem man sich Gott als Freund nähert, ist das Bild, das er malt, sehr wichtig. Er spricht von einem Freund, der auf seiner Reise zu einem anderen Freund kommt. Weil dieser Freund nicht die Mittel oder die Fähigkeit hat, ihm auf seiner Reise zu helfen, steht er um Mitternacht auf und geht zu einem seiner Freunde, der wohlhabend ist, und bittet ihn um Hilfe. In der Bibel heißt es, dass dieser reiche Freund zwar nicht aufstehen und ihm helfen würde, weil er sein Freund ist, aber er würde es aufgrund seiner Beharrlichkeit um Mitternacht tun. Mit anderen Worten: Er würde aufstehen und ihm geben, was er wollte und für seinen anderen Freund brauchte, damit er wegging und ihn wieder ins Bett gehen ließ!

In dieser Geschichte sehen wir mehrere Schlüsselfaktoren. Das erste, was mir auffällt, ist, dass der Freund, der Hilfe für seinen bedürftigen Freund sucht, *zwischen zwei Freunden steht*. Er steht in der Mitte zwischen dem Freund, der Hilfe braucht, und dem Freund, der genug hat. Das ist wichtig. Wenn wir uns als Freund an Gott wenden, ist das ein Ort der Fürbitte für andere. Jedes Mal, wenn wir in *der Mitte* oder *dazwischen* stehen, sprechen wir von einem Ort der Fürbitte. Die zweite Sache ist, dass der bedürftige Freund auf einer Reise ist. Er versucht, sein Ziel oder seine Bestimmung zu erreichen. Wenn wir als Freunde Gottes in der Fürbitte stehen, geht es oft darum, Menschen im Geisterreich *dabei zu helfen*, die Bestimmung zu erreichen, für die sie geschaffen wurden.

Ich habe selbst eine sehr persönliche Erfahrung damit gemacht. Vor Jahren, als ich 20 oder 21 Jahre alt war, wusste ich, dass ich zum Dienst berufen war, aber ich hatte jedes Interesse daran verloren. Mary und ich waren verheiratet und hatten unser erstes Kind, Ryan. Wir waren ein junges Ehepaar, das sein Leben genoss. Ich hatte kein Verlangen danach, in den Dienst zu treten und dies als Karriere, Beruf oder Leben für uns zu verfolgen. Ich war nur daran interessiert, meine eigenen Pläne und Wünsche zu verfolgen. Eigentlich liebte ich Sport. Ich spielte Basketball, Baseball, Tennis und sogar etwas Golf. Ich arbeitete in einem Job, aber in meiner

Freizeit trieb ich Sport. Das war meine Leidenschaft. Das war meine erste Liebe. I

Ich hatte die Absicht, in den Dienst zu treten oder etwas Ähnliches zu tun, so gut wie aufgegeben. Ich hatte überhaupt keine Sehnsucht danach.

Das *Problem* war eine Gruppe von Frauen, die sich einmal in der Woche mit der Frau des Pastors zum Bibelstudium traf. Nach dem Unterricht verbrachten sie Zeit im Gebet. Später erfuhr ich, dass sie anfangen zu beten, und dass die Gruppe in der Fürbitte und im Leiden über mich und meinen Dienst nachdachte. Sie sagten, sie würden Gott anflehen, mich vom *Sport* zu befreien und mich zu meiner ersten Liebe, Jesus, zurückzuführen. Ich wusste nicht, dass dies geschah. Als Ergebnis ihrer ständigen und intensiven Gebete für mich als Freunde Gottes, kam Gott hinter mir her. Damals stieg er ohne Einladung und unangekündigt in mein Auto ein und begann damit, seinen Ruf und seinen Plan für mein Leben auszuführen. Ich bin heute im Dienst, weil diese Freunde Gottes mich aus dem, was mich festhielt, heraus und in meine Bestimmung hinein gebetet haben! Ihre Mühen als Gottes Freunde sicherten mir vom Himmel aus meine Bestimmung und mein Schicksal. Fast vierzig Jahre später bin ich immer noch erstaunt darüber. Gott sucht nach Freunden, die die Sache anderer vor ihm vertreten können. Menschen, die von Gott gebraucht werden sollen, brauchen Freunde Gottes, die für sie vor dem Herrn eintreten.

Abraham tat dies im Namen von Sodom und Gomorra. Mose 18,16-33 zeigt das Zusammenspiel von Abraham als Freund Gottes. Erinnerung dich daran, dass die Heilige Schrift deutlich macht, dass Abraham als Freund Gottes galt.

Da erhoben sich die Männer von dort und blickten in Richtung Sodom, und Abraham ging mit ihnen, um sie auf den Weg zu schicken. Und der Herr sprach: "Soll ich vor Abraham verbergen, was ich tue, denn Abraham soll ein großes und mächtiges Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden? Denn ich habe ihn erkannt, damit er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebietet, den Weg des Herrn zu bewahren, Recht und Gerechtigkeit zu tun, damit der Herr dem Abraham bringt, was er ihm zugesagt hat." Und der Herr sprach: "Weil der Aufschrei gegen Sodom und Gomorra groß ist und weil ihre Sünde sehr schwer ist, will ich jetzt hinabsteigen und sehen, ob sie ganz so getan haben, wie der Aufschrei gegen sie, der zu mir gekommen ist; und wenn nicht, will ich es wissen."

Da wandten sich die Männer von dort ab und gingen in Richtung

Sodom, aber Abraham stand immer noch vor dem Herrn. Und Abraham trat heran und

sagte: "Würdest du auch die Gerechten mit den Bösen vernichten? Angenommen, es wären fünfzig Gerechte in der Stadt, würdest du dann auch den Ort zerstören und ihn nicht verschonen für die fünfzig Gerechten, die in ihm sind? Fern sei es von dir, so etwas zu tun, die Gerechten mit den Bösen zu töten, so dass die Gerechten wie die Bösen sind; fern sei es von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht tun?"

Da sagte der Herr: "Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, dann werde ich den ganzen Ort um ihretwillen verschonen."

Da antwortete Abraham und sagte: "Ich, der ich nur Staub und Asche bin, habe es auf mich genommen, mit dem Herrn zu reden: Angenommen, es wären fünf weniger als die fünfzig Gerechten, würdest du die ganze Stadt zerstören, weil fünf fehlen?"

Also sagte er: "Wenn ich dort fünfundvierzig finde, werde ich sie nicht zerstören."

Und er sprach noch einmal zu ihm und sagte: "Was ist, wenn dort vierzig Menschen gefunden werden?"

Also sagte er: "Ich werde es nicht um der vierzig willen tun".

Dann sagte er: "Lass den Herrn nicht zornig werden, und ich werde reden: Was wäre, wenn man dort dreißig fände?"

Also sagte er: "Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde."

Und er sagte: "Nun habe ich es auf mich genommen, mit dem Herrn zu sprechen: Was wäre, wenn wir dort zwanzig finden würden?"

Also sagte er: "Ich werde sie nicht um der zwanzig willen zerstören."

Dann sagte er: "Lass den Herrn nicht zornig werden, und ich will nur noch einmal reden: Was wäre, wenn man dort zehn fände?"

Und er sagte: "Ich werde sie nicht um der zehn willen zerstören." So ging der Herr seines Weges, sobald er mit Abraham gesprochen hatte; und Abraham kehrte an seinen Ort zurück.

Gott scheint sich selbst eine Frage zu stellen. Soll er Abraham sagen, was er mit Sodom und Gomorra vorhat? Soll er seinen Freund Abraham in das Geheimnis einweihen, dass Sodom und Gomorra wegen ihrer Bosheit zerstört werden sollen? Der Herr entscheidet ganz klar, dass es

etwas, das Abraham wissen sollte. Gott hatte eine versteckte Absicht, als er seinem Freund Abraham mitteilte, was geschehen würde. Der Herr wusste, dass Abraham als sein Freund wissen würde, dass es Gottes Herz ist, Barmherzigkeit zu zeigen. Es ist interessant, dass Gott Abraham nicht *sagt*, er solle ihn um Barmherzigkeit für Sodom und Gomorrah bitten. Gott weiß, dass Abraham als sein Freund wissen wird, dass dies die Leidenschaft Gottes ist. Abraham ist in der Lage, zwischen den Zeilen zu lesen und zu erkennen, dass es Gott am Herzen lag, dass jemand ihm das Recht gibt, der Bosheit dieser Stadt gegenüber barmherzig zu sein. Das sehen wir auch in anderen Teilen der Bibel. In Hesekeel 22:29-31 wird deutlich, was Gott tun will und was er tun *musste*.

"Die Bewohner des Landes haben Unrecht getan, sie haben geraubt, sie haben die Armen und Bedürftigen misshandelt, und sie haben die Fremden zu Unrecht unterdrückt. Deshalb habe ich unter ihnen einen Mann gesucht, der eine Mauer baut und vor mir für das Land eintritt, damit ich es nicht zerstöre; aber ich habe niemanden gefunden. Darum habe ich meinen Zorn über sie ausgegossen und sie mit dem Feuer meines Zorns verbrannt, und ich habe ihre Taten auf ihre eigenen Häupter vergolten", spricht Gott der Herr.

Gott wollte nicht zerstören und richten, aber weil ihm niemand einen Grund gab, barmherzig zu sein, wurde sein Zorn ausgegossen. Es muss Freunde Gottes geben, die sein Herz spüren und versuchen, ihm den Grund zu geben, nach dem er sucht, um Barmherzigkeit und Güte zu zeigen, anstatt zu richten oder gar zu zerstören. Das ist es, was Abraham tat, als er mit fünfzig begann und auf zehn Gerechte herunterging. Der Herr stimmte zu, dass Gott Sodom und Gomorra um ihretwillen nicht richten würde, wenn es zehn Gerechte gäbe. Abraham tat genau das Gleiche, was Jesus in Lukas 11 von den Freunden Gottes für ihre anderen Freunde sagte. Abraham stellte sich zwischen Gott und Sodom und Gomorra und versuchte, einen Deal der Barmherzigkeit für dieses unverdiente Volk auszuhandeln. Er konnte es vor dem Herrn, seinem Freund, tun, aber worauf sie sich einigten, konnte nicht gefunden werden. Doch wenn es zehn Gerechte gegeben hätte, wäre die Geschichte ganz anders verlaufen.

Ein weiterer wichtiger Punkt in dieser Geschichte ist, dass Abraham aus *Geheimnissen* betete, die ihm von Gott offenbart worden waren. Außer Abraham wusste niemand auf der Welt, was mit Sodom und Gomorra passieren würde. Durch diese Begegnung mit Gott wurde Abraham das bevorstehende Unheil bewusst, das sich über diese

Region. Er hatte ein Geheimnis von Gott, das nur er auf der Erde kannte. Das wiederum sagte Jesus, dass diejenigen, die seine Freunde sind, in dieses Geheimnis eingeweiht werden. Erinnerung dich daran, dass er sagte: "Alles, was der Vater mir zeigt, sage ich euch." Mit anderen Worten: Du hast Geheimnisse, die andere nicht kennen. Das ist eines der wichtigsten Dinge, die uns als Freunde Gottes ausweisen. Psalm 25,14 zeigt uns, dass wir zu den Gruppen gehören, die in die *Geheimnisse* Gottes eingeweiht sind.

Das Geheimnis des Herrn ist bei denen, die ihn fürchten, und er wird ihnen seinen Bund zeigen.

Wenn wir in der Furcht des Herrn wandeln und unser Leben danach ausrichten, teilt Gott seine Geheimnisse mit uns. Er sucht nach Menschen auf der Erde, denen er offenbaren kann, was geschieht, damit sie sich mit ihm zusammentun können, damit sein Wille inmitten des Geschehens geschehen kann. Lass es mich so erklären. Gott teilt seinem Freund Abraham ein Geheimnis von ungeheurer Tragweite mit, das sonst niemand weiß. Sodom und Gomorra werden zerstört werden. Manchmal sage ich den Leuten, wenn Gott mir diese Insider-Information mitgeteilt hätte, hätte ich es prophezeit und wäre berühmt geworden, als es passierte. Alle Fernsehsender, Zeitungen, Websites usw. hätten mich gesucht. Ich wäre als derjenige bekannt geworden, der eines der wichtigsten Ereignisse der Geschichte vorausgesagt hat, bevor es passiert ist. Das hätte mir zu Reichtum, Ruhm und Einfluss verholfen. Die Menschen hätten mir von da an zugehört, denn ich war der Prophet, der sagte, was wirklich geschah. Es gibt nur ein Problem. Das Geheimnis, das Gott Abraham verriet, diente nicht dazu, dass er daraus prophezeien, sondern dass er daraus beten konnte.

Das ist der Fehler, den wir als Freunde Gottes manchmal machen. Wir denken, weil wir Geheimnisse kennen, sollen wir sie in der Öffentlichkeit verkünden. Vielleicht werden sie uns mitgeteilt, damit wir im Privaten für sie beten können. Das habe ich nicht nur aus der Bibel gelernt, sondern auch aus meiner eigenen Erfahrung. Anfang 2008 hatte ich einen Traum, in dem ich den Dow Jones Markt in Form eines Thermometers sah. Er war sehr hoch. Dann sah ich, wie er in einem erschreckenden Sturzflug fiel. Auf dem Messgerät war eine Linie zu sehen. Ich wusste intuitiv, dass der Markt, wenn er unter diese Linie fallen würde, zerstört würde und sich nicht mehr erholen würde. Bei seinem Sturz kam es dieser Linie sehr nahe. Obwohl ich

mit bloßem Auge nicht erkennen konnte, ob sie unter diesen nicht wiederherstellbaren Punkt gesunken war, wusste ich, dass sie es nicht war. Er war nahe dran, aber er war nicht auf dieses Niveau gefallen. Ich wusste auch, dass der Markt wieder steigen würde.

und derjenige, der richtig positioniert war, würde eine Menge Geld verdienen. Ich wusste das alles, als ich es in meinem Traum sah. Ich war mir bewusst, dass mir ein wirtschaftlicher Zusammenbruch gezeigt wurde, der verheerende Auswirkungen haben würde. Es war ein Geheimnis des Herrn über etwas, das kommen würde.

Ich hatte diese Art von Dingen in Bezug auf finanzielle Angelegenheiten schon einmal erlebt. Ich wusste, dass man dem, was ich sah, trauen konnte. Ich spürte, dass ich warnen und prophezeien musste, was ich gesehen hatte, damit die Menschen sich vor den kommenden Konsequenzen schützen konnten. Aber ich wusste, dass ich nicht über eine ausreichende Plattform verfügte, um diese Botschaft zu verbreiten. Das brachte mich dazu, mich zu fragen, warum Gott es mir überhaupt gezeigt hatte. Warum zeigt er mir etwas, gegen das ich nichts tun kann? Das war meine Frage. Kurz darauf war ich in einem Treffen mit einigen einflussreichen Leitern im Leib Christi. Ich dachte: "Diese Leute können das Wort verbreiten oder mir vielleicht eine Plattform geben, um es zu verbreiten." Ich erzählte ihnen meinen Traum. Zu meinem großen Schock und Entsetzen nahmen sie ihn nicht nur nicht an, sondern lachten mich aus. Ich erinnere mich, dass einer sogar spottete und sagte: "Robert glaubt, dass der Aktienmarkt abstürzen wird", und dann lachten sie alle darüber. Ich kam mir plötzlich sehr klein vor. Das war keine gute Erfahrung. Außerdem war ich verwirrt, warum Gott mir so etwas zeigen würde, ohne dass ich etwas damit anfangen konnte.

Natürlich wissen wir im Nachhinein, dass das, was ich gesehen habe, tatsächlich passiert ist. Ende 2008 begann der Markt zu stürzen. Er fiel den Rest des Jahres und bis Anfang 2009. Im März 2009, nach dem Rückgang im letzten Quartal 2008, lag der Tiefststand bei 6.443,27. Dann begann er, wie ich im Laufe der Zeit gesehen hatte, wieder zu steigen. Heute, wo ich diese Zeilen schreibe, befindet sich der Markt auf einem historischen Anstieg und Niveau. Er schloss bei 25.250,55. *Wow!* Der Aktienmarkt hat sich tatsächlich erholt, aber erst nach großem Schmerz und der Zerstörung vieler, vieler Leben.

Hier ist die Frage. Warum hat Gott mir das gezeigt? Ich hatte eindeutig keine Möglichkeit, es wirklich effektiv *zu prophezeien*. Warum sollte Gott mir ein Geheimnis zeigen, ohne dass ich etwas dagegen tun konnte? Damals wusste ich noch nicht, was ich heute weiß. Wenn mir damals etwas offenbart wurde, dachte ich immer, ich könnte es der Öffentlichkeit prophezeien. Heute weiß ich, dass es genau wie bei Abraham war, damit ich im Verborgenen beten konnte. Abraham nahm die Offenbarung, die er von Gott erhalten hatte, und begann, als Freund Gottes für ein dem Untergang

geweihtes Volk Fürsprache zu halten. Durch seine Fürsprache vermittelte er Gott, dass er dieses Volk verschonen würde, wenn zehn Gerechte gefunden werden könnten. Wenn die zehn Gerechten gefunden worden wären

in dieser Stadt/Region hätte die Fürsprache Abrahams aufgrund eines von Gott offenbarten Geheimnisses die Geschichte verändert.

Die Geschichte kann von den Freunden Gottes diktiert werden, die ihren Platz vor ihm kennen. Vielleicht hätten wir die finanziellen Folgen des Börsencrashes nicht verhindern können, aber ich glaube, wir hätten seine Auswirkungen bis zu einem gewissen Grad verändern können. In Matthäus 24,20 sagt Jesus seinen Jüngern zum Beispiel, dass sie beten sollen, wenn Trübsal und Zerstörung kommen, und dass sie die Art und Weise, wie sie sie berührt, ändern sollen.

Und bete, dass dein Flug nicht im Winter oder am Sabbat stattfindet.

Jesus hat ihnen nicht gesagt, dass sie beten sollen, um das zu verhindern, was im Jahr 70 n. Chr. kommen wird. Aber er riet ihnen zu beten, damit die Zeit angepasst werden konnte. Dadurch konnte die Wirkung gegen sie verändert und abgeändert werden. Ich glaube, wenn ich im Fall des Wirtschaftscrashes 2008 als Freund Gottes verstanden hätte, dass mir ein Geheimnis über das Kommende gezeigt wurde, hätte ich vor den Herrn treten und die Auswirkungen auf den Leib Christi oder sogar darüber hinaus korrigieren können. Wir hätten ihn vielleicht nicht verhindern können, aber wir hätten ihn in der geistigen Welt so umgestalten können, dass seine Auswirkungen gemildert worden wären.

Es gibt viele Geheimnisse, die Gott denjenigen offenbaren möchte, die seine Freunde sind. Wir sind nicht unbedingt dazu berufen, von diesen Geheimnissen zu prophezeien. Die meisten von uns werden keine Plattform haben, von der aus sie etwas bewirken könnten. Aber wir können die Geheimnisse nutzen und für sie beten, um bestimmte Dinge zu verändern oder sogar zu verhindern, dass sie geschehen. Wir können den Lauf der Dinge verändern, um die Zukunft anders zu gestalten. Was für eine großartige Gelegenheit, die Gott uns als seine Freunde gegeben hat. Im nächsten Kapitel werden wir uns das Reich des Geistes ansehen, das sich uns eröffnet, wenn wir Gott als Freund begegnen. Es ist ziemlich erstaunlich. Ich bin ganz aufgeregt, wenn ich nur daran denke.



KAPITEL 7

DER RAT DES HERRN

J WIE EINE ANNÄHERUNG AN GOTT ALS VATER ERÖFFNET DAS
GEHEIMNIS Ort, DAS
Sich Gott als Freund zu nähern, eröffnet auch einen geistlichen Ort, an dem wir stehen können. Er wird der *Rat des Herrn* genannt. Jeremia verwies in Jeremia 23,18 auf diesen Bereich.

*Denn wer steht im Ratschluss des Herrn und
hat sein Wort erkannt und gehört?*

Wer hat sein Wort markiert und es gehört?

Der Rat des Herrn ist ein Ort in der Geisterwelt. Die Freunde Gottes sind diejenigen, die Zugang zu diesem Bereich haben. Im Alten Testament hatten vor allem die Propheten Zugang zu diesem Ort. An diesem Ort hörten sie das Wort des Herrn. Das ist es, worauf Jeremia anspielt.

Er kämpft gegen die falschen Propheten seiner Zeit. Wenn du ein echter Prophet bist, dann hast du im Rat des Herrn gestanden. Im Alten Testament hatten nur Propheten Zugang zu diesem Rat. Propheten waren die Freunde Gottes, die an diesen Ort, in diese geistige Dimension, eingeladen wurden. Jeremia fordert die vermeintlichen "Propheten" seiner Zeit mit der Tatsache heraus, dass sie nichts über den Rat des Herrn wissen. Die Verse, die zu Jeremia 23,18 führen, erklären dies. Jeremia 23:16-17 stellt die Gültigkeit der Worte dieser Propheten ganz offen in Frage.

So spricht der Herr der Heerscharen:

"Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch prophezeien. Sie machen euch wertlos;

Sie sprechen eine Vision aus ihrem eigenen Herzen, nicht aus dem Mund des Herrn.

Sie sagen ständig zu denen, die mich verachten:

"Der Herr hat gesagt: "Ihr sollt Frieden haben"";

Und zu jedem, der nach dem Diktat seines eigenen Herzens lebt, sagen sie,

Kein Übel soll über dich kommen."

Wow! Jeremia sagt, dass diese angeblichen Propheten nicht im Rat des Herrn waren und deshalb aus ihrem eigenen Herzen sprechen. Sie sprechen wertlose Worte. Ihre Worte kommen nicht aus dem Mund des Herrn. Sie waren nicht im Rat des Herrn, wo das wahre Wort des Herrn gehört und das wahre Wort des Herrn gekennzeichnet wird. Deshalb geben sie den Menschen falsche Hoffnungen und Versprechen. Wir müssen Menschen haben, die Freunde Gottes sind und im Rat des Herrn stehen können. Es geschehen erstaunliche Dinge, wenn Gottes Freunde an diesem Ort stehen. Unser Handeln in dieser Dimension als Freunde Gottes kann die Dinge im natürlichen Bereich in die göttliche Ordnung bringen. Durchbrüche werden das Ergebnis sein, wenn Gottes Freunde in seinem Rat stehen. Bevor wir darauf eingehen, was in diesem Rat geschehen kann, möchte ich dir zeigen,

welche Rechte wir als Volk des Neuen Testaments haben.

Es stimmt, dass nur die Propheten als Freunde Gottes im Rat des Herrn stehen durften. Wir sehen Abraham als Gottes Freund und Prophet dort stehen. In 1. Mose 18,22 steht Abraham vor dem Herrn. Das bedeutet, dass er vom Rat des Herrn aus für Sodom und Gomorra eintrat.

Da wandten sich die Männer von dort ab und gingen in Richtung Sodom, aber Abraham stand immer noch vor dem Herrn.

Immer wenn wir das Wort "stand" sehen, sollten wir bedenken, dass es von jemandem spricht, der im Rat des Herrn steht. Wie wir später sehen werden, stand Elia dort, Jesaja stand dort, Mose stand dort und Micha stand dort. All das sind Propheten des Alten Testaments, denen Gott erlaubte, in seinem Rat zu stehen. Die gute Nachricht für uns ist jedoch, dass wir als neutestamentliche Gläubige Zugang zu dieser Dimension erhalten haben, zu der im Alten Testament nur eine Handvoll Menschen Zugang hatte. Das ist auch der Grund, warum Petrus in Apostelgeschichte 2,14-18 von der Prophezeiung des Joel spricht.

Petrus aber, der mit den Elf aufstand, erhob seine Stimme und sagte zu ihnen: "Männer von Judäa und alle, die in Jerusalem wohnen, lasst euch das gesagt sein und hört auf meine Worte. Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr vermutet, denn es ist erst die dritte Stunde des Tages. Aber dies ist, was der Prophet Joel gesagt hat:

Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht

*Gott, dass ich meinen Geist ausgießen werde über
alles Fleisch;*

*Deine Söhne und Töchter werden
prophezeien, deine jungen Männer werden*

Visionen sehen,

Deine alten Männer werden Träume träumen.

*Und über meine Knechte und Mägde werde ich
in jenen Tagen meinen Geist ausgießen;*

Und sie werden prophezeien."

Petrus verkündete, dass gerade etwas Großartiges geschehen war. Ein Übergang vom Alten Testament war geschehen. In dem Moment, in dem der Heilige Geist in den Obersaal kam, wurde Gottes Wunsch, dass sein ganzes Volk prophetisch sein soll, in die Tat umgesetzt. Der Heilige Geist, der das Prophetische hervorbringt, kam nun über das ganze Volk Gottes. Das Reich des Geistes, das im Alten Testament nur die Propheten betreten konnten, war nun für alle zugänglich, die dem Herrn gehörten. Um Träume zu träumen, Visionen zu sehen und zu prophezeien, muss man im Rat des Herrn stehen. Erwinnere dich daran, dass Jeremia sagte, dass nur die, die im Rat des Herrn stehen, sein Wort hören und sein Wort kennzeichnen. Das Wort "*markieren*" bedeutet übrigens "die Ohren spitzen". Es bedeutet, dass wir aufmerksam zuhören, auch wenn wir die Furcht des Herrn auf uns haben. Im Rat des Herrn ist es ein Ort des aufmerksamen Zuhörens. Als neutestamentliche Gläubige, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, haben wir eine prophetische Natur und Fähigkeiten, die es uns als Freunde Gottes ermöglichen, im Rat des Herrn zu stehen. Aus dieser Dimension des Rates des Herrn als Seinem Freund bewegen sich die Dinge auf der Erde.

Es gibt verschiedene Dinge, die vom Rat des Herrn geschehen können, während wir an diesem heiligen Ort des Himmels stehen. Denkt daran, dass wir alle unterschiedliche prophetische Fähigkeiten im Bereich des Geistes haben. Diese prophetischen Fähigkeiten werden bestimmen, wie wir im Rat des Herrn funktionieren. Ich habe zum Beispiel gute Freunde, die großartige Seher sind. Sie können vor allem prophetisch tätig werden, indem sie in die Geisterwelt sehen. Andere sind großartige Hörer. Einige sind Fühler in den geistigen Dimensionen.

Wenn ich die Art und Weise, wie ich spirituelle Informationen empfangen, kategorisieren sollte, wäre ich erstens ein Fühlender, zweitens ein Hörender und drittens ein Sehender. Ich kann in allen Bereichen arbeiten, aber das Fühlen ist am stärksten. Ich habe durch den Glauben gelernt, während ich bete, zu spüren, wo ich mich in der geistigen Welt befinde. Wenn ich spüre, kann ich bestimmen, wo ich mich befinde und was ich zu diesem Zeitpunkt tun sollte. All das tue ich durch meinen Glauben. Weil ich eine Offenbarung aus dem Wort Gottes über den Rat habe, kann ich im Glauben mein Herz darauf ausrichten und beginnen, dort als Freund Gottes prophetisch zu wirken. Ich habe gesehen, wie gute Dinge im Rat geschehen sind, als ich im Glauben meinen Platz als Freund Gottes dort einnahm.

Ich habe entdeckt, dass ich über viele Dinge beten kann, aber wenn ich mich aufgrund von göttlichen Aufträgen an den Herrn wende, führt mich das in diese Dimension des Geistes. Mit anderen Worten: Es ist möglich,

göttliche Aufträge zu haben, die es erfordern, dass wir im Rat des Herrn stehen. Wenn ich danach strebe

Wenn ich das Mandat, das mit einem Auftrag verbunden ist, befolge, werde ich sofort im Rat des Herrn stehen.

Zum Beispiel habe ich zum Zeitpunkt, an dem ich diese Zeilen schreibe, einen göttlichen Auftrag, im Rat für den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Donald J. Trump, zu sprechen. Im März 2016, als die USA in der Hitze der Vorwahlen für das Präsidentenamt steckten, hatte ich einen Traum. Zum Zeitpunkt dieses Traums gab es auf der Seite der Republikaner noch zehn oder mehr Kandidaten, die für das Amt des Präsidenten kandidierten. In meinem Traum rief mich Donald Trump an und bat mich, eine Konferenz abzuhalten, um die Dinge für ihn in Bezug auf die Wahl zu verändern. Die Konferenz sollte am 6. Julith stattfinden. Ich schlug den 6. Julith nach und war schockiert, als ich feststellte, dass die Republikanische Partei am 6. Juli 1854 ins Leben gerufen wurde. Wie stehen die Chancen?

Als

Als ich das entdeckte, hatte ich das Gefühl, den Herrn sagen zu hören: "Ich will die

Republikanischen Partei für meine Zwecke."

Dafür haben wir seither gekämpft. Meine erste Aufgabe bestand jedoch darin, die Dinge in der geistigen Welt zu regeln, damit Donald Trump seinen von Gott bestimmten Platz als Präsident der Vereinigten Staaten einnehmen konnte. Wir haben diese Konferenz tatsächlich geplant und veranstaltet. In der Vorbereitung auf die Konferenz spürte ich, wie der Herr mir sagte, dass es einen Punkt in der Konferenz geben würde, an dem ich in den Rat des Herrn eingeladen werden würde. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich nicht, ob es einen Unterschied zwischen dem Rat des Herrn und den Höfen des Himmels gibt. Jetzt weiß ich, dass sie sich ähneln, aber ein anderer Ort in der Geisterwelt sind. Über die Unterschiede werde ich später in diesem Buch sprechen. Zum Zeitpunkt der Konferenz tat ich jedoch nur das, was ich in der Geisterwelt fühlte, hörte und sah. Am Freitagabend der Konferenz wurde mir bewusst, dass ich eingeladen wurde, im Rat für Donald Trump und seine Kandidatur für das Amt des Präsidenten zu sprechen. Der Herr hatte zu mir gesagt, dass ich Jakobus 1,11 verkünden sollte, wenn ich im Rat stehe.

Denn kaum ist die Sonne mit glühender Hitze aufgegangen, verdorrt das Gras; seine Blüte fällt ab, und sein schönes Aussehen vergeht. So wird auch der reiche Mann in seinem Streben verblassen.

Im Gehorsam gegenüber diesem Wort stand ich im Glauben auf dieser Bühne in der Natur, aber ich stand im Rat des Herrn im Himmel. Ich

begann zu verkünden: "Hillary Clintons Wahlkampf ist wie Gras und sie ist wie die Blume des Grases, und ich sage, dass die brennende, sengende, entlarvende Hitze Gottes sie und

dass ihre Kampagne verwelken wird. Außerdem verkünde ich von diesem Ort in der Geisterwelt, dass Donald J. Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt wird.

Natürlich wissen wir alle, was passiert ist. Clintons Wahlkampf ist in der Tat gescheitert. Nur zwei Wochen vor der Wahl gab es eine FBI-Untersuchung, die bis heute Rätsel aufgibt, warum sie von einer Behörde durchgeführt wurde, deren Leitung eindeutig wollte, dass sie gewinnt. Die einzige Erklärung ist, dass der Rat des Herrn ein Urteil gegen sie und ihre Kampagne gefällt hat. Das Ergebnis: Donald Trump wurde Präsident der Vereinigten Staaten.

Meine Zeit im Rat des Herrn im Namen des jetzigen Präsidenten Donald J. Trump war damit aber noch nicht zu Ende. Nach seiner Wahl hatte ich einen zweiten Traum. In diesem Traum kam der jetzige Präsident Donald J. Trump und bat mich, Teil seines Kabinetts und seiner Verwaltung zu werden. Ich wusste, dass ich im Namen seiner Präsidentschaft und seiner Regierung in den Rat des Herrn eingeladen wurde. Meine Aufgabe war es, in der geistigen Welt zu stehen und vom Rat des Herrn aus die Dinge in Ordnung zu bringen, damit er das, was er zu tun hat, in der natürlichen Welt erreichen kann. Jedes Mal, wenn ich begann, in Übereinstimmung mit diesem Auftrag zu beten, stand ich plötzlich im Rat des Herrn. Mein Auftrag gewährte mir dort Audienz im Namen von Präsident Donald J. Trump.

Dann hatte ich einen dritten Traum. In diesem Traum kam Präsident Trump zu mir und fragte mich, ob ich sein *Kandidat* für eine zweite Amtszeit werden wolle. Das war direkt nach der Amtseinführung für seine erste Amtszeit. Zu diesem Zeitpunkt *kandidiere* ich mit ihm in der geistigen Welt, um die Dinge in Ordnung zu bringen und zu halten, damit er seine erste Amtszeit beenden und für die zweite wiedergewählt werden kann. Als ich ihn fragte, warum ich einen solchen Traum habe, während er gerade seine erste Amtszeit beginnt, sagte der Herr zu mir: "Was ich durch ihn zu tun gedenke, wird zwei Amtszeiten als Präsident der Vereinigten Staaten erfordern." Auch jetzt, wo wir diese Zeilen schreiben, ringen wir im Rat des Herrn weiter darum, dass Gottes Wille in diesen Angelegenheiten getan wird.

Ich führe diese Beispiele für das Wirken im Rat des Herrn und seine Wirkung auf eine Nation an. Gott braucht Freunde, die vor ihm stehen und Führer und Nationen vor ihm vertreten. Als ich bei diesen Aufgaben im Rat des Herrn stand, befahl mir der Herr auch, den Präsidenten als "Donald J. Trump, mein Präsident" anzusprechen. Als ich darüber nachdachte, warum das so wichtig ist, spürte ich, dass der Herr sagte: "Weil du als mein Freund

einen Platz vor mir hast, der es mir erlaubt, das zu segnen und für das zu wirken, was ist.

dein." Ich weiß, das kann arrogant klingen, aber genau das ist Abraham als Gottes Freund für Sodom und Gomorra passiert. Gott tat für Abraham als seinen Freund, was er für andere nicht tun würde. Wenn ich den Präsidenten *Donald J. Trump* als *meinen Präsidenten* bezeichne, gebe ich damit Gott das Recht, sich zu bewegen, weil es meiner ist. Gott wird für seine Freunde tun, was er für andere nicht tun wird.

Die andere Sache, die ich erwähnen möchte, ist, dass es wichtig war, ihn "Donald" zu nennen.

J. Trump". In der apostolischen prophetischen Bewegung gab es damals einige, die darauf drängten, dass der Präsident eher ein "John" als ein "Donald" sein sollte. Das J steht für "Johannes". Sie waren der Meinung, dass Präsident Trump ein "*John*" sein sollte, was "*geliebt*" bedeutet. Ich habe dem nie zugestimmt. Die religiösen Führer sind der Meinung, dass wir einen "Johannes" brauchen, einen Geliebten, der das vom Herrn reflektiert. Ich bin der Meinung, dass wir das nicht brauchen. "Donald" bedeutet eigentlich "Weltherrscher". Die Aufgabe in Donald J. Trumps Leben ist *nicht*, der "Geliebte" zu sein. Seine Aufgabe ist es, die Welt zu verändern und die Dinge in Ordnung zu bringen. Ich glaube, dass Gott mich dazu gebracht hat, "mein Präsident, Donald J. Trump" zu sagen, denn wenn ich "mein" sage, kann Gott es für mich tun, und wenn ich ihn als "Donald" erkläre, gebe ich diese Dimension seines Charakters und seiner Berufung frei. Mir wurde gesagt, ich solle "J" sagen, weil er der Geliebte sein wird, aber das wird seine primäre Aufgabe nicht außer Kraft setzen, nämlich die dämonische Agenda zu zerschlagen, die seit Jahrzehnten in Bewegung ist. Er wird es jedoch nicht ohne diejenigen tun, die im Rat des Herrn für ihn und seine Verwaltung eintreten können. Ich glaube, wenn wir an dieser Stelle als Freunde Gottes stehen können, können wir die Nationen in die göttliche Ordnung bringen!

Es gibt mindestens fünf Dinge, die wir tun können, wenn wir im Rat des Herrn stehen. Ich bin sicher, dass sie nicht vollständig sind, aber sie geben uns einen Einblick in das, was der Heilige Geist uns führen und befähigen kann, von diesem Ort des Geistes aus zu handeln. Bevor ich auf diese fünf Dinge eingehe, möchte ich darauf hinweisen, dass es im Neuen Testament Belege für diese Orte im Geisterreich gibt, an denen sich Menschen befanden. Der Apostel Paulus bezog sich wahrscheinlich auf diese Dimension, als er von sich selbst oder einem anderen sprach, der in den dritten Himmel entrückt wurde. In 2. Korinther 12,2-4 ist von *einem Mann* die Rede, der eine himmlische Erfahrung gemacht hat.

Ich kenne einen Mann in Christus, der vor vierzehn Jahren - ob im

Leib, weiß ich nicht, oder außerhalb des Leibes, weiß ich nicht, Gott weiß es - in den dritten Himmel entrückt wurde. Und ich kenne einen solchen Mann - ob leiblich oder außerleiblich weiß ich nicht,

Gott weiß, wie er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht aussprechen darf.

Die meisten glauben, dass Paulus in diesem Bericht von sich selbst gesprochen hat. Beachte, dass er sich nicht sicher war, ob er in seinem Körper oder außerhalb seines Körpers war. Er wusste nur, dass er eine himmlische Erfahrung im dritten Himmel hatte. Mit dem dritten Himmel ist der Thronsaal Gottes gemeint, von dem wir an anderen Stellen der Bibel lesen. Er ist das, was die meisten meinen, wenn sie vom *Himmel* sprechen. Paulus sagte, dieser *Ort* sei so herrlich und erstaunlich, dass er unaussprechliche Worte und Dinge hörte, von denen man in diesem Leben nicht sprechen darf. Wahrscheinlich war dies der Rat des Herrn oder etwas, das damit eng verbunden ist. Von diesem Ort ist auch in Erste Könige 22:19-22 die Rede, als Micha, ein Prophet des Herrn, an den Hof von Ahab gerufen wird. Als er gefragt wird, was der Herr zu einer Schlacht sagt, in die Ahab zieht, antwortet er mit seinem Bericht im Rat des Herrn, in dem sogar über die Geschicke der Nationen und Führer entschieden wird.

Da sagte Micha: "Darum hört das Wort des Herrn: Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen und das ganze Heer des Himmels zu seiner Rechten und zu seiner Linken stehen. Und der Herr sprach: 'Wer will Ahab überreden, hinaufzuziehen, damit er bei Ramoth Gilead fällt?' Und der eine redete so und der andere so. Da trat ein Geist vor und trat vor den Herrn und sagte: "Ich will ihn überreden. Der Herr sprach zu ihm: "Auf welche Weise? Da sagte er: 'Ich will hinausgehen und ein lügenger Geist im Mund aller seiner Propheten sein.' Und der Herr sprach: 'Du sollst ihn überreden und dich auch durchsetzen. Geh hinaus und tu es.'"

Der Herr traf seine Entscheidung über den Sturz Ahabs und den Wechsel in der Führung eines Volkes. Dies geschah im Rat des Herrn. Micha als Prophet erhielt Zugang zu diesem Ort des Geisterreichs und durfte vielleicht sogar mitreden. Er sah, was im Rat Gottes beschlossen worden war und was geschehen würde.

In dieser Dimension können wir diese Art von großartigen Erfahrungen nicht machen. Aber durch den Glauben können wir an diesen Orten in der Geisterwelt stehen. Es scheint, dass Hebräer 12:22-24 auch diese Orte beschreibt, zu denen wir als Menschen des Neuen Testaments Zugang haben.

Ihr aber seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu einer unzähligen Schar von Engeln, zur allgemeinen Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel eingeschrieben sind, zu Gott, dem Richter aller, zu den Geistern der vollendeten Gerechten, zu Jesus, dem Vermittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als das von Abel.

Obwohl ich glaube, dass hier auch von den Höfen des Himmels die Rede ist, zu denen wir in späteren Kapiteln kommen werden, glaube ich, dass hier auch der Rat des Herrn offenbart wird. Erinnerung dich daran, dass die Höfe des Himmels und der Rat des Herrn, obwohl sie unterschiedliche Orte in der geistigen Welt sind, eng miteinander verbunden sind. Ich führe diese Schriftstelle an, um uns zu zeigen, dass wir als neutestamentliche Gläubige Zugang zu dem haben, was im Alten Testament nur die Propheten hatten. Durch das Blut Jesu haben wir das Recht, an diesen Orten des Geistes zu stehen und zu sehen, wie sich die Dinge in der natürlichen Welt verändern. Der Schreiber drückt in dieser Schrift viel von der geistlichen Aktivität aus, die im unsichtbaren Bereich stattfindet. Wir haben Zugang zu diesen Orten erhalten und sollten wissen, wie wir dort wirken können. Es gibt Engel, die allgemeine Versammlung der Anbeter, den Richter selbst, die Wolke der Zeugen, den Vermittler Jesus und sogar das Blut, das an diesen Orten spricht. Das ist ziemlich mystisch und spirituell, aber es ist der Ort, an dem wir durch unseren Glauben wirken dürfen und zu dem wir ermutigt werden. Wir mögen uns nicht fragen, ob wir *im Leib oder außerhalb des Leibes* sind, aber durch den Glauben können wir aufgrund dessen, was die Schrift lehrt, an diesen Orten stehen und ihre Atmosphäre spüren. Wir können im Glauben und nicht im Schauen wandeln und uns auf diese Dimensionen des himmlischen Bereichs einlassen.

Wenn wir in die Atmosphäre des Rates des Herrn eintreten, können wir Rat oder Weisheit erhalten. Als Gläubige brauchen wir oft Verständnis und Weisheit vom Herrn. Jakobus 1,5-8 sagt uns, dass wir den Herrn um Weisheit bitten sollen. Er möchte uns Einsicht in Situationen und Antworten auf sie von seinem Rat geben.

Wem es an Weisheit mangelt, der bitte Gott, der allen reichlich und ohne Tadel gibt, und sie wird ihm gegeben werden. Bittet aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn wer zweifelt, ist wie eine Meereswoge, die vom Wind getrieben und geworfen wird. Denn wer zweifelt, der ist wie eine Meereswoge, die vom Wind getrieben wird.

Er soll nicht glauben, dass er etwas vom Herrn erhält, denn er ist ein doppelzüngiger Mensch, unbeständig in allen seinen Wegen.

Gott liebt es eindeutig, denen Weisheit zu geben, die ihn darum bitten. In Sprüche 2,6 heißt es, dass Weisheit, Erkenntnis und Verständnis aus dem *Mund* des Herrn kommen.

Denn der Herr gibt Weisheit;

Aus seinem Mund kommen Wissen und Verständnis.

Weisheit bedeutet nicht nur, bestimmte Prinzipien und Gesetze zu lernen. Weisheit kommt vom Hören der Stimme des Herrn. Wir wissen aus Jeremia 23:18, dass wir im Rat des Herrn *sein Wort hören und sein Wort merken*. Wenn wir also in den Rat des Herrn gehen, kann Gott seine Weisheit und seine Geheimnisse zu uns sprechen, wenn es um Fragen unseres Lebens oder anderer geht. Er gibt uns großzügig und ohne jede Form von Vorwurf oder Verleumdung. Er tadelt uns nicht dafür, dass wir etwas nicht wissen. Vielmehr freut er sich, wenn wir in unserer Schwachheit um seine Weisheit bitten. Beachte jedoch, dass wir im Glauben kommen und einmütig sein müssen, um von ihm zu empfangen. Wenn wir zulassen, dass Zweifel uns dazu bringen, in unserem Bitten zu zögern, werden wir nichts von ihm bekommen. Wir müssen konzentriert und aufrichtig bitten. Wenn wir uns mit dieser Einstellung an ihn und seinen Rat wenden, können wir von diesem Ort im Geisterreich aus Gottes Weisheit und Geheimnisse in Bezug auf eine Sache offenbaren. Diese Weisheit wird Probleme lösen, Erfolg bringen und uns die Richtung weisen, in die wir gehen sollen. Das kommt vom Rat des Herrn, wenn wir ihn betreten, indem wir Gott als unseren Freund ansprechen.

Im Rat des Herrn können wir Gott auch Ratschläge erteilen. Das mag eine große Überraschung sein. In diesem Bereich des Geistes empfangen wir nicht nur vom Rat Gottes, sondern der Herr erlaubt uns sogar, ihn zu beraten. Das mag zunächst sehr anmaßend erscheinen, bis wir erkennen, dass sowohl Abraham als auch Mose dies als Freunde Gottes taten. Als Abraham von der Absicht Gottes erfuhr, Sodom und Gomorra zu zerstören, stellte er Gott eine Frage. Mose 18,24-25 zeigt, wie Abraham Gott durch eine Frage daran erinnert, wer er ist. Damit gibt er Gott einen Ratschlag.

Und wenn es fünfzig Gerechte in der Stadt gäbe, würdest du dann auch den Ort zerstören und ihn nicht verschonen für die fünfzig Gerechten, die in ihm sind? Es liegt dir fern, so etwas zu tun und die Gerechten zu töten.

mit den Bösen, so dass die Gerechten wie die Bösen sind; das sei fern von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht tun?

Abraham berät den Herrn über sein Handeln an diesem gottlosen Ort. Er erinnert Gott daran, dass er als *Richter der ganzen Welt* die Gerechten nicht mit den Bösen vernichten kann und soll. In der Tat berät Abraham den Herrn durch sein Gebet. Er tat dies mit großer Ehrfurcht, Ehre und Furcht, aber er machte Gott auf diese Erkenntnis aufmerksam. Wenn wir wissen, wie wir im Rat des Herrn stehen, können wir mit großer Demut und doch mit Kühnheit für die Sache anderer eintreten. Wir müssen das Protokoll dieser Dimensionen kennen, damit wir wissen, wie wir uns an diesen heiligen Orten zu verhalten haben. Abraham kannte Gottes Herz und flehte ihn auf dieser Grundlage an. Er überredete den Herrn, in dieser geistlichen Arena Gnade walten zu lassen, je nachdem, welche Gerechten sich dort aufhalten würden. Abraham war sich bewusst, dass Gott niemals wollte, dass die Strafe der Bösen auf die Gerechten fällt. Wir sehen das in Psalm 125,3:

Denn das Zepter des Bösen wird nicht auf

dem Land ruhen, das den Gerechten

zugewiesen ist,

Damit die Gerechten ihre Hände nicht nach der Ungerechtigkeit ausstrecken.

Das Wort *Zepter* ist das hebräische Wort *shebet*. Es bedeutet "abzweigen". Es bezeichnet einen Stock zum Bestrafen, Korrigieren und für andere Aspekte der Herrschaft. Gott erklärt, dass er nicht zulassen wird, dass die Gerechten unter die missbräuchliche Herrschaft der Bösen geraten, aber auch, dass die Gerechten nicht die Strafe der Bösen erleiden werden. Der Gedanke ist klar. Wenn sie das täten, würden die Gerechten entmutigt und desillusioniert werden und anfangen zu sündigen und ihre Hände in Ungerechtigkeit zu legen. Sie würden keinen Grund sehen, heilig zu leben, wenn sie die gleiche Vergeltung erleiden würden wie die, die es nicht getan haben. Ausgehend von diesem einfachen Konzept erinnert Abraham Gott an sein Handeln in Sodom und Gomorra und berät ihn. Gott darf in seinem Umgang mit Sodom und Gomorra nicht den Eindruck hinterlassen, dass es sich nicht lohnt, gerecht zu sein. Abraham ist eifersüchtig auf den Namen und den Ruf des Herrn. Er sorgt sich leidenschaftlich darum, was die

Menschen in den kommenden Generationen über den Herrn denken werden. Von dieser Stelle aus ist Gott bereit, von Abraham Ratschläge über seine Absichten in Sodom und Gomorra zu erhalten. Er ist einverstanden mit dem, was

Abraham schlägt vor. Auch wir können an dieser Stelle mit Gott für die Belange auf der Erde eintreten. Wir können lernen, nach dem Protokoll des himmlischen Rates zu handeln und sehen, wie Gottes Herz bewegt wird. Was für ein großartiges Privileg ist uns zuteil geworden.

Mose stand auch im Rat des Herrn in Numeri 14:11-23. In diesen Bibelstellen sehen wir, wie Mose Gott davon überzeugt, die Völker Israels zu verschonen und sie nicht auszurotten.

Da sagte der Herr zu Mose: "Wie lange wird dieses Volk mich noch ablehnen? Und wie lange werden sie mir nicht glauben, bei all den Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? Ich will sie mit der Pest schlagen und sie enterben, und ich will aus dir ein Volk machen, das größer und mächtiger ist als sie."

Und Mose sagte zu dem Herrn: "Dann werden es die Ägypter hören, denn durch deine Macht hast du dieses Volk aus ihrer Mitte heraufgeführt, und sie werden es den Bewohnern dieses Landes erzählen. Sie haben gehört, dass du, Herr, inmitten dieses Volkes bist; dass du, Herr, von Angesicht zu Angesicht gesehen wirst und deine Wolke über ihnen steht und du bei Tag in einer Wolkensäule und bei Nacht in einer Feuersäule vor ihnen herziehst. Wenn du nun dieses Volk wie einen einzigen Mann tötest, dann werden die Völker, die von deinem Ruhm gehört haben, sagen: "Weil der Herr nicht imstande war, dieses Volk in das Land zu bringen, das er ihnen geschworen hat, darum hat er sie in der Wüste getötet". Und nun, ich bitte dich, lass die Macht meines Herrn groß sein, so wie du gesprochen hast: 'Der Herr ist langmütig und reich an Barmherzigkeit und vergibt Missetaten und Übertretungen; aber er spricht keineswegs die Schuldigen frei und sucht die Missetaten der Väter bei den Kindern bis ins dritte und vierte Glied.' Ich bitte dich, vergib die Schuld dieses Volkes nach der Größe deiner Barmherzigkeit, so wie du diesem Volk vergeben hast, von Ägypten an bis jetzt."

Da sprach der Herr: "Ich habe begnadigt, wie du gesagt hast; aber wahrlich, so wahr ich lebe, die ganze Erde wird erfüllt werden von der Herrlichkeit des Herrn

*-Denn alle diese Menschen, die meine Herrlichkeit und die Zeichen gesehen haben, die ich in Ägypten und in der Wüste getan habe, und die mich jetzt diese zehn Mal auf die Probe gestellt haben und nicht auf meine **S t i m m e** gehört haben, sie*

werden das Land, das ich ihren Vätern geschworen habe, sicher nicht sehen, und auch keiner von denen, die mich verworfen haben, wird es sehen."

Gott ist sehr verärgert über dieses Volk, das sich seiner Güte und seinem Wunsch immer wieder widersetzt hat. Als er sie schließlich an die Grenze des verheißenen Landes bringt und sie bereit sind, hinüberzuziehen, rebellieren sie. Das ist der letzte Strohalm für den Herrn, nachdem er ihnen immer wieder seine Treue und Macht gezeigt hat. Sie haben sich in ihrem Herzen zur Gewohnheit gemacht, umzukehren, und Gott ist damit fertig. Er sagt Mose, er solle sich von ihnen fernhalten, denn er werde sie alle vernichten. Dann wird er aus Mose ein anderes Volk erwecken. Mose kommt stattdessen und steht im Rat des Herrn vor ihm. Er beginnt Gott daran zu erinnern, dass das keine gute Idee ist.

Er weist den Herrn darauf hin, dass alle sagen werden, dass Gott stark genug war, um sie aus Ägypten zu führen, aber nicht stark genug, um sie in das Land Kanaan zu bringen, wenn er das tut. Das würde den Namen des Herrn für die kommenden Generationen beflecken. Auf der Grundlage von Gottes Ruf in der Welt appelliert Mose an Gott. Gott lässt von seinem Versprechen ab und erweist Israel stattdessen erneut Barmherzigkeit. Wie konnte Mose vor den Herrn treten und Rat in seinen Rat bringen? Es gibt eine mächtige Sache, die Gott dazu veranlasste, Mose an diesem Ort *zu erhören*. Mose war eifersüchtig auf Gott und seine Absichten auf der Erde. Mose war so sehr von der Leidenschaft beseelt, Gott zu verherrlichen und seinen Willen erfüllt zu sehen. Selbst als Gott ihm anbot, aus Mose ein großes Volk zu machen, das den Platz dieses Volkes einnehmen sollte, lehnte Mose ab. Er war mehr an Gottes Sachen interessiert als an irgendetwas für sich selbst. Das kann nur geschehen, wenn wir zugelassen haben, dass das Herz Gottes in unser Leben eingearbeitet wird. Seine Leidenschaft beherrscht uns mehr als jeder eigene Wunsch. Das befähigt uns, an diesem Ort zu stehen, den man den Rat des Herrn nennt.

Mose bittet den Herrn im Namen Israels um den Ruf Gottes und seinen Namen auf der Erde. Gott willigt ein, das zu tun, was Mose vorschlägt. Er zeigt Barmherzigkeit und macht Mose gegenüber eine deutliche Aussage. Er sagt zu Mose: *"Ich habe sie nach deinem Wort begnadigt."* Wow! Gott zeigt Israel Gnade, weil Mose im Rat des Herrn für dieses Volk Fürsprache eingelegt hat. Das ist die Macht, einen Platz als Freund Gottes im Rat des Herrn zu haben. Dann macht Gott deutlich, dass die *Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn die ganze Erde bedecken wird*. Mit anderen Worten: Gott wird eifersüchtig auf seinen Namen sein und nicht zulassen, dass ihm

ein Makel anhaftet. Die Herrlichkeit dessen, der er ist, wird sichtbar werden.

Mose beriet sich erfolgreich mit dem Herrn und sah, wie ein Volk vor der Zerstörung bewahrt wurde. Auch wir können als sein Freund im Rat des Herrn stehen und Segen und Barmherzigkeit für uns, unsere Familien bis hin zu Nationen sichern. Gott sucht nach denen, die dort ihren Platz einnehmen können und ihm das Recht einräumen, in den Situationen auf der Erde barmherzig zu sein. Was für ein großartiger Platz ist uns vor dem Herrn der Herrlichkeit zugewiesen worden.

Im und vom Rat des Herrn können wir mit Gott Entscheidungen über die Dinge auf der Erde treffen. Das hat Abraham mit Gott in Bezug auf Sodom und Gomorra getan. Abraham begann mit der Frage, ob Gott diesen bösen Ort verschonen würde, wenn 50 Gerechte gefunden werden könnten. Er endete damit, dass Gott zustimmte, dass zehn ausreichen würden, um diesem Volk Gnade zu erweisen. Mose 18,24-26 zeigt den Beginn dieses Dialogs, den Abraham mit Gott führte.

"Angenommen, es wären fünfzig Gerechte in der Stadt, würdest du dann auch den Ort zerstören und ihn nicht verschonen für die fünfzig Gerechten, die in ihm sind? Fern sei es von dir, so etwas zu tun, die Gerechten mit den Bösen zu töten, damit die Gerechten wie die Bösen sind; fern sei es von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht tun?"

Da sagte der Herr: "Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, dann werde ich den ganzen Ort um ihretwillen verschonen."

Für 50 Gerechte stimmte Gott zu, alle zu verschonen. Als Freund Gottes handelte Abraham mit dem Herrn einen Deal aus, um Gnade zu erlangen. Mose 18:32 zeigt, dass er so lange weitermachte, bis Gott zustimmte, dies für zehn Gerechte zu tun:

Dann sagte er: "Lass den Herrn nicht zornig werden, und ich will nur noch einmal reden: Was wäre, wenn man dort zehn fände?"

Und er sagte: "Ich werde sie nicht um der zehn willen zerstören."

Was für eine erstaunliche Sache, dass Gott einem Menschen erlaubt, vor ihm zu stehen und Entscheidungen über das Schicksal eines Volkes zu treffen. Doch genau dafür hat Gott den Menschen am Anfang geschaffen. Mose 1,26-28 zeigt uns, dass Gott Adam und Eva ursprünglich dazu bestimmt hatte, mit ihm über die Erde zu herrschen und sie zu regieren.

Da sprach Gott: "Lasset uns Menschen machen nach unserem Bilde, uns ähnlich; sie sollen herrschen über die Fische im Meer, über die Vögel des Himmels und über das Vieh, über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht." So schuf Gott den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: "Seid fruchtbar und mehret euch; füllet die Erde und machet sie euch untertan; herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht."

Es war schon immer das Herz des Herrn, mit uns zusammenzuarbeiten, um die Erde zu regieren. Gott und wir sollen gemeinsam die Erde regieren, bis sie ein Abbild seines Reiches ist. Adam und Eva sollten gemeinsam mit Gott den Garten Eden durch Regierungsaktivitäten vergrößern, bis er sich auf die ganze Erde ausbreitete. Die ganze Erde sollte ein Abbild des Paradieses oder des Reiches Gottes auf Erden sein. Der Mensch als Ebenbild Gottes sollte das Herz und die Wünsche haben, die notwendig sind, um in dieser Funktion zu funktionieren. Gott erlaubt uns, mit ihm in Übereinstimmung zu stehen und Teil des Entscheidungsprozesses in Bezug auf Angelegenheiten auf der Erde zu sein. Je mehr wir zu seinem Ebenbild werden, desto mehr können wir uns darauf verlassen, dass wir als seine Freunde Teil dieses Prozesses sind.

Das Wort "*Bild*" heißt im Hebräischen "*tselem*" und bedeutet "Schatten". Es ist die Vorstellung, dass etwas einen Schatten wirft. Als diejenigen, die Gott geformt hat, sollen wir der *Schatten* sein, den er wirft. Je mehr wir uns von ihm formen lassen, desto mehr werden wir ein Abbild von ihm. Das Wort *Ebenbild* ist das hebräische Wort *dmuwth*. Es bedeutet, ein Modell zu sein oder zu ähneln. Als diejenigen, die von Ihm geschaffen wurden, sollen wir die Familienähnlichkeit tragen. Diejenigen, die uns sehen, sollen Ihm begegnen. Wenn diese Formung in unserem Leben durch die Zeit, die wir mit dem Herrn in seiner Gegenwart verbringen, geschieht, werden wir zu denen, die qualifiziert sind, gemeinsam mit dem Herrn die Erde zu regieren. Wir werden zu seinen Freunden, die mit Gott Entscheidungen über Ereignisse, Geschehnisse und die Zukunft der Erde treffen können. Da wir in der Dimension des Geistes stehen, die der Rat des Herrn genannt wird, haben wir das Privileg, an diesem Prozess teilzuhaben. Was für eine unglaubliche Ehre das ist.

Eine vierte Sache, die in diesem Bereich, dem Rat Gottes, getan wird, ist, dass Beschlüsse gefasst werden können. In 1. Könige 17,1 wird Elia als

Prophet/Freund Gottes dargestellt, der in diesem Bereich tätig ist.

Und Elia, der Tischbiter, von den Einwohnern Gileads, sagte zu Ahab: "So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Tau noch Regen geben, außer auf mein Wort."

Bevor ich den Rat Gottes und seine Bedeutung verstand, betrachtete ich diese Schriftstelle anders als jetzt. Früher dachte ich, dass Elia an einem Ort des Gebets war und Gott über Ahab sprechen hörte. Ich dachte, er sei dann zu Ahab gegangen und hätte verkündet, was er von Gott gehört hatte. Das ist nicht das, was ich jetzt verstehe. Wenn wir diese Schriftstelle genau lesen, sehen wir, dass Elia erklärt: *"So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe."* Er sagt nicht *"vor dem ich stand"*. Er sagt *"vor dem ich stehe"* und meint damit das Präsens oder das Jetzt. Elia sagte zu Ahab: *"Während ich hier im Natürlichen vor dir stehe, stehe ich gleichzeitig im geistlichen Bereich vor dem Herrn. Ich stehe in zwei Dimensionen gleichzeitig."* Von diesem Ort aus, an dem Elia in der geistlichen Dimension stand, verkündete er, was in der natürlichen Dimension geschehen würde. Er verkündete im Rat des Herrn die Realität, die auf der Erde herrschen würde. Wir wissen das, weil er sagt, dass er an einem Ort in der geistlichen Welt steht. *Erinnere dich daran, dass die Heilige Schrift klar sagt, dass wir im Rat des Herrn stehen* (siehe Jer. 23:18). Als Freund Gottes wurde Elia ein Platz im Rat Gottes zugewiesen und er erlässt von diesem Rat aus seine Entscheidungen. Was er von diesem Platz aus beschließt, verändert das, was auf der Erde sein wird.

Viele, die dies lesen, werden feststellen, dass viel über Verordnungen im Zusammenhang mit dem Gebet gelehrt wurde. Gebete sind nicht nur Bitten, die wir vorbringen. Es gibt einen Ort der Autorität in Gott, an dem wir Verfügungen treffen können, die Ereignisse verändern. Mit anderen Worten: Wir sprechen Worte des Glaubens in eine geistliche Sphäre, die die Dinge in den natürlichen Dimensionen verändern werden. Das ist es, was Jesus meinte, als er in Matthäus 17,20 davon sprach, zu Bergen zu sprechen.

Da sagte Jesus zu ihnen: "Wegen eures Unglaubens; denn ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Zieh von hier nach dort, und er wird sich bewegen; und nichts wird euch unmöglich sein."

Jesus hat nicht gesagt, dass wir Gott bitten sollen, den Berg zu versetzen. Er sagte, wir würden sprechen und der Berg würde sich bewegen.

Der Berg steht symbolisch für alles, was unserem Erfolg, Gottes Zielen oder anderen Dingen im Weg steht.

die sich unserer Berufung in Gott widersetzen. Jesus sagte, wir würden *reden* und der Berg würde *sich bewegen*. Viele von uns haben geredet oder entschieden, aber es scheint, als würden sich die Berge nicht bewegen. Wo liegt das Problem? Ich glaube, es liegt daran, von wo aus wir es im geistlichen Bereich tun. Wir haben zu den Bergen gesprochen, aber nicht vom Rat des Herrn aus. Es ist sehr wichtig, *von* wo aus wir sprechen und Beschlüsse fassen. Als Elia aus dem Rat des Herrn sprach, geschah das, was er sagte. Er verkündete, dass es nicht regnen würde, bis er sagte, dass es regnen könnte. Wow! Genau das ist passiert. Ein Mann, der in der Dimension des Geistes stand und den Rat Gottes als Freund Gottes bezeichnete, ordnete eine Sache an und es geschah. Das ist es, was im Buch Hiob versprochen wird. Hiob 22:27-28 erzählt uns von der Macht, mit dem Herrn in Gerechtigkeit zu leben.

*Wenn du zu ihm betest, wird er dich
erhören,
Und du wirst dein Gelübde
ablegen. Du wirst auch eine
Sache verkünden,
Und es wird für dich feststehen; so
wird Licht auf deine Wege
scheinen.*

Durch Beschlüsse des Rates des Herrn können wir bestimmen, was auf der Erde sein wird. Das ist die Macht dieses Ortes im Geisterreich. Worte, die außerhalb dieses Bereichs gesprochen werden, können nichts ändern. Worte, die in diesem Bereich gesprochen werden, können alles verändern. Wir können eine Sache verkünden und sie wird umgesetzt.

Eine letzte Sache, die ich erwähnen möchte, die im Rat Gottes geschieht, ist, dass Aufträge erteilt werden. Jesaja 6,1-9 zeigt, wie Jesaja als Prophet/Freund Gottes im Rat des Herrn steht.

In dem Jahr, in dem König Usija starb, sah ich den Herrn auf einem Thron sitzen, hoch und erhaben, und die Schleppe seines Gewandes füllte den Tempel. Über ihm standen Seraphim; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: mit zwei bedeckte er sein Gesicht, mit zwei

bedeckte er seine Füße, und mit zwei flog er. Und einer rief zum anderen und sagte:

*"Heilig, heilig, heilig ist der Herr der
Heerscharen; die ganze Erde ist voll
von seiner Herrlichkeit!"*

*Und die Pfosten der Tür wurden von der Stimme des Schreienden
erschüttert, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. Da sagte ich:*

"Wehe mir, denn ich bin am Ende!

Weil ich ein Mann mit unreinen Lippen bin,

Und ich wohne inmitten eines Volkes mit unreinen

Lippen; denn meine Augen haben den König

gesehen,

Der Herr der Heerscharen".

*Da flog einer der Seraphim zu mir und hatte eine glühende Kohle in
der Hand, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Und
er berührte damit meinen Mund und sagte:*

"Siehe, das hat deine Lippen berührt;

deine Schuld ist weggenommen,

Und deine Sünde ist getilgt."

Und ich hörte die Stimme des Herrn, die sagte:

"Wen soll ich schicken?

Und wer wird für Uns gehen?"

Dann sagte ich: "Hier bin ich! Sende

mich." Und er sagte: "Geh und sag

diesem Volk:

Hört weiter, aber versteht nicht; seht weiter,

aber nehmt nicht wahr."

Als Jesaja im Rat des Herrn steht, wird er vom Herrn auf einer anderen Ebene gereinigt. An diesem heiligen Ort wird Jesaja sich einer Unreinheit bewusst, die an ihm haftet. Er schreit in Reue auf. Wir müssen uns bewusst sein, dass im Rat Gottes Dinge offenkundig werden, die der Reinigung dienen. Das kann eines der Zeichen dafür sein, dass wir uns an diesem Ort

des Geistes befinden. Wir werden uns jeder Unreinheit bewusst, die an uns haftet. Was uns nicht gestört hat

außerhalb dieses Bereichs wird für uns innerhalb dieses Bereichs zu einem Problem. Als Jesaja schreit, fliegt ein himmlisches Wesen und nimmt eine Kohle vom Altar des Himmels. Es berührt Jesajas Lippen und erklärt ihn für gereinigt. In diesem Moment hört Jesaja den Herrn fragen: "Wer wird für Uns gehen?" Das ist ein sicheres Zeichen dafür, dass Jesaja im Rat Gottes steht. Der Herr fragt die Gottheit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und/oder andere Wesen in diesem Szenario, wer diese Aufgabe übernehmen kann. Wer wird in der Lage sein, die Botschaft zu verkünden, die für Gottes Vorhaben auf der Erde notwendig ist? Gott bittet in dieser Situation um Rat. Jesaja, der an diesem heiligen Ort steht, meldet sich freiwillig für diese Aufgabe. Er wird auserwählt und erhält die Botschaft, die er weitergeben soll. Im Rat Gottes werden Menschen für Aufgaben auserwählt und ihre Botschaft wird ihnen gegeben.

Das ist in der Geschichte der Kirche schon vorgekommen. Bestimmte Botschaften, die die Kirche geprägt oder umgestaltet haben, wurden an bestimmte Menschen weitergegeben. Johannes der Täufer kam mit der Botschaft der Umkehr. Das bereitete den Weg für Jesus. Paulus wurde die Botschaft der Rechtfertigung durch den Glauben übermittelt. Das veränderte die Art und Weise, wie die Menschen die Erlösung sahen. Martin Luther wiederholte diese Botschaft später als Sprecher Gottes. Kenneth Hagin kam mit der Glaubensbotschaft, die einen großen Einfluss auf die heutige Kirche hat. Oral Roberts kam mit der Heilung. Ich glaube, dass Menschen vom Rat Gottes auserwählt wurden und Botschaften erhielten, um sie in der Kirche weiterzugeben. Andere griffen sie auf und begannen, sie ebenfalls weiterzugeben. Das führte dazu, dass sie sich ausbreiteten. Zunächst waren sie jedoch einem Menschen verpflichtet, der ihnen Einfluss verschaffte und eine neue Dimension in die Kirche brachte.

Ich persönlich glaube, dass die Entscheidung getroffen wurde, dass ich die Botschaft von *Courts of Heaven* in der Kirche leiten soll. Ich sage das nicht arrogant, sondern aufgrund dessen, was ich spüre und fühle und was mir von anderen prophetisch verkündet wurde. Im Rat des Herrn wurde beschlossen, dass ich dazu auserwählt wurde, die Botschaft von den *Höfen des Himmels* weiterzugeben und den Leib Christi mit dieser Wahrheit zu befruchten. Ich habe versucht, dies gewissenhaft zu tun und die Auswüchse zu vermeiden, die in der Kirche immer wieder zu neuen Akzenten führen. Ich sage das nur, um darauf hinzuweisen, dass die Menschen im Rat des Herrn auserwählt und mit Aufgaben betraut werden.

Beachte, dass Jesaja in seiner Situation dieses Gespräch im Rat mitbekommt. Er wird dazu bewegt, sich an diesem Ort freiwillig zu melden. Im Rat des Herrn können wir uns in einer Dimension befinden, in der wir

uns freiwillig melden können. Tatsächlich wirst du an diesem Ort dazu bewegt, dich freiwillig für Dinge einzusetzen, die du außerhalb dieses Ortes nicht tun würdest.

nie zustimmen wollten. Das liegt daran, dass du an diesem Ort eine Gnade für die Aufgabe erhältst, die der Himmel dir auferlegen will. Unter dieser Gnade wirst du Dinge tun, denen du außerhalb dieser Gnade vielleicht nie zustimmen würdest. Denn wenn wir im Rat Gottes der Leidenschaft Gottes zustimmen und Ja sagen, wird uns die Gnade für diese Aufgabe zuteil. Das ist bei mir der Fall. Ich trage die Gnade für die Aufgabe, der ich im Rat Gottes zugestimmt habe. Ich tue es nicht aus eigener Kraft oder Inspiration. Ich tue es aufgrund der Gnade, die ich vom Rat des Herrn erhalten habe.

Der Rat des Herrn ist eine sehr mächtige Dimension des Geistes. In und von dieser Dimension aus kann das Leben auf dem Planeten verändert und in Gottes Willen umgewandelt werden. Der Herr braucht uns, um als sein Freund vor ihn zu treten und in seinem Rat zu stehen. Wie einst Abraham und Mose können auch wir den Lauf der Nationen mitbestimmen. Was für ein großartiger Ort, um sich mit Gott zu bewegen und zu sehen, wie sich seine Leidenschaft auf der Erde erfüllt. Mögen wir die Gnade erhalten, ihm in diesen Bereichen würdig zu dienen (siehe Hebr. 12,28).



KAPITEL 8

SICH GOTT ALS RICHTER NÄHERN

Als Jesus im Lukasevangelium weiter über das Beten lehrte, sagte er führte die Idee ein, vor Gott als Richter zu treten. So wie wir gesehen haben, dass wir, wenn wir uns Gott als Vater nähern, in die verborgene Welt eindringen und wenn wir uns ihm als Freund nähern, den Rat des Herrn betreten, erhalten wir, wenn wir uns ihm als Richter nähern, Zugang zu den Höfen des Himmels. Bevor wir die Dimension der Höfe des Himmels verstehen können, müssen wir wissen, wie wir vor Gott als Richter treten können. Viele Menschen sind damit zufrieden, Gott als Vater zu sehen. Die meisten wären damit einverstanden, Gott als Freund zu sehen. Sich Gott als Richter zu nähern, könnte jedoch eine etwas größere Herausforderung sein. Das liegt nur daran, dass wir die Macht dieses Ortes nicht verstehen, der in unserem Namen arbeitet. In Lukas 18,1-8 sehen wir erneut, wie Jesus das Gebet in einen gerichtlichen Rahmen stellt.

Dann sprach er ein Gleichnis zu ihnen, dass die Menschen immer beten und nicht verzagen sollten, und sagte: "In einer Stadt gab es einen Richter, der weder Gott noch die Menschen fürchtete. Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sagte: 'Verschaffe mir Recht von meinem

Widersacher.' Und er wollte eine Zeit lang nicht; dann aber sagte er bei sich: "Ich fürchte weder Gott noch Menschen, aber weil diese Witwe mich bedrängt, will ich sie rächen, damit sie mich nicht durch ihr ständiges Kommen ermüdet."

Da sagte der Herr: "Hört, was der ungerechte Richter gesagt hat. Und wird Gott nicht seine eigenen Auserwählten rächen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, obwohl er sie lange erträgt? Ich sage euch, dass er sie schnell rächen wird. Doch wenn der Menschensohn kommt, wird er dann wirklich Glauben auf der Erde finden?"

Die Hauptbotschaft dieser Geschichte ist, dass, wenn diese Witwe ohne Macht, Einfluss, Reichtum oder Kraft durch die beharrliche Darlegung ihres Falles ein Urteil von einem korrupten und ungerechten Richter erlangen konnte, wie viel mehr wird Gott, der Richter aller, Urteile und Entscheidungen für seine Auserwählten fällen! Wir müssen also verstehen, dass wir, wenn wir den Bereich der himmlischen Gerichte betreten, Gott als Richter ansprechen müssen. Genau wie bei den anderen Dimensionen des geheimen Ortes und dem Rat des Herrn gibt es auch bei den Gerichten des Himmels ein Protokoll, das eingehalten werden muss. Genau wie in einem natürlichen Gericht gibt es auch in den himmlischen Gerichten Protokolle, die eingehalten werden müssen.

Eines der wichtigsten Protokolle ist die Ehrfurcht und die Achtung vor dem Richter oder der Richterin. Im Rechtssystem der Vereinigten Staaten, wo ich wohne, wird von *allen* erwartet, dass sie sich erheben, wenn ein Richter den Gerichtssaal betritt, um seine Anwesenheit zu ehren. Die Person und das Amt des Richters werden hoch geachtet. Wenn das schon für ein natürliches Gericht gilt, wie viel mehr dann für das himmlische Gericht, in dem Gott der Richter ist. Wenn wir uns Gott als Richter nähern, müssen wir das immer in Demut und Hingabe vor ihm tun. Hebräer 12:23 sagt uns, dass wir zu Gott, dem Richter aller, gekommen sind.

An die allgemeine Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel registriert sind, an Gott, den Richter aller, an die Geister der vollendeten Gerechten.

Als neutestamentliche Gläubige stehen wir wieder vor Gott als dem Richter über alles. Das bedeutet, wie uns Hebräer 4:12-13 sagt, dass nichts verborgen ist

von Ihm und letztendlich wird alles von Ihm gerichtet, enthüllt und gesehen werden.

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Erkenner der Gedanken und Sinne des Herzens. Und keine Kreatur ist vor seinen Augen verborgen, sondern alles ist nackt und offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft ablegen müssen.

Gott, als Richter, erkennt unsere Gedanken und Absichten. Wir mögen den Menschen etwas vormachen, aber Gott schaut auf das Herz. Genau wie damals, als Gott David seinen Brüdern vorzog, um König von Israel zu werden, schaute Gott auf das Herz. Samuel hätte fast einen Fehler gemacht, als er Davids ältesten Bruder aufgrund seines Aussehens auswählte. Gott sprach schnell zu ihm und änderte seine Meinung in Erster Samuel 16,6-7.

Als sie kamen, sah er Eliab an und sagte: "Der Gesalbte des Herrn ist vor ihm!"

Aber der Herr sagte zu Samuel: "Sieh nicht auf sein Äußeres oder auf seine körperliche Statur, denn ich habe ihn abgelehnt. Denn der Herr sieht nicht, wie der Mensch sieht; denn der Mensch sieht auf die äußere Erscheinung, der Herr aber sieht auf das Herz."

Gott urteilte nicht nach dem, was das natürliche Auge sehen konnte. Er erkannte die Gedanken und Absichten des Herzens. Wenn wir vor Gott als Richter treten, müssen wir bereit sein, ihm zu erlauben, uns zu richten. Das bedeutet, dass wir ihm das Recht einräumen, unser Herz zu entlarven und alle falschen Motive ans Licht zu bringen. Meine Erfahrung vor Gott als Richter in den himmlischen Gerichten lässt mich glauben, dass an diesem Ort Dinge aufgedeckt und offengelegt werden. Das ist eine gute Sache. Korinther 11,32 sagt uns, dass Gott uns korrigiert, damit er uns nicht mit der Welt richten muss.

Aber wenn wir gerichtet werden, werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verdammt werden.

Also diszipliniert uns der Herr gerade jetzt, um Probleme aus unseren Herzen zu entfernen, damit wir nicht an der Verdammung teilhaben, die über die Menschen in der Welt kommen wird. Was für eine kraftvolle Aussage. Das Gericht, das Gott über uns verhängt, ist in Wirklichkeit seine Barmherzigkeit, die in unserem Namen wirkt. Er richtet uns jetzt, damit wir später und in der Ewigkeit nicht verurteilt werden. Deshalb müssen wir zulassen, dass das Gericht Gottes jetzt in uns stattfindet. Er befreit uns von Dingen, die später sein Urteil erfordern würden. Einiges von dem, was heute in der Kirche gelehrt wird, geht uns gegen den Strich. Oft wird uns gesagt, dass alles automatisch durch das Blut Jesu abgedeckt ist. Es scheint jedoch, dass das Blut nur für das gilt, was bereut wird. In Hebräer 12,24 steht, dass das Blut Jesu für uns vor den Gerichten des Himmels spricht. Es legt dort Zeugnis ab.

Auf Jesus, den Vermittler des neuen Bundes, und auf das Blut der Besprengung, das besser spricht als das von Abel.

Wenn die Bibel davon spricht, dass das Blut der Besprengung besser ist als das von Abel, dann ist damit das Blut von Abel gemeint, das vergossen wurde, als sein Bruder Kain ihn tötete. Mose 4,9-12 zeigt uns das Urteil, das Gott gegen Kain wegen des Mordes an seinem Bruder Abel gefällt hat.

Da sprach der Herr zu Kain: "Wo ist dein Bruder Abel?"

Er sagte: "Ich weiß es nicht. Bin ich der Hüter meines Bruders?"

Und er sagte: "Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit vom Boden zu mir. So bist du nun verflucht von der Erde, die ihren Mund geöffnet hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand aufzunehmen. Wenn du den Boden bearbeitest, soll er dir nicht mehr seine Kraft geben. Ein Flüchtling und ein Vagabund sollst du auf der Erde sein."

Das Zeugnis von Abels Blut veranlasste Gott, Kain zu einem Leben als Flüchtling und Vagabund zu verurteilen. Abels Blut schrie eindeutig nach Gericht. Das Blut Jesu jedoch schreit nach Barmherzigkeit. Deshalb sagt die Heilige Schrift, dass das Blut Jesu aus der Besprengung *bessere Dinge* spricht. Hätte Jesus Gericht über uns gesprochen, wären wir in unserer Sünde versiegelt worden. Er aber sprach Vergebung und Barmherzigkeit. In Lukas 23:33-34 sieht man, wie Jesus den Vater bittet

um Gnade und Vergebung für diejenigen, die ihn kreuzigten. Das ist die Stimme seines Blutes, die auch jetzt für uns spricht.

Und als sie an den Ort kamen, der Golgatha heißt, kreuzigten sie ihn dort und die Verbrecher, einen zur Rechten und den anderen zur Linken. Da sprach Jesus: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."

Und sie teilten seine Gewänder und warfen das Los.

Dies verkörpert das Herz und den Schrei von Jesus und seinem Blut für uns. Er wollte nicht, dass wir für unsere Sünden verurteilt werden. Er wollte, dass wir von ihnen gereinigt werden und dass sie uns vergeben werden. Es musste etwas geben, das für uns vor ihm sprechen würde. Das ist sein Blut der Besprengung. Sein Blut gibt Gott als Richter das nötige Recht, uns zu vergeben. Das himmlische Rechtssystem verlangt, dass es Beweise gibt, die es Gott erlauben, zu vergeben. Gottes Herz ist bereit zu vergeben, aber es muss ein Zeugnis geben, das dies erlaubt. Es ist das Blut Jesu, das für uns spricht, das dies ermöglicht. Schon im Alten Testament musste das Blut Zeugnis ablegen, damit Gott die Sünden des Volkes ein Jahr lang abwischen konnte. Jedes Jahr musste dies am Versöhnungstag wiederholt werden. In Hebräer 10,1-4 steht, dass der Hohepriester jedes Jahr hinter den Vorhang im Tempel gehen und ein Blutopfer für das Volk darbringen musste.

Denn das Gesetz, das nur ein Schatten des zukünftigen Guten ist und nicht das eigentliche Bild des Guten, kann niemals mit denselben Opfern, die sie Jahr für Jahr darbringen, diejenigen, die sich nähern, vollkommen machen. Denn hätten sie dann nicht aufgehört, geopfert zu werden? Denn die Anbeter hätten, wenn sie einmal gereinigt wären, kein Bewusstsein mehr für ihre Sünden. Aber in diesen Opfern werden sie jedes Jahr an ihre Sünden erinnert. Denn es ist nicht möglich, dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen kann.

Das Blut von Stieren und Böcken konnte *die Sünden* nicht wegnehmen. Sie konnten die Strafe nur für ein Jahr abwälzen. Das Zeugnis des Blutes von Stieren und Böcken konnte nur diese begrenzte Erlösung bewirken. Aber Jesus starb und nahm sein eigenes Blut und legte es auf den Gnadenstuhl im Himmel, und das, was es spricht, ermöglicht es uns, dass uns vollständig und total vergeben wird. Unsere

Die Sünden werden nicht nur für ein Jahr weggewälzt, sie werden für immer aus uns herausgezogen, damit wir uns nie wieder an sie erinnern. Sie werden sogar so entfernt, dass ihre Wirkung auf uns zunichte gemacht wird. Die *Stimme* unserer Sünde, die gegen uns spricht, wird durch die *Stimme* seines Blutes so zum Schweigen gebracht, dass unser Gewissen gereinigt und geläutert wird. Das ist das Thema der *Besprenzung*. In Hebräer 10,22 steht, was die *Besprenzung* mit dem Blut Jesu bewirkt.

Lasst uns mit aufrichtigem Herzen und in voller Gewissheit des Glaubens herantreten, damit unsere Herzen besprengt sind von bösem Gewissen und unsere Leiber mit reinem Wasser gewaschen werden.

Wenn unser böses Gewissen mit dem Blut des Bundes besprengt ist, können wir uns mit einem aufrichtigen Herzen nähern, in der Gewissheit, ohne Schuld angenommen zu sein. Unser Gewissen verurteilt uns nicht mehr. Die *Besprenzung* mit dem Blut spricht jetzt für uns und bringt die Stimme unseres zuvor bösen Gewissens zum Schweigen. Wir haben jetzt den vollen Glauben, die Hoffnung und die Gewissheit, von Ihm angenommen zu sein. Wir sind eine neue Schöpfung, weil das Blut Jesu für uns spricht und alle anderen Stimmen zum Schweigen bringt!

Die Stimme des Blutes Jesu wirkt jedoch nur dann für uns, wenn wir durch Reue mit ihr übereinstimmen. Unser *Bekenntnis* bringt ein zustimmendes Zeugnis vor den Gerichten des Himmels und gewährt Gott als Richter das Recht, uns zu vergeben. Johannes 1,9 sagt uns, dass Vergebung und Reinigung gesichert sind, *wenn wir bekennen*.

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, uns die Sünden zu vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen.

Das Wort *bekennen* kommt aus dem Griechischen und bedeutet *homologeō*. Es kann bedeuten, dass man den Aussagen eines anderen zustimmt und vor einem Richter seine Schuld eingesteht. Wenn wir also bekennen, stimmen wir mit der Überzeugung des Heiligen Geistes überein. Wir stimmen mit dem Himmel über uns überein. Wir stimmen mit dem Zeugnis des Blutes Jesu überein. Wenn wir dies gemäß dem Wort Gottes tun, wird uns vergeben. Meine Zustimmung durch das Bekenntnis gewährt mir Zugang zu dem, was das Blut Jesu über mich sagt. Aufgrund meiner Zustimmung zu seinem Blut ist mir nun rechtlich vergeben.

Beachte: Wenn wir *bekennen*, wird uns nicht nur vergeben. Wir werden auch von aller Ungerechtigkeit gereinigt. Die Vergebung ist eine rechtliche Angelegenheit. Die Reinigung ist die Kraft des Heiligen Geistes, der alle Verunreinigungen, die meine Sünde in meinem Geist hinterlassen hat, wegwäscht. Wenn ich meine Schuld *bekenne* und eingestehe, gebe ich dem Blut das Recht, mir zu vergeben, weil es für mich Zeugnis ablegt. Außerdem gewähre ich dem Heiligen Geist das Recht, tief in mein Herz einzudringen und jede verunreinigte Stelle zu reinigen. Dadurch werde ich funktional zu einer neuen Schöpfung. Mein Gewissen ist gereinigt und ich bin frei. Mein Bekenntnis erlaubt es Gott als Richter, mich für gerechtfertigt und unschuldig zu erklären. Alle Verurteilung, Schuld und Schande sind von mir genommen. Der himmlische Richter und das himmlische Gericht haben mir auf der Grundlage des Blutes Jesu und dessen Aussage für mich vergeben und mich gereinigt!

Es gibt mehrere Stellen in der Heiligen Schrift, an denen Gott als Richter bezeichnet wird. Wir sollten uns diese Stellen ansehen, um einen Einblick zu bekommen, was es bedeutet, sich ihm in dieser Eigenschaft zu nähern. In 1. Petrus 2:21-23 wird deutlich, wie Jesus Gott als gerechten Richter verstand.

Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten hat und uns ein Beispiel hinterlassen hat, damit ihr seinen Schritten folgt:

"Der keine Sünde begangen hat,

Auch war kein Betrug in seinem Mund";

der, als er geschmäht wurde, nicht zurückschimpfte; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ sich dem, der gerecht richtet.

Wie konnte Jesus die Qualen, die Qualen und das Leiden ertragen, ohne aufzustehen und sich zu verteidigen? Die Antwort findet sich in seiner Offenbarung und seinem Verständnis von Gott als dem Richter, der gerecht richtet. Seine Kraft, nicht zurückzuschlagen, lag in den gerechten Urteilen seines Vaters als Richter begründet. Wenn wir Gott als Richter kennen, können wir auf seine richtigen Urteile vertrauen. Wir wissen, dass es Gerechtigkeit geben wird, bevor es vorbei ist, weil er unser Richter ist. Wenn wir das in unserem Geist verankern könnten, würden wir weniger reaktiv sein. Wir hätten ein Vertrauen und eine Zuversicht, die nicht erschüttert werden kann. Weil Jesus sich demjenigen anvertraut hat, der gerecht richtet, wurde er von den Toten auferweckt und erhielt einen

besseren Namen als alle anderen.

Namen und sitzt zur Rechten Gottes an der höchsten Stelle. Gott ist gerecht und hat ihn für sein Vertrauen in seine gerechten Urteile reichlich belohnt. Mögen auch wir diese Offenbarung von Gott als dem gerechten Richter der ganzen Erde haben. Wir sehen diese Erkenntnis auch in Offenbarung 13:10.

Wer in die Gefangenschaft führt, soll in die Gefangenschaft gehen; wer mit dem Schwert tötet, muss mit dem Schwert getötet werden. Hier ist die Geduld und der Glaube der Heiligen.

Die Zuversicht, dass diejenigen, die verletzen und verletzt, mit dem Gleichen vergolten werden, ist der Glaube und die Geduld der Heiligen. Mit anderen Worten: Die Heiligen glauben, dass es bei Gott Gerechtigkeit gibt, und das gibt ihnen die Kraft, durchzuhalten. Das Wissen, dass Gott gerecht ist und alles Unrecht wiedergutmachen wird, gibt den Heiligen Kraft und Ermutigung, weiterzumachen. Wenn wir diese Offenbarung von Gott als Richter haben, bringt sie diese Hoffnung in uns hervor. Zweiter Thessalonicher 1,3-9 gibt uns einen Einblick in die Denkweise der frühen Christen inmitten ihrer Verfolgung und Schwierigkeiten.

Wir sind verpflichtet, Gott allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es sich gehört, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe eines jeden von euch allen zueinander überströmt, so dass wir selbst uns unter den Gemeinden Gottes eurer Geduld und eures Glaubens rühmen, in all euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet, was ein offenkundiger Beweis für das gerechte Gericht Gottes ist, damit ihr des Reiches Gottes würdig seid, für das ihr auch leidet; Denn es ist eine gerechte Sache bei Gott, denen, die euch bedrängen, mit Trübsal zu vergelten und euch, die ihr bedrängt seid, Ruhe zu verschaffen, wenn der Herr Jesus vom Himmel her mit seinen mächtigen Engeln offenbart wird, in flammendem Feuer, um sich an denen zu rächen, die Gott nicht kennen und die dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nicht gehorchen. Diese werden mit ewigem Verderben gestraft werden vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Macht.

Manchmal denken wir, dass wir als Gläubige immer liebevoll und fürsorglich sein und niemandem etwas Böses wünschen sollten. Ich gebe zu, dass das eine Gratwanderung ist. In diesen Bibelstellen erklärt der Apostel Paulus jedoch, dass das Bewusstsein, dass Gott der gerechte Richter ist, der mit Trübsal vergelten wird, die

die euch plagen, ist die Hoffnung derer, die des Reiches Gottes würdig sind. Er sagt sogar, dass die Schwierigkeiten, die sie erleben, der Beweis für das gerechte Gericht Gottes sind. Der Gedanke ist, dass Gott sie zulässt, damit er diejenigen, die sich gegen sie und ihn stellen, gerecht richten kann. Diese Bibelstelle besagt, dass Gott als der gerechte Richter diejenigen, die uns Schwierigkeiten machen, mit Trübsal belohnen wird, während er uns Ruhe gibt! Das Problem ist, dass wir während des Prozesses auf das Urteil Gottes warten müssen. Außerdem müssen wir unser Herz frei von Zorn, Bitterkeit und sogar Rache halten. Gott ist sich darüber im Klaren, dass ihm als Richter die Rache zusteht. In Römer 12:19 steht, dass Gott sich als Richter das Recht auf Rache vorbehält.

Geliebte, rächt euch nicht, sondern lasst dem Zorn Raum; denn es steht geschrieben: "Die Rache ist mein, ich will vergelten", spricht der Herr.

Wenn wir also auf das gerechte Urteil Gottes warten, müssen wir uns bemühen, unser Herz rein zu halten. Gott als Richter wird treu sein und gerecht richten, aber wir müssen es ganz ihm überlassen. Das erfordert Gnade, um diese Art von Herz in uns zu arbeiten und darauf zu warten, dass er als Richter die Oberhand gewinnt. In Sprüche 24:17-18 heißt es, dass ich mich freuen kann, wenn mein Feind unter Gottes richtende Hand gerät, denn das kann Gott dazu veranlassen, das Urteil über ihn aufzuheben.

*Freue dich nicht, wenn dein Feind fällt,
Und lass dein Herz nicht froh sein, wenn er
strauchelt, damit der Herr es nicht sieht und es ihm
nicht missfällt,
Und er wendet seinen Zorn von ihm ab.*

Ein falsches Herz in mir kann den Prozess Gottes aufhalten. Ich muss mich immer bemühen, ein rechtes Herz zu haben, und doch wissen, dass Gott als Richter ein gerechtes Urteil fällt. Wenn ich diesen Aspekt von Gott als Richter verstehe, muss ich immer der Führung des Heiligen Geistes folgen, wenn ich vor ihm stehe. Der Heilige Geist wird mir helfen zu wissen, wie ich mich in Übereinstimmung mit den Protokollen der himmlischen Gerichte verhalten soll.

Auch in Jakobus 5,1-11 wird Gott als Richter offenbart. In diesen Bibelstellen sehen wir reiche Menschen, die mit ihrem Reichtum eher unterdrücken als segnen.

Kommt nun, ihr Reichen, weint und heult über euer Elend, das über euch kommt! Eure Reichtümer sind verdorben, und eure Kleider sind von Motten zerfressen. Euer Gold und Silber sind verrostet, und ihre Korrosion wird ein Zeuge gegen euch sein und euer Fleisch wie Feuer fressen. Ihr habt Schätze angehäuft in den letzten Tagen. Denn der Lohn der Arbeiter, die eure Felder gemäht haben, den ihr durch Betrug zurückgehalten habt, schreit auf; und das Geschrei der Schnitter hat die Ohren des Herrn von Sabaoth erreicht. Ihr habt auf der Erde in Vergnügen und Luxus gelebt; ihr habt eure Herzen gemästet wie an einem Tag der Schlachtung. Ihr habt verurteilt, ihr habt den Gerechten ermordet; er widersteht euch nicht.

Darum seid geduldig, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn. Seht, wie der Bauer auf die kostbare Frucht der Erde wartet und geduldig auf sie wartet, bis sie den Früh- und Spätregen erhält. Seid auch ihr geduldig. Richtet eure Herzen auf, denn die Ankunft des Herrn ist nahe.

Murren Sie nicht gegeneinander, Brüder, damit Sie nicht verurteilt werden. Seht, der Richter steht vor der Tür! Meine Brüder, nehmt die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, als Beispiel für Leiden und Geduld. In der Tat halten wir diejenigen für gesegnet, die ausharren. Ihr habt von der Beharrlichkeit Hiobs gehört und gesehen, welches Ende der Herr beabsichtigt hat - dass der Herr sehr barmherzig und gnädig ist.

Dieser Abschnitt der Heiligen Schrift offenbart Gott als Richter über Menschen, die für ihre Arbeit nicht das bekommen, was ihnen zusteht. Beachte, dass ihr Reichtum und die Korrosion desselben *ein Zeugnis* gegen diejenigen sein wird, die den Lohn zurückhalten. Das ist das griechische Wort *marturion*. Es bedeutet etwas Beweiskräftiges. Es bedeutet "bezeugen" und "Zeugnis ablegen". Das ist etwas, das in einem Rechtssystem passiert. Die Heilige Schrift sagt also, dass Geld im geistlichen Bereich Zeugnis ablegt, was es Gott als Richter ermöglicht, über unterdrückerische Wirtschaftssysteme zu richten. Systeme, die Menschen in der Knechtschaft der Armut halten, wird Gott richten, wenn der Schrei der

Arbeiter mit dem Schrei des zurückgehaltenen Geldes übereinstimmt. Gott verspricht, in diesen Situationen für Gerechtigkeit zu sorgen.

Dann werden wir ermahnt, nicht gegen andere zu murren, denn *der Richter* steht vor der Tür. Das scheint zu bedeuten, dass das Gericht nahe ist. Es ist klar, dass unser Klagen und unser schlechtes Reden über andere vor Gott, dem Richter, Konsequenzen haben. Wir müssen sehr vorsichtig sein mit dem, was wir über andere sagen. Unsere Worte können sich gegen uns richten, wenn der Richter sie hört und sie mitbekommt. Jakobus spricht dann über die Gerechtigkeit Gottes, die sich im Fall von Hiob zeigt. Hiob verlor alles, weil der Teufel einen *Prozess* gegen ihn angestrengt hatte. *Am Ende* wurde Hiob jedoch belohnt und erhielt das Doppelte von dem zurück, was er verloren hatte. Das war die Gerechtigkeit Gottes in Hiobs Leben, die Gott, der Richter der ganzen Welt, ihm widerfahren ließ. Interessant ist, dass Hiob, bevor Gott das Urteil über die doppelte Wiederherstellung fällte, für seine Freunde beten musste, die ihm in seinem Leid nicht beigestanden hatten. In Hiob 42:10 lesen wir, dass Hiob Wiederherstellung fand, als er für seine Freunde betete, die ihm in seiner Not nicht geholfen hatten.

Und der Herr stellte Hiobs Verluste wieder her, als er für seine Freunde betete. Tatsächlich gab der Herr Hiob doppelt so viel, wie er vorher hatte.

Diese Bibelstelle ist sehr klar. Als Hiob für diese ungläubigen, falsch beratenden Freunde betete, gab Gott Hiob doppelt so viel, wie er verloren hatte. Hiobs gnädige Haltung hatte etwas an sich, das es Gott als Richter ermöglichte, ihm seine Entschädigung zukommen zu lassen. Wenn wir sehen wollen, dass Gott als Richter sich für uns einsetzt, müssen wir unseren Mund hüten und auch denen gegenüber, die uns verletzt und beleidigt haben, in einem Geist der Vergebung leben. Das hat offensichtlich große Macht vor Gott als Richter. Sie ermöglicht es ihm, in seinen Gerichten Entscheidungen für uns zu treffen.

Rahel verstand auch die Macht Gottes als Richter, der für sie arbeitete. Mose 30,6 zeigt, wie Rahel die Fähigkeit, nach Jahren der Unfruchtbarkeit Kinder zu gebären, Gott als Richter zuschreibt, der zu ihren Gunsten entschieden hat.

Da sagte Rahel: "Gott hat meine Sache gerichtet; und er hat auch meine Stimme gehört und mir einen Sohn gegeben." Deshalb nannte sie seinen Namen Dan.

Rahel wünschte sich sehnlichst, Kinder mit Jakob zu haben. Doch ihr Schoß war verschlossen. Sie musste zusehen, wie ihre Schwester Lea und

ihre Mägde Kinder bekamen. Der Schmerz darüber, wie sie sich freuten, muss unerträglich gewesen sein, während sie in ihrer Unfruchtbarkeit saß. Sie hatte eindeutig geschrien

zu Gott. Das Wunderbare geschah. Ihre Magd gebar Dan. Ihre Erklärung lautete: "Gott hat über meinen Fall geurteilt". Sie hatte ihre Bitten und ihren Fall vor dem Richter der Welt vorgetragen und war in seinen Augen zufrieden. Er war gekommen, um ihr Leid zu nehmen. Es ist interessant, dass sie ihren Sohn Dan nannte. Dan bedeutet *Richter*. Mose 49,16 zeigt, wie über die Stämme geweissagt wird. Dan wird zum Richter erklärt.

Dan soll sein Volk richten

Als einer der Stämme Israels.

Aus Rahels Schmerz und ihrem Schrei vor Gott als Richter hat Gott einen Richter erschaffen, der für Recht und Gerechtigkeit sorgt. Als Rahel Gott als Richter offenbarte, der ihren Fall hören würde, schuf Gott einen Richter, der ihn auf der Erde vertreten sollte. Rahel hatte ihren Fall dem obersten Richter vorgetragen und in seinen Augen Gnade gefunden. Ihre Stimme wurde gehört und Gott hatte ihre Bitte erfüllt. Ihre Jahre der Frustration und des Schmerzes waren vorbei. Wie oft durchleben wir Schmerz und Frustration, wissen aber nicht, wohin wir damit gehen sollen? Wir müssen es Rachel gleichtun und vor den Richter treten, damit er unsere Stimme hört. Wir müssen wissen, wie wir unseren Fall vor seinem Gericht vortragen und sehen, wie er Entscheidungen und Urteile in unserem Namen fällt. Rahels Magd brachte nicht nur Dan zur Welt, sondern später auch Josef aus ihrem geöffneten Schoß. Josef sollte der Lebensretter sein, der die Völker vor dem Aussterben bewahrte, darunter auch das aufstrebende Volk Israel. Mose 45,5 zeigt, dass Josef sich seines Grundes und seiner Bestimmung bewusst war.

Aber nun seid nicht betrübt oder zornig über euch selbst, weil ihr mich hierher verkauft habt; denn Gott hat mich vor euch hergeschickt, um das Leben zu erhalten.

Durch den Schrei Rahels zu Gott als Richter wurde derjenige, der dazu eingesetzt werden sollte, das Leben in den Nationen zu erhalten, richtig positioniert. Die Leere, der Schmerz und die Jahre des Elends, die Rahel ertragen musste, waren nicht umsonst. Sie brachten sie an einen Ort, an dem sie ihren Fall vor Gott, dem Richter, vortragen und er ein Urteil für sie fällen konnte. Bitte wisse, dass es unabhängig von dem, was wir durchmachen, einen Richter gibt, der gerecht urteilt. Er wartet darauf, dass wir vor ihn treten, um für uns zu entscheiden. Er berücksichtigt die

Schmerz, den wir ertragen haben, auch wenn er ungerechtfertigt war, für uns entscheiden. Mir ist klar geworden, dass jede Misshandlung, jeder Missbrauch und jede Verletzung, die ich ertragen habe, vor dem Richter des Himmels und der Erde tatsächlich zu meinem Vorteil ist. Das sehen wir auch an der Misshandlung und Folterung von Jesus als unserem Erlöser. Petrus 2,21-23 zeigt uns, dass die Kraft Jesu, diese unmenschlichen Schmerzen zu ertragen, darin lag, dass er überzeugt war, dass Gott als Richter ihn dafür belohnen würde.

Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten hat und uns ein Beispiel hinterlassen hat, damit ihr seinen Schritten folgt:

"Der keine Sünde begangen hat,

Als er geschmäht wurde, hat er nicht zurückgeschimpft; als er litt, hat er nicht gedroht, sondern sich dem anvertraut, der gerecht richtet.

Jesus war absolut zuversichtlich, dass die Qualen seiner Peiniger durch die Entscheidungen Gottes, seines Vaters als Richter, vergolten werden würden. Die Bibel spricht tatsächlich davon, dass Leiden und Bedrängnisse diese Wirkung vor Gott für uns haben. In Kolosser 1,24 wird deutlich, dass Paulus sich bewusst war, was sein Leiden bewirkte.

Ich freue mich nun an meinen Leiden für euch und fülle an meinem Fleisch, was an den Leiden Christi fehlt, um seines Leibes willen, der die Gemeinde ist.

Paulus verstand, dass seine Nöte und Verfolgungen etwas in der Geisterwelt auffüllten, das Gott das Recht gab, Urteile zu fällen. Jesus sprach davon in Matthäus 23:31-32.

Deshalb seid ihr Zeugen gegen euch selbst, dass ihr Söhne derer seid, die die Propheten ermordet haben. Füllt also das Maß der Schuld eurer Väter aus.

Als Jesus zu den religiösen Führern seiner Zeit sprach, sagte er, dass sie eigentlich ein Zeugnis gegen sich selbst ablegten, indem sie ihre Abstammung behaupteten. Sie gaben damit zu, dass ihre Väter die Propheten getötet hatten und sie deshalb des Gerichts würdig waren. Jesus

verkündet: "Füllt also die

das Maß der Schuld eurer Väter." Mit anderen Worten, er sagt: *"Durch euer Handeln und euren Widerstand gegen mich und meine Worte gebt ihr das Recht, dass das Gericht über euch als verstocktes Volk kommt."* Genau das ist mit Israel passiert. Das lag daran, dass sie etwas in der Geisterwelt aufgestaut hatten, das von Gott als Richter gerichtet werden musste. Das Gleiche kann auch für uns gelten. Wenn wir vor dem Herrn gelitten haben, spricht dieses Leiden in unserem Namen und *füllt* etwas *auf*, das Gott braucht, um uns zu entlasten und sogar zu segnen. In 1. Petrus 3,8-9 heißt es, dass wir gegen unsere natürliche Neigung ankämpfen müssen, Böses zu sagen und zu fluchen, wenn wir Schaden erleiden.

Seid schließlich alle einmütig und barmherzig zueinander; liebt euch wie Brüder, seid sanftmütig, seid höflich; vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Schmähung mit Schmähung, sondern segnet im Gegenteil, denn ihr wisst, dass ihr dazu berufen seid, damit ihr einen Segen erbt.

Wenn wir von unserer Zukunft und unserem Schicksal überzeugt sind, können wir auch inmitten von schädlichen und verletzenden Dingen Segen aussprechen. Der Richter im Himmel schaut zu. Er prüft alles, was über uns gesprochen wird. Beachte, dass Petrus in dieser Schriftstelle das Leiden mit dem Erben eines Segens verbindet. Wenn wir also leiden und schlecht behandelt werden, ist es das Zeugnis, das im Himmel für uns spricht, das ein Urteil in unserem Namen fällt. Gott wird dazu bewegt, uns den ererbten Segen aufgrund des Leids, das wir ertragen haben, zukommen zu lassen!

Ich habe genau das erlebt. Maria und ich haben Verfolgung, Diebstahl, Rufschädigung und Rufmord, Verlust und viel Schmerz erlebt. Ich sage nicht, dass andere das nicht auch erlebt haben; ich erzähle nur von unserem Leben. Mitten in dieser Situation haben wir *versucht*, in der Furcht des Herrn zu wandeln und ein rechtes Herz vor Gott zu bewahren. Wir haben uns bemüht, ein weiches und nachgiebiges Herz vor Gott zu haben. Nach vielen Jahren der Ablehnung, der Lügen und sogar des Missbrauchs, hatte ich einen Traum. In meinem Traum begann einer aus der Wolke der Zeugen (siehe Hebr. 12,1) über mir zu prophezeien. Während sie über mich weissagten, stand jemand auf und unterbrach sie. Derjenige aus dieser geistigen Dimension erklärte dann sehr streng: "Robert ist dran." Ich *wusste* im Traum, *dass* sie sagten: "Er wurde übergangen, übergangen, missbraucht und misshandelt, aber der Himmel hat entschieden, dass er jetzt an der Reihe ist." Von diesem Traum an kam eine neue Gunst über mein Leben. Neue Türen, neue Möglichkeiten,

Segen und Wohlstand wurden mir zuteil. Das lag daran, dass Gott auf mein Leid geschaut und entschieden hatte: "Genug ist genug". Der Richter hatte ein Urteil für mich gefällt! Exodus 4,31 zeigt, dass das Volk sich bewusst war, dass Gott *auf ihr Leid schaute* und sich deshalb für sie einsetzte.

So glaubte das Volk. Und als sie hörten, dass der Herr die Kinder Israels heimgesucht und ihr Elend angesehen hatte, neigten sie ihr Haupt und beteten an.

Gott wollte das Volk zu dieser Zeit von der ägyptischen Herrschaft befreien, weil Gott ihre Not und ihren Schmerz sah. Schmerzen vor Gott können ein sehr starkes Zeugnis sein. Er gibt Gott als Richter das Recht, uns zu rechtfertigen und über uns zu richten. Möge Gott uns die Kraft und das Herz geben, unsere Integrität vor ihm zu bewahren, während wir durch unseren Schmerz gehen. Auf dass ich mich seiner Befreiung in meinem Leben würdig erweise! In 1. Petrus 5,10 bekräftigt Petrus dieses Prinzip.

Doch möge der Gott aller Gnade, der uns durch Christus Jesus zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen hat, dich, nachdem du eine Weile gelitten hast, vervollkommen, festigen, stärken und festsetzen.

Beachte, dass Gott uns, *nachdem wir eine Weile gelitten haben*, vervollkommen, aufbauen, stärken und festigen wird. Warum sollten wir *eine Weile* warten müssen, bevor Gott dies für uns tut? Es ist unser Leiden, das vor ihm spricht, das es ermöglicht, dass das Urteil in unserem Namen gefällt wird. Wir müssen so handeln, dass Gott als Richter für uns tätig werden kann. Möge jeder von uns die Gnade haben, auf die richtige Weise zu reagieren, damit die Entscheidungen des Himmels für uns getroffen werden können. Gott als Richter wartet darauf, dass wir zu ihm kommen und uns vor ihm stellen. Möge uns allen große Gnade zuteil werden.



KAPITEL 9

DIE HÖFE DES HIMMELS

JWIE GOTT ALS VATER ANZUGEHEN UND IHN ALS FREUND ANZUGEHEN
die Dimensionen des Geistes - den geheimen Ort und den Rat des Herrn -
öffnet, so öffnet die Annäherung an Gott als Richter *die Höfe des Himmels*.
Die Höfe des Himmels sind keine Methode, um zu beten. Die Höfe des
Himmels sind eine geistliche Dimension. Wenn wir im Glauben vor Gott
als Richter treten, können wir die Höfe des Himmels betreten und uns und
unsere Angelegenheiten dem Herrn präsentieren. Daniel 7:9-10 gibt uns
einen Einblick in diese Dimension des Geisterreichs, in die Daniel sah.

*Ich wachte, bis die Throne aufgestellt
waren und der Alte der Tage saß;
Sein Gewand war weiß wie Schnee,
Und das Haar auf seinem Haupt war wie
reine Wolle. Sein Thron war eine feurige
Flamme,*

*Seine Räder ein
brennendes Feuer, ein
feuriger Strom entspringt
Und kam vor ihm heraus.
Tausend Tausende dienten ihm;
Zehntausend mal zehntausend standen vor ihm. Der
Hofstaat saß,
Und die Bücher wurden geöffnet.*

Daniel *schaut* in der Geisterwelt. Er *sieht*, wie die Dinge in diesem Reich, auf das er schaut, in eine gerichtliche Ordnung gebracht werden. Er *sieht*, wie sechs verschiedene Dinge in diesem Reich geschehen, die es ermöglichen, dass Urteile das Leben auf der Erde verändern. Er sieht, wie *Throne aufgestellt werden*. Er sieht den *Ältesten der Tage auf seinem Thron sitzen*. Er sieht, wie *ein feuriger Strom ausgeht*. Er sieht *Tausende und Abertausende, die ihm dienen*. Er sieht *den Hofstaat sitzen*. Er sieht, wie *die Bücher geöffnet werden*. All diese Aktivitäten finden in der Geisterwelt statt, die man die Höfe des Himmels nennt. Wenn wir im Glauben in diese Dimension eintreten, werden wir Teil dieses Geschehens. Bevor wir diese sechs Dinge besprechen, die ich erwähnt habe, möchte ich uns helfen, uns unseres Rechts bewusst zu werden, an diesem Ort zu wirken. In Hebräer 12,22-24 wird der rechtliche Bereich des Geistes, in dem wir tätig sein sollen, klar beschrieben.

Ihr aber seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu einer unzähligen Schar von Engeln, zur allgemeinen Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel eingeschrieben sind, zu Gott, dem Richter aller, zu den Geistern der vollendeten Gerechten, zu Jesus, dem Vermittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als das von Abel.

Wie ich bereits zu dieser Schriftstelle gesagt habe, kann sie sich sowohl auf den *Rat des Herrn* als auch auf den *Hof des Himmels* beziehen. Diese beiden Bereiche sind sehr eng miteinander verbunden, auch wenn ich glaube, dass sie unterschiedlich sind. Der Hauptunterschied besteht darin,

dass es im Rat keinen Gegner gibt, während man sich in den Höfen mit einem solchen auseinandersetzen muss. Dennoch zeigt uns diese Schriftstelle die

rechtlichen Merkmale dessen, was hier beschrieben wird. Das Wort *Kirche* ist zum Beispiel das griechische Wort *ecclesia*. Es bezeichnet diejenigen, die zu Regierungs-, Gerichts- und Gesetzgebungszwecken *berufen sind*. Als Kirche sind wir hier, um unseren Platz in einer juristischen Dimension des geistigen Reiches einzunehmen. Diese Bibelstelle spricht auch von Gott als dem Richter aller. Das ist die Funktion, die er an diesem Ort ausübt. Die *Geister der Gerechten* sind eine Anspielung auf die *Wolke der Zeuginnen und Zeugen*. Sie sind diejenigen, die vor Gericht Zeugnis ablegen. Jesus nimmt diesen Platz als der *Vermittler des Neuen Bundes* ein. Das sind sowohl rechtliche als auch gerichtliche Begriffe. Sogar das *Blut, das hier spricht*, bezieht sich auf das, was vor Gericht Zeugnis ablegt.

In dieser Schriftstelle wird eindeutig ein legales Reich des Geistes beschrieben, *in das wir gelangt sind*. Das bedeutet, dass wir aufgrund des Opfers Jesu für uns in das Reich des Geistes versetzt worden sind und nun an diesem Ort stehen und Zugang zu ihm haben. Wir müssen dies im Glauben annehmen und damit beginnen, unsere Fälle vor Gott, dem Richter aller, vorzutragen. Er wartet darauf, dass wir an dem Platz agieren, den er uns zugestanden hat. Jesaja 43:25-28 gibt uns eine weitere Ermahnung für unser Handeln in diesem Bereich.

Ich bin es, der eure Übertretungen um meinetwillen auslöscht und eurer Sünden nicht mehr gedenken wird.

Erinnere dich an mich;

lass uns gemeinsam

streiten;

Trage deinen Fall vor, damit du

freigesprochen wirst. Dein erster Vater hat

gesündigt,

Und deine Vermittler haben sich gegen mich versündigt.

Darum will ich die Fürsten des Heiligtums

entweihen; ich will Jakob dem Fluch preisgeben,

Und Israel zu Vorwürfen.

Jesaja fordert das Volk Israel auf, seinen Fall darzulegen. Er lässt sie

wissen, dass, wenn sie ihren Platz vor den Gerichten des Himmels nicht einnehmen, die

Das Schicksal ihres Volkes wird verloren sein. Sie werden unter einen Fluch und eine Schande geraten. Er drängt sie, sich mit den rechtlichen Fragen der Übertretung, der Sünde ihrer Väter und allem, was der Teufel benutzen würde, um sie zu verschlingen, auseinanderzusetzen. Auch wir dürfen diesen Bereich des Geistes nicht vernachlässigen, in dem uns ein Platz zugewiesen wurde. Wir müssen an diesem Ort agieren, *an den wir gekommen sind*. Wenn wir das tun, können wir den Durchbruch schaffen und unser Schicksal sichern. Wenn wir uns Gott als Richter nähern, nehmen wir den Platz ein, der uns an diesem Ort des Geistes, den Höfen des Himmels, zugewiesen wurde.

Schauen wir uns nun die sechs Dinge an, die Daniel sah, als er im Geisterreich *wachte*. Das kann uns einen Einblick in den Ort geben, an dem wir stehen und den wir durch den Glauben betreten. Wenn Daniel von *Wachen* spricht, *meint er* damit die Funktion eines *Sehers*. Ich möchte in diesem Buch nicht näher auf diesen Gedanken eingehen. Es genügt zu sagen, dass wir alle die Fähigkeit haben, in den Gefilden des Geistes wahrzunehmen. Als Gläubige des Neuen Testaments können wir prophetisch erkennen, was in der unsichtbaren Welt vor sich geht. Deshalb spricht Daniel von *Wachen*. Er nimmt in der Welt des Geistes wahr, was geschieht. Wir können dies tun, indem wir *sehen, hören, fühlen, wissen und auf andere Weise die* Aktivitäten der unsichtbaren Dimension *wahrnehmen*. Wir alle sind herausgefordert, diese Fähigkeiten ständig zu entwickeln. Wir sollten keine Angst davor haben, sondern uns darauf einlassen und nach und nach lernen, dort zu arbeiten.

THRONE IN POSITION GEBRACHT

Das erste, was Daniel sah, waren *Throne, die aufgestellt wurden*. Das ist *nicht* der Thron Gottes. Es handelt sich um Throne in der Mehrzahl. Aus Offenbarung 4,4 wissen wir, dass es mindestens 24 Throne gibt, auf denen Wesen sitzen, die *Älteste* genannt werden.

Um den Thron herum standen vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, die mit weißen Gewändern bekleidet waren und goldene Kronen auf ihren Häuptern hatten.

Diese 24 sind ein Teil des himmlischen Gerichtsbetriebs. Ich glaube aber nicht, dass es das ist, worauf sich Daniel bezieht. Der Grund dafür ist, dass die *Throne*, die Daniel sah, gerade *aufgestellt wurden*. Das bedeutet für

mich, dass sie vorher nicht da waren. Mit anderen Worten: Irgendetwas lässt zu, dass diese Throne als etwas eingerichtet werden, das für die Gerichte des Himmels notwendig ist.

Betrieb. Mir scheint, dass das Himmelsgericht eher ein *Tribunal* ist als das, was wir uns unter einem Zivilgericht vorstellen würden. Ein Tribunal ist ein Gericht für internationale Kriegsverbrechen oder ein Sitz oder eine Bank für Richter. Die Throne, die aufgestellt wurden, waren also diejenigen, die als Tribunal oder Entscheidungsgremium in den Höfen des Himmels aufgestellt wurden. Wer würde diese *aufgestellten* Throne besetzen?

Diejenigen, die auf diesen Thronen sitzen werden, sind diejenigen, die das Recht aufgrund ihres Lebens und ihrer Geschichte in Gott erhalten haben. Jesus erklärt in Offenbarung 3:21, dass diejenigen, die überwinden, mit ihm auf seinem Thron *sitzen* dürfen.

Wer überwindet, dem werde ich gewähren, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

Überwinderinnen und Überwinder sind diejenigen, die einen Sitz im Geisterreich der himmlischen Aktivität erhalten. Das können Menschen sein, die bereits im Himmel sind oder die noch auf der Erde leben. Nur weil jemand noch nicht tot ist, schließt das ihn nicht von diesem Platz im himmlischen Reich aus. Denk daran, dass wir in zwei Dimensionen gleichzeitig leben und als natürliche Menschen in einer natürlichen Welt agieren, während wir *mit Ihm in den himmlischen Örtern sitzen* (siehe Eph. 2,6). Es ist sehr wohl möglich, in dieser irdischen Welt zu leben und dennoch einen Sitz oder einen Thron in der himmlischen Dimension einzunehmen. Ich glaube sogar, dass Gott Menschen braucht, die sich für diesen Platz qualifiziert haben, bevor sein Wille auf der Erde getan werden kann. In Psalm 115:16 steht, dass Gott dem Menschen die Erde gegeben hat.

*Der Himmel, ja sogar die Himmel, gehören dem Herrn;
Aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.*

Der Herr braucht diejenigen, die noch auf der Erde sind, um mit ihm zusammenzuarbeiten, damit die Erde beeinflusst werden kann. Wir sind diejenigen, die die Autorität haben, seinen Willen hier zu tun. Wenn wir im himmlischen Bereich tätig sind, während wir uns noch auf der Erde befinden, können wir Gott die gesetzlichen Rechte gewähren, die er braucht, um seinen Willen hier zu erfüllen. Weil er die Erde den Menschenkindern gegeben hat, bestimmen wir von dieser Autorität aus,

was auf der Erde sein wird und was nicht. Wenn es diejenigen gibt, die auf den Thronen in den himmlischen Örtern sitzen, können wir Gott gewähren

Rechte, die diejenigen, die jetzt im Himmel sind, ihm nicht gewähren können. Wir müssen mit der himmlischen Arena zusammenarbeiten, damit Gottes Wille auf der Erde geschehen kann!

Das Funktionieren der himmlischen Höfe hängt also davon ab, dass *die Throne aufgestellt werden*. Ohne diese Throne und die Vertretung der irdischen Welt in den himmlischen Dimensionen kann die Leidenschaft Gottes nicht auf die Erde einwirken. Es muss diejenigen geben, die im himmlischen Hof auf Thronen sitzen. Ich hatte mehrere Träume, in denen ich mich auf Sitzen oder Thronen in der geistlichen Welt sitzen sah. In einem Traum entstaubte ich einen *Sitz/Thron*, der vernachlässigt und nicht benutzt worden war, und stellte ihn wieder an seinen Platz. Ich zog ihn wieder an seinen Platz oder stellte ihn auf und setzte mich dann hinein. Ich wusste, dass auf diesem Thron schon lange niemand mehr gesessen hatte. Entweder hatte sich niemand dafür qualifiziert oder er war aus Unwissenheit nicht besetzt worden. Deshalb *konnten* bestimmte Dinge auf der Erde *nicht* geschehen.

Ich glaube, es gibt viele solcher Throne. Durch geistliche Aktivität und Glauben müssen wir sie wieder an ihren Platz bringen und darauf sitzen. Der himmlische Hof kann erst funktionieren, wenn sie *an ihren Platz gestellt und besetzt sind*. In einem anderen Traum sah ich einen Sitz, der frei geworden war, weil derjenige, der ihn besetzt hatte, gestorben war. Als sie den Platz verließen, wurde er gestört und ein wenig aus der Ordnung gebracht. Ich ging hin und brachte den Sitz wieder in die richtige Position und setzte mich darauf. Das sagt mir, dass es in der irdischen Welt Sitze gibt, die frei werden, wenn Menschen sterben. Das bestätigt meine Vorstellung, dass Gott Menschen auf Plätzen im himmlischen Reich braucht, während sie im irdischen Reich sind. Wenn sie in den Himmel kommen, werden diese Plätze frei.

Es muss diejenigen geben, die sie in Ordnung bringen und ihren Platz auf diesen Thronen einnehmen können. Gott braucht Richterinnen und Richter im irdischen Bereich auf Sitzen im himmlischen Bereich als Teil des himmlischen Gerichts. Im dritten Traum, den ich über einen Sitz/Thron hatte, sah ich einen in der Atmosphäre schweben. Mir wurden Dinge gesagt, die ich tun musste, um auf diesem Sitz Platz nehmen zu können. Solange ich das tat, was mir gesagt wurde, hatte ich das Recht, auf diesem Sitz zu sitzen und von ihm aus in den Höfen des Himmels zu arbeiten. Ich habe mich bemüht, die Anforderungen zu erfüllen, die mir auferlegt wurden, um auf diesem Platz zu sitzen!

Die Arbeit des himmlischen Gerichts hängt davon ab, dass die Throne aufgestellt werden. Das Gericht des Himmels wartet darauf, dass wir auf

der Erde mit dem Himmel übereinstimmen und unsere Plätze als Überwinder/innen einnehmen. Wenn wir das tun, haben wir dem Gericht des Himmels geholfen, die Dinge auf der Erde zu regeln. Durch Gebet, Glauben, Gehorsam und die Hingabe unseres Lebens, um dem Herrn zu dienen, können wir einen Sitzplatz in der himmlischen Dimension erhalten. Dies ermöglicht uns, ein

ein notwendiger Teil der Operation "Hof des Himmels". Das Leben auf der Erde kann sich verändern, weil wir uns in der spirituellen Dimension auf unserem Thron oder Sitz befinden.

DER URALTE DER TAGE SASS

Das zweite, was Daniel sah, war der "*Alte der Tage*", der seinen Platz einnahm. Dies ist offensichtlich eine Anspielung auf den Herrn selbst. Es spricht von seiner ewigen Stellung. Er hat die Erde beherrscht und wird sie für immer beherrschen. In Offenbarung 1:8 heißt es, dass er derjenige ist, der war, der ist und der noch kommen wird.

"Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende", sagt der Herr, "der ist und der war und der kommen wird, der Allmächtige."

Als der Älteste der Tage ist der Herr der Gott der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Sein Handeln hält alle Dinge zusammen und bestimmt, was sein wird. Er ist derjenige, der auf dem höchsten Thron sitzt. Wir wissen aus der Vergangenheit, wer er ist, und wir wissen, wer er in der Gegenwart ist, aber es wird immer mehr kommen. Er wird sich uns bis in alle Ewigkeit offenbaren.

Er ist immer *noch nicht da!* Er ist derjenige, der auf dem Thron des Himmels sitzt und über die Erde urteilt.

DER FEURIGE THRON GOTTES

Daniel sah auch den feurigen Thron Gottes und den feurigen Strom, der von ihm ausging. Das bedeutet, dass der Thron Gottes voller Leidenschaft ist und voller Eifer Urteile fällt. Der Thron Gottes ist kein passiver Ort. Er ist ein Ort, an dem Gottes Urteile in Kraft treten und vollstreckt werden. Jesaja 9,7 spricht von dem Eifer des Herrn, sein Reich auf der Erde zu errichten.

Die Zunahme seiner Regierung und seines

Friedens wird kein Ende haben,

Auf dem Thron Davids und über sein Reich,

Um sie zu ordnen und mit Recht und Gerechtigkeit aufzustellen

Von diesem Zeitpunkt an, ja sogar für immer.

Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies bewirken.

Von seinem Feuerthron gehen feurige Ströme oder Urteile aus. Im Eifer Gottes werden die Weichen gestellt, die notwendig sind, damit der Wille seines Reiches erfüllt wird. In Psalm 97,3 heißt es, dass Gott Feuer aussendet und alle seine Feinde verbrennt, die sich seinen Absichten widersetzen wollen.

Ein Feuer geht vor Ihm her,

Und verbrennt seine Feinde ringsum.

Das ist der Eifer und die feurigen Ströme, die von Seinem Thron aus Feuer ausgehen. Wenn von Seinem Thron aus Urteile und Entscheidungen gefällt und veröffentlicht werden, wird alles, was sich ihnen entgegenstellt, untergehen. Die Entscheidungen des himmlischen Gerichtshofs werden in Ordnung gebracht. Alles, was gegen sie arbeiten will, wird verbrannt. In Hebräer 12:28-29 lesen wir, dass Gott in seinem Wesen ein verzehrendes Feuer ist.

Da wir nun ein Reich empfangen, das nicht erschüttert werden kann, lasst uns die Gnade haben, dass wir Gott in Ehrfurcht und Gottesfurcht annehmbar dienen. Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Da Gott ein verzehrendes Feuer ist, werden wir aufgefordert, nach Gnade zu rufen, um ihm annehmbar zu dienen. Das Bewusstsein, dass Gott dieses verzehrende Feuer ist, lässt uns unsere eigene Schwachheit erkennen. Wir erkennen, dass wir befähigt werden müssen, vor einem heiligen Gott zu wandeln, dessen Entscheidungen von seinem Thron aus Ströme von Feuer sind. Wir müssen so wandeln, wie es sich für jemanden gehört, der dem Gott dient, der der Richter der ganzen Welt ist. Mögen wir von seiner Gnade erfüllt sein, um vor seinem Gericht zu stehen.

TAUSENDE UND ABERTAUSENDE IM DIENST

Dann sieht Daniel die *Tausende und Abertausende*, die dem dienen, der auf dem Thron sitzt. Das sind die Engelwesen, aber auch die Myriaden von

Anbetern vor ihm. Wir sehen das in Offenbarung 5:11-12.

Und ich sah, und ich hörte die Stimme vieler Engel um den Thron, der lebendigen Wesen und der Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend, die mit lauter Stimme sprachen:

*"Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde
Um Macht, Reichtum und Weisheit zu erhalten,
Und Kraft und Ehre und Ruhm und Segen!"*

All diese himmlischen Wesen geben dem Lamm Gottes und dem, der auf dem Thron sitzt, die Ehre. Sie sind Teil der Anbetungserfahrung im Himmel. Wie ich schon in anderen Büchern über die Höfe des Himmels gesagt habe, schafft Anbetung die Atmosphäre, in der die Höfe des Himmels funktionieren. Wenn du in den Höfen des Himmels stehen willst, musst du dich engagieren und anbeten. Wenn wir anbeten, schließen wir uns den vielen Menschen an, die vor seinem Thron anbeten. Unsere Anbetung kann denjenigen berühren, der auf dem Thron sitzt, und kann Teil der Entscheidungen sein, die in seinen Höfen getroffen werden.

DAS GERICHT SETZT SICH

In der Bibel heißt es dann, dass Daniel das *Gericht sitzen* sah. Dass das Gericht seinen Sitz hat, bedeutet, dass es jetzt bereit ist, zu arbeiten. Wenn in meinem Land, den Vereinigten Staaten, ein Richter ein Gericht betritt, erheben sich alle Leute. Der Richter nimmt dann seinen Platz ein und ruft das Gericht zur Ordnung. Dann setzen sich alle und das Gericht ist nun bereit, die vorgetragenen Fälle zu hören. Wenn Daniel sieht, dass das *Gericht Platz genommen hat*, erklärt er, dass das himmlische Gericht nun bereit ist, die ihm vorgelegten Fälle und Petitionen zu behandeln. Das Gericht tagt jetzt. Das ist bedeutsam, denn es bedeutet, dass dies eine Zeit ist, in der wir unseren Schrei zu Gott bringen können und er ihn hören wird. Jesaja 55,6 sagt uns, dass wir den Herrn anflehen sollen, wenn er uns nahe ist.

*Suchet den Herrn, solange er zu finden
ist, rufet ihn an, solange er nahe ist.*

Diese Bibelstelle scheint darauf hinzuweisen, dass es ein Bewusstsein dafür gibt, wann Gott bereit ist, unsere Gebete zu erhören. Ich glaube, es ist

wichtig, zu erkennen, wann

das *Gericht tagt*. Auch wenn ich glaube, dass Gott allgegenwärtig ist und unsere Rufe immer hören kann, glaube ich auch, dass wir, wenn wir ein Drängen des Geistes zum Beten spüren, dieser Führung folgen sollten. Es könnte sein, dass das Gericht tagt und bereit ist, Urteile und Entscheidungen in unserem Namen zu fällen.

DIE BÜCHER GEÖFFNET

Das letzte, was Daniel sah, war das Öffnen der Bücher. Natürlich behandle ich diesen Gedanken in meinen anderen Büchern über die Höfe des Himmels. Psalm 139:16 beschreibt die Tatsache, dass wir alle ein Buch im Himmel haben, in dem unser Schicksal, unsere Zukunft und der Zweck unseres Daseins geschrieben stehen.

*Deine Augen sahen mein Wesen, das noch nicht geformt war. Und
in dein Buch wurden sie alle geschrieben,*

Die Tage sind wie für mich gemacht,

Dabei gab es noch keine von ihnen.

Wenn die Bücher geöffnet werden, bedeutet das, dass etwas aus diesen Büchern in die Höfe des Himmels gebracht werden soll. Wenn wir uns bewusst sind, was in unseren Büchern über unsere Bestimmung und unser Schicksal steht, sollten wir dies in den Höfen des Himmels präsentieren. Durch die prophetische Einsicht werden wir uns des Grundes bewusst, warum wir hier sind. Dann beginnen wir, den Herrn um die Fülle dessen zu bitten, was in unserem Buch geschrieben steht. Jesaja 43:26 sagt uns, dass wir uns an Gott erinnern sollen.

Erinnere dich an mich;

lass uns gemeinsam

streiten;

Trage deinen Fall vor, damit du freigesprochen wirst.

Gott in Erinnerung zu rufen bedeutet, ihn an das zu erinnern, was in unserem Buch im Himmel geschrieben steht. Wenn wir das tun, bringen wir unsere Fälle vor die Gerichte des Himmels. Wir bitten Gott als Richter, in unserem Namen zu entscheiden, damit wir das bekommen, was in unserem

Buch geschrieben steht. Wir bringen unser prophetisches Schicksal wie eine
Petition vor das himmlische Gericht.

Diese sechs Dinge sah Daniel, als er zusah. Er war Zeuge dessen, was in den himmlischen Gerichten geschah, wo Gott als Richter saß. Durch den Glauben können auch wir zu diesem Gericht kommen und eine Petition einreichen. Wenn wir uns im Glauben an Gott als Richter wenden, stehen wir vor dem Gericht und tragen unseren Fall vor. Das ermöglicht es Gott als Richter, sich für uns einzusetzen, unsere Wünsche zu erfüllen und seine Leidenschaften zu befriedigen. Wir befinden uns in diesem Bereich des Geistes, in dem viel himmlische Aktivität stattfindet. Wir mögen es nicht sehen, aber wir wissen, dass es dort ist, weil wir glauben. Wir werden ein Teil dessen, was in der geistlichen Dimension geschieht. Wir stehen vor Gott, dem Richter, und sehen Entscheidungen und Urteile, die auf unsere Bitte hin gefällt werden.



KAPITEL 10

ANKLAGEN BEANTWORTEN UND ANTWORTEN VON DEN GERICHTEN DES HIMMELS ERHALTEN

A WIR STEHEN AN DIESEM GEISTIGEN ORT, DER DIE HÖFE DES HIMMELS
GENANNT WIRD

dort effektiv arbeiten können. Offenbarung 12:10-11 gibt uns wichtige Hinweise darauf, wie wir uns an diesem Ort verhalten sollten.

Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: "Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, ist niedergeworfen worden. Und sie haben ihn überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod."

Dieser Teil der Schrift enthüllt uns eine gerichtliche Aktivität, die im Himmel stattfindet. Das Wort *Ankläger* ist das griechische Wort *katagoros*.

Es bedeutet ein

Beschwerdeführer vor Gericht oder jemand, der in der Versammlung gegen uns auftritt. Das bedeutet, dass das, was hier beschrieben wird, ein gerichtlicher Ort in der Geisterwelt ist, an dem Anklagen gegen uns erhoben werden. Er versucht jedoch immer noch, von diesem Ort aus zu wirken, und wir müssen das, was Jesus getan hat, nutzen, um Anschuldigungen gegen uns zum Schweigen zu bringen. Deshalb bezeichnet der Apostel Petrus in 1. Petrus 5,8 den Teufel als einen juristischen Vertreter, der immer noch versucht, uns zu verschlingen.

Seid nüchtern, seid wachsam; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er fressen kann.

Das griechische Wort für *Widersacher* ist *antidikos*. Es bedeutet ein juristischer Gegner oder jemand, der einen Prozess anstrengt. Petrus erklärt hier, dass der Teufel von einem legalen Ort aus arbeitet und versucht, uns zu verschlingen. Er warnt uns, dass wir auf der Hut sein müssen, ihm dieses Recht nicht einzuräumen. Auch wenn Satan durch Jesus und sein Sühnewerk besiegt wurde, versucht er immer noch mit allen legalen Mitteln, einen Vorteil über uns zu erlangen. Wir müssen wissen, wie wir vor den Gerichten des Himmels stehen und mit diesen Problemen umgehen können. Wenn wir das tun, bekommen wir den Durchbruch, der uns aufgrund von Jesus und seinen Taten zusteht.

Die Schrift, die wir in der Offenbarung lesen, erklärt drei Dinge, die notwendig sind, um diesen juristischen Kampf zu gewinnen. Wir sollen den Ankläger überwinden durch das Blut des Lammes, durch das Wort unseres Zeugnisses und dadurch, dass wir unser Leben nicht bis zum Tod lieben. Diese drei Dinge, die von den Gerichten des Himmels eingesetzt werden, ermöglichen es, dass das, was Gott sich für uns wünscht, Wirklichkeit wird. Das Blut des Lammes wird benutzt, um jeden Fall gegen uns *ungeschehen zu machen*. Hebräer 12,24 sagt uns, dass das Blut Jesu für uns spricht.

Auf Jesus, den Vermittler des neuen Bundes, und auf das Blut der Besprengung, das besser spricht als das von Abel.

DAS BLUT DES LAMMES

Wir wissen, dass das *sprechende Blut* ein Hinweis auf etwas Gerichtliches ist, weil Abels Blut Zeugnis ablegte, das Gott dazu brachte, Kain zu richten. Mose 4,10-11 zeigt, wie das Blut Abels schreit und Gott daraufhin Kain verurteilt.

Und er sagte: "Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit vom Boden zu mir. So bist du nun verflucht von

die Erde, die ihren Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand aufzunehmen."

Das Zeugnis von Abels Blut gegen Kain führte dazu, dass das himmlische Gericht das Urteil über ihn fällte. Es gibt aber auch eine gute Nachricht. Das Blut von Jesus spricht in unserem Namen für bessere Dinge. Das Blut Jesu gibt Gott das Recht, zu vergeben und uns nicht zu verurteilen. Abels Blut forderte das Urteil gegen Kain. Das Blut Jesu jedoch schreit nach Gnade und Vergebung. Unabhängig davon, was der Ankläger gegen uns sagt, spricht das Blut des Lammes für uns. Aufgrund dessen, was das Blut Jesu verkündet, hat Gott das Recht, uns zu vergeben. Wir müssen nur Buße tun und dem Blut des Lammes zustimmen, das von seinem Gnadenstuhl aus für uns spricht.

DAS WORT UNSERES ZEUGNISSES

Das nächste, was erwähnt wird, ist das Wort unseres Zeugnisses. Natürlich ist "Zeugnis" ein juristischer Begriff. Das Blut widerruft jede Stimme gegen uns. Das Wort unseres Zeugnisses ist die Art und Weise, wie wir einen Fall vor Gott vortragen. Ein Gericht kann nicht zu unseren Gunsten entscheiden, nur weil eine Anschuldigung aufgehoben wird. Wir brauchen auch das, was für uns spricht. Mit anderen Worten: Wir müssen unseren eigenen Fall vortragen. Das ist das Wort unseres Zeugnisses. Es gibt mindestens fünf verschiedene Dinge, die wir nutzen können, um unseren eigenen Fall vorzutragen. Zuerst müssen wir unsere Bitte vorbringen, die auf dem basiert, was in unserem Buch im Himmel geschrieben steht (siehe Ps. 139:16). Wir haben bereits darüber gesprochen. Wir müssen prophetisch erkennen, was in unserem Buch geschrieben steht: durch Worte, die wir gehört haben, durch Eindrücke, die wir gespürt haben, durch Wünsche, die wir erkennen, und durch andere Mittel. Wenn wir das tun, sollten wir es als Fall vor den Herrn bringen. Wir bringen unser prophetisches Verständnis dessen, was in unserem Buch steht, vor den Herrn. Das ist die Darstellung unseres Falles. Die zweite Sache, die wir tun können, ist, prophetische Worte, die wir erhalten haben, vorzutragen. Paulus sagte Timotheus in 1. Timotheus 1,18, dass er dafür kämpfen muss, dass die prophetischen Worte, die er erhalten hat, Wirklichkeit werden.

Diese Aufgabe übertrage ich dir, Sohn Timotheus, gemäß den Prophezeiungen, die zuvor über dich gemacht wurden, damit du durch sie den guten Kampf führst.

Timotheus musste darum kämpfen, dass das prophetische Schicksal in Erfüllung geht. Sobald ein prophetisches Wort zu uns gesprochen wird, wird der Feind einen Fall gegen uns aufbauen, um ihm zu widerstehen. Wir müssen wissen, wie wir vor den Herrn treten und alle Argumente, mit denen der Teufel die Absicht Gottes, die durch dieses Wort zum Ausdruck kommt, aufhalten will, ausräumen können. Genau das hat Daniel in Daniel 9,2-5 getan.

Im ersten Jahr seiner Herrschaft verstand ich, Daniel, aus den Büchern die Zahl der Jahre, die der Herr in seinem Wort durch den Propheten Jeremia festgelegt hatte, dass er siebenzig Jahre lang Jerusalem verwüsten würde.

Da richtete ich mein Angesicht auf Gott, den Herrn, um ihn mit Gebet und Flehen, mit Fasten, Sack und Asche zu bitten. Und ich betete zum Herrn, meinem Gott, legte ein Bekenntnis ab und sagte: "Herr, großer und ehrfurchtgebietender Gott, der seinen Bund und seine Barmherzigkeit bewahrt mit denen, die ihn lieben, und mit denen, die seine Gebote halten, wir haben gesündigt und Unrecht getan, wir haben Böses getan und uns aufgelehnt, indem wir von deinen Geboten und Rechten abgewichen sind."

Als Daniel die Absicht Gottes aufgrund der Prophezeiungen von Jeremia verstand, begann er zu beten und Buße zu tun. Er befasste sich mit allen rechtlichen Gründen, die der Teufel benutzen würde, um die Erfüllung von Jeremias Wort zu verhindern. Viele Prophezeiungen gehen nicht in Erfüllung, nicht weil sie nicht von Gott sind, sondern weil der Feind etwas Rechtliches benutzt, um sie zu verhindern. Als Daniel für sich und das Volk Buße tat, wurden die legalen Rechte des Satans zurückgenommen. Das Gesagte konnte *pünktlich* in Erfüllung gehen. Auch wir müssen wissen, wie wir für die Prophezeiungen, die wir tragen, kämpfen können. Wir sollten sie dem Herrn als Bittgesuch in seinen Gerichten vorlegen. Wenn wir das tun, machen wir unseren eigenen Fall zum Wort unseres Zeugnisses.

Eine weitere Sache, die wir tun können, um unseren eigenen Fall vor den Gerichten des Himmels zu vertreten, ist, Gott daran zu erinnern, was Jesus getan hat. Das Blut und der Leib von Jesus und sein Opfer sprechen für uns. Als ich mit einer Mutter am Telefon für die Heilung ihrer 23-jährigen Tochter betete, wurde mir bewusst, dass das Opfer Jesu für sie sprach. Diese Tochter befand sich aufgrund von Komplikationen nach einer Operation in einem ernststen Zustand. Ich hörte, wie der Herr verkündete, dass sein Opfer für sie vor den Gerichten des Himmels sprechen würde. Ich

wusste

dass sie sich erholen und geheilt werden würde, was sie auch tat. Als ich das spürte, begann ich einfach dem zuzustimmen, was das Opfer Jesu für sie aussagte. Wir müssen wissen, wie wir das Sühnewerk Jesu als Beweis für unseren Fall vor dem Herrn präsentieren können. Das ist sehr mächtig in den himmlischen Gerichten über uns.

Die Verheißungen des Wortes Gottes sind auch das, was wir nutzen können, um unseren Fall vor dem Herrn zu vertreten. Es gibt Myriaden von Verheißungen in Gottes Wort. Es ist absolut angemessen, die Verheißungen des Wortes Gottes zu nehmen und ihn in seinen Gerichten an sie zu erinnern. Wenn wir das tun, lassen wir das Wort Gottes als Zeugnis für uns sprechen. Sein Wort und Gott selbst sind absolut dasselbe. Jesus wird sogar das Wort Gottes genannt. In Offenbarung 19:13 heißt es, dass Jesus in all seiner Pracht und Herrlichkeit das Wort Gottes ist.

Er war mit einem in Blut getauchten Gewand bekleidet, und sein Name lautet "Das Wort Gottes".

Sein Wort zu leugnen, hieße, sich selbst zu verleugnen, und das wird er nicht tun. Wenn wir sein Wort als Zeugnis vor den Gerichten des Himmels vorbringen, ist es mächtig. In 2. Timotheus 2,13 heißt es sogar, dass Gott sich selbst nicht verleugnen kann, selbst wenn wir untreu sind. Er wird seinem Bund und den Verheißungen seines Wortes treu bleiben.

Wenn wir ungläubig

sind, bleibt Er treu;

Er kann sich nicht selbst verleugnen.

Wir sollten mutig vor die Höfe des Himmels treten und die Verheißungen des Wortes Gottes als Zeugnis für unseren Durchbruch vorlegen. Gott liebt es, wenn wir ihn bei seinem Wort nehmen.

Eine weitere Möglichkeit, wie wir vor dem Herrn Zeugnis ablegen, ist unser Geben. Geld und Finanzen haben ein Zeugnis vor dem Herrn. In Hebräer 7,8 heißt es, dass der Zehnte Zeugen in den Höfen des Himmels freisetzt.

Hier empfangen sterbliche Menschen den Zehnten, aber dort empfängt er sie, von dem bezeugt wird, dass er lebt.

Wenn wir dem Herrn unseren Zehnten bringen und ihn ehren, geben wir damit ein Zeugnis ab, dass wir glauben, dass er lebt. Das bedeutet, dass wir nicht nur Zugang zu allem haben, was sein Tod für uns erworben hat, sondern auch zu allem, was sein Leben uns gewährt. Wenn wir den Herrn mit dem Zehnten ehren, werden unsere Rechtsansprüche darauf vor den Gerichten des Himmels geltend gemacht. Das Geld, das wir geben, spricht tatsächlich in unserem Namen vor seinen Gerichten. So war es auch bei Kornelius und seinem Haus in Apostelgeschichte 10,4.

Und als er ihn sah, fürchtete er sich und sagte: "Was ist das, Herr?"

Da sagte er zu ihm: "Deine Gebete und deine Almosen sind zum Gedenken vor Gott aufgestiegen."

Der Engel, der zu seinem Haus gesandt wurde, teilte Kornelius mit, dass sein Geben und seine Gebete Gott veranlassten, sich an ihn zu erinnern. Wenn wir den Zehnten zahlen, geben und den Herrn finanziell ehren, spricht das für uns und bewirkt, dass wir und unser Haus vor Gott in Erinnerung bleiben. Es ist ein Denkmal, das über uns spricht und Gott erlaubt, sich an uns zu erinnern und Entscheidungen für uns zu treffen. Dies sind nur einige Möglichkeiten, wie wir das Wort unseres Zeugnisses vor dem Herrn verkünden können.

UNSER LEBEN NICHT BIS ZUM TOD ZU LIEBEN

Die andere Sache, die erwähnt wurde, war, dass sie ihr Leben nicht bis zum Tod liebten. Mit anderen Worten: Wenn wir unser Leben als Opfer für den Herrn hingeben, gibt uns das eine große Autorität, von der aus wir in den Höfen des Himmels beten können. Hier geht es nicht nur um einen natürlichen Tod. Es geht darum, dass wir unsere eigenen Wünsche, Sehnsüchte und sogar fleischlichen Triebe opfern, um dem Herrn zu dienen. Wenn wir das tun, verleiht uns das die Autorität, in seinen Höfen zu beten. Jesus sprach davon in Johannes 10:17.

Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben hingebe, damit ich es wiedernehme.

Das Wort *Leben* ist das griechische Wort *psuche*. Es bedeutet ein seelisches Leben. Damit ist nicht nur das natürliche Leben oder der Atem gemeint. Es kann auch für unsere Wünsche, Bedürfnisse und Entscheidungen stehen. Mit anderen Worten: Wenn ich meine Wünsche und Sehnsüchte für Gott niederlege, sagt Jesus, dass der Vater uns liebt. Hier geht es nicht um Leistung oder etwas in der Art. Es geht darum, dass wir einen Platz mit Macht und Autorität vor dem Herrn bekommen, weil wir seine Wege gewählt haben und nicht unsere eigenen. Wenn die Bibel davon spricht, dass wir unser Leben nicht bis in den Tod lieben sollen, dann meint sie genau das. Uns wird die Ehre zuteil, die Wege des Herrn zu wählen. Wenn wir das tun, haben unsere Gebete in den himmlischen Höfen ein ganz anderes Gewicht.

Wenn wir die himmlischen Gerichte betreten, indem wir uns an Gott als Richter wenden, können wir vor ihm Fälle vorbringen, die unser Schicksal verändern. Wir können sehen, wie sein Wille auf der Erde geschieht und der Durchbruch für uns und unsere Familien kommt. Jesus ist treu und wird uns lehren, wie wir beten sollen, so wie er es mit den ersten Jüngern tat.



KAPITEL 11

AKTIVIEREN, MITMACHEN, DEMONSTRIEREN

WIR HABEN DIE DREI REALEN DES GEBETES GESEHEN, die Jesus seine Jünger lehrte. Er lehrte sie, sich Gott als Vater, Freund und Richter zu nähern. Diese Aktivität eröffnet geistliche Dimensionen, in denen wir leben und von denen aus wir handeln können. Wir können den geheimen Ort, den Rat des Herrn und die Höfe des Himmels betreten. All dies sind sehr mächtige Orte im Geist, an denen wir wirken und einen Durchbruch erleben können. Das Problem ist, dass uns all das nichts nützt, wenn wir nicht den Schritt wagen und es versuchen. Wir können die Informationen haben, aber nie einen Vorteil daraus ziehen. Wir müssen uns die Zeit nehmen, die wir mit dem Herrn in seiner Gegenwart verbringen. Wenn wir das tun, werden diese Reiche nicht nur eine Idee sein, sondern zu einer Erfahrung werden. Meine Herausforderung an dich ist also diese. Aktiviere deinen Glauben und unternimm praktische Schritte. Nimm dir morgens, abends oder wann immer du kannst Zeit, um das Angesicht des Herrn zu suchen. Genau das musste ich vor mehr als 38 Jahren tun. Ich wusste, dass ich beten sollte. Aber ich musste es auch in die Tat umsetzen. Ich musste meinen Glauben aktivieren und es ausprobieren. Das war nicht leicht und mein Fleisch wollte es nicht. Aber jetzt, 38 Jahre später, bin ich so sehr

dankbar, dass ich es getan habe. Es hat mich verändert. Es hat meine Familie verändert. Es hat mich zu dem gemacht, was ich heute bin. Alles nur, weil ich mich entschieden habe, das zu tun, was der Herr von mir wollte.

Die zweite Sache ist, sich zu beteiligen. Anfangs war ich nicht damit gesegnet, mit anderen beten zu können. Ich musste es allein tun. Aber mit Gleichgesinnten zu beten, kann sehr nützlich sein. Du kannst von dem Glauben und dem prophetischen Verständnis der anderen profitieren.

Ich sage den Leuten immer, dass man am besten beten lernt, wenn man mit denen betet, die es können. Allerdings sind die meisten Gebetstreffen, die ich kenne, trocken, langweilig und kraftlos. Ich spreche nicht von diesen Versammlungen, wenn ich dich zur Teilnahme auffordere. Die Gebetstreffen, von denen ich spreche, sind mit denen, die die Gegenwart des Herrn beherbergen und kultivieren. Alles, was sie tun, fließt aus seiner Gegenwart. Wenn Gebetstreffen richtig gemacht werden, können sie der mächtigste Ort der Begegnung mit der Gegenwart des Herrn sein, den du finden kannst. Von diesem Ort der Herrlichkeit aus beginnen sich die Dinge in die göttliche Ordnung Gottes zu verschieben. Eines der größten Komplimente, die ich je erhalten habe, kam von einem Propheten aus Kenia, Afrika. Er hatte am Abend zuvor in unserem Mittwochsgottesdienst gesprochen. Er beschloss, am nächsten Morgen an unserem Gebetstreffen teilzunehmen. Nachdem wir an diesem Morgen eineinhalb bis zwei Stunden gebetet hatten, was normal war, ging er zu mir hinüber. Er hielt mir seinen Finger ins Gesicht und sagte: "Du betest wie ein Afrikaner". Er lobte die Leidenschaft und das Leben, mit dem wir gebetet haben. Wir waren nicht da, um eine religiöse Übung zu machen. Wir waren dort, um Gott zu begegnen und zu sehen, wohin uns das führt. Wir brauchen diese Orte der gemeinsamen Teilnahme an seiner Gegenwart.

Der letzte Punkt, den ich erwähnen möchte, ist, dass wir auch demonstrieren sollten. Wenn wir gelernt haben zu beten, sollten wir in der Lage sein, unser Gebetsleben so zu demonstrieren, dass es andere zum Beten inspiriert. Eines der größten Bedürfnisse in der heutigen Kirche ist ein Volk, das weiß, wie man betet. Genau das geschah mit Jesus. Als die Jünger sein Gebetsleben sahen, verlangte es von ihnen. Sie wollten tun, was er zu tun wusste. Mögen wir ein Volk sein, das andere von unserem Platz in Ihm aus zum Beten inspiriert, drängt und auffordert. Die Wahrheit ist, dass alles, was Gott tut, zuerst aus dem Gebet geboren wird. Wenn es kein Gebet gibt, wird es keine Bewegung geben. Es muss Fürbitter geben, die ihren Platz einnehmen und sich weigern, aufzuhören, bis seine Absichten auf der Erde sichtbar werden. Wo sind die Martin Luthers, die sagten: "Ich habe so

viel zu tun, dass ich die ersten drei Stunden im Gebet verbringen werde"?
Er setzte sich für Zeiten der Suche nach dem

Gesicht Gottes. Nichts sollte dieser Zeit im Weg stehen. Wir müssen das Gebet zu unserer Priorität machen.

Wo sind die John Wesleys, die sagten: "Gott tut nichts anderes als eine Antwort auf das Gebet"? Wesley war davon überzeugt, dass, wenn etwas nach dem Willen des Himmels geschah, es das Ergebnis eines Gebets war. Nichts passiert einfach so. Das Gebet muss es hervorbringen. Daran glaube ich mit jeder Faser meines Wesens. Lasst uns diejenigen sein, die dafür beten, dass die Leidenschaft Gottes in der Welt geschieht.

Wo sind die John Hydes, bekannt als "The Praying Hyde", der als Missionar nach Indien ging? Er betete so intensiv um Erweckung und Ausgießung, dass sein Herz von der linken auf die rechte Seite seines Körpers wanderte. Es wird berichtet, dass:

"Praying Hyde", wie er genannt wurde, verbrachte Tage und Nächte im Gebet für eine Erweckung in ganz Indien. Im Jahr 1904 trafen sich indische Christen und westliche Missionare zum ersten einer jährlichen Reihe von Kongressen in Sialkot im heutigen Pakistan. Johannes' Gebete wurden durch eine Reihe von Ausgießungen des Heiligen Geistes erhört. Oft ruhte die Herrlichkeit in mächtiger Weise auf diesen Versammlungen, während John Hyde und einige wenige Gläubige im Verborgenen im Gebet kämpften.

Johannes war bereit, den Preis zu zahlen und sein eigenes Leben hinzugeben, damit das Reich Gottes in Indien an die Macht kommen konnte. Er schloss sich den Leiden Christi an und starb im Alter von 47 Jahren an den Folgen seines intensiven Lebens der Fürbitte ohne Essen und Schlaf. Sein Herz hatte sich von seiner normalen Position (links) in die rechte verschoben. Er ging nach Hause nach Amerika und starb dort im Februar 1912. Seine letzten Worte waren: "Ruft den Sieg Jesu Christi!"

Der betende Hyde erklärte: "Gib mir Seelen, oh Gott, oder ich sterbe." Er und seine Gefährten brachten durch ihre Bemühungen nichts zustande, bis sie sich dem Gebet hingaben. Das Ergebnis war eine gewaltige Bewegung Gottes, die viele Menschen in das Reich Gottes führte. Gott beruft viele an Orte der Fürbitte im Verborgenen, um die Rettung vieler Menschen zu bewirken. Es gibt diejenigen, die nach dem Rampenlicht auf der Bühne schreien. Wo sind diejenigen, die von ihrem Platz im Geisterreich aus schreien, damit Jesus das bekommt, wofür er gestorben ist - die Seelen der Menschen?

Wo sind die Rees Howells und andere, die mit solcher Beharrlichkeit gebetet haben, dass ihre Gebete noch heute spürbar sind? Durch seine Gebete wurde eine Bibelschule in Wales gegründet, die die Welt durch Gebet berührt. Als Mrs. Rees Howells über das Gebetsleben ihres Mannes sprach, erzählte sie Leonard Ravenhill, worüber andere staunten.

Nachdem ich bei einer Veranstaltung in der Bibelschule von Wales gesprochen hatte, rief mich Mrs. Rees Howells zu einem privaten Gespräch an. Wir standen auf der Veranda ihres Hauses mit Blick auf die wunderschöne Swansea Bay. Ich kann ihren erhobenen Finger sehen, als sie sagte: "Viele reden davon, dass mein Mann diesen Ort mit einem Schilling (vierzehn Cent) in der Tasche gekauft hat. Dabei vergessen sie, dass er elf Monate lang zwölf Stunden am Tag gebetet hat, um die Meinung Gottes zu erfahren." Brüder, das ist Disziplin! (Ravenhill)

Gibt es heute Menschen, die ein Vermächtnis des Gebets hinterlassen, das nicht nur diese Generation, sondern auch die kommenden Generationen beeinflussen wird? Ich hoffe es. Wo sind diejenigen, die die kommenden Generationen inspirieren werden, nicht wegen der Lehre, die sie gelehrt haben, oder wegen des Ruhms, den sie erlangt haben, sondern wegen der Gebete, die sie gebetet haben und die die Geschichte verändert haben?

Ich bete, dass dieses Buch darüber, wie Jesus seine Jünger beten lehrte, eine Generation dazu inspiriert, ihren Platz in den geistigen Dimensionen einzunehmen und unsere Kultur zu verändern. In Momenten des Gebets können wir in den geistigen Dimensionen mehr erreichen, als wir mit jahrelangen Bemühungen in der Natur je erreichen können. Mögen wir ein Volk Seiner Gegenwart und Macht werden, wenn wir Ihm an den Orten des Gebets begegnen, zu denen uns der Zugang gewährt wurde. Er wartet darauf, dass wir ihm folgen. Wirst du einer sein, der das tut? Es gibt erstaunliche unsichtbare Bereiche, die uns erwarten, wenn wir mit kindlichem Glauben Jesus beim Wort nehmen und sie betreten. Gott segne dich bei deinem Streben.

ÜBER ROBERT HENDERSON

Robert Henderson ist ein globaler apostolischer Leiter, der mit Offenbarung und Vermittlung arbeitet. Seine Lehre befähigt den Leib Christi, die verborgenen Wahrheiten der Heiligen Schrift klar zu erkennen und sie für bahnbrechende Ergebnisse anzuwenden. Er hat den Auftrag, Nationen zu Jüngern zu machen, indem er schreibt, spricht und andere Medien nutzt, darunter seine Sendung "The Courts of Heaven with Robert Henderson" auf GODTV. Robert Henderson reist ausgiebig um den Globus und lehrt über das Apostolat, das Reich Gottes, die "Sieben Berge" und vor allem über die Höfe des Himmels. Er ist seit über 40 Jahren mit Mary verheiratet. Sie haben sechs Kinder und eine wachsende Zahl von Enkelkindern. Gemeinsam genießen sie das Leben im schönen Waco, Texas.



*" **Experientiae** personol-Revival!

Geisterfüllte Inhalte
von den besten
christlichen Autoren
von heute, die direkt
gaur inbox.

Werde Mitglied
bei
lovetoreodclub.com

Inspirierende Artikel
Kraftvolle Video-
Lehrmittel für
Erweckung

Das *alles* und noch viel *mehr*
bekommst *du* *zweimal*
wöchentlich per E-Mail!



By @ **DESTINY IMAGE**